

Haushaltsplan 2017

Band 5

Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der Unternehmen, die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben oder an denen die Stadt Bochum mit mehr als 50 % beteiligt ist

Inhaltsübersicht

1. Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bochum mbH
2. EGR Projekt GmbH
3. Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH
4. Bochum Perspektive 2022 GmbH
5. Stadtwerke Bochum Holding GmbH
6. Stadtwerke Bochum GmbH
7. Stadtwerke Bochum Netz GmbH
8. Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
9. Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum
10. Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
11. evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH
12. USB Bochum GmbH
13. USB Service GmbH
14. Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
15. Zentrale Dienste der Stadt Bochum
16. Schauspielhaus Bochum Anstalt des öffentlichen Rechts
17. SBO – Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gGmbH

Anlage 1

1

WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Bochum mbH,
(vormals: Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH)
Bochum

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
1. Entgeltlich erworbene Software	30.428,50	26.272,50
2. Entgeltlich erworbene Machbarkeitsstudien	5,00	5,00
3. Geleistete Anzahlungen	123.622,12	0,00
	<u>154.055,62</u>	<u>26.277,50</u>
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	103.761.887,95	106.796.940,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	252.001,00	346.764,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.260.447,51	1.465.008,51
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.263.141,37	4.143.741,60
	<u>110.537.477,83</u>	<u>112.752.454,75</u>
III. <u>Finanzanlagen</u>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	994.509,66	939.240,85
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	785.429,90	817.323,13
3. Beteiligungen	32.400,00	33.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	182.500,00	172.500,00
	<u>1.994.839,56</u>	<u>1.962.063,98</u>
	<u>112.686.373,01</u>	<u>114.740.796,23</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	32.839.846,22	32.082.035,86
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168.398,31	627.316,61
2. Forderungen gegen Gesellschafter	6.140.275,98	6.046.505,53
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	128.525,66	526.850,41
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.296,72	3.473,62
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.106.268,72	1.138.266,72
	<u>7.547.765,39</u>	<u>8.342.412,89</u>
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>		
	<u>136.503,36</u>	<u>235.126,30</u>
	<u>40.524.114,97</u>	<u>40.659.575,05</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>		
	<u>24.906,72</u>	<u>31.549,98</u>
	<u>153.235.394,70</u>	<u>155.431.921,26</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	2.355.000,00	2.330.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	28.236.071,87	25.388.266,40
III. <u>Bilanzverlust</u>	-9.169.731,44	-9.169.731,44
	<u>21.421.340,43</u>	<u>18.548.534,96</u>
B. <u>SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</u>	<u>37.897.926,98</u>	<u>37.664.367,74</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	312.236,00	231.519,00
2. Sonstige Rückstellungen	363.080,00	395.115,00
	<u>675.316,00</u>	<u>626.634,00</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	85.984.695,60	91.472.327,98
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.109.249,42	1.699.477,73
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.988.376,29	3.193.614,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	246.109,18	186.644,51
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	591,95	1.476,34
6. Sonstige Verbindlichkeiten	384.997,87	428.274,21
- davon aus Steuern: € 70.047,02 (31.12.2014: € 157.264,98)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 27.951,36 (31.12.2014: € 22.821,68)		
	<u>91.714.020,31</u>	<u>96.981.815,20</u>
E. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>1.526.790,98</u>	<u>1.610.569,36</u>
	<u>153.235.394,70</u>	<u>155.431.921,26</u>

WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH,
(vormals: Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH)
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	14.740.950,55	13.092.198,44
2. Erhöhung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten	757.810,36	1.486.028,05
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.453.157,89	2.013.949,84
4. <u>Materialaufwand</u>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.215.214,18	2.330.027,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.562.983,63	1.483.933,25
c) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	<u>3.222.617,46</u>	<u>3.292.215,28</u>
	7.000.815,27	7.106.176,51
5. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	4.065.976,67	3.693.912,53
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung: € 254.754,42 (2014: € 227.455,07)	1.019.902,35	934.981,61
	<u>5.085.879,02</u>	<u>4.628.894,14</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.743.871,28	3.551.898,22
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.852.392,90	1.749.065,65
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: € 55.075,40 (2014: € 53.481,71)	238.366,91	195.499,27
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	10.317.073,17	6.058.235,00
10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	1.446.078,43	2.500.270,71
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.762.487,42</u>	<u>2.735.442,24</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14.018.311,78	-11.542.306,87
13. Außerordentliche Aufwendungen	3.087,00	3.087,00
14. Außerordentliches Ergebnis	<u>-3.087,00</u>	<u>-3.087,00</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-0,28
16. Sonstige Steuern	583.626,85	507.115,04
17. Erträge aus Verlustübernahme	<u>2.960.078,43</u>	<u>3.497.000,00</u>
18. Jahresfehlbetrag	-11.644.947,20	-8.555.508,63
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-9.169.731,44	-9.169.731,44
20. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	<u>11.644.947,20</u>	<u>8.555.508,63</u>
21. Bilanzverlust	<u>-9.169.731,44</u>	<u>-9.169.731,44</u>

Anlage IV

WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen unseres Geschäfts

In der notariellen Gesellschafterversammlung am 21.12.2015 wurde beschlossen, die Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH im Wege der Aufnahme mit der Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH zu verschmelzen, um die im Rat der Stadt Bochum am 17.12.2013 beschlossene „Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung Bochum“ abzuschließen. In dem Zusammenhang wurde gleichzeitig die Umfirmierung in WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH (WEG) beschlossen.

Die WEG wird als städtische Tochtergesellschaft die Wirtschaftsförderung im Raum Bochum strukturieren sowie im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -einrichtungen vorbereiten, verwirklichen und betreiben. Im Rahmen ihres durch den Gesellschaftsvertrag festgelegten Gesellschaftszweckes ist die WEG ausschließlich auf dem Gebiet der Stadt Bochum tätig. Die Geschäftsfelder der Gesellschaft erstrecken sich im Wesentlichen auf

- die strategische Konzeptentwicklung und Steuerung der Umsetzung durch Standortmonitoring, Identifikation von Stärken und Entwicklungspotenzialen sowie fachliche Schwerpunktsetzungen und Entwicklung von Zukunftsprojekten;
- die übergeordnete Unternehmenskommunikation und Sicherung des Prinzips der Wirtschaftsförderung in Bochum aus einer Hand;
- die Reaktivierung und Vermarktung brachliegender Gewerbe- und Industrieflächen als Bestandteil der ökonomischen, ökologischen und sozialen Erneuerung des Stadtgebietes im Sinne der städtischen Wirtschaftsentwicklung;
- Maßnahmen im Rahmen der Gewerbeflächenbereitstellung und der Technologieförderung;
- den Bau und Betrieb von Parkeinrichtungen.

Die Maßnahmen und Projekte für die Stadt Bochum führen nicht zu Gewinnen bei der Gesellschaft. Die Realisierung der Maßnahmen erfordert regelmäßig die Vorfinanzierung von Aufwendungen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt durch Zuschüsse oder den Verkauf bzw. eine Vermietung refinanziert werden können. Nach Abzug von gewährten Zuwendungen wird allerdings durchaus eine Kostendeckung angestrebt.

Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen in den genannten Geschäftsfeldern verfährt die WEG nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW, so dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2015 war wie das Vorjahr geprägt durch das Programm „Wachstum für Bochum“ (Gewerbepark Hiltrop, Gewerbepark Gerthe Süd und EnergieEffizienzZentrum)

sowie die Geschäftsbesorgung und Personalgestellung für die Bochum Perspektive 2022 GmbH. Darüber hinaus erfolgte die Weiterentwicklung der Grundstücke Wasserstraße/ Paulstraße und Wohnpark Hiltrop.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die im Rahmen der Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung Bochum durchgeführten Verschmelzungen und Gründungen der „neuen“ Bochumer Veranstaltungs-GmbH sowie der WEG. In diesem Zusammenhang wurden auch die Marken „Bochum Veranstaltungen“ und „Bochum Wirtschaftsentwicklung“ entwickelt und eingeführt.

2.2 Vermögenlage

Das Vermögen der Gesellschaft ist mit 153.235 T€ bei einem Rückgang von 1,4 % nur unwesentlich geringer als im Vorjahr (155.432 T€). Es setzt sich im Wesentlichen aus den Sachanlagen (insbesondere Grundstücke und Bauten) von 110.537 T€ (-2.216 T€) und den zum Verkauf bestimmten Grundstücken im Umlaufvermögen von 32.840 T€ (+758 T€) zusammen. Diese machen zusammen rd. 94 % der Aktiva aus.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr um 795 T€ auf 7.548 T€ gesunken. Ursächlich sind im Wesentlichen die Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-459 T€) sowie der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus der Rückführung eines Gesellschafterdarlehen an die EGR Projekt GmbH (-398 T€).

Die Passivseite ist gekennzeichnet durch einen hohen Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (85.985 T€) und den Ausweis eines Sonderpostens für die erhaltenen Investitionszuschüsse (37.898 T€), die zusammen rd. 81 % der Passiva ausmachen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr: 91.472 T€), die u.a. durch die Rückführung von Projektkonten reduziert werden konnten. Darüber hinaus hat eine in 2015 erfolgte Abstimmung mit den Finanzbehörden ergeben, dass für alle Gesellschaften des Konzerns „Bochum Wirtschaftsentwicklung“ Verlustausgleichszahlungen nur noch in Form von konsumtiven Kapitaleinzahlungen vor Beginn des Wirtschaftsjahres akzeptiert werden, sodass die Kapitaleinzahlung für 2016 in Höhe von 2.877 T€ bereits zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres vereinnahmt wurde.

Das Eigenkapital ist im Geschäftsjahr - absolut betrachtet - auf 21.421 T€ (Vorjahr: 18.548 T€) gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist daher von 11,9 % auf 14,0 % gestiegen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (1.790 T€) sind gegenüber dem Vorjahr (12.059 T€) stark zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist der 2015 durchgeführte Ankauf des Gebäudes Viktoriastr. 10 (10.353 T€). Größte Position ist wie im Vorjahr das EnergieEffizienzZentrum mit 896 T€ (Vorjahr: 919 T€).

In die zum Verkauf bestimmten Grundstücke wurden Investitionen in Höhe von 2.732 T€ (Vorjahr: 3.185 T€) getätigt, davon in die Reaktivierung der Lothringen-Flächen: 2.219 T€ (Vorjahr: 2.880 T€).

2.3 Finanzlage

Das Finanzmanagement der WEG ist darauf ausgerichtet, die Liquidität des Unternehmens zu sichern und die vereinbarten Kreditlinien nur in benötigter Höhe auszuschöpfen. Zum Ende

des Geschäftsjahres wurden im kurzfristigen Finanzierungsbereich Kontokorrentlinien in Höhe von 23.116 T€ (Vorjahr: 27.379 T€) sowie von der Stadt Bochum gewährte Liquiditätshilfen in unveränderter Höhe von 2.009 T€ in Anspruch genommen.

Insgesamt ist die Barliquidität unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr auf 137 T€ gesunken (Vorjahr: 235 T€).

Die Finanzlage der WEG verdeutlicht auch die folgende Kapitalflussrechnung:

	2015	2014
	T€	T€
Cashflow	2.211	1.734
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.167	-1.747
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9.716	-11.936
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.272	13.233
Veränderung des Finanzmittelfonds	-277	-450
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	235	685
Zugang aus Verschmelzung	179	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	137	235

Die Zinskonditionen der bei den Kreditinstituten eingegangenen Verbindlichkeiten liegen zwischen 1,45 und 5,02 %.

2.4 Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 1.649 T€ auf 14.741 T€ gestiegen (Vorjahr: 13.092 T€), was sich auch auf die Gesamtleistung ausgewirkt hat, die um 1.360 T€ gegenüber dem Vorjahr (16.592 T€) angestiegen ist.

Innerhalb der Geschäftsbereiche sind folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

1. Bewirtschaftung ruhender Verkehr

Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs liegen im Geschäftsjahr 2015 mit 8.132 T€ über dem Vorjahresniveau (7.918 T€). Die in den Einnahmen enthaltenen Erlöse aus der Bewirtschaftung von Parkscheinautomaten sind infolge der von der Stadt Bochum zum 01.06.2015 umgesetzten Parkgebührenerhöhung auf 1.012 T€ angestiegen (Vorjahr: 899 T€). Die Geschäftsbesorgung „Parkscheinautomaten“ wird ab 01.01.2016 auf ein auf den anfallenden Kosten basierendes Entgelt (rd. 400 T€) umgestellt; die Differenz wird zukünftig als Erhöhung der konsumtiven Kapitaleinzahlung gewährt.

2. Mieten und Pachten

Die Mieten und Pachten (5.412 T€) sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+428 T€ bzw. 8,6 %). Der Anstieg betrifft insbesondere die Objekte Viktoriastr. 10, das sich erstmals ganzjährig auswirkt (+312 T€), und das EnergieEffizienzZentrum (+79 T€).

3. Grundstücksverkäufe / Bestandsveränderung

Die Grundstückserlöse sind gegenüber dem Vorjahr von 122 T€ auf 1.158 T€ gestiegen und betreffen Verkäufe der Gewerbeparks Gerthe Süd und Hiltrop (554 T€) sowie des Technologiequartier (604 T€).

Die Bestandsveränderung korrespondiert grundsätzlich mit dem o.a. Anstieg der zum Verkauf bestimmten Grundstücke, beinhaltet allerdings auch die Erhöhung durch die vorgenommenen Investitionen, so dass sich saldiert eine Bestandsveränderung von +758 T€ ergibt (Vorjahr: +1.486 T€).

Weitere wesentliche Vorgänge und Entwicklungen, welche die Ertragslage geprägt haben, werden im Folgenden aufgezeigt:

Die im Geschäftsjahr erzielten sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 2.453 T€ (Vorjahr: 2.014 T€). Sie betreffen im Wesentlichen die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 1.050 T€, die um 162 T€ höher als im Vorjahr ausgefallen ist. Darüber hinaus sind die Erträge aus den Geschäftsbesorgungen (+251 T€) bzw. aus der Personalgestellung (+80 T€) im Konzern „Bochum Wirtschaftsentwicklung“ angestiegen, wobei die Liquidität aus den Leistungen an die Bochum Perspektive 2022 GmbH (688 T€) aufgrund der Gesellschaftervereinbarungen wieder an die Gesellschaft zurückfließt.

Der Materialaufwand konnte im Vergleich zum Vorjahr (7.106 T€) um 105 T€ auf 7.001 T€ leicht reduziert werden (-1,5 %).

Die Personalaufwendungen lagen im Geschäftsjahr mit 5.086 T€ über dem Vorjahresniveau (4.629 T€). Ursächlich sind hier im Wesentlichen die tarifbedingten Lohn- und Gehaltserhöhungen und die Verschmelzung mit der Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH, wodurch die Mitarbeiterzahl um 6 Personen angestiegen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere aufgrund des Anstiegs der im Rahmen der Geschäftsbesorgungen weiterbelastungsfähigen Kosten gegenüber dem Vorjahr (1.749 T€) um 5,9 % auf 1.852 T€ gestiegen.

Der Zinsaufwand ist trotz der sich erstmals ganzjährig auswirkenden Aufnahme des Investitionsdarlehens für den Erwerb des Gebäudes „Viktoriastr. 10“ (10,4 Mio. €) mit 2.762 T€ gegenüber 2.735 T€ im Vorjahr nahezu konstant geblieben. Ursächlich dafür sind auch vorgenommene Anschlussfinanzierungen zu günstigeren Konditionen. Auf die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf Vorratsgrundstücke wurde wie in den Vorjahren verzichtet, um eine mögliche Überbewertung der Grundstücke zu vermeiden.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen von 10.317 T€ (Vorjahr: 6.058 T€) betreffen die konsumtiven Kapitaleinzahlungen für das Wirtschaftsjahr 2016, die vereinbarungsgemäß von der Stadt Bochum zum Ende des Vorjahres an die WEG geleistet wurden, die diese an die Tochtergesellschaften weitergeleitet hat. Die Einzahlungen in die Kapitalrücklage, die isoliert betrachtet die Beteiligungsbuchwerte erhöhen, sind wieder abzuschreiben, da sie zu keiner Werterhöhung führen.

Die Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme berücksichtigen die Ansprüche der WEG bzw. ihrer Tochtergesellschaften aus der mit der Stadt Bochum geschlossenen Verlustausgleichsvereinbarung vom 18./22.12.2009. Im Geschäftsjahr sind Ansprüche der Tochtergesellschaften gegen die WEG in Höhe von 1.446 T€ sowie der zusätzliche Verlustausgleichsanspruch der WEG gegen die Stadt Bochum in Höhe von 1.514 T€ zu verzeichnen. Zukünftig werden die Zahlungen in Form von konsumtiven Kapitaleinzahlungen

geleistet (vgl. hierzu auch die Ausführungen zum Eigenkapital bzw. zu den Abschreibungen aus Finanzanlagen).

Die aufgezeigten Entwicklungen haben insbesondere durch die Abschreibungen auf Finanzanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Jahresfehlbetrages von 8.556 T€ auf 11.664 T€ geführt; ohne diesen Einfluss wäre der Jahresfehlbetrag auf 1.328 T€ gesunken (Vorjahr: 2.497 T€).

Die den Jahresfehlbetrag in voller Höhe neutralisierenden Entnahmen aus Kapitalrücklagen betreffen in Gänze den Bereich für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) und die im Rahmen des Betrauungsaktes entsprechend gebildete Kapitalrücklage.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist unter Berücksichtigung der mit der Stadt Bochum für den Konzern „Bochum Wirtschaftsförderung“ geschlossenen Betrauungsakte stabil. Ein direkter Vergleich mit den Ansätzen des Wirtschaftsplans 2015 ist aufgrund der im Wirtschaftsplan 2015 nicht berücksichtigten Verlustausgleichszahlungen an Tochtergesellschaften für das Jahr 2016 nicht möglich. Unter Berücksichtigung dieser Besonderheit sowie nicht geplanter Abschreibungen auf Verkaufsgrundstücke (T€ 867) wurden die Ansätze des Wirtschaftsplans erreicht.

3. Nachtragsbericht

Die laufende Betriebsprüfung für den Zeitraum 2009 bis 2012 war zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der vorliegenden Anfragen und vorläufigen Feststellungen kann eine zukünftige steuerliche Belastung für den zurückliegenden Prüfungszeitraum nicht ausgeschlossen werden. Eine betragsmäßige Bezifferung des steuerlichen Risikos ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich.

4. Prognosen, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2016 wird unter Einbeziehung der konsumtiven Kapitaleinzahlung von 2.877 T€ durch die Stadt Bochum mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet. Schwerpunkte des Investitionsplanes sind neben der Ausstattung der Tochtergesellschaft „Bochum Perspektive 2022 GmbH“ mit den notwendigen Kapital- und Sachleistungen weiterhin die „Wachstum für Bochum“-Projekte Gewerbepark Hiltrop, Gewerbepark Gerthe Süd und das EnergieEffizienzZentrum. Neue Projekte für 2016ff. sind die Entwicklung des Wohnparks Hiltrop auf dem Gelände des ehemaligen Kalksandsteinwerks und des Büroparks Wasserstraße/Paulstraße

Im Rahmen der Finanzierung wird mittelfristig eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft über eine Anhebung der Eigenkapitalquote auf 20 % angestrebt. So ist in dem am 18.12.2015 mit der Stadt Bochum geschlossenen Betrauungsakt die Ausstattung der Gesellschaft mit für investive Zwecke zu verwendenden Kapitaleinzahlungen von 2,0 Mio. € p.a. für die Jahre 2016 - 2025 vereinbart worden.

Die im Rahmen des Betrauungsaktes notwendige Trennungsrechnung hat ergeben, dass der Jahresfehlbetrag nach Verlustausgleich und Entnahme der Kapitalrücklage im DAWI-Bereich in Höhe von -1,0 Mio. € durch einen Gewinn in gleicher Höhe aus dem gewerblichen Bereich

kompensiert wird. Die Verlustausgleichszahlung 2015 war somit in Gänze betreuungsfähig. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass auch zukünftig notwendige Zahlungen betreuungsfähig sein werden.

4.2 Risikobericht

Auf Grund der Projektstätigkeit liegen die Risiken bei der WEG insbesondere in den typischen Risikofeldern „Baukostensteigerungen“, „Finanzierung“ sowie „Einhaltung der vorgegebenen Termine“. Weitere Risiken liegen in der Erzielung kostendeckender Erlöse sowie der zeitgerechten und vollständigen Vermarktung der fertiggestellten Projekte.

Die WEG ist darüber hinaus durch ihre Tätigkeiten im Bereich der gewerblichen Vermietung einem immanenten Zahlungsausfallrisiko ausgesetzt, das sich aus der Leistungs- und Zahlungsfähigkeit der Mieter ergibt.

Der hohe Bestand von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten führt zu einem erhöhten Finanzierungsrisiko. Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen Zinsniveaus wirken sich direkt auf die Ertragslage der WEG aus.

Der Auftrag „Reaktivierung und Vermarktung brachliegender Gewerbe- und Industrieflächen“ bedeutet für die WEG ein erhöhtes Risiko, da regelmäßig vorhandene Kontaminationen und Altlasten vor einer Nutzung entfernt werden müssen. Die Gesellschaft geht in diesen Fällen aber davon aus, dass Aufwendungen solcher Art durch Zuschüsse des Landes sowie den Verkaufserlösen in voller Höhe abgedeckt werden.

Insgesamt kann die Geschäftsführung gegenwärtig, auch vor dem Hintergrund des unter 3. genannten Sachverhaltes, keine Entwicklung erkennen, die in ihren Auswirkungen den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnte.

Bochum, 25.07.2016

Die Geschäftsführung

Anlage 1

1

EGR Projekt GmbH,
Bochum

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke und Bauten	230.977,31	230.977,31
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.408.596,05</u>	<u>304.989,85</u>
	<u>1.639.573,36</u>	<u>535.967,16</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
Sonstige Vermögensgegenstände	11.088,84	554,94
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>9.534,21</u>	<u>14.920,73</u>
	<u>20.623,05</u>	<u>15.475,67</u>
	<u>1.660.196,41</u>	<u>551.442,83</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	100.000,00	100.000,00
II. <u>Verlustvortrag</u>	-21.312,89	-7.872,67
III. <u>Jahresfehlbetrag</u>	-35.158,81	-13.440,22
	<u>43.528,30</u>	<u>78.687,11</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	<u>3.500,00</u>	<u>3.500,00</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.515.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.153,54	5.060,17
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	21.014,57	464.195,55
	<u>1.613.168,11</u>	<u>469.255,72</u>
	<u>1.660.196,41</u>	<u>551.442,83</u>

**EGR Projekt GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2015

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	790,00	1.330,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	679,28	0,00
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.804,48	4.905,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>3.771,27</u>	<u>1.945,69</u>
	13.575,75	6.851,02
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.156,07	6.863,73
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	153,94
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.506,11	1.209,41
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-34.768,65</u>	<u>-13.440,22</u>
8. Sonstige Steuern	390,16	0,00
9. Jahresfehlbetrag	<u><u>-35.158,81</u></u>	<u><u>-13.440,22</u></u>

Anlage IV

EGR Projekt GmbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die EGR Projekt GmbH ist als zur Stadt Bochum inhouse-fähige Gesellschaft gegründet worden.

Gegenstand des Unternehmens sind somit die gleichen Geschäftsfelder, die auch die WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH (WEG) betreibt, mit dem Unterschied, dass die Gesellschaft nur Umsätze mit der Stadt Bochum generiert. Auch die Gremien der Gesellschaft sind personenidentisch zur WEG besetzt.

Als erstes Projekt wurde der Gesellschaft im Jahr 2014 der Bau der Kindertagesstätte Händelstraße, mit der der Rat der Stadt Bochum ursprünglich die WEG (vormals: EGR) beauftragt hatte, übertragen.

Die ursprünglich vorgesehene Durchführung des Projekts zur Fertigstellung des Schulcampus der Hans-Böckler-Realschule wird zurzeit nicht aktiv weiterverfolgt.

2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen auf der Aktivseite aus dem Grundstück (231 T€) sowie der Anlage im Bau (1.408 T€) für die im Jahresabschluss ausgewiesene Kindertagesstätte Händelstraße.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch den Jahresfehlbetrag von 35 T€ auf nunmehr 43 T€ reduziert worden.

Das Fremdkapital besteht zum einen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 77 T€ (Vorjahr: 5 T€). Der Anstieg resultiert aus den in 2015 gestiegenen Bauaktivitäten. Zum anderen wurde das unter den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin ausgewiesene Gesellschafterdarlehen für die Vorfinanzierung der Baukosten auf 10 T€ zurückgeführt, da die Finanzierung nunmehr über ein Darlehn bei der GLS Gemeinschaftsbank eG erfolgt, welches zum Abschlussstichtag mit 1.515 T€ valuiert.

2.2 Finanzlage

Der Finanzmittelbedarf war im Wesentlichen durch die Einzahlung des gezeichneten Kapitals und die Aufnahme eines Darlehns bei der GLS Gemeinschaftsbank eG gedeckt. Die Finanzlage der Gesellschaft verdeutlicht die folgende Kapitalflussrechnung:

	2015	2014
	T€	T€
Jahresergebnis/Brutto-Cashflow	-35	-13
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.021	-446
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.061	464
Veränderung des Finanzmittelfonds	-6	10
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15	5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9	15

2.3 Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag von 35,1 T€ (Vorjahr: 13,4 T€) betrifft im Wesentlichen die Personalaufwendungen für zwei Mitarbeiter (13,5 T€; Vorjahr: 6,9 T€) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen (18,1 T€; Vorjahr: 6,9 T€). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert aus den einmalig anfallenden Finanzierungskosten zur Bestellung der Grundschild.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

4. Risikobericht

Alle zum Jahresabschluss erkannten Risiken sind in der Bilanz erfasst und bewertet worden.

Die auf Basis der gesetzlichen Regelungen vereinbarte Miete reicht nicht aus, um die Abschreibungen und die weiteren Aufwendungen zu decken. Die Kostenunterdeckung wird daher auch künftig zu Jahresfehlbeträgen führen. Zur langfristigen Sicherung der Liquidität und zur Stärkung des Eigenkapitals sind Einzahlungen der Gesellschafter unumgänglich.

5. Prognosebericht

Der wesentliche Teil der Arbeiten an der Kindertagesstätte Händelstraße (Gesamtvolumen: 2,3 Mio. €) hat in 2015 stattgefunden. In 2016 stehen noch Arbeiten von rund 600 T€ aus. Die Übergabe an die Stadt Bochum ist am 21.04.2016 erfolgt. Der Mietbeginn ist zum 01.05.2016 vorgesehen.

Im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2016 wurde damit gerechnet, dass die Jahresfehlbeträge bis 2016 noch durch das gezeichnete Kapital kompensiert werden können. Hierbei wurde mit einer Fertigstellung des Gebäudes in 2015 und einem Mietbeginn zum 01.01.2016 gerechnet. Da sich die Fertigstellung u.a. aufgrund eines Wasserschadens verzögert hat und dementsprechend die geplanten Mieterträge nicht im vollen Umfang erzielt werden können, reicht das buchmäßige Eigenkapital voraussichtlich in 2016 nicht mehr aus, um die aufgelaufenen Verluste zu kompensieren.

Um eine drohende Überschuldung der Gesellschaft zu vermeiden, ist in einem geänderten Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 eine Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage vorgesehen.

6. Öffentliche Zwecksetzung

Die EGR Projekt GmbH wurde als städtische Einzelgesellschaft mit dem Ziel gegründet, für die Stadt Bochum kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -einrichtungen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge vorzubereiten, zu verwirklichen und zu betreiben.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen wird die öffentliche Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 GO NRW erfüllt und der öffentliche Zweck erreicht.

Bochum, 18. Mai 2016

Die Geschäftsführung

Anlage 1

1

**Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH,
Bochum**

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Sachanlagen</u>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	512,00	0,00
II. <u>Finanzanlagen</u>		
Beteiligungen	<u>24.000,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>24.512,00</u>	<u>0,00</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen gegen Gesellschafter	2.044,77	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>106.307,63</u>	<u>262.819,85</u>
	<u>108.352,40</u>	<u>262.819,85</u>
II. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>7.359.012,90</u>	<u>7.095.862,27</u>
	<u>7.467.365,30</u>	<u>7.358.682,12</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>1.532,13</u>	<u>5.899,32</u>
	<u>7.493.409,43</u>	<u>7.364.581,44</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	6.005.825,51	5.350.000,00
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	<u>1.000.000,00</u>	<u>1.000.000,00</u>
	<u>7.030.825,51</u>	<u>6.375.000,00</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	<u>258.362,23</u>	<u>294.153,00</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	177.538,35	249.024,49
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	15.860,00	442.802,41
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>10.823,34</u>	<u>3.601,54</u>
	<u>204.221,69</u>	<u>695.428,44</u>
	<u>7.493.409,43</u>	<u>7.364.581,44</u>

**Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2015

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	619.146,00	339.325,16
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	391.790,41	118.002,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung € 24.396,21 (Vorjahr: € 8.273,82)	92.295,22	27.933,13
	<u>484.085,63</u>	<u>145.935,82</u>
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.906,34	0,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>4.502.658,41</u>	<u>4.740.430,98</u>
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.372.504,38	-4.547.041,64
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>329,89</u>	<u>0,00</u>
7. Jahresfehlbetrag	-4.372.174,49	-4.547.041,64
8. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	10.155,95
9. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	4.372.174,49	5.557.197,59
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	<u>-1.000.000,00</u>
11. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anlage IV

Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadt Bochum hat die Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH im Rahmen eines Betrauungsaktes mit nachfolgend näher definierten Dienstleistungen betraut.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Wirtschaft im Raum Bochum. Bei allen Aufgaben der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung handelt es sich um Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse, die mit besonderen Gemeinwohlverpflichtungen verbunden sind und die im Interesse der Allgemeinheit erbracht werden.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehören:

Funktion als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen, Verbände und Institutionen im Sinne einer „one-stop-agency“ für den Wirtschaftsstandort Bochum;

Erbringung aller in diesem Zusammenhang stehenden Serviceleistungen sowie Durchführung von Veranstaltungen, d.h. insbesondere Gründungsberatung, Finanz- und Fördermittelberatung sowie Pflege des Bestands;

Begleitung von Unternehmen bei der Lösung individueller Standortfragen sowie Vermittlung von Flächen;

Sicherung und Entwicklung wirtschaftsnaher Infrastruktur;

Förderung von Branchen und Technologien durch die Ansiedlung von Unternehmen und Institutionen, Aufbau einer Standortdatenbank sowie Förderung des Technologietransfers.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsichten. Sollten sich trotzdem Überschüsse ergeben, werden diese für den Gesellschaftsgegenstand verwendet (Gewinnthesaurierung).

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2015 stellt für die Gesellschaft das zweite volle Geschäftsjahr dar. Gegründet wurde unsere Gesellschaft am 17. Dezember 2013.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 haben wir die oben genannten Aufgaben vom Amt für Wirtschaftsförderung übernommen, um den Wirtschaftsraum Bochum bestmöglich zu unterstützen.

Nach anfänglichen Umstellungsaufgaben konnte der Fokus auf die weitere operative Tätigkeit gerichtet werden. Im Zusammenhang mit der geplanten Umstrukturierung der gesamten wirtschaftsfördernden Gesellschaften führte dies dazu, dass einzelne Projekte zwar angestoßen, aber noch nicht umgesetzt wurden.

2. Lage

Vermögenslage

Die Gesellschaft (einschließlich der Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH bis 30. September 2015) wird zunächst in den Jahren 2014 bis 2018 jährlich vorschüssig mit einem Betrag von TEuro 6.000 als Festbetrageinlage ausgestattet, um die gestellten Aufgaben erfüllen zu können. Entsprechend zeichnet sich die Vermögens- und Finanzlage durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln (TEuro 7.359) und Eigenkapital (TEuro 7.031) aus.

Finanzlage

Die vorhandene Liquidität der Gesellschaft erhöhte sich innerhalb des Geschäftsjahres 2015 von TEuro 7.096 auf TEuro 7.359. Die Finanzlage der Gesellschaft verdeutlicht die folgende Kapitalflussrechnung:

	2015 T€	2014 T€
Brutto-Cashflow	-4.367	-4.547
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4.293	-4.279
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-29	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.585	5.350
Veränderung des Finanzmittelfonds	+263	+1.071
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.096	6.025
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.359	7.096

Ertragslage

Aufgrund der unentgeltlichen Leistungen ist auf Dauer davon auszugehen, dass keine Überschüsse erzielt werden. Der Fehlbetrag des Jahres 2015 liegt aufgrund der teilweise noch nicht umgesetzten Maßnahmen mit TEuro 4.372 deutlich unter dem Budget.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft wird auch in Zukunft die o.g. Aufgaben durchführen.

Besondere Schwerpunkte werden dabei auf
Unternehmensservice
Gründung und Wachstum
Technologien und Innovationen
Fachkräftesicherung und –entwicklung

gelegt.

Obgleich die Gesellschaft aufgrund ihrer Aufgaben auch weiterhin keine wesentlichen Erträge erzielen wird, ist die Finanzlage durch den Betrauungsakt als stabil zu bezeichnen.

Der für das Geschäftsjahr 2016 entstehende Jahresfehlbetrag wird durch die Entnahme aus der Kapitalrücklage gemäß des Betrauungsakts ausgeglichen, so dass insgesamt ein ausgeglichener Bilanzgewinn vorliegt.

Von einer weiteren Betrauung nach 2018 ist auszugehen, soweit sich die Betrauung vertragsmäßig verlängert.

V. Chancen und Risikoberichterstattung

Besondere Risiken ergeben sich aus der Geschäftstätigkeit nicht. Es wird angestrebt, einzelne Leistungen auch entgeltlich zu erbringen. Die zur Verfügung stehende Liquidität wird entsprechend der Budgetierung verwendet. Besondere Finanzinstrumente kommen nicht zur Anwendung.

Bochum, 18.08.2016

Wirtschaftsförderung Bochum WiFö
GmbH
Heinz-Martin Dirks
Geschäftsführer

Wirtschaftsförderung Bochum WiFö
GmbH
Ralf Meyer
Geschäftsführer

Anlage 1

1

Bochum Perspektive 2022 GmbH,
Bochum

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
<u>Sachanlagen</u>		
Technische Anlagen	89.650,00	0,00
	-----	-----
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Unfertige Leistungen	64.341,06	1.079.933,13
	-----	-----
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.582,89	0,00
2. Forderungen gegen Gesellschafter	483.457,83	223.396,78
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.127,99	248,20
	-----	-----
	497.168,71	223.644,98
	-----	-----
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	9.609.246,48	6.661.310,30
	-----	-----
	10.170.756,25	7.964.888,41
	-----	-----
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	0,00	6.984,22
	-----	-----
	10.260.406,25	7.971.872,63
	=====	=====

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	8.453.848,76	7.691.226,85
III. <u>Bilanzgewinn</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>8.478.848,76</u>	<u>7.716.226,85</u>
B. <u>SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</u>	<u>870.932,01</u>	<u>0,00</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. <u>Steuerrückstellungen</u>	973,91	610,08
2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	<u>28.277,50</u>	<u>6.500,00</u>
	<u>29.251,41</u>	<u>7.110,08</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	535.844,24	95.639,25
2. <u>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</u>	268.953,80	1.053,40
3. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	<u>76.576,03</u>	<u>151.843,05</u>
	<u>881.374,07</u>	<u>248.535,70</u>
	<u>10.260.406,25</u>	<u>7.971.872,63</u>
	0,00	0,00

**Bochum Perspektive 2022 GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	<u>2015</u>	<u>26.05.2014 - 31.12.2014</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.252,14	0,00
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	4.225.487,31	1.079.933,13
3. Sonstige betriebliche Erträge	219.454,07	0,00
4. Materialaufwand Aufwand für bezogene Leistungen	1.898.883,54	0,00
5. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	2.475,50	0,00
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	5.241.079,38	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.645.237,41	1.289.920,69
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.151,40	941,11
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.258,50	0,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.386.589,41	-209.046,45
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	951,17	610,08
11. Sonstige Steuern	1.020.123,83	0,00
12. Jahresfehlbetrag	-6.407.664,41	-209.656,53
13. Entnahme aus der Kapitalrücklage	6.407.664,41	209.656,53
14. Bilanzgewinn	0,00	0,00

BOCHUM.
PERSPEKTIVE
2022



Lagebericht 2015

Bochum Perspektive 2022 GmbH
Viktoriastr. 10
44787 Bochum

Gliederung

I. Grundlagen des Unternehmens	3
II. Wirtschaftsbericht	4
1. Geschäftsverlauf	4
2. Lage	7
a) Ertragslage	7
b) Finanzlage	7
c) Vermögenslage	7
3. Finanzielle Leistungsindikatoren	7
III. Nachtragsbericht	8
IV. Prognosebericht	8
V. Chancen- und Risikobericht	9
1. Risikobericht	9
2. Chancenbericht	9
3. Gesamtaussage	9
VI. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten	10

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Bochum Perspektive 2022 GmbH wurde im Jahr 2014 als Public Private Partnership (PPP) zwischen der Stadt Bochum und der Adam Opel AG gegründet. Das Stammkapital wird zu 51% durch die WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Bochum mbH (vormals: Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH), einer 100%igen Tochter der Stadt Bochum, und zu 49% von der Adam Opel AG, Rüsselsheim gehalten.

Gegenstand der Gesellschaft ist im Rahmen der regionalen Strukturentwicklung die Sanierung, Entwicklung und Vermarktung nicht mehr benötigter Grundstücksteilflächen der Bochumer Opel-Werke 1, 2 und 3. Die Tätigkeit der Gesellschaft umfasst alle Maßnahmen, die zur Herstellung der Marktfähigkeit der Grundstücke erforderlich sind, insbesondere die Beseitigung baulicher Anlagen, die Behandlung von Altlasten, Bergschäden und Bodenverunreinigungen, die Durchführung städtebaulicher Entwicklungswettbewerbe, die Realisierung von Maßnahmen der Infrastruktur, Versorgung und Entsorgung sowie den Verkauf der Grundstücke. Die Gesellschaft unterstützt Ansiedlungen und Neugründungen, insbesondere zur Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen auf dem Gelände und in der Umgebung der Opel-Werke in Bochum.

Um die geplanten Flächenentwicklungsmaßnahmen realisieren zu können, hat und wird sich die Bochum Perspektive um öffentliche Fördermittel bemühen und die Voraussetzungen hierfür sicherstellen.

Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Das Grundstück des Opel-Werks 1 mit einer Fläche von 683.098 m² in Bochum-Laer wurde zum 01.07.2015 von der Adam Opel AG an die Bochum Perspektive 2022 übertragen. Als Kaufpreis wurde ein Betrag von 1,00 € vereinbart.

Im Rahmen eines Namenswettbewerbs, bei dem sich 8 national renommierte Agenturen beteiligten, hat sich eine Jury aus Repräsentanten aus Wirtschaft, Hochschulen und Politik einstimmig für **MARK 51°7** als neuen Namen für die Fläche des ehemaligen Opel Werks 1 in Bochum-Laer entschieden. Das neue Industrie- und Gewerbegebiet soll zukünftig unter diesem Namen der Öffentlichkeit bekannt gemacht und international vermarktet werden. Es wurde empfohlen, den Namen erst in 2016, nachdem die rechtliche Nutzung sichergestellt ist, bekannt zu geben.

Zu den Grundstücken der Opel-Werke 2 und 3 in Bochum-Langendreer hatte die Adam Opel AG zum Jahresende 2014 die Entscheidung getroffen, das heute auf der Fläche des Werkes 3 untergebrachte Warenverteilzentrum zu erweitern und eine neue Halle von ca. 95.000 m² auf dem Gelände des Werkes 2 zu errichten. Der Lagerbetrieb soll künftig wie bisher auf dem Gelände des Werkes 3 sowie - nach Fertigstellung der neuen Halle - auch auf dem Gelände des Werkes 2 betrieben werden. Für die Opel-Werksflächen 2 und 3 sowie für die angrenzenden Entwicklungsflächen (größere Bahn- und kleinere Gewerbeflächen) wurde in 2015 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Flächen entwickelbar sind, diese Entwicklung jedoch aufgrund der Verkehrserschließung mit Restriktionen verbunden ist. Zeitnah können nur bestimmte Teilflächen beider Werksteile entwickelt werden. Für weitere Entwicklungen der Werks- und Arrondierungsflächen in Bochum-Langendreer sind zusätzliche Verkehrsstrassen erforderlich. Die Bochum Perspektive

2022 GmbH wird in der zweiten Jahreshälfte 2016 Gespräche mit der Adam Opel AG zur Übertragung der freiwerdenden Teilflächen auf dem Gelände der Werke 2 und 3 aufnehmen sowie die Ausgaben zur Entwicklung dieser Teilflächen ermitteln.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Tätigkeiten der Bochum Perspektive 2022 GmbH haben sich im Jahr 2015 überwiegend auf die vorbereitenden Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Entwicklung der Flächen des Geländes MARK 51°7 konzentriert. Aufgrund der enormen Flächengröße kann das neue Industrie- und Gewerbegebiet nur in einzelnen Bauabschnitten entwickelt werden. Für die Erschließung eines ersten Bauabschnitts wurde bereits in 2014 ein Förderantrag bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht.

Förderantrag 1. Bauabschnitt

Im Süden und Südwesten des Geländes MARK 51°7 in Bochum-Laer soll auf einer Bruttofläche von ca. 237.500 m² eine erste Teilfläche für Industrie- und Gewerbenutzung hergerichtet werden. Zur Baureifmachung der Fläche ist der Abriss von mehr als der Hälfte der Gebäude erforderlich. Die verkehrstechnische Erschließung erfolgt in erster Linie über den Opelring im Westen. Zur Entwicklung des ersten Bauabschnitts wurde am 14.08.2014 ein Förderantrag bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht. Dieser wurde am 02.12.2014 bewilligt. Für die Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen des ersten Bauabschnitts stellen das Land und der Bund gemeinsam im Rahmen des „Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen“ Fördermittel in Höhe von € 32,2 Mio. zur Verfügung. Der Förderbescheid geht dabei von Investitionen in Höhe von € 46,3 Mio. aus. Das Projekt ist in der Zeit vom 02.12.2014 bis zum 30.09.2017 durchzuführen. Erste Fördermittel wurden Ende 2015 abgerufen und ausgezahlt.

Förderantrag Projektsteuerungs-, Planungs- und Ingenieurleistungen

Für das Bebauungsplanverfahren ist Voraussetzung, dass die wesentlichen Planungen bis mindestens zur Entwurfsplanung und teilweise bis zur Genehmigungsplanung für das gesamte Gelände des Opelwerks 1 vorliegen. Aus diesem Grund hat die Bochum Perspektive 2022 GmbH in Abstimmung mit dem Fördergeber am 24.09.2014 einen zweiten Förderantrag bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht. Der Förderantrag beinhaltet Kosten für Projektsteuerungs-, Planungs- und Ingenieurleistungen in Höhe von € 2,6 Mio. Nicht alle Flächen wurden mit in die Förderung einbezogen, um Ansiedlungsmöglichkeiten für universitäre und hochschulnahe Vorhaben zu besitzen.

Der Förderantrag wurde am 11.06.2015 genehmigt. Die Fördersumme, die ebenfalls hälftig vom Land und vom Bund getragen wird, beläuft sich auf € 1,9 Mio. Das Projekt ist in der Zeit

vom 28.11.2014 bis zum 31.08.2017 durchzuführen. Auch für dieses Projekt fand Ende 2015 ein erster Mittelabruf statt; erste Fördermittel wurden ausgezahlt.

Projektplanungs- und Steuerungsleistungen, Bauleistungen

Für die Entwicklung des 1. Bauabschnitts bzw. die Planung der Gesamtfläche MARK 51°7 wurden in 2015 folgende Planungsleistungen (VOF-Leistungen) im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen beauftragt:

- Projektsteuerung
- Planungsleistungen:
 - Altlasten, Gebäuderückbau und Gebäudeschadstoffe, Baugrundaufbereitung und Herrichtung, bergbauliche Erkundungen und Aufbereitung, Sanierungsplan/Sanierung
 - Straßenbau und Entwässerung
 - Außen- und Freianlagen
 - Sicherheits- und Gesundheitskoordination (SiGeKo)
 - Vermessungstechnische Leistungen
 - Landschaftspflegerischer Begleitplan und Artenschutzprüfung
 - Erstellung eines Schalltechnischen Gutachtens

Die beauftragten Planungsfirmen haben ihre Arbeit aufgenommen. Die Gebäudeschadstoffsanierung und der Gebäuderückbau sowie die Sanierungsplanung sind bis einschließlich der Ausführungsplanung abgeschlossen. Für die Erschließungs- und Freianlagenplanung liegen jeweils qualifizierte Entwurfsplanungen vor, die Ausführungsplanung ist in Arbeit.

Anhand der von den Planungsunternehmen erarbeiteten Ergebnisse wurden im letzten Jahr auch die ersten Ausschreibungen und Vergaben für die Bauleistungen (VOB-Leistungen) vorgenommen. Es sind folgende VOB-Verfahren geplant bzw. bereits durchgeführt worden:

- Baulos 1.1: Bergbauliche Erkundung
- Baulos 1.2: Gebäudeschadstoffe und Gebäuderückbau
- Baulos 1.3: Sanierung und Baureifmachung
- Baulos 1.4: Bergbauliche Sicherung
- Baulos 1.5: Erschließung (Entwässerung, Straßenbau und öffentl. Stellplätze)
- Baulos 1.6: Grünflächen und Ausstattung
- Baulos 1.7: Errichtung von Grundwassermessstellen
- Baulos 1.8: Stützwand

Die bergbauliche Erkundung (Baulos 1.1) konnte bereits in 2015 abgeschlossen werden. Die anschließend vorgenommenen bergbaulichen Sicherungsmaßnahmen (Baulos 1.4) dauern noch an und werden voraussichtlich im Mai 2016 abgeschlossen.

Durch die Klage eines unterlegenen Bieters für den Gebäuderückbau (Baulos 1.2) vor dem Oberlandesgericht in Düsseldorf, hat es zu einer Verzögerung der Baumaßnahmen von 8 Monaten geführt (siehe auch III. Nachtragsbericht). Baubeginn ist nunmehr der 11.04.2016.

Förderantrag 2. Bauabschnitt

In der zweiten Jahreshälfte 2015 hat die Bochum Perspektive 2022 GmbH einen Förderantrag zur Erschließung eines 2. Bauabschnitts vorbereitet. Der 2. Bauabschnitt schließt sich im Norden und Westen an die Fläche des 1. Bauabschnitts an und umfasst eine Fläche von 309.319 m². Ein wesentliches Element des 2. Bauabschnitts ist der Bau der Planstraße A, durch die die Verbindung zwischen Opelring und Alte Wittener Straße hergestellt werden soll. Daneben sind weitere Straßen geplant, die der inneren Erschließung des nördlichen bzw. westlichen Plangebiets dienen. Zurzeit finden Gespräche mit der Bezirksregierung Arnsberg zu Details des Förderantrags statt. Es ist geplant, dass der Förderantrag im April/Mai 2016 eingereicht wird.

Marketing, Investorensuche und Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Planungsprozessen wurden auch schon frühzeitig öffentliche Vermarktungsmaßnahmen, z.B. im Rahmen von Messen, Fachtagungen und Veranstaltungen aufgenommen. Es wurde zudem aktive Kundenaquise betrieben, insbesondere durch Direktansprache potentieller Investoren, sowohl aus der Immobilienwirtschaft als auch aus den Zielbranchen Maschinen- und Anlagenbau, Automotive, IT-Sicherheit, Medizintechnik und Kreativwirtschaft.

Als Ergebnis vieler Kontakte und Interessentengespräche konnte am 25.01.2016 ein Grundstückskaufvertrag mit dem DAX-Unternehmen Deutsche Post/DHL über den Kauf eines ca. 140.000 m² großen, baureifen Grundstücks im Bereich des 1. Bauabschnitts abgeschlossen werden. Der Ankerinvestor möchte auf dem Gelände MARK 51°7 ein Paketzentrum mit einer Kapazität von stündlich 50.000 Sendungen errichten. Mit der beabsichtigten Investition sollen in einer ersten Phase etwa 500 sozialversicherungspflichtige und tarifgebundene Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Übergabe des baureifen Grundstücks soll gemäß Vertrag zum 30.06.2017 stattfinden.

Mit Ausformulierung des Ansiedlungskonzeptes hat sich für die Bochum Perspektive 2022 die Möglichkeit eröffnet, neben Fachmessen auch auf branchen- und themenspezifischen Tagungen und Messen aufzutreten. So war die Bochum Perspektive 2022 in 2015 auf Fachmessen wie der MIPIM in Cannes (März) und der Expo Real in München (Oktober), der nach wie vor wichtigsten und bedeutendsten Immobilienmesse für Deutschland und das europäische Ausland, vertreten. Zudem hatte die Bochum Perspektive 2022 im Rahmen des Gemeinschaftsstandes NRW die Gelegenheit, sich auf der IAA in Frankfurt zu repräsentieren. Auf den Messen zeigten Projektentwickler, Bauunternehmer und Makler großes Interesse an dem Areal MARK 51°7. Auch fanden zahlreiche Erstkontakte mit ausländischen Handelskammern (China, Kanada, Mexiko) und politischen Vertretern statt. Die neuen Kontakte müssen in den nächsten Jahren nun intensiv gepflegt und ausgebaut werden, um diese für eine gezielte Kundenakquise nutzen zu können.

Aber auch dem Thema Öffentlichkeitsarbeit hat sich die Bochum Perspektive 2022 im Jahr 2015 intensiv gewidmet. Vertretern der Presse, aber auch interessierten Bürgergruppen (z.B. BOLOG) wurde die Möglichkeit gegeben, sich über die geplanten Bauaktivitäten auf dem Gelände MARK 51°7 vor Ort zu informieren.

2. Lage

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 wurden entsprechend der Planungen nur geringe Umsatzerlöse, in der Regel Aufwandserstattungen, erzielt. Im Zusammenhang mit der Flächenentwicklung MARK 51°7 sind im Jahr 2015 rund 4.225 T€ aufgewendet worden.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 6.408 T€.

b) Finanzlage

Mit dem Beginn der Abrissarbeiten sollte gemäß ursprünglicher Planung bereits im August 2015 begonnen werden. Die Vergabeproblematik bei Baulos 1.2 hat jedoch zu einer Verzögerung von 8 Monaten geführt. Aus diesem Grund hat die Bochum Perspektive 2022 im Jahr 2015 nur einen Teil der geplanten Gesellschaftermittel abgerufen sowie auf die Inanspruchnahme geplanter Gesellschafterdarlehen verzichtet.

Die Finanzlage ist insgesamt als sehr stabil zu bezeichnen. Im Geschäftsjahr 2015 standen immer ausreichende Mittel zur Verfügung, so dass fällige Zahlungen zu jedem Zeitpunkte beglichen werden konnten. Es bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

c) Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2015 10.260 T€. Hauptbestandteil des Vermögens sind liquide Mittel in Höhe von 9.609 T€, die auf Einlagen der Gesellschafter beruhen und rund 94% der Aktiva ausmachen.

Die Passivseite ist gekennzeichnet durch ein Eigenkapital von 8.479 T€. Die bereits vorhandenen sowie die von den Gesellschaftern im Laufe des Geschäftsjahres zugeführten Eigenmittel von insgesamt 14.887 T€ werden durch den Jahresfehlbetrag für das Jahr 2015 in Höhe von 6.408 T€ gemindert.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgte insbesondere unter Beachtung des für das Geschäftsjahr 2015 verabschiedeten Wirtschaftsplans. Die Investitionen in die Flächenentwicklung blieben aufgrund der Vergabeproblematik weit unter den geschätzten Ausgaben. Die Verwaltungs- und Vertriebskosten blieben im Rahmen der im Wirtschaftsplan 2015 geplanten Ausgaben.

IV. Nachtragsbericht

Nachdem die Beschwerde eines unterlegenen Bieters für das Baulos 1.2 (Gebäudeabbruch) vor der Vergabekammer in Münster zurückgewiesen worden war, hat dieser Bieter eine Klage vor dem Oberlandesgericht in Düsseldorf eingereicht. Das Oberlandesgericht hat Anfang März 2016 einem Eilantrag der Bochum Perspektive 2022 stattgegeben und das bestehende Zuschlagsverbot aufgehoben. Der Bieter hat daraufhin seine Klage zurückgezogen. Damit konnte das Baulos 1.2 beauftragt werden. Auch die Beauftragung des Bauloses 1.3 (Sanierung und Baureifmachung) soll im Mai 2016 erfolgen.

V. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2016 wird mit einem Verlust in Höhe von 2,9 Mio. € gerechnet. Für die Folgejahre wird auf der Grundlage der Wirtschaftsplanung mit Verlusten von 2,3 bis 7,2 Mio. € pro Jahr gerechnet. Für den Zeitraum 2016 - 2020 ergeben sich in Summe Verluste in Höhe von 20,4 Mio. €.

Der Schwerpunkt im Jahr 2016 liegt auf den Bautätigkeiten im 1. Bauabschnitt. Diese beginnen mit dem Abriss der Bestandsgebäude nach vorangegangener Gebäudeschadstoffsanierung. Gemäß der Ergebnisse der bergbaulichen Erkundung werden bergbauliche Sicherungsmaßnahmen (Verfüll- und Verpressarbeiten) vorgenommen. Nach Abbruch der ersten Gebäude schließt sich die Sanierung der altlastenbehafteten Böden und die Baufreifmachung an. Mit dem Bau der Kanalisation (qualifizierter Mischwasserkanal, Regenwasserkanal) kann voraussichtlich gegen Ende des Jahres 2016 begonnen werden, der Bau der Straßen ist erst Anfang 2017 vorgesehen.

Neben der Bauausführung im 1. Bauabschnitt soll in 2016 mit der Planung des 2. Bauabschnitts begonnen werden. Nach Bewilligung der Fördermittel für den 2. Bauabschnitt kann mit den entsprechenden Planungsarbeiten begonnen werden.

Darüber hinaus ist geplant, in der 2. Jahreshälfte mit der Adam Opel AG in die Verhandlungen über die Teilflächen der Werke 2 und 3, die kurzfristig an die Bochum Perspektive 2022 übertragen werden können, einzusteigen und Kostenschätzungen für die Erschließung dieser Flächen zu erstellen.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Bereich der Vermarktung der zu erschließenden Flächen. Hier werden gezielt mögliche Investoren angesprochen und Kontakte auf zahlreichen Messen und Veranstaltungen geschlossen. Die Vermarktungsaktivitäten werden unterstützt durch gezielte Marketingaktivitäten. Aber auch die Öffentlichkeit wird durch gezielte Maßnahmen (z.B. Veranstaltungen, Veröffentlichungen oder Werksführungen) eingebunden.

VI. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Auf Grund der Projektstätigkeit liegen die Risiken der Bochum Perspektive 2022 GmbH insbesondere in den typischen Risikofeldern „Baukostensteigerungen“, „Finanzierung“ sowie „Einhaltung der vorgegebenen Termine“.

Baukostensteigerungen könnten sich vor allem beim Abriss der Gebäude und bei der Bodensanierung ergeben, falls während der Arbeiten Gebäudeschadstoffe oder Bodenkontaminationen entdeckt werden, die bei den bisherigen Untersuchungen noch nicht entdeckt worden sind.

Ein weiteres Risiko liegt in der fristgerechten Zahlung der zugesagten Fördermittel. Zudem ist es möglich, dass nicht alle vorgelegten Rechnungen als förderfähig anerkannt werden.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Einhaltung der vorgegebenen Termine. Sollten die geplanten Fertigstellungstermine nicht eingehalten werden können, besteht die Gefahr, dass potentielle Investoren bestehende Kaufverträge außerordentlich aufkündigen oder von vornherein auf den Kauf von Flächen verzichten.

2. Chancenbericht

Aus dem von der Gesellschaft zu erwerbenden Flächen und deren (Wieder-) Nutzbarmachung ergeben sich auch Geschäftschancen. Insoweit ist die Geschäftsführung bemüht, eine bestmögliche Flächenverwertung, die im Sinne des Gesellschaftszwecks der Ansiedlung von Unternehmen und damit der Schaffung von Arbeitsplätzen für die Stadt Bochum und deren Bewohnern dient, zu realisieren. Dabei ist es Ziel der Geschäftsführung, den gesetzten Kostenrahmen möglichst zu unterschreiten. Ein weiteres Ziel ist es, durch die Qualität der Ansiedlungen perspektivisch höhere Preise für die Grundstücke zu erzielen.

3. Gesamtaussage

Die Schätzung der Einnahmen und Ausgaben stellt insbesondere im Bereich der Flächenentwicklung eine besondere Herausforderung dar. In 2015 haben Terminverschiebungen zu einer gravierenden Verschiebung der Einnahmen und Ausgaben im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2015 geführt. Aus diesem Grund ist auch in 2016 eine laufende Aktualisierung der finanziellen Planzahlen erforderlich, so dass der Liquiditätsbedarf zeitnah mit den Gesellschaftern abgestimmt werden kann. Die mit den Gesellschaftern vereinbarten Einzahlungen und Gesellschafterdarlehen sehen bereits flexible Zahlungsbeträge und Zahlungstermine vor, so dass auch kurzfristig auf Schwankungen reagiert werden kann.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder existenzgefährdende Risiken lagen im Geschäftsjahr 2015 nicht vor und sind derzeit auch nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht vorhanden. Die Gesellschaft finanziert sich zurzeit ausschließlich über von den Gesellschaftern zugeführtes Eigenkapital. Für den kurz- und mittelfristigen Finanzbedarf sind mit beiden Gesellschaftern Darlehensverträge abgeschlossen worden, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen. Forderungen haben im Geschäftsjahr eine eher untergeordnete Rolle gespielt.

Ziel des Finanzmanagements ist die Absicherung der Gesellschaft gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Guthaben verfolgt das Unternehmen daher eine konservative Risikopolitik.

Bochum, 31. März 2016

Prof. Dr. Rolf Heyer
Geschäftsführer

Enno Fuchs
Geschäftsführer

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Bilanz



AKTIVA	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		11.270	10.577
II. Sachanlagen		129.619	126.063
III. Finanzanlagen		874.550	908.145
		<u>1.015.439</u>	<u>1.044.785</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	3.548	5.157
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	119.983	110.183
III. Sonstige Wertpapiere		13.243	13.243
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.795	9.525
		<u>141.569</u>	<u>138.108</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		211	222
		<u>1.157.219</u>	<u>1.183.115</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	120.000	120.000
II. Kapitalrücklage		69.548	69.548
III. Andere Gewinnrücklagen		394.039	385.639
		<u>583.587</u>	<u>575.187</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		1.346	1.842
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		6.554	6.320
D. Rückstellungen	(5)	163.565	175.741
E. Verbindlichkeiten	(6)	401.621	424.025
F. Rechnungsabgrenzungsposten		546	0
		<u>1.157.219</u>	<u>1.183.115</u>

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse		102.293	93.573
Stromsteuer		-18	-19
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	(7)	102.275	93.554
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		72	-77
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		158	162
4. Gesamtleistung		102.505	93.639
5. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	18.357	10.905
6. Materialaufwand	(9)	-55.996	-56.816
7. Personalaufwand	(10)	-16.381	-16.777
8. Abschreibungen		-10.619	-9.529
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-29.016	-29.967
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		51.968	36.524
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(12)	39.550	37.356
12. Zinsergebnis	(13)	4.009	3.339
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		104.377	68.674
14. Außerordentliches Ergebnis	(14)	-42.399	0
15. Steuern	(15)	-3.083	-2.611
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-50.495	-66.063
17. Jahresüberschuss		8.400	0
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	(16)	-8.400	0
19. Bilanzergebnis		0	0

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit Sitz in Bochum ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; der Betrieb von Einrichtungen, die dem Umweltschutz, insbesondere der Abfallentsorgung, der Abwasserbeseitigung und der Straßenreinigung dienen; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das Bruttoinlandsprodukt in ähnlicher Größenordnung gewachsen (1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3 % lag. Im Jahr 2016 dürfte sich die verhalten positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrates des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,4 % im Jahr 2015 (Vorjahr: 6,7 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,3 % (Vorjahr: 0,9 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Im Sommer 2014 ist die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beschlossen worden, die u.a. die verpflichtende Direktvermarktung der Erneuerbaren Energien sowie Ausgleichsregelungen für energieintensive Industrien festlegt. Im Juli 2015 wurde das Weißbuch der Bundesregierung „Ein Strommarkt für die Energiewende“ publiziert. Dabei wird ein Weg hin zu einem Strommarkt 2.0 gezeichnet. Am 23.09.2015 wurde der Gesetzesentwurf der Bundesregierung für ein „Gesetz zur Neuregelung der Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWK-G)“ veröffentlicht. Weiterhin veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) am 4.11.2015 den Regierungsentwurf des neuen „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende“. Somit kennzeichnet eine Vielzahl von Veränderungen das aktuelle energiewirtschaftliche Umfeld.

Bis zum Jahr 2050 soll 80 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen stammen. Die Erneuerbaren Energien werden 2015 voraussichtlich rund 33 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland decken. Ein solcher Anteil war bisher unerreicht und entspricht einer Erhöhung von rund 20 % gegenüber dem Vorjahr. Deutliche Zuwächse sind dabei vor allem bei der Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik zu verzeichnen. Aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der Netzausbau und –umbau im Einklang mit dem weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien bei Erhalt der Versorgungssicherheit. Dabei sind die Investitionen in neue Kraftwerkskapazitäten weiter stark rückläufig. Der Ausbau der erneuerbaren Energien hat bereits zu einem Rollenwechsel bei den konventionellen Kraftwerken geführt. Sie werden immer weniger zur reinen Stromerzeugung benötigt, sondern dienen immer mehr als Sicherheitsnetz für den Fall, dass der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Die Bereitstellung sicherer Leistung und das Vorhalten von Reservekapazitäten gewinnen damit zunehmend an Bedeutung. Auf dem derzeitigen Strommarkt können aber eben diese hochmodernen und hochflexiblen Anlagen nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Denn derzeit werden solange Kraftwerke auf dem Strommarkt in aufsteigender Reihenfolge ihrer Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Dies führt bei einem steigenden Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit niedrigen Grenzkosten zu einer Verdrängung fossiler Erzeugungsanlagen, die höhere Grenzkosten aufweisen (Merit-Order-Effekt). Mit dem Weißbuch hat die Bundesregierung die Einführung eines Kapazitätsmarkts für konventionelle Erzeugungsanlagen abgelehnt und fordert stattdessen die Weiterentwicklung eines zukünftig deutlich volatileren rein auf Angebot und Nachfrage basierten Strommarktes.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Das BMWi veröffentlichte am 4.11.2015 den Regierungsentwurf des neuen „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende“. Darin dokumentiert der Gesetzgeber u.a. die Bedingungen für den zukünftigen Einsatz intelligenter Messsysteme. Die Einbauverpflichtung für Stromzähler beginnt am 1.1.2017. Hier stehen die Energieversorger vor umfangreichen Investitionen und müssen neue Geschäftsprozesse etablieren, die den Digitalisierungsanforderungen und dem Umgang mit Massendaten gerecht werden. Insgesamt wird die Digitalisierung von Geschäftsprozessen eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre sein.

Neben einem massiven Verfall der Ölpreise waren die Rohstoffmärkte im Jahr 2015 geprägt von einem deutlichen Rückgang der Gas- und Stromhandelspreise. Dies schränkte die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungs- und Speicheranlagen weiter ein.

Geschäftsentwicklung

In der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sind die Sparten Wassernetz, Fernwärmenetz, Prüf- und Messtechnik sowie Wärmeversorgung, Finanzanlagen und Nebengeschäfte angesiedelt.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und ihren Töchtern Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Dienstleister kaufmännischer und allgemeiner Verwaltungsaufgaben für beide Töchter und nimmt auf der anderen Seite Dienstleistungen u.a. über die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben von der Stadtwerke Bochum Netz GmbH in Anspruch.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hatte sich 2008 in einer Kooperation mit 23 Stadtwerken und RWE an dem Steinkohlekraftwerksprojekt GEKKO beteiligt. Bei einer geplanten Gesamtleistung von 1.600 MW betrug die Beteiligung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH 2,16 % (33 MW). Die Errichtungsphase war geprägt von einer Vielzahl von Baumängeln an den Kraftwerksblöcken D und E. Dies führte dazu, dass die geplanten Investitionskosten überschritten wurden und sich die Inbetriebnahme der beiden Kraftwerksblöcke D und E erheblich verzögerte, die ursprünglich im Jahr 2011 vorgesehen war. Block E wurde im Juli 2014 in Betrieb genommen, der Inbetriebnahmezeitpunkt des Blockes D war aufgrund der technischen Probleme auch 2015 noch ungewiss. Neben dem schlechten Errichtungsverlauf hat die Marktentwicklung der letzten Jahre die Wirtschaftlichkeit des Projekts GEKKO erheblich belastet. Zum Zeitpunkt des Baubeschlusses für das Kraftwerksprojekt lag das Strompreisniveau bei rund 65 €/MWh, was

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



wirtschaftlich auskömmlich war. Alle Strompreisprognosen wiesen auf einen deutlichen Preisanstieg hin. Im Herbst 2008 löste die globale Finanzkrise jedoch einen starken Verfall der allgemeinen Konjunkturaussichten, einen Preisverfall bei Rohstoffen und einen sehr stark fallenden Strompreis aus. Der kurzzeitige Preisanstieg nach der Kernkraftwerkskatastrophe in Fukushima im Jahr 2011 war nicht von Dauer. Der stetige Ausbau und die gesetzliche Förderung Erneuerbarer Energien sowie eine geringe Stromnachfrage führten stattdessen zu einem weiteren Preisverfall auf den Großhandelsmärkten, der bis heute andauert. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat sich daher gemeinsam mit den Stadtwerke-Partnern für einen Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt entschieden. Die Kommanditbeteiligung an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG (GSH) wurde an die RWE Generation SE veräußert. Der mit der GSH bestehende Stromlieferungsvertrag und das korrespondierende Gesellschafterdarlehen wurden im vollen Umfang aufgehoben.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken mittelbar mit 100 % an der STEAG GmbH (STEAG), dem zurzeit fünftgrößten deutschen Stromerzeuger, beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. STEAG sieht sich nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Aus heutiger Sicht wird das geänderte Marktumfeld in Deutschland zu einem weiteren, wirtschaftlich begründeten Rückgang der konventionellen, systemstabilisierenden Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen insbesondere auch die (nachfrageunabhängige) Förderung und der Einspeisevorrang Erneuerbarer Energien bei. Um trotz des schwierigen Marktumfeldes für die Energiebranche in Deutschland nicht an Attraktivität zu verlieren, optimiert STEAG das Erzeugungsportfolio weiter und stellt es breiter auf. Es werden sämtliche Möglichkeiten genutzt, um einen wirtschaftlichen Betrieb der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten auch in Zukunft darstellen zu können. Die Strategie der STEAG sieht vor, den Erzeugungsmix durch Investitionen in konventionelle und erneuerbare Kraftwerkskapazitäten im In- und Ausland stärker zu diversifizieren. Zudem werden weitere Geschäftsaktivitäten, wie beispielsweise Dienstleistungen im Bereich des technischen Services oder die Internationalisierung der Handelsaktivitäten, ausgebaut. Die aktuellen Rahmenbedingungen sowie die noch ausstehende Gestaltung des zukünftigen Energiemarktes erschweren die Umsetzung von Investitionen im Inland. Mit der Investition in ein Großbatterieprojekt strebt STEAG eine Vorreiterrolle bei der Etablierung von Großbatteriesystemen und der Vermarktung der darin gespeicherten Energie in Deutschland an. Darüber hinaus ist das Projekt Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr ein wichtiger Beitrag zu einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung. Der Anteil der Erneuerbaren Energien wird eine zunehmend größere Bedeutung im Erzeugungsportfolio der STEAG bekommen. In Europa werden

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Wachstumschancen insbesondere im Bereich der Windenergie gesehen. So konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr beispielsweise ein Windpark in der Türkei mit einer installierten Leistung von 60 MW in Betrieb genommen werden. In den Vorjahren wurden bereits umfangreiche Investitionen in Erneuerbare Energien in Deutschland, Frankreich, Spanien und Rumänien getätigt.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Investitionen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden in 2015 14,9 Mio. € gegenüber 15,0 Mio. € im Vorjahr investiert. Das Investitionsvolumen betrifft im Wesentlichen die Modernisierung und Erweiterung des Heizkraftwerks Bochum-Hiltrop (HKW Hiltrop) sowie den Erwerb des RWE-Teils der Fernwärmeschiene „Shamrock“. Daneben wurde im Bereich der Wasserversorgung in 2015 insbesondere in Versorgungsleitungen investiert.

In 2015 wurden 12,5 Mio. € in Finanzanlagen investiert, gegenüber 58,6 Mio. € im Vorjahr. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Eigenkapitalzuführungen in die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW) und die Glasfaser Bochum GmbH & Co. KG sowie konzerninterne Darlehensvergaben.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 102,3 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus der Bereitstellung von Infrastruktur für das Wasser- und Fernwärmenetz, aus dem Verkauf der eigen-erzeugten Strommengen aus EEG- und KWK-Anlagen, aus dem Verkauf von gespeichertem Gas sowie aus dem Handel mit Fernwärme. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Mio. €. Diese Veränderung zum Vorjahr resultiert insbesondere aus höheren Erlösen im Bereich Fernwärme. Hier wirken sich der witterungsbedingt höhere Wärmeabsatz sowie die höhere Stromproduktion im modernisierten HKW Hiltrop, inklusive der Vereinnahmung von KWK-Zuschlägen, aus. Ferner wurden mit der Kraftwerksbeteiligung GEKKO gegenüber dem Vorjahr höhere Erlöse erwirtschaftet, aufgrund des erstmaligen ganzjährigen Betriebs eines Blocks.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Lagebericht



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 18,4 Mio. € liegen um 7,5 Mio. € über Vorjahresniveau. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus der Übertragung des Kommanditanteils an der GEKKO-Projektgesellschaft GSH an die RWE Generations SE sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet den Energiebezugsaufwand sowie die sonstigen Fremdleistungen und sinkt von 56,8 Mio. € im Vorjahr auf 56,0 Mio. € in 2015. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Effekten. Zum einen wurde aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr kälteren Witterung sowie des erstmalig ganzjährigen Betriebs des modernisierten HKW Hiltrop mehr Gas zur Wärme- und Stromerzeugung eingesetzt sowie mehr Fernwärme zusätzlich von Dritten bezogen. Gegenläufig wirkte sich der Bezugsaufwand aus dem Stromlieferungsvertrag mit der GEKKO-Projektgesellschaft GSH aus, der trotz des ganzjährigen Betriebs aufgrund von Rückstellungseffekten unter Vorjahresniveau liegt.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand sinkt gegenüber dem Vorjahr um 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Personalaufwand sinkt um 0,4 Mio. € auf 16,4 Mio. €.

	2015	2014	Veränderung
Mitarbeiter nach § 267 Abs. 5 HGB	202	214	-12
Auszubildende	43	40	3
Personalbestand	245	254	-9

Abschreibungen

Die Abschreibungen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Höhe von 10,6 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus folgendem Sachanlagevermögen: Windenergieanlagen, Wärme- und Stromerzeugungsanlagen sowie Wasser- und Fernwärmeversorgungsleitungen.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 29,0 Mio. € enthalten die Konzessionsabgaben für Wasser und Fernwärme, die an die Stadt Bochum abgeführt werden und sonstige Aufwendungen, wie beispielsweise andere Dienst- und Fremdleistungen, Kreditsicherungsgebühren und Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit. Während die Konzessionsabgaben auf Vorjahresniveau liegen, sinken insbesondere die Aufwendungen für Versicherungsbeiträge, sodass sich eine Verminderung gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. € ergibt.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen erhöhen sich in 2015 um 15,5 Mio. € auf 52,0 Mio. €. Die Steigerung resultiert hauptsächlich aufgrund der höheren Gewinnabführungen der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbessert sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € auf 39,6 Mio. € in 2015. Ursächlich hierfür sind insbesondere der höhere Beteiligungsertrag aus der KSBG sowie die geringere Verlustübernahme für die GEKKO-Projektgesellschaft GSH.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis von -42,4 Mio. € resultiert aus Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt entstanden sind.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern erreichte im Jahr 2015 62,0 Mio. € und liegt somit um 6,7 Mio. € unter Vorjahresniveau. Positiv wirken sich die höheren Umsatzerlöse aus, denen ein niedrigerer Materialaufwand gegenüber steht. Zudem tragen höhere sonstige betriebliche Erträge sowie die gestiegenen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und das verbesserte Ergebnis aus Finanzanlagen maßgeblich dazu bei, dass der außerordentliche Aufwand aus dem GEKKO-Ausstieg größtenteils kompensiert werden kann. Nach Abzug der Steuern und unter Berücksichtigung der geplanten Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 8,4 Mio. €, ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abzuführender Gewinn von 50,5 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 1.157,2 Mio. €. Sie sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 25,9 Mio. €.

Auf der Aktivseite vermindert sich der Wert des Anlagevermögens insbesondere aufgrund des Abgangs des an die GEKKO-Projektgesellschaft GSH ausgegebenen Gesellschafterdarlehens. Gegenläufig wirken sich Investitionen in Sach- und Finanzanlagen aus, die den Abschreibungsaufwand des Jahres übersteigen. Stichtagsbedingt erhöhen sich die kurzfristigen Forderungen, während sich der Liquiditätsbestand reduziert. Auf der Passivseite erhöht sich in Folge der Einstellung in andere Gewinnrücklagen der Buchwert des Eigenkapitals. Die Rückstellungen vermindern sich insbesondere aufgrund einer Entnahme aus der Rückstellung für die Schuldbeitragsverpflichtung mit der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowie aufgrund der Inanspruchnahme und Auflösung von Drohverlustrückstellungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzieren sich insbesondere durch Darlehenstilgungen, denen ein Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber steht.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 87,8 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 80,8 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach zu 92,0 % langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite sinkt geringfügig auf 5,6 %, nach 6,3 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow ist mit 10,9 Mio. € negativ. Zusammen mit dem positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 110,0 Mio. € und dem Finanzmittelabfluss von 88,9 Mio. € stieg der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr um 10,2 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Lagebericht



Technische Kennzahlen

Wassernetz		31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
				absolut	%

abrechnungsrelevante Zähler	Stück	61.252	61.181	71	0,1
Rohrnetz	km	1.160,9	1.160,6	0,3	0,0

Fernwärmenetz		31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
				absolut	%

abrechnungsrelevante Zähler	Stück	3.183	3.118	65	2,1
Dampfleitungen	km	0,0	6,7	-6,7	-100,0
Versorgungsleitungen	km	106,2	101,3	4,9	4,8

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Bei der Stadtwerke Bochum Gruppe (STWB Gruppe) besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, in dem alle drei Gesellschaften der Gruppe, nämlich Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, unmittelbar und vollumfänglich eingebunden sind. Da die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Führungsgesellschaft mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen hat, übernimmt sie einen Großteil der Risiken innerhalb der STWB Gruppe. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem auf der gesamten Gruppenebene obliegt der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Mithilfe von entsprechenden Vereinbarungen werden die Stadtwerke Bochum Netz GmbH und die Stadtwerke Bochum GmbH strategisch und operativ in das System integriert.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

Unter dem Begriff Risikomanagement wird die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerisch bewussten Umgangs mit Risiken verstanden. Risiken werden als negative ergebnis-/ zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mithilfe einer Risikomatrix analysiert, in der sie mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet sind. Dementsprechend kann der erforderliche Handlungsbedarf, sowohl durch konkrete Gegenmaßnahmen als auch durch bilanzielle Vorsorge, abgeleitet werden. Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung der Risiken durch die Fachabteilungen in den einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt.

Für die operative Umsetzung und Weiterentwicklung des Systems innerhalb der STWB Gruppe ist die Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH verantwortlich. Sie ist Ansprechpartner für die dezentralen Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf der Gruppenebene. Das Risikokomitee „Strom“, dessen Aufgabe im Wesentlichen die Vermarktungssteuerung für die Stromerzeugungsmengen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH umfasst, wurde weiter ausgebaut. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH verfügt über ein übergeordnetes Risikokomitee, welches unter Beteiligung der Geschäftsführung aller drei Gesellschaften sowohl die Risikosituation als auch das Risikomanagementsystem überwacht. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird kontinuierlich und in standardisierter Form über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei unerwartet deutlichen Veränderungen bzw. bei Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten werden die entsprechenden Gremien umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf die wesentlichen Risiken der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im laufenden Geschäftsjahr und in Zukunft. Die Risiken der Vertriebs- und der Netzgesellschaft sind in den jeweiligen Lageberichten der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH dargestellt.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist im Rahmen ihrer Aktivitäten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen mit Gewinnabführungsverträgen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Im Laufe des Jahres 2015 verstärkte sich der Druck auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen durch weiter sinkende Strompreise an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange). Diese Entwicklung wird insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Insgesamt wurden in 2015 laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) 196,2 Mrd. kWh (2014: 162,5 Mrd. kWh) Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen, der über die sogenannte EEG-Umlage subventioniert wird. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich somit auf rund 32,6 % (2014: 27,8 %). Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück. So wurde aus Erdgas 4,1 Mrd. kWh weniger Strom als im Vorjahr produziert, das entspricht einem Minus von ca. 6,6 % gegenüber 2014. Die Stromerzeugung aus Steinkohle ist mit 117,4 Mrd. kWh lediglich um 1,6 % zurückgegangen (im Vorjahr waren dies rund 6,6 %).

Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch Erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Sollte der Druck auf die Strompreise an der EEX weiter anhalten, wird sich die Krise der konventionellen Kraftwerke weiter verschärfen und zu weiteren Ergebniseinbußen führen. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen abhängig.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat einen eigenen Mix aus konventionellen und erneuerbaren Erzeugungs- sowie Speicherkapazitäten. Vor allem verhältnismäßig neue Erzeugungsanlagen sind den oben beschriebenen unberechenbaren Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Hinzu kommen technische und wirtschaftliche Risiken in Form z.B. von allgemeinen künftigen Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling.

Während der Errichtung des Steinkohlekraftwerks GEKKO (Mehrheitseigentümer RWE und 23 Stadtwerke), welche im Jahr 2009 begann, kam es zu einer Vielzahl von technischen Problemen und Baumängeln, die die Inbetriebnahme der beiden geplanten Kraftwerksblöcke (D und E) immer wieder verzögerten und zu deutlichen Investitionskostensteigerung führten. Im Laufe des Jahres 2015 wurde aufgrund vielfältiger Probleme bei der Errichtung des Blockes D die Inbetriebnahme zunächst um weitere drei bis vier Jahre verschoben. Im Dezember 2015 hat sich RWE dazu entschieden, den Block D nicht weiter zu errichten. Neben den technischen Herausforderungen hat die Marktentwicklung der letzten Jahre die Wirtschaftlichkeit des Projekts GEKKO aus Sicht der Stadtwerke Bochum Holding GmbH erheblich belastet. Vor dem Hintergrund der aktuellen markt- und projektspezifischen Entwicklungen hat sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH dazu entschieden, aus dem Steinkohlekraftwerk GEKKO zum 31.12.2015 auszusteigen und somit weitere potenzielle Risiken daraus zu vermeiden. Der Anteil am Projekt GEKKO wurde an RWE verkauft und der Strombezugsvertrag aufgelöst. Das gewährte Gesellschafterdarlehen wurde vollständig verrechnet. Die gebildeten Drohverlustrückstellungen aus den Vorjahren und der gezahlte Kaufpreis konnten den Verlust aus der Auflösung des Strombezugsvertrages zum Teil kompensieren.

Mit ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) verfügt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH über eigene Gasspeicherkapazitäten. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Speichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads (Preisdifferenzen) zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Speichers die möglichen Erträge übersteigen. Auch in den nächsten Jahren ist eine spürbare Erholung derzeit nicht absehbar. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Vor diesem Hintergrund wurde weitere bilanzielle Vorsorge getroffen und für negative Ergebnisse aus der

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



TGE-Beteiligung die bestehende Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2015 weiter erhöht.

Ferner ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Wetterrisiken ausgesetzt. Die Auslastung der Heizkraftwerke, insbesondere Hiltrop, hängt von der im Stadtgebiet benötigten Fernwärmemenge ab. Die milden Witterungen des Jahres 2015 haben spürbar die Ergebnisse der Heizkraftwerke reduziert.

Die Fernwärmebezugskosten sind ab 2015 aufgrund der Umstellung auf die Belieferung der Fernwärme aus dem Kraftwerk Herne 4 im Vergleich zu den vergangenen Jahren gestiegen. Diese Umstellung war notwendig, da der günstige Fernwärmeliefervertrag aus dem Kraftwerk Shamrock ausgelaufen ist. Durch die parallel erfolgte Modernisierung des Heizkraftwerks Hiltrop der Stadtwerke Bochum Holding GmbH kann ein Teil der Bezugskostensteigerung kompensiert werden. Eine Erhöhung der durchschnittlichen Bezugskosten war jedoch nicht zu vermeiden. Darüber hinaus ist das Heizkraftwerk Hiltrop stromseitig Marktrisiken ausgesetzt. Im Falle des Ausbleibens der Erholung der aktuell sehr niedrigen Strompreise an der Börse, könnte dies zu Ergebniseinbußen bei dem Heizkraftwerk führen.

Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt und vom Wirtschaftsprüfer gewürdigt. Sofern Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung des rechtlichen Rahmens und des Wettbewerbsdrucks tragen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren immer mehr Anteil an der Entwicklung und dem Erfolg der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Als kommunales Unternehmen kommt hier der Öffentlichen Daseinsvorsorge besondere Bedeutung zu. Es gilt, wirtschaftlichen Erfolg mit der ökologischen und sozialen Verantwortung in Einklang zu bringen.

Umwelt

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gestaltet bereits seit mehreren Jahren die Energiewende durch Projekte im Bereich der ökologischen Strom- und Wärmeerzeugung aktiv mit. In 2015 konnte mit der Inbetriebnahme des Offshore-Windparks TWB (Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG) das bisher größte und langwierigste Projekt umgesetzt werden.

Die Anfänge der Projektentwicklung des Offshore-Windparks TWB mit einer Gesamtleistung von 200 Megawatt gehen bereits auf das Jahr 2008 zurück. Seitdem hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gemeinsam mit 33 Partnern rund 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum Pionierarbeit geleistet. Neben vielen Herausforderungen, die bei der Errichtung aufgetreten sind, hat insbesondere die mehrmalige Verschiebung des Netzanschlusses durch den zuständigen Übertragungsnetzbetreiber zu erheblichen Anpassungen des Zeitplans geführt. Die Inbetriebnahme hat daher erst Mitte 2015 und somit rund zweieinhalb Jahre später als ursprünglich geplant stattgefunden. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist an TWB mit 37 Megawatt beteiligt. Mit diesem Anteil kann sie jährlich etwa 148 Millionen Kilowattstunden Windstrom erzeugen, was dem Bedarf von rund 42.000 Haushalten entspricht.

Weiterhin wurde in 2015 die Projektentwicklungsaktivität fortgesetzt, um in den kommenden Jahren weitere Projekte umsetzen zu können. So wurde beispielsweise gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum ein gemeinsames Energiekonzept vorbereitet, welches ab 2018 die ökologische Wärmeversorgung des Universitätscampus sowie von Bochum-Querenburg mittels umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung ermöglichen soll. Außerdem wurde gemeinsam mit rund 40 Partnern die TEE (Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG) als Gemeinschaft zur Entwicklung von Onshore-Windparks und Photovoltaik-Freiflächenanlagen strukturiert, welcher die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Anfang 2016 beizutreten beabsichtigt. Ziel der TEE ist, bis 2018 ein regeneratives Stromerzeugungsportfolio von 275 MW aufzubauen.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Neben TWB umfasst das regenerative Stromerzeugungsportfolio der Stadtwerke Bochum Holding GmbH derzeit vier Windenergieanlagen an der Nordseeküste in Bremerhaven, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage im fränkischen Gnodstadt sowie vier Photovoltaikanlagen, zwei Biomethan-Blockheizkraftwerke, ein Deponiegaskraftwerk und ein Wasserkraftwerk auf Bochumer Stadtgebiet.

Im Bereich der regenerativen Wärmeerzeugung betreibt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH neben dem Deponiegaskraftwerk in Bochum-Kornharpen sowie den zwei Biomethan-Blockheizkraftwerken in Bochum-Langendreer und Bochum-Laer eine innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Grubenwasser an der Zeche Robert Müser in Bochum-Werne sowie dienstleistend für die Stadtwerke Bochum GmbH eine weitere innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Abwasser am Nordwestbad in Bochum-Hofstede. Außerdem versorgt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihrem modernen Gas-und-Dampf-Kraftwerk in Bochum-Hiltrop das Bochumer Stadtgebiet mit ökologischer Fernwärme aus umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung.

Zusätzlich zu den ökologischen Erzeugungsprojekten beteiligt sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH aktiv an der Weiterentwicklung von Zukunftstechnologien, die mittelfristig zu einer nachhaltigen Reduktion von Treibhausgasemissionen führen können. Hierzu zählt insbesondere das Engagement im Bereich Elektromobilität (Bereitstellung einer öffentlichen Ladeinfrastruktur und Beteiligung an Forschungsvorhaben) sowie im Bereich dezentrale Erzeugung (Beteiligung an einem Feldtest für Brennstoffzellen).

Bürgerschaftliches Engagement

Die in 2013 eingeführte Bürgerbeteiligung bei der Auswahl der von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH gesponserten Projekte wurde in 2015 ausgiebig genutzt. Bei der Internet-Abstimmung machten mehr als 80.000 Bürgerinnen und Bürger von der Möglichkeit Gebrauch, mitzubestimmen, welche Bürgerprojekte bis 15.000 € ein Sponsoring erhalten sollen. Diese starke Beteiligung sieht die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Bestätigung ihrer Zielsetzung, mit dem Sponsoring ein weit gefächertes Angebot in den Bereichen Sport, Bildung, Sozialwesen und Kultur für Bochum zu ermöglichen. Um die Vielfalt aufrecht zu erhalten, braucht eine Stadt das Engagement der Bürgerschaft und Unterstützung durch ortsansässige Unternehmen. Das Vorgehen bleibt unverändert. Bochumer Institutionen, Organisationen und Vereine können sich über eine Internetseite um ein Sponsoring bewerben. Das öffentliche Abstimmungsverfahren im Internet bietet allen interessierten Bochumerinnen und Bochumern die Gelegenheit, über Bürgerprojekte abzustimmen und so zu entscheiden, welche der Projekte

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



durch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gesponsert werden. Die Projekte mit den meisten Stimmen können einen Sponsoringvertrag mit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH abschließen und erhalten anschließend die zugesagte Fördersumme. Im Nachgang zur Bürgerabstimmung entscheidet der unabhängige Sponsoringbeirat über weitere Bürgerprojekte, die in der Abstimmung nicht zum Zuge kamen. Über die längerfristig angelegten Zukunftsprojekte entscheidet der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH jeweils im Herbst eines Jahres. In 2015 wurden 500.000 € für Bürgerprojekte und 400.000 € für Zukunftsprojekte aufgewendet. Neben dem mittel- und langfristigen Projekt­sponsoring kann die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit dem Basis­sponsoring (bis 2.499 €) auch kurzfristige Sponsoringanträge bedienen. Hierfür steht ein monatliches Budget zur Verfügung. Details zu Bürger- und Zukunftsprojekten sowie der Aufteilung des Sponsoringbudgets auf die Sparten Sport, Bildung, Sozialwesen und Kultur sind auf der Seite www.stadtwerke-bochum.de/sponsoring dargestellt.

Das Engagement für Bochums Kinder wird im Power-Piraten-Club unverändert weitergeführt. Gleiches gilt für die zahlreichen Kooperationen mit Bochumer Schulen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Berufsausbildung

Die betriebliche Erstausbildung nimmt traditionell einen hohen Stellenwert im Rahmen der Personalgewinnung und -förderung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH ein. Neben den Berufsbildern Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/in und Elektroniker/in für Betriebstechnik reicht das Ausbildungsangebot bis hin zu kombinierten Ingenieur­ausbildungen in den für die Unternehmensgruppe wichtigen Schlüsselbereichen Elektrotechnik sowie Maschinenbau.

Neben der regionalen Verantwortung zielt die Ausbildung von im Berichtsjahr insgesamt 14 Auszubildenden vor allem auf die langfristige Sicherung von qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs ab, um so auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft optimal reagieren zu können. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH stellt sich dabei dem Anspruch eines Dienstleisters für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe.

Der gute Ruf der betrieblichen Ausbildung bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sowie der Erfolg ergriffener Maßnahmen des Personalmarketings bestätigten sich im Berichtsjahr durch den erneut gestiegenen Bewerberzuspruch. Daneben wurden auch im Jahr 2015 drei Auszubildende durch die Verleihung des Max-Greve-Preises der IHK Bochum geehrt. Diesen Preis erhalten jährlich die Prüfungsbesten eines Ausbildungsjahrgangs.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Ihrer regionalen Verantwortung kommt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH darüber hinaus nach, indem auch im Jahr 2015 die Durchführung einer hohen Anzahl von anspruchsgerechten Praktika sowie die Erarbeitung von zahlreichen Abschlussarbeiten ermöglicht wurden. Daneben wurde auch das Engagement in Form der Vergabe von Stipendien an leistungsstarke Studierende fortgesetzt. Durch die direkte Unterstützung von Schülern und Studierenden wird eine aktive (Hoch-)Schulkooperation in der Region gelebt.

Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Ein beständig an Komplexität gewinnendes Arbeitsumfeld, der Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie das sich verändernde Anspruchsdenken im engen Markt der Fach- und Führungskräfte machen es umso wichtiger, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielgerichtet und umfassend anzupassen und zu erweitern. Dieser Herausforderung nimmt sich die Personalentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen an. Auch stehen dabei der Erhalt sowie der kontinuierliche Ausbau der Attraktivität als Arbeitgeber für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe im Vordergrund.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH investierte auch im Jahr 2015 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Anpassungs- und Aufstiegsqualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der Begleitung von Feedbackprozessen im Rahmen der Personalführung lag der Schwerpunkt der Personalentwicklung auf einer intensivierten und strukturierten Nachfolgeplanung zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensgruppe. Daneben waren die Modifikation des bestehenden Zielvereinbarungssystems, der Ausbau personalwirtschaftlicher Kooperationen sowie die Entwicklung der Führungskräfte samt der Orientierung bietenden Führungsleitlinien wesentliche Treiber des Personalbereichs.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Erneut bewegt sich die Unfallhäufigkeit im Berichtsjahr auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Mit nur zwei meldepflichtigen Arbeitsunfällen liegt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH deutlich unter der Vergleichskennzahl der Berufsgenossenschaft. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit und ein aktives sowie gleichsam facettenreiches und systematisches Gesundheitsmanagement legen dafür den Grundstein.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Schwerbehindertenquote

Zur Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit stellt sich das Unternehmen einem hohen Anspruch an die Bereitstellung sowie Einrichtung und Ausstattung leidensgerechter Arbeitsplätze. So konnten zum 31.12.2015 insgesamt 11 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH beschäftigt werden.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Prognosebericht

Die von STEAG für den Zeitraum bis 2020 vorgelegte Mittelfristplanung ermöglicht es der KSBG ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2015 bestätigt die budgetierte Gewinnabführung an die KSBG von rund 80 Mio. €. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird mit ihren Anteil von 18 % an der Gewinnausschüttung der KSBG partizipieren. Der Gewinnanteil wird dabei dem Ergebnis der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im folgenden Jahr, also in 2016, zugerechnet.

Für das Jahr 2016 hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 11,2 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Die Investitionstätigkeit konzentriert sich auf die Erneuerung und Ausweitung des Wasser- und Fernwärmeversorgungsnetzes. Bei den Finanzanlagen sind Investitionen in Höhe von 35,2 Mio. € vorgesehen. Dabei handelt es sich insbesondere um Investitionen in Erneuerbare Energien, die Einstellung in die Gewinnrücklage der WGW, Investitionen im Rahmen einer Fernwärme-Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum sowie Eigenkapitaleinlagen in die Glasfaser Bochum.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Weiterhin wird auch zukünftig die Aufbau- und Ablauforganisation im Stadtwerke Bochum Konzern im Hinblick auf die Prozessabläufe und die Kostensituation überprüft und gegebenenfalls neuen regulatorischen, gesetzlichen Vorgaben angepasst sowie nach wirtschaftlichen Erkenntnissen optimiert. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit auch nachhaltig sichergestellt werden.

Für das kommende Geschäftsjahr 2016 rechnet die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit einem deutlich höheren Ergebnis. Dies resultiert insbesondere aus der geplanten konzerninternen Veräußerung einer Beteiligung, die zur Realisierung eines Buchgewinns führen wird. Darüber hinaus fallen bedingt durch den Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt keine daraus resultierenden Ergebnisbelastungen mehr an. Die Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH wird auf einem geringeren Niveau erwartet.

Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.

Stadtwerke Bochum GmbH
Bilanz



AKTIVA			
	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		251	396
II. Sachanlagen		6.163	5.764
III. Finanzanlagen		53.413	53.471
		<u>59.827</u>	<u>59.631</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	100.288	100.006
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		34	62
		<u>100.322</u>	<u>100.068</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		725	1.050
		<u>160.874</u>	<u>160.749</u>
<hr/>			
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage		21.244	21.244
		<u>31.244</u>	<u>31.244</u>
B. Rückstellungen	(4)	77.371	78.523
C. Verbindlichkeiten	(5)	52.259	50.982
		<u>160.874</u>	<u>160.749</u>

Stadtwerke Bochum GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse		519.561	528.066
Stromsteuer		-27.681	-29.928
Erdgassteuer		-10.606	-10.025
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(6)	481.274	488.113
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		10	5
3. Gesamtleistung		481.284	488.118
4. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	9.977	8.826
5. Materialaufwand	(8)	-445.625	-466.200
6. Personalaufwand	(9)	-6.077	-4.947
7. Abschreibungen		-937	-961
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-7.920	-8.495
9. Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	134	134
10. Zinsergebnis	(11)	2.010	2.178
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		32.846	18.653
12. Steuern	(12)	-784	-716
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-32.062	-17.937
14. Jahresüberschuss		0	0

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum GmbH mit Sitz in Bochum ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation. Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das Bruttoinlandsprodukt in ähnlicher Größenordnung gewachsen (1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag. Im Jahr 2016 dürfte sich die verhalten positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,4 % im Jahr 2015 (Vorjahr: 6,7 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,3 % (Vorjahr: 0,9 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich vor allem auf die Energie- und Wassernachfrage von Industrieunternehmen oder größeren Gewerbebetrieben aus. Der Energie- und Wasserverbrauch von privaten Haushalten wird in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) war das Jahr 2015 mit einer Mitteltemperatur von 9,9°C gemeinsam mit den Jahren 2000 und 2007 das bisher zweitwärmste Jahr in Deutschland. Nur das Jahr 2014 war bisher wärmer. Der Erdgasbedarf im Raumwärmemarkt legte dennoch zu, da die Witterung in der Heizperiode deutlich kühler als im durchgängig milden Jahr 2014 war.

Die Abgabe gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde in 2015 erstmals nach Jahren gesenkt und zwar um 0,07 ct/kWh auf 6,17 ct/kWh. Dies entspricht einer Senkung um rund 1,1 %. Laut BDEW beträgt der staatliche Anteil am Strompreis für Privatkunden im Jahr 2015 rund 52 %. Weitere rund 23 % des Abgabepreises sind staatlich regulierte Netzentgelte und die restlichen ca. 25 % entfallen auf die Erzeugung und den Vertrieb. Im Jahr 2015 konnten die Abgabepreise an Haushaltskunden um ca. 1,2 % durchschnittlich gesenkt werden. Bei den Strompreisen für Industriekunden lag die durchschnittliche Senkung bei ca. 0,6 %.

Im Bereich der Gasversorgung sind die Abgabepreise an Haushaltskunden im Jahr 2015 leicht um ca. 1 % gesunken. Für Industrieunternehmen hingegen sind die Gaspreise im Jahr 2015 um durchschnittlich rund 7 % gesunken.

Am 28.10.2015 verkündete der Bundesgerichtshof (BGH) seine Entscheidungen zur Wirksamkeit von Preisanpassungen in der Grundversorgung. Das Urteil setzt sich erstmals mit den Transparenzanforderungen des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) und der daraus folgenden Unwirksamkeit der Preisanpassungsregelungen in den §§ 4 AVBGasV bzw. AVBStromV bzw. §§ 5 StromGVV bzw. GasGVV auseinander. Zwar verneint der BGH das Preisänderungsrecht auf Grundlage der vorgenannten Paragraphen, stützt jedoch die durchgeführten Preiserhöhungen der Versorger auf eine ergänzende Vertragsauslegung. Demnach sind die Versorger auch ohne wirksame vertragliche Preisänderungsregelung berechtigt, Kostensteigerungen unter Berücksichtigung von gegenläufigen Kostensenkungen an den Kunden weiterzugeben. Außerdem wurde die Widerspruchsfrist des Kunden auf den Zeitraum innerhalb von drei Jahren nach der Jahresendabrechnung begrenzt. Allerdings wurde im Dezember 2015 mit Unterstützung des Bunds der Energieverbraucher e.V. Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) gegen die Entscheidung des BGH eingelegt.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Geschäftsentwicklung

Das Kerngeschäft der Stadtwerke Bochum GmbH liegt im Verkauf von Energie und Wasser. Darüber hinaus werden Contractingdienstleistungen und der Service der Betriebskostenabrechnung angeboten. Auch im Bereich der Telekommunikationsdienstleistungen ist das Unternehmen aktiv.

Der Bereich der sonstigen Dienstleistungen, zu denen das Contracting und die Betriebskostenabrechnung gehören, wurde Anfang 2015 durch Gründung des Bereiches „Energiedienstleistungen“ vergrößert. Die Stadtwerke Bochum GmbH geht davon aus, dass dieses neue Geschäftsfeld gute Zukunftsperspektiven hat und möchte durch das Angebot von innovativen Energiedienstleistungen die Marktentwicklung für Energieeffizienz mitgestalten und vorantreiben. Ziel ist es, weitere serviceorientierte Produkte für den Privat-, Gewerbe- und Industriekundenbereich anzubieten und damit neue Kunden zu akquirieren bzw. Bestandskunden zu binden. Im Jahr 2015 konnten bereits die Produkte „Solar Paket“, „Wärme Paket“ und das „LED Paket“ angeboten werden. Hier wird dem Kunden eine Serviceleistung bei der Verpachtung von Photovoltaikanlagen und Heizungsanlagen bzw. eine Beleuchtungsmodernisierung angeboten. Außerdem können Kunden mit Unterstützung der Stadtwerke Bochum GmbH seit dem letzten Quartal 2015 Energieaudits nach DIN EN 16247 erstellen lassen.

Mitte des Jahres 2015 wurde im überregionalen Vertrieb für Haushaltskunden das Produkt „StadtwerkeBochum gut & fix Gas“ eingeführt. Somit bietet die Stadtwerke Bochum GmbH mit „StadtwerkeBochum gut & fix Strom“ zwei bundesweite Produkte für Haushaltskunden an.

Die Stadtwerke Bochum GmbH nimmt Dienstleistungen für kaufmännische, technische und allgemeine Verwaltungsaufgaben der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erbringt für die Stadtwerke Bochum GmbH Leistungen im Bereich Betriebsführung, Angebotserstellung für die öffentliche Beleuchtung, den Telekommunikationsservice und das Gebäudemanagement. Diese konzerninternen Leistungsbeziehungen sind über Dienstleistungsverträge und Service Level Agreements geregelt.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Preisentwicklung

Wie schon im Vorjahr konnte die Stadtwerke Bochum GmbH auch im Geschäftsjahr 2015 ihre Bezugskosten in der Sparte Strom reduzieren. Ebenfalls wurde ein Großteil der Steuern und Abgaben sowie der Arbeitspreis der Netznutzungsentgelte gesenkt. Diese Senkung der exogenen Kosten von insgesamt 0,793 ct/kWh führte zum 01.01.2015, im Verbund mit der Reduzierung der Beschaffungskosten, zu einer Preissenkung der Arbeitspreise der Stadtwerke-Produkte. Zum 01.01.2015 wurde ein Grundpreis bei den Netzentgelten in Höhe von 24 €/a eingeführt, welcher zu einer Erhöhung des Grundpreises der Stadtwerke-Produkte in gleicher Höhe führte. Daraus resultierend wurden zum 01.01.2015 Preisanpassungen bei den verschiedenen Produktangeboten in der Sparte Strom der Stadtwerke Bochum GmbH durchgeführt.

Begleitet wurde die Preisanpassung von einem Produktrelaunch. Ziel dieses Relaunches war es, den Fokus stärker auf die Stadtwerke-Produkte zu setzen. Aus diesem Grund wurden die meisten *rewirpower*-Produkte umbenannt. Dies führte zum 01.01.2015 zu folgenden Preisanpassungen und Veränderungen der Produktbezeichnungen: Die Arbeitspreise der Produkte „Stadtwerke**Basis**“ (Grundversorgung), „Stadtwerke**Plus**“ sowie „*rewirpower best*“ und „Stadtwerke**Online**“ (ehemals „*rewirpower flex*“) wurden gesenkt, gleichzeitig wurde der Grundpreis um 24 €/a erhöht. Außerdem bietet die Stadtwerke Bochum GmbH ihren Kunden weiterhin Produkte mit Preissicherheit an. Diese heißen „Stadtwerke**Fix**“ (ehemals „*rewirpower fix*“), „Stadtwerke**Fix²**“ (ehemals „*rewirpower fix²*“) und „*rewirpower fix 2015*“. Die Arbeitspreissenkung und Grundpreiserhöhung wurde bei den Produkten „Stadtwerke**Fix**“ und „Stadtwerke**Fix²**“ ebenfalls durchgeführt. Das Produkt „Stadtwerke**Fix**“ bietet den Kunden eine einjährige Preissicherheit vom 01.01. bis zum 31.12. eines Kalenderjahres. Mit dem Produkt „Stadtwerke**Fix²**“ enthält die Produktpalette der Stadtwerke Bochum GmbH auch ein Preisprodukt mit einer zweijährigen Preissicherheit. Das Produkt „*rewirpower fix 2015*“ hat ebenfalls eine zweijährige Preissicherheit, jedoch mit einer Laufzeit vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2015. Die rund 25.800 Kunden, die dieses Produkt gewählt haben, erhielten daher keine Preisanpassung zum 01.01.2015.

Die Abgabepreise der Tarifikunden im Bereich der Gasversorgung konnten im Geschäftsjahr 2015 ebenfalls gesenkt werden. Die letzte Preisanpassung in diesem Segment fand zum 01.11.2011 statt. Ausschlaggebend für die Preissenkung zum 01.10. bzw. 01.11.2015 war eine

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Bezugskostenreduzierung, die den leichten Anstieg der sonstigen Kosten (u. a. Netzentgelte) ausgleichen konnte. Auch die Gasprodukte wurden im Zuge der Preisanpassung überarbeitet. Folgende Preisanpassungen und Veränderungen der Produktbezeichnungen wurden vorgenommen: Die Arbeitspreise der Produkte „Stadtwerke**Basis**“ (Grundversorgung), *rewirflamme* best (ehemals Stadtwerke**Plus**), Stadtwerke**Online** (ehemals *rewirflamme* vario) wurden zum 01.11.2015 um 0,29 ct/kWh (netto) gesenkt. Die Gasprodukte mit Preissicherheit heißen „Stadtwerke**Fix**“, „Stadtwerke**Fix**²“ und *rewirflamme* fix². Die neuen Vertragsangebote für den „Stadtwerke**Fix**“ und den „Stadtwerke**Fix**²“ haben weiterhin eine ein- bzw. zweijährige Preissicherheit und seit dem 01.10.2015 einen günstigeren Arbeitspreis. Die Kunden des Produktes *rewirflamme* fix² erhielten zum 01.10.2015 keine Preissenkung, da der Vertrag eine Laufzeit vom 01.10.2014 bis 30.09.2016 hat.

Die Abgabepreise in der Wassersparte der Stadtwerke Bochum GmbH blieben im Geschäftsjahr 2015 unverändert. Hier erfolgte die letzte Preisanpassung zum 01.01.2012.

In der Fernwärmeversorgung erfolgt eine Anpassung der Abgabepreise bei den Produkten „Fernwärme**Komfort**“ und „Fernwärme**Komfort Plus**“ grundsätzlich zu den Stichtagen 01.04. und 01.10.. Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Arbeitspreise zu diesen Stichtagen für beide Produkte gesenkt. Die Grundpreise hingegen mussten zum 01.04.2015 leicht angehoben werden, zum 01.10.2015 hingegen blieben diese konstant.

Investitionen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 1,2 Mio. € in 2015 investiert. Dies betraf überwiegend Contracting-Anlagen.

Absatzentwicklung

Obwohl das Jahr 2015 deutschlandweit betrachtet das zweitwärmste Jahr war, ist die Gradtagszahl für Bochum mit 3.207,7 höher als die des Vorjahres. Die Erhöhung im Vergleich zum Jahr 2014 beträgt rund 13,3 %. Das bedeutet, dass das Jahr 2015 kälter war als das Vorjahr. Das Jahr 2014 war durch eine sehr milde Witterung gekennzeichnet und somit ein sehr absatzschwaches Jahr. Das Geschäftsjahr 2015 hingegen spiegelt witterungsbezogen in Bochum den Mittelwert der letzten Jahre wider. Daher sind die Absatzmengen in den wärmegetriebenen Sparten Gas, Fernwärme und sonstige Dienstleistungen höher als im Vorjahr.

Stadtwerke Bochum GmbH
Lagebericht

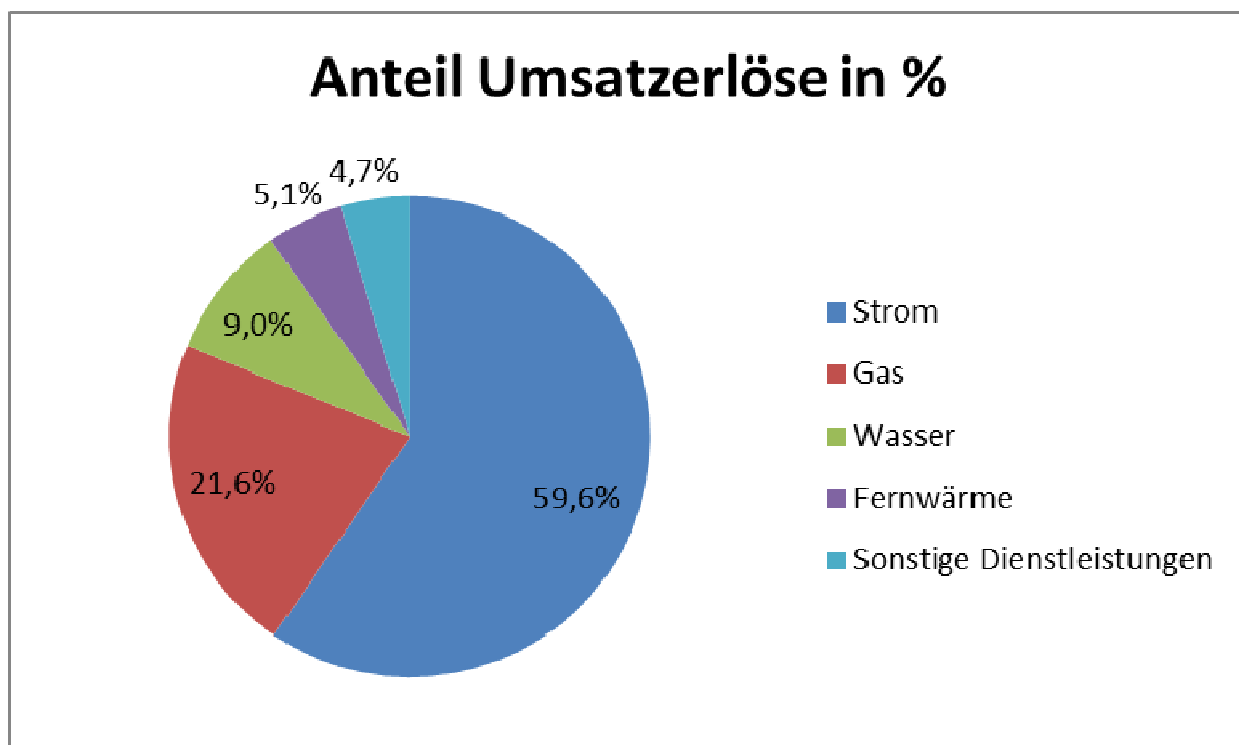


Die Absatzmengen der Stadtwerke Bochum GmbH der einzelnen Sparten setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
Strom		
im Konzessionsgebiet Mio. kWh	1.180,4	1.245,0
außerhalb Konzessionsgebiet Mio. kWh	1.002,2	962,6
Gas		
im Konzessionsgebiet Mio. kWh	2.264,0	2.005,9
außerhalb Konzessionsgebiet Mio. kWh	132,2	100,8
Wasser	Mio. m ³	
	22,9	23,5
Fernwärme	Mio. kWh	
	349,9	314,8
Sonstige Dienstleistungen		
	Mio. kWh	
	176,7	150,2
	Mio. m ³	
	0,2	0,2

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus dem Verkauf von Energie und Wasser sowie anderen Leistungen wie zum Beispiel Energiedienstleistungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2015 sind die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Mio. € auf 481,3 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch Preisenkungen in den Sparten Strom, Gas und Fernwärme sowie durch den Absatzrückgang in der Sparte Strom begründet. Im Einzelnen verteilen sich die Umsatzerlöse wie folgt auf die Sparten:



Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 1,2 Mio. € auf 10,0 Mio. €. Das liegt im Wesentlichen an höheren Auflösungen von Rückstellungen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 20,6 Mio. € auf 445,6 Mio. € gesunken. Dies ist hauptsächlich auf sinkende Beschaffungspreise in den Sparten Strom und Gas sowie auf rückläufige Absatzmengen in der Sparte Strom zurückzuführen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im aktuellen Geschäftsjahr um 1,2 Mio. € auf 6,1 Mio. € an. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Stadtwerke Bochum GmbH im Jahr 2015 mit durchschnittlich 80 Mitarbeitern insgesamt 7 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr beschäftigte. Zum anderen liegt dies an Zuführungen zu Personalrückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Jahr 2015 um 0,6 Mio. € auf 7,9 Mio. €. Dies ist hauptsächlich auf geringere Aufwendungen für Fremdleistungen zurückzuführen.

Ergebnis

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2015 gut. Die Aufwendungen der Stadtwerke Bochum GmbH, insbesondere der Materialaufwand, sind stärker gesunken als die Umsatzerlöse. Außerdem sind die sonstigen betrieblichen Erträge gestiegen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich daher um 14,1 Mio. € auf 32,8 Mio. €. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft Stadtwerke Bochum Holding GmbH abzuführender Gewinn in Höhe von 32,1 Mio. € (Vorjahr: 17,9 Mio. €).

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2015 160,9 Mio. € und liegt mit 0,2 Mio. € leicht über dem Vorjahreswert.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 37,2 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 23,9 % gegenüber. Das langfristig gebundene Vermögen ist demnach zu 64,2 % langfristig finanziert.

Die Umsatzrendite erhöht sich im Geschäftsjahr 2015 um 3,0 Prozentpunkte auf 6,2 %. Die Gesamtkapitalrendite erhöht sich um 8,6 Prozentpunkte auf 20,3 %.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 21,6 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung vollständig aus. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Nachtragsbericht

Auch im Geschäftsjahr 2016 konnte die Stadtwerke Bochum GmbH ihre Beschaffungssituation optimieren und den Strombezugspreis weiter senken. Jedoch stieg der Saldo aus den staatlichen Abgaben um insgesamt 0,601 ct/kWh (netto). Zu den staatlichen Abgaben gehören unter anderem die EEG-Umlage, die um 0,184 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh stieg, sowie die Umlage gemäß § 19 Abs. 2 der Stromnetzentgeltverordnung, welche sich um 0,141 ct/kWh auf 0,378 ct/kWh erhöhte und die Offshore-Haftungsumlage. Letztere floss im Jahr 2015 als negative Umlage in den Strompreis ein. In 2016 stieg diese wieder um 0,091 ct/kWh auf 0,04 ct/kWh an. Zusätzlich zu den staatlichen Abgaben stieg der Arbeitspreis der Netznutzungsentgelte um 0,19 ct/kWh auf 5,16 ct/kWh. Die Optimierung der Bezugskosten konnte diese Erhöhungen kompensieren, sodass im Ergebnis die Arbeits- und Grundpreise im Bereich der Stromhaushaltskunden zum 01.01.2016 stabil blieben.

Zum 01.01.2016 wurden die Abgabepreise der Stadtwerke Bochum GmbH in der Wassersparte angepasst. Der Arbeitspreis wurde um 8,0 ct/m³ (netto) auf 163,00 ct/m³ (netto) angehoben. Die Grundpreise für die verschiedenen Zählergrößen wurden ebenfalls erhöht. In den Zählergrößen

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



2,5 m³/h und 10,0 m³/h wurde eine Anpassung von 2,17 €/Monat (netto) auf 14,67 €/Monat (netto) bzw. 15,67 €/Monat (netto) vorgenommen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Die Wettbewerbslage hat sich spartenübergreifend weiter intensiviert. Hervorgerufen durch neue sowie bereits etablierte Marktteilnehmer wird die Stadtwerke Bochum GmbH zunehmend verstärktem Wettbewerb ausgesetzt, der die Margen nachhaltig mindern könnte. Zudem wird bei allen Kunden eine höhere Wechselbereitschaft des Energielieferanten beobachtet, die das Risiko eines abnehmenden Kundenstammes birgt. Die Umsätze sind, vor allem in den Sparten Gas, Fernwärme und sonstige Dienstleistungen, in hohem Maße witterungsabhängig. Ungewöhnlich milde Wetterphasen während der Herbst- und Wintermonate können sich negativ auf die Ergebnisse auswirken. Bei der Beschaffung der Energie (Strom, Gas, etc.) können durch Preisschwankungen und nicht zutreffende Absatzprognosen Risiken entstehen. Insbesondere eine steigende Differenz zwischen Verkaufs- und Beschaffungspreisen sowie das Auseinanderlaufen von Absatzprognosen und tatsächlichen Verbräuchen können einen großen Einfluss auf die Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens haben. Des Weiteren unterliegt die Stromnachfrage, insbesondere von gewerblichen Kunden, konjunkturellen Schwankungen, so dass ein Rückgang des Stromabsatzes ein nicht zu vernachlässigendes Risiko darstellt. Den hieraus resultierenden Umsatz-, Beschaffungs- und Kundenabwanderungsrisiken begegnet die Stadtwerke Bochum GmbH mit einem umfangreichen Vertriebs- und Beschaffungscontrolling, einem konsequenten Kostenmanagement sowie einem marktorientierten Produkt- und Kundenmanagement.

Die Ende des Jahres 2012 verabschiedete europäische Richtlinie zur Energieeffizienz verpflichtet alle Energieversorger oder Energieverteiler in einem Mitgliedsland, jährlich Energieeinsparungen von 1,5 % bei ihren Endkunden zu erzielen. Am 05.06.2014 wurde die länder-spezifische Umsetzung dieser Richtlinie vorgestellt. Diese sagt aus, dass von dem kumulierten Einsparziel von 651 TWh im Zeitraum 2014 bis 2020 nach Anrechnung bereits bestehender politischer Maßnahmen noch 81 TWh verbleiben. Diese verbleibende Lücke soll im Rahmen des am 03.12.2014 im Bundeskabinett verabschiedeten Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) geschlossen werden. Aus Sicht der Stadtwerke Bochum GmbH kann hieraus künftig ein Absatzrisiko entstehen.

Am 28.10.2015 verkündete der BGH seine Entscheidungen zur Wirksamkeit von Preisanpassungen in der Grundversorgung. Demnach sind die Versorger auch ohne wirksame vertragliche Preisänderungsregelung berechtigt, Kostensteigerungen unter Berücksichtigung von gegenläufigen Kostensenkungen an den Kunden weiterzugeben. Außerdem wurde die Widerspruchsfrist des Kunden auf den Zeitraum innerhalb von drei Jahren nach der Jahresendabrechnung begrenzt. Das Risiko der Rückzahlungsansprüche von Strom- und

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Gaskunden wurde dadurch deutlich verringert. Allerdings wurde im Dezember 2015 mit Unterstützung des Bunds der Energieverbraucher e.V. Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) gegen die Entscheidung des BGH eingelegt. Sollte das BVerfG der Verfassungsbeschwerde stattgeben, hebt es das Urteil des BGH auf. Dieser hätte unter Beachtung der Entscheidung des BVerfG erneut in der Sache zu entscheiden und die Sache dem EuGH vorzulegen, so dass hieraus wieder ein Risiko für mögliche Rückforderungsansprüche von Kunden entstehen könnte.

Um Forderungsausfällen entgegenzuwirken ist die Stadtwerke Bochum GmbH Kooperationspartner der Verbraucherzentrale NRW im Modellprojekt „NRW bekämpft Energiearmut“. Das Projekt soll einen Lösungsansatz für die Problematiken rund um Energiearmut und Energiesperren sowie die gesellschaftliche Herausforderung des Klimaschutzes bieten. Nach einer Erstlaufzeit von drei Jahren wurde nun entschieden, das Projekt für weitere drei Jahre bis zum Ende des Jahres 2018 fortzuführen.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt

Im Strom-Mix der Stadtwerke Bochum GmbH ist der Anteil an regenerativen Energien im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % auf 42,5 % gesunken. Damit liegt die Stadtwerke Bochum GmbH nach wie vor über dem Bundesdurchschnitt (27,9 %).

Darüber hinaus haben die Kunden der Stadtwerke Bochum GmbH mit dem Produkt „*Ökostrom aus Wasserkraft*“ die Möglichkeit, den Anteil regenerativer Energien im Strom-Mix weiter zu erhöhen, indem sie ihren eigenen Strombezug auf 100 % TÜV-zertifizierten Ökostrom aus Wasserkraft umstellen. Hiervon haben bereits rund 9.900 Kunden Gebrauch gemacht. Auch die CO₂-Emissionen liegen bei der Stadtwerke Bochum GmbH mit 351 g/kWh deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (508 g/kWh).

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Des Weiteren bietet die Stadtwerke Bochum GmbH seit dem Jahr 2015 das Produkt „Klimaneutrales Ökogas“ an. Hier werden die CO₂-Emissionen, die bei der Verbrennung von Erdgas entstehen durch Unterstützung von zertifizierten Klimaschutzprojekten in gleicher Höhe klimawirksam ausgeglichen. Es haben sich bereits 600 Kunden für das neue Produkt entschieden.

Kundenzufriedenheit

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat im Jahr 2015 zum wiederholten Mal am BDEW-Servicemonitor teilgenommen. Hierbei handelt es sich um eine Studie, die aus einer gemeinsamen Initiative der imug Beratungsgesellschaft und des Fachausschusses Marktforschung des BDEW entstanden ist. Der BDEW-Servicemonitor stellt den teilnehmenden Energieversorgungsunternehmen umfassende Informationen über die Wahrnehmung ihrer Kunden hinsichtlich der Servicequalität im direkten Kundenkontakt zur Verfügung. Die Stadtwerke Bochum GmbH konnte auch im aktuellen BDEW-Servicemonitor ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die Gesamtzufriedenheit liegt auf einem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Niveau. Auch die Bleibe- und Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden ist konstant und liegt im Benchmark-Durchschnitt. Zukünftig hat sich die Stadtwerke Bochum GmbH weiterhin das Ziel gesetzt, die Servicequalität zu erhöhen und damit die Kundenzufriedenheit zu verbessern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bedient sich die Stadtwerke Bochum GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Für die Stadtwerke Bochum GmbH gilt es, auch im Berichtsjahr den Fokus auf den personellen Umgang mit dem stetigen Wandel der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den damit einhergehenden Wechselwirkungen und Gewohnheitsbrüchen zu legen. Notwendige Veränderungen sind aktiv zu gestalten, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren.

Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine im

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Berichtsjahr intensivierte Orientierung ihrer Führungskräfte an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum GmbH im Jahr 2015 auf hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg in dem engen Markt der Fach- und Führungskräfte sowie einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Erneut bewegt sich die Unfallhäufigkeit im Berichtsjahr auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Mit nur einem meldepflichtigen Arbeitsunfall liegt die Stadtwerke Bochum GmbH deutlich unter der Vergleichskennzahl der Berufsgenossenschaft. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit und ein aktives sowie gleichsam facettenreiches und systematisches Gesundheitsmanagement legen dafür den Grundstein.

Schwerbehindertenquote

Durch die Bereitstellung sowie leidensgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung. Zum 31.12.2015 beschäftigte die Stadtwerke Bochum GmbH einen schwerbehinderten Mitarbeiter.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 hat die Stadtwerke Bochum GmbH Investitionen in Sachanlagen in Höhe von ca. 1,4 Mio. € eingeplant. Hierzu zählt in erster Linie individuelles Contracting wie bspw. der Ausbau von BHKW-Technik sowie Wärmepumpen- und Heizkesselcontracting. Des Weiteren sind hier die Investitionen des neuen Bereichs „Energiedienstleistungen“ für u. a. das Produkt „Solar Paket“ enthalten.

Für 2016 rechnet die Stadtwerke Bochum GmbH damit, dass sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aufgrund von rückläufigen Absatzmengen durch Kundenverluste und Energieeinsparungen im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2015 deutlich verringern wird. Mittelfristig geht man davon aus, das Ergebnis aufgrund von Kosteneinsparungen auf gleichem Niveau wie in 2016 halten zu können. Die Stadtwerke Bochum GmbH wird sich auch weiterhin auf die Kernkompetenzen, die Versorgung der Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Konzessionsgebiet Bochum, konzentrieren. Trotzdem gewinnt der Energievertrieb außerhalb Bochums in den Sparten Strom und Gas an Bedeutung. Hier ist ein Wachstum geplant, um eine Kompensation der reduzierten Absatzmengen im heimischen Markt zu gewährleisten. Zusätzlich wird die Stadtwerke Bochum GmbH sich vermehrt im Geschäftsfeld der Energiedienstleistungen engagieren. Als Neuheiten sind neben den Erweiterungen der bestehenden Pakete auch neue Produkte rund um Energieeffizienz und Energiewende geplant.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Bilanz

AKTIVA

	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.263	1.377
II. Sachanlagen		101.605	96.202
III. Finanzanlagen		839	799
		<u>103.707</u>	<u>98.378</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	8.320	7.866
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	23.174	27.011
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	64	12
		<u>31.558</u>	<u>34.889</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		66	68
		<u>135.331</u>	<u>133.335</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	(6)	101.041	101.041
		<u>111.041</u>	<u>111.041</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		2.682	3.568
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(7)	15.070	14.792
D. Verbindlichkeiten	(8)	6.538	3.934
		<u>135.331</u>	<u>133.335</u>

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse	(9)	161.685	150.919
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		431	961
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.007	1.937
4. Gesamtleistung		164.123	153.817
5. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	6.092	6.928
6. Materialaufwand	(11)	-75.757	-68.500
7. Personalaufwand	(12)	-34.258	-33.043
8. Abschreibungen		-10.376	-10.610
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-27.446	-26.758
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	4	5
11. Zinsergebnis	(15)	-3.615	-3.968
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		18.767	17.871
13. Steuern	(16)	-307	-290
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-18.460	-17.581
15. Jahresüberschuss		0	0

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit Sitz in Bochum ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder durch Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das Bruttoinlandsprodukt in ähnlicher Größenordnung gewachsen (1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3 % lag. Im Jahr 2016 dürfte sich die verhalten positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,4 % im Jahr 2015 (Vorjahr: 6,7 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,3 % (Vorjahr: 0,9 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Für den zukünftigen Geschäftsverlauf eines Strom- und Gasnetzbetreibers sind die Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld von hoher Bedeutung. Neben den durch Gesetzgebung und Rechtsprechung geprägten regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflussen Entscheidungen der Regulierungsbehörden den Unternehmenserfolg nachhaltig. Zu den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen zählen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Aber auch das zu erwartende neue Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz - MsbG) wird die Entwicklung des Unternehmens beeinflussen. Als Aufsichtsbehörde für das Bochumer Stromnetz fungiert die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und für das Bochumer Gasnetz die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen (LRegB NRW).

Die Infrastruktur der Verteilnetze ist ein wesentlicher Baustein für das Gelingen der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende. Anfang 2015 legte die BNetzA den von ihr erstellten Evaluierungsbericht zur Anreizregulierung vor. Im Frühjahr 2015 veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sein Eckpunktepapier zur Novellierung der Anreizregulierung, in dem das BMWi Anpassungsvorschläge aus dem Evaluierungsbericht der BNetzA aufgreift und zum Teil über die Vorschläge der BNetzA hinausgeht. Dieses Eckpunktepapier bildet die Basis für die noch anhaltenden Diskussionen über die zukünftige Ausgestaltung der Anreizregulierung, insbesondere über den Zeitverzug zwischen Investitionen und Kapitalrückflüssen und die Effizienzwertbestimmung. Aus Branchensicht besteht darüber hinaus noch Handlungsbedarf bezüglich des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie der Methodik zur Eigenkapitalzinssatzfestlegung. Der ursprünglich vorgesehene Zeitplan für die Verabschiedung der Novelle, der ein Inkrafttreten zum 01.01.2016 vorgesehen hatte, wurde nicht eingehalten. Eine Abschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Novelle ist zurzeit nicht möglich.

Von politischer Seite wird neben den Verteilnetzen auch der Einsatz intelligenter Messsysteme, sogenannter Smart Meter, als wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Energiewende gesehen. Zur besseren Marktintegration der erneuerbaren Energien müssen stets ausreichend Kapazitäten und Flexibilitäten bereitgehalten werden. Für den ständigen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch ist ein intelligentes Netz Voraussetzung, in dem die Gewährleistung von Kommunikation eine Aufgabe von höchster Priorität darstellt. Darüber hinaus sollen Smart Meter auch dem Verbraucher zusätzlichen Nutzen bieten, der so besser über seinen Energieverbrauch informiert

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

wird. Der Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende vom November 2015 soll das gesamte Messwesen im Strom- und Gasbereich neu regeln. Die gewünschte Liberalisierung des Messwesens bedeutet für die gesamte Branche eine enorme Herausforderung. Die regulatorische Umsetzung von zwei parallelen Regulierungssystemen für den Netzbetrieb mit Erlösobergrenzen einerseits und für den Messstellenbetrieb mit Preisobergrenzen andererseits, die Refinanzierung der Initialkosten, die durch den Aufbau der notwendigen Informationstechnologie entstehen sowie die noch fehlenden technischen Vorgaben für den Rollout sind hierbei besonders hervorzuheben. Der Regierungsentwurf sieht vor, dass ab 2017 der Rollout mit intelligenten Messsystemen und modernen Messeinrichtungen beginnen soll. Angesichts der offenen Punkte erscheint diese Zeitspanne als sehr ambitioniert. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der geplanten Regeln zur Finanzierung der Einführung intelligenter Messsysteme sind zurzeit noch nicht absehbar.

Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist für die Bundesregierung ein wichtiges Instrument des Klimaschutzes. Die zunehmende Einspeisung erneuerbarer Energien und die damit verbundenen sinkenden Großhandelspreise beeinträchtigen die Wirtschaftlichkeit von KWK-Anlagen. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung eine Novellierung des KWK-G auf den Weg gebracht. Mit dieser Novelle werden Netzbetreiber verpflichtet, hocheffiziente KWK-Anlagen unverzüglich vorrangig anzuschließen. Neben Zuschlagszahlungen für neue, modernisierte oder nachgerüstete KWK-Anlagen sind auch Zuschlagszahlungen für bestehende KWK-Anlagen in der Novelle geregelt.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Breitbandausbau in Deutschland zu fördern. Hierzu hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Herbst des vergangenen Jahres den Entwurf eines Gesetzes zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetzG) vorgestellt. Nach intensiven Beratungen hat die Bundesregierung im Januar 2016 den Entwurf des DigiNetzG beschlossen. Demnach ist eine Mitnutzung der passiven Netzinfrastrukturen der öffentlichen Versorgungsnetze durch den Eigentümer oder Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze möglich. Neben verschiedenen Haftungsregeln sind vor allem die Frage möglicher Folgekosten sowie die Anpassung energierechtlicher Vorschriften noch ungeklärt. Aus diesem Grund sind die wirtschaftlichen Auswirkungen der geplanten Regeln zum Breitbandausbau zurzeit noch nicht absehbar.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat im November 2015 mehrere Entscheidungen getroffen, die die Festlegungen der Erlösobergrenzen für die 2.Regulierungsperiode betreffen. Die Entscheidungen haben aufgrund ihres grundsätzlichen Charakters auch Auswirkungen auf die bevorstehenden dritten Regulierungsperioden. Unter anderem hat der BGH die obergerichtliche Rechtsprechung zur Mittelwertbildung zugunsten der Branche bestätigt. Demnach ist für Neuanlagen, die im Laufe des Basisjahres angeschafft wurden, im Anfangsbestand der volle Betrag der Anschaffungskosten anzusetzen und nicht wie von den Regulierungsbehörden in ihrer Genehmigungspraxis umgesetzt der Wert Null. Die Vorgehensweise der Regulierungsbehörden führte nach Ansicht des BGH zu einer unzulässigen Verringerung der Eigenkapitalbasis. Auf der anderen Seite ist die Regulierungspraxis bezüglich der Ermittlung der kalkulatorischen Gewerbesteuer bestätigt worden. Der BGH bestätigte die Auffassung der Regulierungsbehörden, nach der bei der Berechnung der kalkulatorischen Gewerbesteuer die sogenannte Von-Hundert-Rechnung anzuwenden sei, bei der es sich aus Branchensicht um die falsche Berechnungsmethode handelt.

Das Jahr 2015 ist das Basisjahr für die im Jahr 2016 anstehende Kostenprüfung für die 3. Regulierungsperiode Gas. Aufgrund der in der StromNEV festgelegten Mittelwertbildung bei den Bilanzpositionen ist das Jahr 2015 von hoher Bedeutung auch für die im Jahr 2017 anstehende Kostenprüfung für die 3. Regulierungsperiode Strom. Wie die Kostenprüfung letztendlich durchgeführt wird und was die Prüfungsschwerpunkte sein werden, ist noch nicht von den Regulierungsbehörden entschieden worden. Ebenso wenig liegen die Erhebungsbögen schon vor, die von Netzbetreibern im Rahmen der Kostenprüfung auszufüllen sind. Es deutet sich aber an, dass ein Schwerpunkt bei den Dienstleistungen liegen wird, die von konzerninternen Dienstleistern erbracht werden.

Am 24.08.2015 informierte die BNetzA die Gas-Verteilnetzbetreiber, dass im Effizienzvergleich für die 2. Regulierungsperiode Gas die SFA-Effizienzwerte (Stochastic Frontier Analysis) fehlerhaft berechnet worden sind. Nach der Abstimmung zwischen der BNetzA und den Landesregulierungsbehörden, wie mit den Fehlern im Effizienzvergleich umzugehen ist, ist mit Änderungsbescheid der Landesregulierungsbehörde NRW aus dem Januar 2016 der ursprüngliche Bescheid zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze ersetzt worden. Für die Stadtwerke Bochum Netz GmbH bedeutet dies aufgrund eines leicht verbesserten Effizienzwertes eine leicht angestiegene Erlösobergrenze für die Jahre 2013 bis 2017.

Geschäftsentwicklung

Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH stellt aber auch Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH zur Verfügung, wie die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, Telekommunikations-service und Gebäudemanagement.

Investitionen

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 16,5 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, gegenüber 13,1 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in Gemeinsame Anlagen beinhalten zu einem großen Teil Erweiterungen in LWL-Netze, Ersatz im Bereich des Fuhrparks und die Erneuerung einer Heizungsanlage. In der Sparte Stromversorgung wurde im Wesentlichen in Leitungen und Umspannwerke und in der Gasversorgung in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände:

	2015 Mio. €	2014 Mio. €	Veränderung in %
Gemeinsame Anlagen	2,5	3,2	-21,9
Elektrizitätsverteilung	10,6	6,7	58,2
Gasverteilung	3,4	3,2	6,2
Gesamt	16,5	13,1	26,0

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Lagebericht

Mengenentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.207,7 um 13,3 % über der des Vorjahres. Die Temperaturen im Jahr 2015 waren demnach gegenüber 2014 durchschnittlich niedriger.

	2015 MWh	2014 MWh	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	1.477.056	1.488.688	-0,8
Gasverteilung	2.788.604	2.408.774	15,8

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind um 10,8 Mio. € auf 161,7 Mio. € gestiegen. Sie beinhalten die Strom- und Gasnetzentgelterlöse, die Erlöse aus der dezentralen Einspeisung (EEG und KWK-G), die verschiedenen energiewirtschaftlichen Umlagen sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Umsatzerlöse aus der Elektrizitätsverteilung steigen hauptsächlich aufgrund der Auflösung der Rückstellung für das Regulierungskonto der 2. Regulierungsperiode. Gegenläufig sinken die Erlöse aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung und die Erlöse aus der Offshore-Umlage. In der Gasverteilung steigen die Netznutzungsentgelte mengenbedingt. Darüber hinaus steigen die Erlöse aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

	2015 Mio. €	2014 Mio. €	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	94,6	93,9	0,7
Gasverteilung	40,6	30,1	34,9
Andere	26,5	26,9	-1,5
Gesamt	161,7	150,9	7,2

Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind um 0,8 Mio. € auf 6,1 Mio. € gesunken. Dieser Rückgang beruht im Wesentlichen auf niedrigere Rückstellungsaufösungen als im Vorjahr.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 7,3 Mio. € auf 75,8 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen beruht dieser Anstieg auf einer höheren Einspeisung dezentraler Erzeugungsanlagen, den gestiegenen Aufwendungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung und gestiegenen Aufwendungen für den vorgelagerten Netzbetreiber. Gegenläufig sinkt der Aufwand für die Offshore-Umlage.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand in 2015 sank um 9 auf 412 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen stiegen jedoch um 1,3 Mio. € auf 34,3 Mio. € an. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen von Rückstellungszuführungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 0,7 Mio. € auf 27,4 Mio. €. Als hauptsächliche Gründe für diesen Anstieg sind die höheren Verluste aus Anlagenabgängen und die gestiegenen Rechts- und Beratungskosten zu nennen. Gegenläufig gab es eine Erstattung für das VBL-Sanierungsgeld.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2015 18,8 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € gestiegen. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein, aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft, abzuführender Gewinn von 18,5 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 135,3 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. € gestiegen.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 76,6 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 95,2 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2015 beträgt 16,3 % nach 16,2 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 14,7 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht aus, der übersteigende Betrag wurde aus dem Finanzmittelfonds gedeckt. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Lagebericht



Strukturdaten

Stromnetz		31.12.2015	31.12.2014
		bzw.	bzw.
		2015	2014
Stromkreislängen			
Kabel	km	4.183,70	4.174,50
Freileitung	km	37,70	38,80
	km	<u>4.221,40</u>	<u>4.213,30</u>
Installierte Leistung	MVA	1.553,23	1.527,35
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.477.056	1.488.688
Entnahmestellen	Anzahl	245.591	245.375
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	361.619 ¹⁾	361.876 ⁴⁾
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,66 ²⁾	145,66

Gasnetz		31.12.2015	31.12.2014
		bzw.	bzw.
		2015	2014
Gasnetzlängen	km	1.474,7	1.469,8
Entnommene Jahresarbeit	MWh	2.788.604	2.408.774
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.966	43.779
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	1.007 ³⁾	905 ⁵⁾

¹⁾ Stand: 30.06.2015, auf Basis des Zensus

²⁾ Stand 31.12.2014

³⁾ gemessen am 06.02.2015, 08:00-09:00 Uhr

⁴⁾ auf Grundlage des Zensus

⁵⁾ gemessen am 04.12.2014, 09:00-10:00 Uhr

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Aktuelle Risikosituation

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar, da bestimmte Kostenpositionen durch die geltende Anreizregulierung bzw. durch die Regulierungsbehörde nicht anerkannt werden.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Darüber hinaus unterliegen insbesondere die Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie des technischen Regelwerks grundsätzlich einer erhöhten Beobachtung, um die möglichen Auswirkungen und gegebenenfalls Risiken zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren. Hierbei lag der Schwerpunkt im vergangenen Jahr bei der Beobachtung des parlamentarischen Gesetzgebungsverfahrens hinsichtlich verschiedener energiewirtschaftlicher Regelungen. Unter anderem wird für das Jahr 2016 eine Novellierung der Anreizregulierungsverordnung erwartet, die erhebliche Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage haben kann.

Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragskonsequenzen führen. Dank kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Die Versorgungszuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Prüfungen (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden. In den Unternehmenszielen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist die jährliche interne Prüfung des TSM verankert und bei Zutreffen und Einhalten des entsprechenden Regelwerks wird dies von den Abteilungsleitern jährlich bescheinigt.

Die Überprüfung der Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation fanden zuletzt im Juni 2012 für den allgemeinen organisatorischen Teil, das Gas- und Stromnetz und das Wassernetz statt. Alle Prüfungen wurden bestanden. Damit wird dokumentiert, dass die Anforderungen der Umsetzung der Technischen Regeln VDE-AR-N 4001, G1000 und W1000 eingehalten werden.

Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiter dar.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeitern sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtbeurteilung und Ausblick

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie zur Etablierung ihrer Attraktivität als Arbeitgeber bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Für die Stadtwerke Bochum Netz GmbH gilt es, auch im Berichtsjahr den Fokus auf den personellen Umgang mit dem stetigen Wandel der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den damit einhergehenden Wechselwirkungen und Gewohnheitsbrüchen zu legen. Notwendige Veränderungen sind aktiv zu gestalten, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren.

Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine im Berichtsjahr intensiviertere und systematische Entwicklung ihrer Führungskräfte an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2015 auf hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg in dem engen

Markt der Fach- und Führungskräfte sowie einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mit neun meldepflichtigen Unfällen bewegt sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowohl bezogen auf die Unfallhäufigkeit als auch hinsichtlich der Schwere der erlittenen Verletzungen auf einem weiterhin niedrigem Niveau. Durch den traditionell hohen Stellenwert der Arbeitssicherheit mit den einhergehenden Ansprüchen an Ausstattung und Vorsorge sowie ein aktives, facettenreiches und gleichsam systematisches Gesundheitsmanagement wurde dafür ein erfolgreicher Grundstein gelegt.

Schwerbehindertenquote

Durch die Bereitstellung sowie leidensgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung. Zum 31.12.2015 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 35 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wird die gesetzlich geforderte Quote übertroffen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt, in den Grenzen und auf dem Niveau, welche durch die Erlösregulierung gesetzt werden.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

Prognosebericht

Für das Jahr 2016 hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 20,1 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Als größere Einzelmaßnahme ist der Umbau des Umspannwerkes Berthastraße zu nennen.

Das Jahr 2016 ist das Basisjahr für die im darauf folgenden Jahr stattfindende Kostenprüfung im Bereich Strom. Entsprechende vorbereitende Maßnahmen werden deshalb ein Schwerpunkt im kommenden Geschäftsjahr sein.

Der im Januar 2015 vorgelegte Evaluierungsbericht und das im März 2015 vorgestellte Eckpunktepapier des Bundeswirtschaftsministeriums zur Novellierung der Anreizregulierung bilden die Basis für die aktuelle Diskussion über die Ausgestaltung der Anreizregulierung. Der ursprünglich geplante Termin für die Verabschiedung der Novelle im Sommer 2015 ist nicht eingehalten worden. Vielmehr wird nunmehr im Frühjahr 2016 der Regierungsentwurf der Novelle erwartet. Der Diskussionsverlauf lässt keine deutliche Verbesserung der zukünftigen Rahmenbedingungen erahnen.

Für 2016 erwartet die Stadtwerke Bochum Netz GmbH vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen ein schlechteres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Bilanz



AKTIVA

	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3	74
II. Sachanlagen		202	135
III. Finanzanlagen		312.903	303.589
		<u>313.108</u>	<u>303.798</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	14.859	16.256
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	126.766	114.777
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		12.902	22.393
		<u>154.527</u>	<u>153.426</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.122	3.567
		<u>469.757</u>	<u>460.791</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	51.130	51.130
II. Kapitalrücklage	(5)	129.604	130.641
III. Andere Gewinnrücklagen		1.580	1.580
IV. Bilanzverlust/-gewinn		-114.419	2.227
		<u>67.895</u>	<u>185.578</u>
B. Rückstellungen	(6)	101.281	67.413
C. Verbindlichkeiten	(7)	300.581	207.800
		<u>469.757</u>	<u>460.791</u>

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse	(8)	396.488	448.327
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-15	6
3. Gesamtleistung		396.473	448.333
4. Sonstige betriebliche Erträge		8.371	8.599
5. Materialaufwand	(9)	-446.479	-465.129
6. Personalaufwand	(10)	-4.596	-3.865
7. Abschreibungen		-145	-160
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.212	-2.957
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		11.088	10.933
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(11)	315	5.442
11. Zinsergebnis	(12)	4.068	-3.360
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-112.947	-50.867
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-148.064	-53.031
14. Steuern	(13)	11.757	1.214
15. Jahresfehlbetrag		-136.307	-51.817
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		19.661	54.044
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		2.227	0
18. Bilanzverlust/-gewinn		-114.419	2.227

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Unternehmensgegenstand

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung zu möglichst günstigen Bedingungen zwecks Weiterlieferung an die Stadtwerke Bochum GmbH, die Stadtwerke Herne AG und die Stadtwerke Witten GmbH sowie die Lieferung von Energie und Wasser an Endverbraucher. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die *ewmr* hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Geschäftsentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der *ewmr* wird von den Ergebnisbeiträgen der Tochterunternehmen sowie der Projektbeteiligungen bestimmt.

Das Geschäftsjahr 2015 war hierbei in hohem Maße von Sonderereignissen beeinflusst, die insgesamt zu einer deutlichen Erhöhung des Jahresfehlbetrags der *ewmr* geführt haben. Zum einen hat sich gegenüber der Tochtergesellschaft HVV eine Verlustübernahmeverpflichtung in Höhe von 112,9 Mio. € ergeben. Dieser Verlust der HVV resultierte in Höhe von 103,3 Mio. € aus der konzerninternen Veräußerung von Rückübertragungsansprüchen von rund 6,6 Mio. RWE-Aktien zu einem Tageskurs, der deutlich unter dem bisherigen Buchwert bei der abgebenden Gesellschaft lag. Darüber hinaus mussten im Rahmen der Projektbeteiligungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften aus dem langfristigen Stromliefervertrag mit der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 49,3 Mio. € gebildet werden. Für drohende Verluste aus Speichernutzungsverträgen im

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Rahmen der Gasspeicherprojekte waren Rückstellungen in Höhe von 4,3 Mio. € zu bilden. Gegenläufig wirkten sich Ertragsteuererstattungen einschließlich zugehöriger Zinsen aus steuerlichen Betriebsprüfungen der Vorjahre aus, die zusammen zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 21,9 Mio. € geführt haben.

Die Geschäftsentwicklung stellt sich darüber hinaus wie folgt dar:

Energiehandel

Die Energiehandelsaktivitäten zur Optimierung des Strom- und Gasgeschäftes wurden weiter verstärkt. In Kooperation mit der Trianel GmbH wickelt die ewmr den größten Teil der Spot- und Termingeschäfte für Strom ab, während für Erdgas eine Kooperation mit der GELSENWASSER AG besteht. Dabei ermöglicht ein Portfoliomanagement die strukturierte Beschaffung verschiedener Produkte zum bestmöglichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Vorgaben des ewmr-Risikomanagementsystems. Die Erdgasspeicherkapazitäten in Epe finden sowohl im Rahmen des Portfoliomanagements als auch in der freien Vermarktung Berücksichtigung. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Beschaffung von Ökostrom aus Wasserkraft. Seit Jahren wird dieser bereits aus Österreich bezogen, seit 2011 zusätzlich auch aus Norwegen und Frankreich.

Für den deutschen Gasmarkt waren bis vor einigen Jahren Ölpreisbindungen und langfristige Gaslieferverträge entscheidende Faktoren. Mittlerweile ist der gesamteuropäische Gasmarkt jedoch so weit entwickelt, dass eine eigenständige Preisbildung, teilweise in kompletter Unabhängigkeit zu den alternativen Energieträgern, stattfinden kann. Waren es eingangs vor allem der britische und niederländische Markt, so wirkt nun auch der deutsche Gasmarkt preisbestimmend. Die Vielfalt handelbarer Produkte an den deutschen Gasmarktplätzen ermöglichte es in 2015 schließlich, den Preisfindungsmodus in den Bezugsverträgen von einer finanziellen Bindung an den niederländischen Markt, hin zu einer direkten physischen Beschaffung innerhalb der deutschen Marktgebiete umzustellen. Nicht zuletzt ist diese Tatsache dem Umstand geschuldet, dass die Versorgungslage am deutschen Gasmarkt, trotz politisch bedingter Risiken, weitestgehend ausgeglichen ist. Das Jahr 2015 entsprach aus gaswirtschaftlicher Sicht nicht einem Normaljahr, zeigte sich insbesondere im ersten Quartal jedoch noch deutlich absatzstärker als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der teils heiße Sommer und das überdurchschnittlich warme vierte Quartal sorgten letztlich wieder für Gasabsatzwerte unterhalb des Plans. Die geringeren Verkaufsmengen konnten jedoch aufgrund ausreichend flexibler Bezugsverträge gut kompensiert werden.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Absatzentwicklung

Der Stromabsatz der *ewmr* verminderte sich insgesamt um 454,4 GWh (7,6%) auf 5.556,7 GWh. Dieser Rückgang ergab sich durch die Auflösung des Stromliefervertrags mit dem Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen und des revisionsbedingten zeitweisen Stillstands des Kohlekraftwerks TKL. Der Gasabsatz erhöhte sich insgesamt um 709,7 GWh (14,8 %) auf 5.490,8 GWh. Der Anstieg resultierte aus leicht verstärkten Handelsaktivitäten im Vergleich zum Vorjahr und einem witterungsbedingten Mengenanstieg in der Vollversorgung.

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2015 sind die Umsatzerlöse um 51,8 Mio. € auf 396,5 Mio. € zurückgegangen. Die Stromumsatzerlöse verringerten sich dabei wegen der Beendigung des Stromliefervertrags mit TGH, der Revision TKL sowie wegen gesunkener Vollversorgungsmengen um insgesamt 59,1 Mio. €. In der Gasversorgung hingegen stiegen die Umsatzerlöse um 7,3 Mio. € auf 155,2 Mio. € an. Dies wurde durch gestiegene Vollversorgungsmengen und leicht erhöhte Handelsaktivitäten verursacht, die sich aber aufgrund der niedrigen Spreads jedoch noch auf vergleichsweise niedrigem Niveau befinden.

Materialaufwand

Der Materialaufwand sank um 18,6 Mio. € auf 446,5 Mio. €. Hier enthalten sind hauptsächlich die Aufwendungen für Strom- und Gasbezug. Die ursprünglich zur Entwicklung der Umsatzerlöse korrespondierend verlaufende Verringerung des Materialaufwands wurde durch die Bildung der Drohverlustrückstellungen für den Stromliefervertrag mit TKL sowie die Gasspeichernutzungsverträge gemindert.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg durch die Zuführung zu Altersteilzeitrückstellungen um 0,7 Mio. € auf 4,6 Mio. € an.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 1,3 Mio. € auf 4,2 Mio. € an. Ursache hierfür war die Bildung einer Rückstellung aufgrund verschiedener rechtlicher Risiken in Höhe von 2,0 Mio. €. Dieser Effekt wurde durch den Rückgang verschiedener anderer sonstiger Aufwendungen kompensiert.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen insbesondere die Ergebnisbeiträge der VVH (6,0 Mio. €) und Stadtwerke Witten GmbH (4,9 Mio. €).

Ergebnis aus Finanzanlagen

Da die Ergebniserwartung der Gas-Union GmbH im Vergleich zum Vorjahr aufgrund voraussichtlich rückläufiger Erträge aus der Sparte Exploration nachhaltig gesunken ist, wurde eine außerplanmäßige Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts um 3,3 Mio. € vorgenommen. Die Beteiligungserträge fielen mit 3,6 Mio. € um 1,8 Mio. € geringer als im Vorjahr aus, da insbesondere keine Ausschüttung durch TGH vorgenommen wurde. Das Ergebnis aus Finanzanlagen sank insgesamt um 5,1 Mio. € auf 0,3 Mio. €.

Zinsergebnis

Außerordentliche Ertragsteuererstattungen und -zinsen aus Betriebsprüfungen der Vorjahre führten zu einem positiven Ergebniseffekt von insgesamt 21,9 Mio. € in den Positionen Zinsergebnis und Steuern vom Einkommen und Ertrag. Der Zinsanteil sowie Zinserträge aus einem in 2015 an die TGH gewährten Gesellschafterdarlehen in Höhe von 12,5 Mio. € führten im Vergleich zum Vorjahr zu einer Verbesserung des nun positiven Zinsergebnisses um 7,4 Mio. € auf 4,1 Mio. €.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen ausschließlich den Ergebnisbeitrag der HVV, deren Verlustausgleichsanspruch gegenüber der ewmr sich von 50,9 Mio. € auf 112,9 Mio. € erhöhte. Ausschlaggebend hierfür war die konzerninterne Veräußerung von Rückübertragungsansprüchen der rund 6,6 Mio. RWE-Aktien, die zu einem Buchverlust von 103,3 Mio. € geführt hat.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus dem Saldo der Steuererstattungen für Vorjahre und der Steuerbelastung des Geschäftsjahres ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 11,8 Mio. €, der 10,5 Mio. € über dem Vorjahreswert lag.

Ergebnis

Das Ergebnis aus dem eigenen operativen Geschäft sank auf -56,3 Mio. € nach -16,8 Mio. € im Vorjahr. Dieser Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Bildung

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



von Drohverlustrückstellungen für den Stromliefervertrag mit TKL sowie die Gasspeichernutzungsverträge.

Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 136,3 Mio. €. Nach Berücksichtigung der Entnahmen aus der Kapitalrücklage verbleibt der ewmr im Geschäftsjahr 2015 ein Bilanzverlust von -114,4 € (nach +2,2 Mio. € in 2014).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 469,8 Mio. € nach 460,8 Mio. € im Vorjahr. Auf der Aktivseite ist der langfristige Bereich um 9,3 Mio. € auf 313,1 Mio. € gestiegen, im Wesentlichen durch Investitionen in Finanzanlagen. Im kurzfristigen Bereich ist ein geringer Rückgang um 0,3 Mio. € auf 156,6 Mio. € zu verzeichnen. Auf der Passivseite verringerte sich das langfristige Kapital im Wesentlichen aufgrund des Bilanzverlustes um 47,4 Mio. € auf 274,0 Mio. €. Das kurzfristige Kapital erhöhte sich im Wesentlichen durch den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 56,4 Mio. € auf 195,7 Mio. €.

Die Finanzanlagen machen 66,6 % und das langfristig verfügbare Kapital 58,4 % der Bilanzsumme aus. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 12,2 Mio. €. Zusammen mit dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 13,7 Mio. € und dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 16,4 Mio. € verringerte sich der Finanzmittelfonds stichtagsbedingt um 9,5 Mio. € auf 12,9 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.



Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die *ewmr* einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Aus diesem Grund und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend besteht bei der *ewmr* ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unter dem Begriff Risikomanagement werden alle organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerisch bewussten Umgangs mit Risiken subsumiert. Risiken werden dabei als negative ergebnis- und/oder zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mittels einer Risikomatrix dargestellt und analysiert. So können, entsprechend dem erforderlichen Handlungsbedarf, konkrete Gegen- oder bilanzielle Vorsorgemaßnahmen abgeleitet werden.

Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken durch die Organisationseinheiten auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt. Neben den Organisationseinheiten werden die Risiken in vier verschiedenen Gremien der *ewmr* überwacht. Dazu zählt das „Risikokomitee Strom“ (insbesondere Risiken aus der Stromerzeugung und dem Stromhandel) und das „Risikokomitee Gas“ (Risiken aus der Vollversorgung der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten, dem Gashandel sowie der Bewirtschaftung der Gasspeicher). Darüber hinaus stellt das „übergeordnete Risikokomitee“ eine weitere wichtige Instanz innerhalb der Risikomanagementorganisation der *ewmr* dar. Es setzt sich hauptsächlich aus der *ewmr*-Geschäftsführung und den -Prokuristen zusammen. Das übergeordnete Risikokomitee ist zuständig für die Überwachung sowohl der Risikosituation als auch des Risikomanagementsystems. Weiterhin wird der *ewmr*-Aufsichtsrat, als hierarchisch höchste Instanz in der Risikoberichterstattung, regelmäßig und in standardisierter Form über bedeutende Einzelrisiken sowie die allgemeine aktuelle Risikolage informiert. Darüber hinaus werden die relevanten Gremien umgehend über bedeutsame Veränderungen, neue Ereignisse oder beim Überschreiten vordefinierter Schwellenwerte in Kenntnis gesetzt.

Mit der Durchführung sämtlicher zur Sicherstellung eines funktionsfähigen Risikomanagements notwendigen Aufgaben hat die Geschäftsführung der *ewmr* die Stadtwerke Bochum Holding

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



GmbH beauftragt, deren Risikomanagement damit die operative Umsetzung und die Weiterentwicklung des ewmr-Risikomanagementsystems verantwortet.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Im Laufe des Jahres 2015 verstärkte sich erneut der Druck auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen durch weiter sinkende Strompreise an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange). Diese Entwicklung wird insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Insgesamt wurden in 2015 gemäß BDEW 195,6 Mrd. kWh (2014: 163,3 Mrd. kWh) Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich somit auf rd. 32,6 % (2014: 27,4 %). Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück. So wurde aus Erdgas 4,1 Mrd. kWh bzw. 6,6 % weniger Strom als im Vorjahr produziert. Die Stromerzeugung aus Steinkohle ist mit 117,4 Mrd. kWh lediglich um 1,6 % zurückgegangen (im Vorjahr waren dies rund 6,6 %).

Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken und einen drohenden Investitionsstopp in konventionelle Erzeugungsanlagen zu vermeiden. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen in den nächsten Jahren abhängig und wird nicht vor der nächsten Bundestagswahl erwartet.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Die *ewmr* ist an den fossil befeuerten Kraftwerken TGH und TKL beteiligt. Beide Kraftwerksbeteiligungen sind dem oben beschriebenen Risiko politischer und regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die *ewmr* mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen, um die finanziellen Belastungen zu begrenzen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt. Neben politischen und regulatorischen Risiken ist die *ewmr* auch unternehmensrelevanten Risiken wie hohe Kapitalbindung, Projektrisiken, Preisrisiken bei der Beschaffung von Primärenergie und Nichtverfügbarkeit von Kraftwerken sowie Marktrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein aktives Risiko- und Portfoliomanagement erfasst und bewertet. Für die Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten werden Strategien definiert und mit Hilfe von Limitvorgaben überwacht.

Auf der Grundlage von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und der skizzierten Entwicklung im Erzeugungsmarkt ergeben sich Risiken aus der Vermarktung des Kohlekraftwerks TKL. Dementsprechend wurde im Jahresabschluss 2015 für absehbare Risiken aus dem Stromliefervertrag mit der TKL bilanzielle Vorsorge in Form einer weiteren umfangreichen Zuführung der Drohverlustrückstellung getroffen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation am Strommarkt haben die Gesellschafter der TGH eine Umstrukturierung der Kraftwerksgesellschaft beschlossen und damit die Weichen für den optimierten, an die aktuellen Marktbedingungen angepassten Betrieb des GuD-Kraftwerks gestellt. Im Zuge der Umstrukturierung der TGH wurde der langfristige Stromliefervertrag aufgehoben und die Risikolage der *ewmr* durch geringere Ergebnisbelastungen in den kommenden Jahren verbessert.

Des Weiteren unterhält die *ewmr* zwei Gasspeicherprojekte: Kommunale Gasspeicher-gesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE), Gronau, und Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen, deren langfristige Bewirtschaftung mit Risiken verbunden ist. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Gasspeichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads (Preisdifferenzen) zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Gasspeichers die möglichen Erträge übersteigen. Auch in den nächsten Jahren ist eine spürbare Erholung derzeit nicht absehbar. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Um die Risiken aus den Gasspeicherprojekten zu minimieren, strebt die *ewmr* eine aktive handelsnahe Bewirtschaftung freier Speicherkapazitäten sowie die Sekundär-

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



vermarktung von Teilen der Speicherkapazität an. Vor diesem Hintergrund musste für die zu erwartenden negativen Ergebnisse aus dem TGE-Speichernutzungsvertrag die bestehende Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2015 erhöht werden und für zu erwartende negative Ergebnisse aus dem KGE - Speichernutzungsvertrag erstmals eine Drohverlustrückstellung gebildet werden.

Weiter relevant für die *ewmr* sind Risiken aus den Beschaffungsaktivitäten für die an die *ewmr* angebotenen Vertriebe. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Trianel GmbH, Aachen, für den Strombereich und der GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, für den Gasbereich sowie durch Einbindung der Vertriebseinheiten der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten im Rahmen eines konsequenten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Aus den hohen Preisvolatilitäten auf der Beschaffungsseite ergeben sich für die *ewmr* Preisrisiken. Zur Minimierung dieser Risiken werden Gegengeschäfte getätigt, die der Absicherung der Beschaffungspreise dienen.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Aus der Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten und der Bewirtschaftung der Gasspeicherscheiben sind bei Ausbleiben der Markterholung allerdings hohe finanzielle Belastungen zu erwarten. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen bestandsgefährdende Risiken auch in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Öffentliche Zwecksetzung

Der *ewmr* sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

Prognosebericht

Die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Kraftwerksprojekte hängt ausschließlich von den Entwicklungen an den Energiemärkten und von weiteren politischen Entscheidungen ab. Ein Großteil der in den Folgejahren zu erwarteten Verluste - insbesondere durch den Stromliefervertrag mit TKL - können durch die Inanspruchnahmen der hierfür bereits gebildeten Drohverlustrückstellungen aufgefangen werden.

Der Verlustausgleichsanspruch der HVV im Geschäftsjahr 2015 war geprägt durch den Sondereffekt aus der konzerninternen Veräußerung von Rückübertragungsansprüchen von RWE-Aktien in Höhe von 103,3 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2016 werden die Eigenkapitalreduzierungen der Jahre 2014 und 2015 aufgrund des Kursverfalls der RWE-Aktien durch eine entsprechend erhöhte Gewinnabführung an die *ewmr* wieder ausgeglichen. Diese wird durch die geplante konzerninterne Veräußerung einer Beteiligung über einen Buchgewinn auf Ebene der Stadtwerke Bochum Holding GmbH realisiert. Ein entsprechender AR-Beschluss der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wurde im März 2016 gefasst. Die Transaktion wird im Sommer 2016 umgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnet die *ewmr* aus o.g. Gründen mit einem deutlich verbesserten und deutlich positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015.

Bochum, 10. Mai 2016

Spohn

Koch

Schumski

Thiel

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Konzernbilanz



AKTIVA	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		6.240	5.526
II. Sachanlagen		654.525	599.404
III. Finanzanlagen		880.695	966.193
		<u>1.541.460</u>	<u>1.571.123</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	37.602	39.637
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	264.730	251.505
III. Sonstige Wertpapiere		20.168	21.130
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		96.172	111.468
		<u>418.672</u>	<u>423.740</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.970	5.977
		<u>1.964.102</u>	<u>2.000.840</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		T€	T€
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		51.130	51.130
II. Kapitalrücklage		184.582	136.987
III. Gewinnrücklagen		355.256	346.794
IV. Konzernbilanzverlust/-gewinn		-31.061	21.699
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		0	48.633
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		58.285	57.761
		<u>618.192</u>	<u>663.004</u>
B. Ausgleichsposten eigene Anteile		25	25
C. Empfangene Ertragszuschüsse		10.618	12.573
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(5)	40.846	40.830
E. Rückstellungen	(6)	463.833	448.055
F. Verbindlichkeiten	(7)	827.622	833.767
G. Rechnungsabgrenzungsposten		2.966	2.586
		<u>1.964.102</u>	<u>2.000.840</u>

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Konzerngewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse		1.231.188	1.263.289
Stromsteuer		-41.626	-44.536
Erdgassteuer		-18.469	-17.228
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer und Erdgassteuer	(8)	1.171.093	1.201.525
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		668	896
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.170	2.839
4. Gesamtleistung		1.174.931	1.205.260
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	79.459	64.504
6. Materialaufwand	(10)	-820.319	-851.875
7. Personalaufwand	(11)	-279.455	-270.249
8. Abschreibungen	(12)	-56.203	-56.224
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-122.976	-108.369
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		0	5.120
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	-18.824	16.172
12. Zinsergebnis	(15)	-20.888	-25.714
13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		35.762	36.766
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-28.513	15.391
15. Außerordentliches Ergebnis	(16)	-42.399	0
16. Steuern	(17)	7.852	-2.460
17. Konzernjahresverlust/-überschuss		-63.060	12.931
18. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		-631	32
19. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		19.662	54.044
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-8.463	-146
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		21.431	-45.162
22. Konzernbilanzverlust/-gewinn		-31.061	21.699

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Unternehmensgegenstand und Ziele

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung mit dem Zweck der Weiterlieferung an die Tochterunternehmen Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Herne AG und Stadtwerke Witten GmbH. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

Durch die effiziente Nutzung von Beschaffungsvorteilen, die Entwicklung von kerngeschäftsnahen Geschäftsfeldern sowie den Ausbau der Marktstellung bei Bündelkunden werden die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen.

Bei der *ewmr* stehen Partnerschaft, Eigenständigkeit und lokale Identität des einzelnen Unternehmens im Vordergrund. Der hohen Eigenständigkeit der mit der *ewmr* verbundenen Unternehmen wird hierbei entscheidende Bedeutung beigemessen, ohne aber die potenziellen Synergien, die ein derartiger Konzern mit sich bringt, zu vernachlässigen.

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das Bruttoinlandsprodukt in ähnlicher Größenordnung gewachsen (1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag. Im Jahr 2016 dürfte sich die verhalten positive wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,4 % im Jahr 2015 (Vorjahr: 6,7 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 0,3 % (Vorjahr: 0,9 %).

Die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich vor allem auf die Energie- und Wassernachfrage von Industrieunternehmen oder größeren Gewerbebetrieben aus. Der Energie- und Wasserverbrauch

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



von privaten Haushalten wird in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) war das Jahr 2015 mit einer Mitteltemperatur von 9,9°C gemeinsam mit den Jahren 2000 und 2007 das bisher zweitwärmste Jahr in Deutschland. Nur das Jahr 2014 war bisher wärmer. Der Erdgasbedarf im Raumwärme-markt legte dennoch zu, da die Witterung in der Heizperiode deutlich kühler als im durchgängig milden Jahr 2014 war.

Die Abgabe gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde in 2015 erstmals nach Jahren gesenkt und zwar um 0,07 ct/kWh auf 6,17 ct/kWh. Dies entspricht einer Senkung um rund 1,1 %. Laut BDEW beträgt der staatliche Anteil am Strompreis für Privatkunden im Jahr 2015 rund 52 %. Weitere rund 23 % des Abgabepreises sind staatlich regulierte Netzentgelte und die restlichen ca. 25 % entfallen auf die Erzeugung und den Vertrieb. Im Jahr 2015 konnten die Abgabepreise an Haushaltskunden um ca. 1,2 % durchschnittlich gesenkt werden. Bei den Strompreisen für Industriekunden lag die durchschnittliche Senkung bei ca. 0,6 %.

Im Bereich der Gasversorgung sind die Abgabepreise an Haushaltskunden im Jahr 2015 leicht um ca. 1 % gesunken. Für Industrieunternehmen hingegen sind die Gaspreise im Jahr 2015 um durchschnittlich rund 7 % gesunken.

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Im Sommer 2014 ist die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) beschlossen worden, die u.a. die verpflichtende Direktvermarktung der Erneuerbaren Energien sowie Ausgleichsregelungen für energieintensive Industrien festlegt. Im Juli 2015 wurde das Weißbuch der Bundesregierung „Ein Strommarkt für die Energiewende“ publiziert. Dabei wird ein Weg hin zu einem Strommarkt 2.0 gezeichnet. Am 23.09.2015 wurde der Gesetzesentwurf der Bundesregierung für ein „Gesetz zur Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)“ veröffentlicht. Weiterhin veröffentlichte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) am 4.11.2015 den Regierungsentwurf des neuen „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende“. Somit kennzeichnet eine Vielzahl von Veränderungen das aktuelle energiewirtschaftliche Umfeld.

Bis zum Jahr 2050 soll 80 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen stammen. Die Erneuerbaren Energien werden 2015 voraussichtlich rund 33 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland decken. Ein solcher Anteil war bisher unerreicht und entspricht einer Erhöhung von rund 20 % gegenüber dem Vorjahr. Deutliche Zuwächse sind dabei vor allem bei der Strom-

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



erzeugung aus Windkraft und Photovoltaik zu verzeichnen. Aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der Netzausbau und -umbau im Einklang mit dem weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien bei Erhalt der Versorgungssicherheit. Dabei sind die Investitionen in neue Kraftwerkskapazitäten weiter stark rückläufig. Der Ausbau der erneuerbaren Energien hat bereits zu einem Rollenwechsel bei den konventionellen Kraftwerken geführt. Sie werden immer weniger zur reinen Stromerzeugung benötigt, sondern dienen immer mehr als Sicherheitsnetz für den Fall, dass der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Die Bereitstellung sicherer Leistung und das Vorhalten von Reservekapazitäten gewinnen damit zunehmend an Bedeutung. Auf dem derzeitigen Strommarkt können aber eben diese hochmodernen und hochflexiblen Anlagen nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Denn derzeit werden solange Kraftwerke auf dem Strommarkt in aufsteigender Reihenfolge ihrer Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Dies führt bei einem steigenden Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit niedrigen Grenzkosten zu einer Verdrängung fossiler Erzeugungsanlagen, die höhere Grenzkosten aufweisen (Merit-Order-Effekt). Mit dem Weißbuch hat die Bundesregierung die Einführung eines Kapazitätsmarkts für konventionelle Erzeugungsanlagen abgelehnt und fordert stattdessen die Weiterentwicklung eines zukünftig deutlich volatileren rein auf Angebot und Nachfrage basierten Strommarktes.

Im Verkehrsbereich waren im Hinblick auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen durch den weiterhin steigenden Zustrom an die Hochschulen und durch die konstanten Einwohnerzahlen im Bedienungsgebiet tendenziell positive Umfeldbedingungen zu verzeichnen.

Das Abfallrecht unterliegt ständigen Veränderungen. Neben zahlreichen Strategiepapieren zum Schutz von Umwelt und Ressourcen, gibt es laufend Gesetzgebungsinitiativen. Auch die Rechtsprechung beschäftigt sich regelmäßig mit der Auslegung bestehender Risiken. Aktuell bearbeitet werden eine Novelle der Gewerbeabfallverordnung, ein Wertstoffgesetz und die ElektroG Novelle.

Auf dem Telekommunikationsmarkt in Deutschland ist der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie in 2015 um 2,7 % auf 157,6 Mrd. € gewachsen. Die Entwicklung im Bereich der Telekommunikation ist leicht gestiegen bei einem Umsatzplus von 2,6 % auf 66,9 Mrd. €. Im laufenden Geschäftsjahr stehen mehr als 2 Mrd. Haushalten Anschlüsse in Form der übertragungsstarken Glasfaserverbindungen Fibre to the Building bzw. Fibre to the Home zur Verfügung.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Wirtschaftliche Entwicklung

Die Gesamtumsatzerlöse liegen mit 1.171,1 Mio. € um 30,4 Mio. € bzw. 2,5 % unter denen des Vorjahres. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den rückläufigen Umsatzerlösen im Versorgungsbereich.

Die sonstigen betrieblichen Erträge steigen um 15,0 Mio. € auf 79,5 Mio. €. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der höheren Auflösung von Rückstellungen im Versorgungsbereich gegenüber dem Vorjahr sowie aus der Übertragung des Kommanditanteils an einer Steinkohlekraftwerksgesellschaft.

Der Materialaufwand sinkt um 31,6 Mio. € auf 820,3 Mio. €. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf geringere Beschaffungspreise im Versorgungsbereich in der Strom- und Gassparte zurückzuführen.

Der Personalaufwand steigt um 9,3 Mio. € auf 279,5 Mio. €. Im Wesentlichen führten höhere Rückstellungszuführungen zu dem Anstieg des Personalaufwandes.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen sinkt um 35,0 Mio. € auf -18,8 Mio. €. Der starke Rückgang wurde durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf verliehene Wertpapiere in Höhe von 37,8 Mio. € bestimmt.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus einem Steinkohlekraftwerks-Projekt GEKKO entstanden sind.

In 2015 erzielt der ewmr-Konzern ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -28,5 Mio. € nach 15,4 Mio. € im Vorjahr. Nach Abzug des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern ergibt sich ein Konzernjahresergebnis von -63,1 Mio. € nach 12,9 Mio. € in 2014.

Insgesamt verbleibt nach Entnahmen aus der Kapitalrücklage, Einstellungen in andere Gewinnrücklagen und der Verrechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr ein Konzernbilanzergebnis von -31,1 Mio. € gegenüber 21,7 Mio. € im Vorjahr.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 1.964,1 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 36,7 Mio. € ab. Auf der Aktivseite ist der Rückgang im Wesentlichen auf die Abschreibungen und Abgänge in den Finanzanlagen und den Rückgang der flüssigen Mittel zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich die Investitionen ins Sachanlagevermögen und der stichtagsbedingte Anstieg der Forderungen aus. Auf der Passivseite resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus der Veränderung des Konzernbilanzergebnisses, gegenläufig wirken sich die höheren Rückstellungen aus. Während auf der Aktivseite das langfristig gebundene Vermögen 78,5 % der Bilanzsumme ausmacht, stehen dem auf der Passivseite langfristige verfügbare Mittel von 80,3 % gegenüber. Demnach ist das langfristig gebundene Vermögen des Konzerns vollständig langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote hat sich um 1,6 Prozentpunkte auf 31,5 % verringert und das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 2,18 nach 1 : 2,02 im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow ist mit 12,6 Mio. € negativ. Zusammen mit dem positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 8,7 Mio. €, dem Finanzmittelabfluss von 11,9 Mio. € sowie konsolidierungskreisbedingten Änderungen sinkt der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr um 15,3 Mio. €.

Der Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die geordnete wirtschaftliche Lage des Konzerns besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Nachtragsbericht

Im Versorgungsbereich wurden zum 01.01.2016 die Abgabepreise in der Wassersparte angepasst. Für die Stromhaushaltskunden konnten die Arbeits- und Grundpreise durch eine Optimierung der Bezugskosten zum 01.01.2016 stabil gehalten werden obwohl der Saldo aus den staatlichen Abgaben stieg.

Im Verkehrsbereich wurden zum 01.01.2016 die Fahrpreise angehoben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Risikobericht

Die Aktivitäten im Konzern gehen mit einer Vielzahl von Risiken verschiedener Natur einher. Diese gilt es vorausschauend zu identifizieren und zu bewerten. Durch ein umfangreiches und konsequentes Risikomanagement wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Erzeugung, Beschaffung und Verteilung von Energie ist hauptsächlich folgenden Risiken ausgesetzt: Mengen- und Absatzrisiken aufgrund von Nachfrageschwankungen, immer stärker und aggressiver werdender Wettbewerb, Verteilungsausfälle und sonstige technische Risiken bedingt durch unvorhergesehene Störungen bei den für die Energiebereitstellung notwendigen hochkomplexen Anlagen; Sach- und Finanzinvestitionen sind außerdem mit vielschichtigen Gefahren verbunden. Darüber hinaus können Änderungen der politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Weitere Anpassungen des EEG und die Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells sind wesentliche politische Faktoren, von denen die Wirtschaftlichkeit der Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken abhängt.

Um ihre Beschaffungsunabhängigkeit zu stärken, hat die *ewmr* in den letzten Jahren ihre Beteiligungsaktivitäten an Kraftwerks- und Gasspeicheranlagen intensiviert. Dementsprechend ist sie an den fossil befeuerten Kraftwerken Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen, sowie Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen, beteiligt. Des Weiteren unterhält die *ewmr* zwei Gasspeicherprojekte: Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE), Gronau, und Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen. Auch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist an der TGE beteiligt. Diese Projektbeteiligungen sind unter anderem den oben beschriebenen Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe, Preis- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die genannten Risiken werden im Rahmen eines konsequenten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Hierzu zählen beispielsweise strategie-basierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt. Für die Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten werden Strategien definiert und mit Hilfe von Limitvorgaben überwacht.

Für TKL, TGE sowie erstmalig für KGE wurden Drohverlustrückstellungen aufgrund langfristiger Strombezugs- bzw. Gasspeichernutzungsverträge gebildet.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Vor dem Hintergrund der aktuellen markt- und projektspezifischen Entwicklungen hat sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH dazu entschieden, aus dem Steinkohlekraftwerk GEKKO zum 31.12.2015 auszusteigen und somit weitere potenzielle Risiken daraus zu vermeiden.

Darüber hinaus kann sich durch eine Senkung bzw. durch einen Wegfall der RWE-Dividende ein weiteres Risiko für die ewmr ergeben. Im Geschäftsjahr 2016 hat die RWE Hauptversammlung dem Beschlussvorschlag des RWE-Vorstandes zugestimmt, die Zahlung einer Dividende für das Jahr 2015 auszusetzen. Auch für die kommenden Jahre besteht das Risiko, dass die geplanten Dividendenzahlungen nicht erfolgen.

Für den Jahresabschluss werden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte (u.a. STEAG und WGW) Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt und vom Wirtschaftsprüfer gewürdigt. Sofern Anzeichen für Wertminderungen vorliegen, werden diese im Rahmen der Jahresabschlusserstellung berücksichtigt.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen durch die Umstrukturierung und den Umbau des EKOCityCenter entgegengewirkt wird. Zukünftig wird die Gewerbeabfallaufbereitung sehr viel flexibler auf Wettbewerbsveränderungen reagieren können.

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in Infrastruktur steht eine Anschlussregelung des im Jahr 2019 auslaufenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes noch aus. Insofern können daher Erneuerungsinvestitionen nicht in dem Maße erfolgen, wie dies für eine Komfortverbesserung für den Kunden wünschenswert wäre. Bei den in den Jahren 1990 bis 1992 angeschafften 42 Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation sind Schädigungen der Achsbrücken bei den Einzelradfahrwerken aufgetreten. Dies führt dazu, dass die Fahrwerke täglich auf Auffälligkeiten überprüft und die Einzelradfahrwerke beim Hersteller saniert werden. Aus Sicherheitsgründen wurde die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit auf 30 km/h herabgesetzt. Die betroffenen Straßenbahnfahrzeuge werden beginnend ab dem Jahr 2016 kontinuierlich durch neue Fahrzeuge ersetzt.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Der Telekommunikationsbereich ist durch Beobachtung des technischen Fortschrittes und insbesondere daraus resultierender Marktentwicklungen in der Lage, auf Marktveränderungen kurzfristig zu reagieren. Die stets sorgfältige Auswahl der Kunden trägt weiterhin dazu bei, dass nicht mit nennenswerten Zahlungsausfällen wegen Insolvenzen bzw. vorzeitiger Vertragsbeendigungen zu rechnen ist.

Es bestanden in 2015 keine Risiken, die den Fortbestand der *ewmr* oder anderer Konzernunternehmen gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2015 waren bei der *ewmr* und ihren Tochterunternehmen durchschnittlich 4.765 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote wurde im Konzern wie in den Vorjahren mehr als erfüllt.

Die Verpflichtung gegenüber der Umwelt ist bei der *ewmr* und ihren Konzernunternehmen fest verankert.

Die Energieunternehmen stellen sich der Verantwortung, mit den Ressourcen Energie und Wasser sorgsam umzugehen. Sie bieten unter anderem ihren Kunden für einen Aufschlag von einem Euro pro Monat Ökostrom an, der zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt wurde.

Die *ewmr* betreibt insgesamt vier Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke. Im Vergleich zum benzingetriebenen Fahrzeug stößt ein Erdgasauto bis zu 80 % weniger Ozonbildende Gase und rund ein Viertel weniger CO₂ aus.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Öffentliche Zwecksetzung

Der ewmr sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

Prognosebericht

Die Investitionspläne der Konzernunternehmen für 2016 sehen im Wesentlichen den Ausbau und die Erneuerung von Versorgungs- und Informationsnetzen sowie die Modernisierung des Fahrzeugparks und der Verkehrsnetze vor.

Für 2016 rechnet der Versorgungsbereich mit einem deutlich höheren Ergebnis. Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.

Der Entsorgungsbereich prognostiziert für 2016 ein leicht sinkendes Ergebnis. Nach einer umfassenden Umstrukturierung und Anpassung der Kapazitäten im ECC an die Marktverhältnisse werden zukünftig zwar noch 70.000 t Verarbeitungskapazitäten für Sperrmüll, jedoch nur noch 25.000 t an Verarbeitungskapazitäten für die Gewerbeabfallaufbereitung vorgehalten.

Im Verkehrsbereich wird die voraussichtliche Entwicklung leicht positiv beurteilt. Basis der Beurteilung bildet die mittlere Tarifierhöhung verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen.

Die Umsatzerwartungen der Telekommunikationsbranche werden sich zukünftig auch weiterhin positiv entwickeln. Die permanente Vermarktung der vorhandenen Glasfasernetze, der weitere Ausbau sowie die Erweiterung der Rechenzentrumsflächen werden sich für den Geschäftsverlauf positiv auswirken.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Die *ewmr* und ihre Tochterunternehmen stellen sich gemeinsam mit Kooperationspartnern mit vielseitigen strategischen Konzepten den Herausforderungen der einzelnen Märkte. Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2016 ein deutlich verbessertes und deutlich positives Ergebnis im Vergleich zum durch Sondereffekte belasteten Geschäftsjahr 2015 erwartet.

Bochum, 16. Juni 2016

Spohn

Koch

Schumski

Thiel



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Bilanz

AKTIVA			
	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
Finanzanlagen		284.312	217.080
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	188.710	78.091
II. Guthaben bei Kreditinstituten		552	573
		<u>189.262</u>	<u>78.664</u>
		<u>473.574</u>	<u>295.744</u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	80.000	80.000
II. Kapitalrücklagen		73.377	73.377
III. Andere Gewinnrücklagen		3.336	3.336
		<u>156.713</u>	<u>156.713</u>
B. Rückstellungen	(6)	21	21
C. Verbindlichkeiten	(7)	316.840	139.010
		<u>473.574</u>	<u>295.744</u>



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Sonstige betriebliche Erträge		1.950	1.386
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.057	-1.075
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		50.495	66.063
4. Ergebnis aus Finanzanlagen		168	-25
5. Zinsergebnis	(16)	-1.921	-2.038
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-159.636	-113.796
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-111.001	-49.485
8. Steuern	(17)	-1.946	-1.382
9. Erträge aus Verlustübernahme	(18)	112.947	50.867
10. Jahresüberschuss		0	0



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Bilanz des Teilkonzerns

AKTIVA

	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		4.918	3.845
II. Sachanlagen		495.796	444.819
III. Finanzanlagen		774.405	851.480
		<u>1.275.119</u>	<u>1.300.144</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	19.212	19.944
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	174.640	151.625
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		16.868	16.830
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		44.938	52.271
		<u>255.658</u>	<u>240.670</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.378	1.645
		<u>1.532.155</u>	<u>1.542.459</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		80.000	80.000
II. Kapitalrücklage		95.519	83.119
III. Gewinnrücklagen		275.966	260.600
IV. Konzernbilanzverlust/-gewinn		-46.429	7.086
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		68.602	68.602
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		53.629	53.109
		<u>527.287</u>	<u>552.516</u>
B. Ausgleichsposten für eigene Anteile		25	25
C. Empfangene Ertragszuschüsse		4.095	5.496
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(5)	22.510	21.696
E. Rückstellungen	(6)	271.284	286.858
F. Verbindlichkeiten	(7)	705.425	675.076
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	1.529	792
		<u>1.532.155</u>	<u>1.542.459</u>



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum
Gewinn- und Verlustrechnung des Teilkonzerns

	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse		773.453	769.194
Stromsteuer		-27.681	-29.947
Erdgassteuer		-10.607	-10.026
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(9)	735.165	729.221
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		475	853
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.747	2.213
4. Gesamtleistung		738.387	732.287
5. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	59.737	46.807
6. Materialaufwand	(11)	-454.961	-482.196
7. Personalaufwand	(12)	-204.235	-198.093
8. Abschreibungen		-42.254	-42.017
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-78.608	-74.716
10. Erträge aus Gewinnabführungen		0	5.120
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	-21.062	8.563
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		33.831	33.382
13. Zinsergebnis	(15)	-21.163	-18.060
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.672	11.077
15. Außerordentliches Ergebnis	(16)	-42.399	0
16. Steuern	(17)	-4.834	-3.946
17. Konzernjahresverlust/-überschuss		-37.561	7.131
18. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		-588	-45
19. Gewinnvortrag Konzern		7.086	0
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-15.366	0
21. Konzernbilanzverlust/-gewinn		-46.429	7.086



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Konzernzugehörigkeit

Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Mutterunternehmens HVV ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung und Verkehr gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE) sowie die Verwaltung des Aktienbesitzes an der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA).

Geschäftsentwicklung

Zwischen der HVV und der Muttergesellschaft Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Auf Ebene der Gesellschafter der *ewmr* wurde im Konsortialvertrag vom 25.02.1999 ein Ausgleichsanspruch zugunsten der Mitgesellschafter der *ewmr* vereinbart. Danach hat sich die Stadt Bochum gegenüber den Gesellschaftern Stadt Herne und Stadt Witten verpflichtet, einen etwaig zu übernehmenden Verlust der HVV auszugleichen.

Am 02.10.2015 hat die FHE die Rückübertragungsansprüche für die eigenen rund. 6,6 Mio. Aktien der RWE AG an die HVV zu einem Kurs von 10,11 € je Aktie übertragen. Durch Anteilskauf- und -übertragungsvertrag vom 02.10.2015 hat die FHE ihren Kommanditanteil an der RWEB GmbH & Co. KG der HVV verkauft und übertragen. Mit Vereinbarung vom 02.10.2015 haben FHE und HVV vereinbart, dass HVV anstelle der FHE in das Wertpapierdarlehen mit BHM eintritt. Die Zustimmungen von BHM und RWEB GmbH sind allerdings noch nicht erteilt. FHE ist daher weiterhin Schuldnerin der BHM und deshalb auch in Zukunft zur Zahlung des Wertpapierdarlehensentgelts verpflichtet. Dies gilt auch für den Fall, dass FHE nicht mehr Gesellschafterin der RWEB GmbH & Co. KG ist und dementsprechend keine den Dividenden auf die RWE-Aktien entsprechenden Gewinnanteile aus der RWEB GmbH & Co. KG mehr erhält. HVV hat sich aber mit einer Freistellungsvereinbarung verpflichtet, FHE im Innenverhältnis zwischen FHE und HVV von dieser Verpflichtung freizustellen.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Die wirtschaftliche Entwicklung der HVV wird maßgeblich von der Lage und dem Geschäftsverlauf der Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihren Töchtern Stadtwerke Bochum GmbH und Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowie der FHE und der BOGESTRA geprägt. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betragen 50,5 Mio. € (i. Vj. 66,1 Mio. €) und entsprechen vollständig der um 15,6 Mio. € gesunkenen Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Aufgrund des Kaufs des Kommanditanteils der FHE an der RWEB GmbH & Co. KG (RWEB KG) vereinnahmt die HVV erstmalig einen Beteiligungsertrag von der RWEB KG von 0,2 Mio. €. Gegenüber der FHE besteht für das Geschäftsjahr 2015 eine Verlustübernahmeverpflichtung von 101,8 Mio. € (i. Vj. 57,4 Mio. €). Dieser Verlust resultiert in Höhe von 103,3 Mio. € aus der Übertragung der Rückübertragungsansprüche von der FHE an die HVV für rund 6,6 Millionen RWE-Aktien zu einem Kurs von 10,11 € je Aktie, der unterhalb des bisherigen Buchwertes bei der FHE lag. Die Aufwendungen aus der Übernahme des Verlustes der BOGESTRA belaufen sich auf 57,8 Mio. € nach 56,4 Mio. € im Vorjahr. Daraus ergibt sich für die HVV ein Verlustausgleichsanspruch in Höhe von 112,9 Mio. € (i.Vj. 50,9 Mio. €) gegenüber der *ewmr*.

Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns

Absatzentwicklung

Der Versorgungsbereich verzeichnete witterungsbedingt in den wärmegetriebenen Sparten Gas, Fernwärme und sonstige Dienstleistungen Absatzzuwächse. Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag im Jahr 2015 für Bochum mit 3.207,7 um 13,3 % über der des Vorjahres. Das bedeutet, dass das Jahr 2015 kälter war als das Vorjahr. Die Stromsparte verzeichnete im Konzessionsgebiet Absatzzuwächse, die durch die Absatzzuwächse außerhalb des Konzessionsgebietes teilweise kompensiert wurden.

Im Verkehrsbereich wurde aufgrund der gestiegenen Bevölkerungszahl im Bedienungsgebiet ein Anstieg bei den Fahrgastzahlen von 0,1 Mio. (0,01 %) auf 144,9 Mio. verzeichnet. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet ist mit 164 (Vorjahr: 166) dagegen leicht gesunken.

Im Entsorgungsbereich ist durch einen vermehrten Zufluss von Abfallmengen aus dem europäischen Ausland eine überproportionale Auslastung der Verbrennungsanlagen gegeben, dies führt zu höheren Verbrennungsentgelten.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer lagen mit 735,2 Mio. € um 6,0 Mio. € über denen des Vorjahres. Im Wesentlichen stiegen die Umsatzerlöse in den wärmegeführten Sparten des Versorgungsbereiches, während die Strom- und die Wasserversorgung rückläufig waren. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse des Versorgungsbereiches um 2,2 Mio. € auf 548,3 Mio. €. Im Verkehrsbereich wurde ein Umsatzerlösanstieg um 4,6 Mio. € (4,2 %) auf 114,3 Mio. € erzielt. Trotz der festzustellenden Abwanderung von Kundengruppen in preiswertere Ticketarten und weiterhin rückläufiger Schülerzahlen, konnte die zum 01.01.2015 erfolgte Tarifierung von 3,8 % vollständig am Markt durchgesetzt werden. Zur positiven Entwicklung trug das zum 01.08.2015 von 40 € auf 60 € angehobene „Erhöhte Beförderungsentgelt“ für Fahrten ohne gültigen Fahrschein bei.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Mio. € auf 59,7 Mio. €. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der höheren Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr sowie aus der Übertragung des Kommanditanteils an einer Steinkohlekraftwerksgesellschaft.

Materialaufwand

Der Materialaufwand sank um 27,2 Mio. € auf 455,0 Mio. €. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf geringere Beschaffungspreise im Versorgungsbereich in der Strom- und Gassparte zurückzuführen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. € auf 204,2 Mio. €. Im Teilkonzern wurden in 2015 gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger beschäftigt. Jedoch führten höhere Rückstellungszuführungen zu dem Anstieg des Personalaufwandes.

Erträge aus Gewinnabführungen

Die im Vorjahr vereinnahmten Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (5,1 Mio. €) resultierten aus der Gewinnabführung der RWEB Pool I GmbH. Die RWEB Pool I GmbH wurde mit Wirkung zum 01.08.2014 auf die FHE verschmolzen. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte daher keine Gewinnabführung mehr.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ging in 2015 um 29,7 Mio. € auf -21,1 Mio. € zurück. Hierin ist mit -37,1 Mio. € die außerplanmäßige Abschreibung auf RWE-Aktien enthalten, der Anstieg um 9,0 Mio. € bei den Erträgen aus Beteiligungen wirkte sich gegenläufig aus.

Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus Aufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus einem Steinkohlekraftwerks-Projekt entstanden sind.

Ergebnis

In 2015 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 9,7 Mio. € (i. Vj. 11,1 Mio. €) erzielt. Nach Abzug des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern ergibt sich ein Konzernjahresergebnis von -37,6 Mio. € (i. Vj. +7,1 Mio. €). Nach Abzug des den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnes und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen verbleibt ein Konzernbilanzergebnis von -46,4 Mio. € gegenüber +7,1 Mio. € im Vorjahr.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 473,6 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 177,9 Mio. € zu. Auf der Aktivseite ist der Anstieg zum einen auf den Zugang der Rückübertragungsansprüche für die Aktien der RWE AG von der FHE zurückzuführen. Zum anderen wirken sich die gestiegenen Forderungen gegen die *ewmr* aufgrund der Übernahme des Verlustes der HVV aus. Dem stehen auf der Passivseite ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber der FHE aufgrund der Verlustübernahme sowie der Zugang des Kaufpreisdarlehens für die RWE-Aktien von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH gegenüber. Das langfristig gebundene Vermögen ist nahezu vollständig langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der Erhöhung der Bilanzsumme auf 33,1 % gesunken (i. Vj. 53,0 %). Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 2.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Finanzielle Leistungsindikatoren des Teilkonzerns

Die Bilanzsumme beträgt 1.532,2 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Mio. € ab. Auf der Aktivseite ist der Rückgang im Wesentlichen auf die Abschreibungen in den Finanzanlagen und den Rückgang der flüssigen Mittel zurückzuführen. Gegenläufig wirken sich die Investitionen ins Sachanlagevermögen und der stichtagsbedingte Anstieg der Forderungen aus. Auf der Passivseite resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus dem schlechteren Konzernbilanzergebnis, gegenläufig wirken sich die höhere Kapitalrücklage und die Einstellung in die Gewinnrücklage aus. Während auf der Aktivseite das langfristig gebundene Vermögen 83,2 % der Bilanzsumme ausmacht, stehen dem auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 76,8 % gegenüber. Demnach ist das langfristig gebundene Vermögen des Teilkonzerns zu 92,3 % langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist geringfügig auf 34,4 % gesunken (i. Vj. 35,8 %). Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt wie im Vorjahr 1 : 1,9.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow ist mit 8,4 Mio. € negativ. Zusammen mit dem positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 2,9 Mio. € und dem Finanzmittelabfluss von 1,8 Mio. € sinkt der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio. €.

Nachtragsbericht

Die RWE-Hauptversammlung am 20.04.2016 hat dem Beschlussvorschlag des Vorstandes zugestimmt, die Zahlung einer Dividende auf Stammaktien für das Jahr 2015 (Ausschüttung in 2016) auszusetzen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Nachtragsbericht des Teilkonzerns

Im Versorgungsbereich wurden zum 01.01.2016 die Abgabepreise in der Wassersparte angepasst. Für die Stromhaushaltskunden konnten die Arbeits- und Grundpreise durch eine Optimierung der Bezugskosten zum 01.01.2016 stabil gehalten werden obwohl der Saldo aus den staatlichen Abgaben stieg.

Im Verkehrsbereich wurden zum 01.01.2016 die Fahrpreise um durchschnittlich 2,9 % angehoben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Risikobericht

Zum Stichtag 02.10.2015 wurden die Rückübertragungsansprüche für die RWE-Aktien von der FHE auf die HVV zu einem Kurs von 10,11 € je Aktie übertragen. Die Kursentwicklung der RWE-Aktien und eine damit einhergehende potentielle Abschreibung auf den beizulegenden Wert der Aktien stellt damit ein wesentliches Risiko der HVV dar. Aufgrund des niedrigen Buchwertes ist das Risiko einer zukünftigen Abschreibung jedoch gemindert.

Darüber hinaus kann sich durch eine Senkung bzw. durch einen Wegfall der Dividende ein weiteres Risiko für die HVV ergeben. Für das Ausschüttungsjahr 2016 ist bereits die Dividende vollkommen entfallen und auch für die kommenden Jahre besteht das Risiko, dass die geplanten Dividendenzahlungen nicht erfolgen.

Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Es bestanden in 2015 keine Risiken, die den Fortbestand des Mutterunternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Risikobericht des Teilkonzerns

Die Aktivitäten im Energiebereich gehen mit einer Vielzahl von Risiken unterschiedlicher Natur einher. Die Erzeugung, Beschaffung und Verteilung von Energie ist hauptsächlich folgenden Risiken ausgesetzt: Mengen- und Absatzrisiken aufgrund von Nachfrageschwankungen, immer stärker und aggressiver werdender Wettbewerb, Verteilungsausfälle und sonstige technische Risiken bedingt durch unvorhergesehene Störungen bei den für die Energiebereitstellung notwendigen hochkomplexen Anlagen; Sach- und Finanzinvestitionen sind außerdem mit vielschichtigen Gefahren verbunden. Darüber hinaus können Änderungen der politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage - mittelbar über die Beteiligungen der HVV - führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Weitere Anpassungen des EEG und die Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells sind wesentliche politische Faktoren, von denen die Wirtschaftlichkeit der Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken abhängt.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen durch die Umstrukturierung und den Umbau des EKOCityCenter entgegengewirkt wird. Zukünftig wird die Gewerbeabfallaufbereitung sehr viel flexibler auf Wettbewerbsveränderungen reagieren können.

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in Infrastruktur steht eine Anschlussregelung des im Jahr 2019 auslaufenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes noch aus. Insofern können daher Erneuerungsinvestitionen nicht in dem Maße erfolgen, wie dies für eine Komfortverbesserung für den Kunden wünschenswert wäre. Bei den in den Jahren 1990 bis 1992 angeschafften 42 Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation sind Schädigungen der Achsbrücken bei den Einzelradfahrwerken aufgetreten. Dies führt dazu, dass die Fahrwerke täglich auf Auffälligkeiten überprüft und die Einzelradfahrwerke beim Hersteller saniert werden. Aus Sicherheitsgründen wurde die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit auf 30 km/h herabgesetzt. Die betroffenen Straßenbahnfahrzeuge werden beginnend ab dem Jahr 2016 kontinuierlich durch neue Fahrzeuge ersetzt.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Es bestanden in 2015 keine Risiken, die den Fortbestand des Teilkonzerns gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

Öffentliche Zwecksetzung

Durch die Wahrnehmung der Funktion des Mutterunternehmens für die im Unternehmenszweck genannten Gesellschaften hat die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Prognosebericht

Die HVV rechnet insgesamt in 2016 mit einem deutlich höheren Ergebnis. Der deutliche Anstieg wird im Wesentlichen aus der stark ansteigenden Ergebnisabführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH generiert, die aufgrund einer geplanten Veräußerung einer Beteiligung einen Buchgewinn realisieren wird. Auch die FHE wird in 2016 einen wesentlich besseren Ergebnisbeitrag leisten, auch wenn sie weiterhin einen Verlustausgleichsanspruch generiert, der aufgrund des Wegfalls des einmaligen Effektes aus der Veräußerung der RWE-Aktien aber wesentlich geringer ausfällt. Das HVV-eigene Ergebnis wird allerdings leicht rückläufig sein, aufgrund der entfallenden RWE-Dividende, in Verbindung mit den höheren Zinsaufwendungen aus der Finanzierung der Kaufpreiszahlung für die RWE-Aktien.

Prognosebericht des Teilkonzerns

Für 2016 sind auf Ebene des Teilkonzerns ausgabewirksame Investitionen von insgesamt 241,8 Mio. € genehmigt.

Für 2016 rechnet der Versorgungsbereich mit einem deutlich höheren Ergebnis. Mittelfristig wird von einem stabilen Ergebnis ausgegangen. Den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds wird unter anderem mit geplanten Investitionsprojekten im Bereich der Erneuerbaren Energien begegnet.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Der Entsorgungsbereich prognostiziert für 2016 ein leicht sinkendes Ergebnis. Nach einer umfassenden Umstrukturierung und Anpassung der Kapazitäten im ECC an die Marktverhältnisse werden zukünftig zwar noch 70.000 t Verarbeitungskapazitäten für Sperrmüll, jedoch nur noch 25.000 t an Verarbeitungskapazitäten für die Gewerbeabfallaufbereitung vorgehalten.

Im Verkehrsbereich wird die voraussichtliche Entwicklung leicht positiv beurteilt. Basis der Beurteilung bildet die mittlere Tarifierhöhung verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen.

Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2016 ein zufriedenstellendes und im Vergleich zu 2015 ein verbessertes Ergebnis erwartet.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
Bilanz



AKTIVA

	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
Finanzanlagen		75.629	246.184
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	168.540	67.280
II. Guthaben bei Kreditinstituten		171	237
		<u>168.711</u>	<u>67.517</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2	2
		<u>244.342</u>	<u>313.703</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital	(3)		
I. Gezeichnetes Kapital		1.830	1.830
II. Kapitalrücklage		100.279	100.279
III. Andere Gewinnrücklagen		247	247
		<u>102.356</u>	<u>102.356</u>
B. Rückstellungen	(4)	358	360
C. Verbindlichkeiten	(5)	141.628	210.987
		<u>244.342</u>	<u>313.703</u>

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	3.838	3.614
2. Sonstige betriebliche Erträge		941	1
3. Materialaufwand	(7)	-3.712	-3.503
4. Personalaufwand	(8)	-59	-50
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-82	-96
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		0	5.120
7. Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	9.759	-52.430
8. Zinsergebnis	(10)	-9.166	-10.054
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.519	-57.398
10. Außerordentliches Ergebnis	(11)	-103.323	0
11. Steuern		6	8
12. Erträge aus Verlustübernahme	(12)	101.798	57.390
13. Jahresüberschuss		0	0

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Versorgung von öffentlichen und privaten Gebäuden mit Wärme durch Fernheizanlagen sowie die Durchführung aller Geschäfte, die mit der Errichtung und dem Betrieb von Fernheizwerken, dem Verlegen von Leitungen und ähnlichem zusammenhängen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten und Verwalten von Aktien sowie von Anteilen an Gesellschaften, die Aktien halten, sofern es sich ursprünglich um Aktienbesitz der Stadt Bochum oder solcher Gesellschaften handelt, an denen die Stadt Bochum unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Im Rahmen eines langfristigen Vertrages liefert die FHE Fernwärme an die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW), Bochum.

Die Betriebsführung der Gesellschaft obliegt der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Geschäftsentwicklung

Die FHE verfügte zum Jahresbeginn 2015 über rund 6,6 Millionen Aktien der RWE AG. Im Wege eines Wertpapierdarlehens hat die Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH (BHM) der FHE weitere 3,6 Millionen Aktien der RWE AG überlassen. Sämtliche dieser Aktien sind wiederum im Rahmen einer unentgeltlichen Wertpapierleihe der RWEB GmbH überlassen worden. Am 2.10.2015 hat die FHE die Rückübertragungsansprüche für die eigenen rund 6,6 Millionen Aktien der RWE AG an die HVV zu einem Kurs von 10,11 € je Aktie übertragen. Daraus resultiert in 2015 ein außerordentlicher Aufwand von 103,3 Mio. €, da der Veräußerungspreis unterhalb des bisherigen Buchwertes von 25,65 € lag. Durch Anteilskauf- und -übertragungsvertrag vom 2.10.2015 hat die FHE ihren Kommanditanteil an der RWEB GmbH & Co. KG der HVV verkauft und übertragen. Mit Vereinbarung vom 02.10.2015 haben FHE und HVV vereinbart, dass HVV

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



anstelle der FHE in das Wertpapierdarlehen mit BHM eintritt. Die Zustimmungen von BHM und RWEB GmbH sind allerdings noch nicht erteilt. FHE ist daher weiterhin Schuldnerin der BHM und deshalb auch in Zukunft zur Zahlung des Wertpapierdarlehensentgelts verpflichtet. Dies gilt auch für den Fall, dass FHE nicht mehr Gesellschafterin der RWEB GmbH & Co. KG ist und dementsprechend keine den Dividenden auf die RWE-Aktien entsprechenden Gewinnanteile aus der RWEB GmbH & Co. KG mehr erhält. HVV hat sich aber mit einer Freistellungsvereinbarung verpflichtet, FHE im Innenverhältnis zwischen FHE und HVV von dieser Verpflichtung freizustellen.

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 3.207,7 um 13,3 % über der des Vorjahres. Entsprechend stieg der nutzbare Fernwärmeabsatz für das Jahr 2015 um 8,2 Mio. kWh (11,0 %) auf 83,0 Mio. kWh. Die darauf entfallenen Bezugspreise sind jeweils zum 01.04.2015 und zum 01.10.2015 gesunken und jeweils vertragsgemäß an die WGW weitergegeben worden.

Umsatzerlöse

Die Erlöse aus dem Wärme- und Warmwasserverkauf beliefen sich auf 3,8 Mio. € gegenüber 3,6 Mio. € im Vorjahr. Die Zunahme der Umsatzerlöse resultiert aus dem witterungsbedingten Anstieg der Abgabemenge. Gegenläufig wirkte sich die Senkung der Absatzpreise zum 01.04.2015 und zum 01.10.2015 aus.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres in Höhe von 0,9 Mio. € resultieren aus der Übernahme einer Verbindlichkeit aus dem Wertpapierdarlehensentgelt gegenüber BHM durch die HVV.

Materialaufwand

Infolge der gestiegenen Bezugsmenge lagen die Wärmebezugsaufwendungen im Berichtszeitraum mit 3,7 Mio. € um 0,2 Mio. € über denen des Vorjahres. Parallel zu den gesunkenen Absatzpreisen wirkte sich auch hier ein im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich niedrigeres Preisniveau gegenläufig aus.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die im Vorjahr vereinnahmten Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (5,1 Mio. €) resultierten aus der Gewinnabführung der RWEB Pool I GmbH. Die RWEB Pool I GmbH wurde mit Wirkung zum 01.08.2014 auf die FHE verschmolzen. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte daher keine Gewinnabführung mehr.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen von 9,8 Mio. € (Vorjahr: -52,4 Mio. €) resultiert aus Vorabentnahmen auf den Gewinnanspruch gegenüber der RWEB KG für das Geschäftsjahr 2014/2015. Die RWE-Dividende beträgt im Ausschüttungsjahr 2015 1,00 €/Aktie. Im Vorjahr war das Ergebnis aus Finanzanlagen durch die außerplanmäßige Abschreibung der an die RWEB GmbH verliehenen RWE-Aktien um 57,2 Mio. € geprägt.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt mit -9,2 T€ um 0,9 T€ über Vorjahresniveau. Dies ist insbesondere auf die teilweise Tilgung eines Darlehens für den Erwerb der RWE-Aktien in den Jahren 2005 und 2009 zurückzuführen, die durch die Übertragung der Rückübertragungsansprüche für die eigenen RWE-Aktien ermöglicht wurde. Ferner ist im Zinsergebnis weiterhin die Leistung des Wertpapierleihentgelts an die BHM enthalten.

Außerordentliches Ergebnis

Aus der eingangs erläuterten Übertragung der Rückübertragungsansprüche für die eigenen RWE-Aktien an die HVV ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -103,3 Mio. €

Verlustübernahme

Daraus ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages von dem Mutterunternehmen HVV zu übernehmender Verlust von 101,8 Mio. € (Vorjahr: 57,4 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt 244,3 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 69,4 Mio. € gesunken. Auf der Aktivseite sinkt im Wesentlichen der Buchwert der Finanzanlagen aufgrund der Übertragung der Rückübertragungsansprüche für die eigenen RWE-Aktien um 170,6 Mio. €. Das Umlaufvermögen erhöht sich insbesondere aufgrund der Forderung aus dem Verlustausgleichsanspruch 2015 gegenüber der HVV um 101,3 Mio. €. Auf der Passivseite sinken insbesondere die Verbindlichkeiten, da das von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH gewährte Kaufpreisdarlehen für die RWE-Aktien aufgrund des Übertrages der Rückübertragungsansprüche an die HVV größtenteils getilgt werden konnte.

Die Finanzanlagen machen 31,1 % der Bilanzsumme aus. Das langfristige Vermögen ist zu 207,1 % durch langfristig verfügbare Mittel finanziert. Die Eigenkapitalquote ist mit 41,9 %

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme bei gleichbleibendem Eigenkapital gestiegen (Vorjahr: 32,6 %).

Die FHE erwirtschaftete in 2015 einen Cashflow von 11,0 Mio. € aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Die FHE ist durch den kaufmännischen Betriebsführungsvertrag in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Die betrieblichen Prozesse und Funktionen sind hierüber wirksam abgesichert.

Mengen- und Preisrisiken bestehen durch langfristige Fernwärmebezugs- und -lieferungsverträge mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der WGW nicht.

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken.

Öffentliche Zwecksetzung

Die FHE hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragenen Aufgaben nachhaltig erfüllt.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
Lagebericht



Prognosebericht

Für 2016 wird es aufgrund der auf HVV übertragenen Rückübertragungsansprüche keine weiteren Verluste im Rahmen möglicher weiterer Kursrückgänge der RWE-Aktien geben, einhergehend aber auch keine Beteiligungserträge. Jedoch werden aufgrund der vorhandenen Darlehen Verluste aus Zinsaufwand entstehen, denen ein Verlustausgleichsanspruch gegenüber HVV entgegensteht, so dass auch 2016 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen wird.

Bilanz



AKTIVA	Anhang	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		8	19
II. Sachanlagen		17	22
III. Finanzanlagen		136	142
		161	183
 B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	4.579	4.523
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		4.009	3.341
		8.588	7.864
 C. Rechnungsabgrenzungsposten		49	337
		8.798	8.384
<hr/>			
PASSIVA		31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	1.500	1.500
II. Gewinnvortrag		238	238
		1.738	1.738
 B. Rückstellungen	(4)	3.754	3.176
 C. Verbindlichkeiten	(5)	3.306	3.470
		8.798	8.384

Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2015 T€	2014 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	22.751	22.894
2. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	420	169
3. Materialaufwand	(8)	-12.425	-12.574
4. Personalaufwand	(9)	-8.895	-8.292
5. Abschreibungen		-22	-21
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.397	-1.717
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		4	3
8. Zinsergebnis	(10)	-93	-121
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		343	341
10. Steuern	(11)	-185	-167
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(12)	-158	-174
12. Jahresüberschuss		0	0

Lagebericht

- Konzernzugehörigkeit** Die evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH (evu zählwerk) ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (**ewmr**), Bochum.
Die evu zählwerk hat aufgrund der Zugehörigkeit zum **ewmr**-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei „andere Tätigkeiten“ innerhalb des Stromsektors sowie „andere Tätigkeiten“ innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.
- Gegenstand des Unternehmens** Die evu zählwerk erbringt für Energievertriebe und Netzgesellschaften spezialisierte Prozessdienstleistungen in den Feldern Ablesung, Abrechnung, Marktkommunikation, Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung sowie Forderungsmanagement. Das Unternehmen nimmt derzeit 843.000 Ablesungen vor, erstellt vertriebs- und netzseitig rund 1,2 Mio. Abrechnungen, bearbeitet 120.000 kundenbezogene Vorgänge und erledigt 12.900 Mahngänge. Die Gesellschaft erstellt Jahres- und Quartalsstatistiken sowie alle zum Verständnis der bilanziellen Abgrenzung benötigten Auswertungen.
- Geschäftsverlauf** Im Geschäftsjahr 2015 standen neben der Wahrnehmung des operativen Geschäfts die Projekte „Common Layer“, „Einführung der zählpunktscharfen Mehr-/ Mindermengenabrechnung“ sowie „Transparente Rechnung“ im Vordergrund.
Im operativen Geschäft wurden die mit den Netz- und Vertriebskunden vereinbarten Service-Level eingehalten oder übertroffen. Das Qualitätsmanagement wurde weiter ausgebaut. Insbesondere wurden die Prozessbeschreibungen aktualisiert, das Kennzahlensystem ausgebaut und Kontrollpunkte präziser gefasst. Die Abgrenzung des Jahresverbrauches einschließlich der erforderlichen Hochrechnungen entspricht den Vorgaben der Auftraggeber sowie den Anforderungen des IDW-Prüfungshinweises 9.314.1.
Schwerpunkte der Projektaktivitäten im Geschäftsjahr 2015 waren die Vorbereitungen zur Einführung der Common Layer-Infrastruktur sowie der zählpunktscharfen Mehr-/ Mindermengenabrechnung. Mit der Common-Layer-

Infrastruktur wird die technische Basis für den Ersatz evu zählwerk-eigener Workflows durch standardisierte Lösungen der SAP geschaffen. Die zählpunktscharfe Abrechnung von Mehr-/ Mindermengen für Netzbetreiber sowie die Prüfung der eingehenden Rechnungen für Lieferanten wurden zum 01.04.2016 umgesetzt.

Im Auftrag unserer Vertriebskunden wurde das Rechnungslayout für Privat- und Gewerbekunden neu gestaltet. Der TÜV Süd hat die Rechnung aus Sicht eines neutralen Experten bewertet und mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Die Überarbeitung weiterer Formulare für Sondervertragskunden und Betriebskostenabrechnungen ist für das Geschäftsjahr 2016 geplant. Weitere kleine Projekte mit der zentralen Zielsetzung, die technische Unterstützung der Prozesse zu verbessern, wurden durchgeführt. So konnte die evu zählwerk eigene Ablesesoftware „evu online“ erfolgreich getestet werden. Mit dem Ausbau der Systeme zur Steuerung der Arbeitsprozesse („Workflow-Management“) sowie der Optimierung der Versandprozesse wurde begonnen. Hier sind in 2016 weitere Aktivitäten vorgesehen.

Jahresergebnis

Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an das Mutterunternehmen abgeführte Gewinn beträgt 158 T€.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme umfasst 8.798 T€ und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Auf der Aktivseite entsteht die höhere Bilanzsumme insbesondere aus einer Zunahme der liquiden Mittel. Auf der Passivseite ist eine Zunahme der Rückstellungen, hier insbesondere der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, für die Erhöhung der Bilanzsumme verantwortlich.

Das Gesamtkapital setzt sich mit 4.571 T€ aus langfristigem Kapital und 4.227 T€ aus kurzfristigem Kapital zusammen. Die Eigenkapitalquote beträgt 19,8 % und ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der zuvor erläuterten Bilanzverlängerung geringfügig um 0,9 Prozentpunkte gesunken.

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Aktivseite werden neben dem Anlagevermögen in Höhe von 161 T€, das Umlaufvermögen in Höhe von 8.588 T€ und Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 49 T€ ausgewiesen.

Auf der Passivseite stehen das Eigenkapital, das sich aus dem gezeichneten Kapital von 1.500 T€ und dem Gewinnvortrag von 238 T€ zusammensetzt, sowie die Rückstellun-

gen von 3.754 T€ und die Verbindlichkeiten von 3.306 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 827 T€. Die Gesellschaft war und ist jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Den betrieblichen Erträgen von 23.171 T€ stehen betriebliche Aufwendungen von 22.739 T€ gegenüber. Die Umsatzerlöse von 22.751 T€ ergeben sich aus den mit den Auftraggebern vereinbarten Standardleistungen gemäß Service-Level-Agreements sowie Sonderbeauftragungen und Projekten.

Prognosebericht

Die evu zählwerk steht vor der Herausforderung, einerseits Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen durchzuführen und andererseits die aus den regulatorischen Notwendigkeiten resultierenden Prozessveränderungen sowie die aus dem Markt entstehenden Serviceanforderungen der Netz- und Vertriebsgesellschaften umzusetzen. Die in den Service-Level-Vereinbarungen festgeschriebenen Qualitätsstandards sollen zu möglichst geringen Prozesskosten erreicht werden. Um den Anteil der manuellen Tätigkeiten weiter zu verringern, wurde ein Maßnahmenpaket zur Erschließung von Digitalisierungs-/ Automatisierungspotenzialen erarbeitet. Das Ende 2015 gestartete Optimierungsprojekt „TeO“ (technische Optimierung) wird in 2016 fortgesetzt.

Die Umsetzung der zählpunktscharfen Mehr-/ Minderungenabrechnung sowie die Konsolidierung der Prozesse aufgrund der Einführung der Common-Layer-Infrastruktur sind weitere Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2016. Projekte, welche sowohl Auswirkungen auf die IT-Systeme als auch die Prozesse haben, sind die Einführung der SAP-Lösung „EEG-Billing for DSO“ und die Implementierung der „EEG-Wechselprozesse“. Die in 2017 stattfindende UNICODE-Umstellung (Internationaler Schrift- und Zeichenstandard) der SAP-Systeme erfordert bereits im Geschäftsjahr 2016 vorbereitende Maßnahmen. Unter anderem wird in einem zentral gesteuerten Projekt die buchungskreisscharfe Archivierung von IS-U-Objekten durchgeführt.

Die strategische Kooperation mit dem IT-Dienstleister rku.it GmbH wird in 2016 weiter intensiviert. Das Dienstleistungsangebot an kleine und mittelgroße Stadtwerke zur Unterstützung und Beratung bei komplexen Prozessen und die Erledigung spezieller Abrechnungsaufgaben, wie der Abrechnung von Einspeiseanlagen nach EEG und KWK, soll in 2016 aktiver vermarktet werden.

Eine weitere wichtige Herausforderung im Geschäftsjahr 2016 ist die gezielte Entwicklung der Mitarbeiter. Im Vordergrund wird dabei das Training von Prozessen/ Fallbearbeitungen stehen, um einheitliche Vorgehensweisen sicherzustellen und einen flexibleren Einsatz der Mitarbeiter zu ermöglichen. Des Weiteren werden Trainings zur persönlichen Entwicklung angeboten.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird wiederum ein positives Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 erwartet.

Chancen und Risikobereich

Die evu zählwerk verfügt über ein aktives Risikomanagement. Ziel ist es, drohende Gefahren aber auch Chancen frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Nutzung einleiten zu können.

Die Energiebranche sieht sich auch weiterhin stetigen Veränderungen der relevanten Rahmenbedingungen und regulatorischen Vorgaben ausgesetzt. Die steigende Komplexität prozessualer und IT-technischer Anforderungen verbunden mit einem hohen Kostendruck werden Treiber für die Fremdvergabe von energiewirtschaftlichen Serviceprozessen sein. Aus dieser Entwicklung ergeben sich für evu zählwerk neben Risiken auch Chancen zur Gewinnung neuer Aufträge. Die evu zählwerk bietet mit ihren spezialisierten Prozesskenntnissen und der hervorragenden technischen Infrastruktur Kunden innerhalb und außerhalb des Konzerns die Möglichkeiten, einen Mehrwert gegenüber der Inhouse-Bearbeitung zu erlangen. Die konsequente Investition in Qualifizierungs- und Entwicklungsmaßnahmen des evu zählwerk-Personals sowie die stetige Optimierung des IT-Systems sind das Fundament dafür.

Es bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Aus der heutigen Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken ersichtlich.

Öffentliche Zwecksetzung

Die evu zählwerk hat die ihr übertragenen Aufgaben sowie Dienstleistungen für die Stadtwerke und die Netzgesellschaft Bochum erbracht. Sie trägt damit zur Erfüllung der im Rahmen der Daseinsvorsorge von den Kommunen auf den **ewmr**- Konzern übertragenen Aufgaben bei.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Bilanz
zum
31. Dezember 2015

USB Bochum GmbH
Bochum

	EUR	EUR	Vorjahr EUR	PASSIVSEITE	EUR	Vorjahr EUR
AKTIVSEITE						
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten		94.901,05	115.900,47	II. Kapitalrücklage	6.302,72	6.302,72
II. Sachanlagen				III. Verlustvortrag	-1.442,23	-1.442,23
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.818.236,58		17.804.438,45	IV. Jahresüberschuss	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.306.181,71		2.533.532,24	B. Rückstellungen	1.004.860,49	1.004.860,49
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.595.033,77		7.754.906,13	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.428.807,00	2.062.942,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	355.663,28	26.075.115,34	98.919,58	2. Sonstige Rückstellungen	38.551.597,49	36.748.849,68
III. Finanzanlagen				C. Verbindlichkeiten	40.980.404,49	38.811.791,60
Sonstige Ausleihungen		1.154.124,65	1.297.793,61	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.893.435,64	3.156.065,20
B. Umlaufvermögen				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.176.905,57	751.404,10
1. Vorräte				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.361.068,82	2.035.100,20
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	953.504,10	27.324.141,04	29.605.490,48	4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.004.979,53	1.143.803,50
2. Unfertige Leistungen	9.017,43			davon aus Steuern EUR 890.319,70 (Vorjahr EUR 953.558,28) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 1.623,12 (Vorjahr EUR 2.027,50)	7.436.389,56	7.086.373,10
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	694.184,96		1.097.561,27			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	538.147,51		508.146,41			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	620.054,60		518.191,31			
III. Wertpapiere						
Sonstige Wertpapiere		1.852.387,07	2.123.898,99			
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten						
		15.647.933,91	10.557.583,00			
			17.284.480,59			
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
		9.505,48	13.054,18			
		<u>49.421.654,54</u>	<u>46.903.025,25</u>			
					<u>49.421.654,54</u>	<u>46.903.025,25</u>

USB Bochum GmbH
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		49.822.925,98	49.758.995,69
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-18.449,69	-31.398,80
3. Sonstige betriebliche Erträge		7.561.537,23	4.329.194,54
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.516.204,67		-4.718.258,61
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.259.318,63		-6.396.834,95
		-10.775.523,30	-11.115.093,56
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-23.538.717,83		-22.796.429,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-8.111.123,26		-7.640.225,94
davon für Altersversorgung EUR 3.282.851,30 (Vorjahr EUR 3.053.536,35)		-31.649.841,09	-30.436.655,12
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.707.076,23	-4.951.181,71
7. Zuführungen Deponienachsorge		-1.178.328,00	-1.323.276,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.925.339,59	-2.884.812,41
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		33.164,48	36.799,88
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		77.319,53	53.010,12
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-50.095,98	-19.974,57
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.898.050,42	-1.565.002,14
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.292.242,92	1.850.605,92
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.680.963,77	-1.144.660,74
15. Sonstige Steuern		-185.557,97	-105.264,02
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-425.721,18	-600.681,16
17. Jahresüberschuss		0,00	0,00

USB Bochum GmbH

L A G E B E R I C H T für das Geschäftsjahr 2015

1 Grundlagen des Unternehmens

Die USB Bochum GmbH ist überwiegend für die Stadt Bochum tätig. Grundlage für die Leistungsvergabe bildet ein Entsorgungs- und Leistungsvertrag mit der Stadt Bochum. Dieser Entsorgungs- und Leistungsvertrag beinhaltet die Aufgaben der Abfallsammlung und des Abfalltransports, der Sperrmüllsammmlung, den Betrieb der Wertstoffhöfe, die Abfallberatung, die Serviceleistungen, die Nachsorge für Altdeponien, die Bioabfallsammlung und -entsorgung, die Reinigung der Fahrbahnen und Gehwege sowie den Winterdienst.

Die USB Bochum GmbH hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; sie ist den ihr von der Stadt Bochum im Rahmen des Entsorgungs- und Leistungsvertrages übertragenen Pflichten unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Ziele in vollem Umfang nachgekommen.

Die USB Bochum GmbH verfügt über ein Managementsystem nach den Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV), des Qualitätsmanagements (ISO 9001) und des Energiemanagements (ISO 50001). Die Einhaltung und die Umsetzung des Qualitätsmanagements und der EfbV werden jährlich überprüft. Die letzte Überprüfung hat im März 2015 durch ein externes Audit stattgefunden. Eine Folgeprüfung ist im April 2016 vorgesehen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Landesumweltministerium NRW (MKULNV) plant die Veröffentlichung des neuen ökologischen Abfallwirtschaftsplanes (ÖAWP) im Frühjahr 2016. Zentraler Punkt des neuen ÖAWP ist die Umsetzung einer regionalen Entsorgung und damit des von der EU geforderten Prinzips der Nähe. Die Landesregierung schlägt daher in ihrer letzten Vorlage vom 30. November 2015 drei Entsorgungsregionen in NRW vor. Eine Region davon ist das Verbandsgebiet des Abfallwirtschaftsverbandes EKOCity und zusätzlich die Stadt Münster, die Kreise Steinfurt, Borken und Coesfeld im Norden und die Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Mülheim, Duisburg und Solingen. Die Stadt Bochum ist Mitglied im EKOCity-Verband. Durch einen vermehrten Zufluss von Abfallmengen aus dem europäischen Ausland ist eine überproportionale Auslastung der Verbrennungsanlagen gegeben und führt zu höheren Verbrennungsentgelten. Durch die Mitgliedschaft im EKOCity Verband ist die Stadt Bochum davon nicht berührt.

Ebenso ist auf dem Abfallmarkt ein Anstieg der Entgelte für ablagerungsfähige Materialien der Deponieklasse I (insbesondere Boden und Bauschutt) zu verzeichnen. Eine Bedarfsanalyse für DK-I-Deponien in NRW im Auftrag des MKULNV kam bereits im Jahr 2013 zu dem Ergebnis, dass weitere DK-I-Deponieplanungen in NRW erforderlich sind. Ab Januar 2015 schreibt das Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes eine getrennte Erfassung der Bioabfälle vor. Auch in Bochum ist die Intensivierung der getrennten Bioabfallsammlung diskutiert und im politischen Raum ab dem 1. Januar 2015 beschlossen worden. Für das Jahr 2016 sind eine weitere Intensivierung und ein höherer Anschlussgrad von Bioabfallbehältern vorgesehen.

2.2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die USB Bochum GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von **426 TEUR**.

Die **Umsatzerlöse** betragen 49,8 Mio. EUR (Vorjahr 49,8 Mio. EUR); sie beinhalten insbesondere Leistungen für die Stadt Bochum nach dem Entsorgungs- und Leistungsvertrag (Abfallwirtschaft und Straßenreinigung), die Reparatur und Betankung städtischer Fahrzeuge und den Betrieb der Bedürfnisanstalten. Die an die Stadt Bochum vertragsgemäß zu erbringenden Leistungen basieren auf den nach LSP-Richtlinien kalkulierten Angeboten zu Selbstkostenfestpreisen. Diese Angebote werden von der Preisprüfungsstelle Arnsberg mit den tatsächlich angefallenen Kosten verglichen und geprüft.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich auf 7,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR). Die höheren Erträge gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere durch die Auflösung von Rückstellungen für die Nachsorge der Zentraldeponie Kornharpen bedingt, die sich aus dem neuen Rückstellungsgutachten ergeben. Darüber hinaus sind u. a. Schrott- und Wertstoffenergieerlöse sowie Leistungen für verbundene Unternehmen in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Personalaufwendungen inkl. der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung fielen in Höhe von 31,7 Mio. EUR (Vorjahr 30,4 Mio. EUR) an. Hierin enthalten sind 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,2 Mio. EUR) Rückstellungen für die Regelungen der Altersteilzeit.

Die **Zuführungen zu den Rückstellungen für die Deponienachsorge** betreffen vorrangig die Zentraldeponie Kornharpen (ZDK). Die voraussichtlichen Nachsorgeaufwendungen für die ZDK wurden von einem unabhängigen Ingenieurbüro zum Jahreswechsel 2015/2016 neu berechnet und in einem Gutachten zusammengefasst. Insgesamt hat sich der Ausgabenplan gegenüber dem vorherigen Gutachten reduziert. Mehraufwendungen im Bereich der Sickerwasserbehandlung standen Minderaufwendungen für die Oberflächenabdichtung und die Gasfassung und -behandlung gegenüber. Für die Boden- und Bauschuttdeponie Tippelsberg, die bereits rekultiviert ist, fallen nur noch geringe Nachsorgekosten an. Die Zuführungsanteile für beide Deponien betragen ohne Auf- und Abzinsungseffekte aus Zinsänderungen 1,2 Mio. EUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1,3 Mio. EUR) leicht reduziert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen anwaltliche und gutachterliche Beratungen, Versicherungsprämien, Pachtentgelte für Wertstoffhöfe und für öffentliche Flächen (Depotcontainerstandplätze) und belaufen sich insgesamt auf 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR).

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** ist mit 2,3 Mio. EUR besser ausgefallen als im Vorjahr (1,9 Mio. EUR). Durch das neue Gutachten für die Nachsorgemaßnahmen auf der ZDK konnte unter den sonstigen betrieblichen Erträgen eine Rückstellungsauflösung von 3,8 Mio. EUR ausgewiesen werden. Demgegenüber standen jedoch erforderliche Zinszuführungen von insgesamt 3,6 Mio. EUR für die Rückstellungen der ZDK, die sich aus den niedrigeren Zinssätzen der Deutschen Bundesbank gegenüber dem Vorjahr und der Umstellung der Berechnung von einem durchschnittlichen Zinssatz über die gesamte Laufzeit auf laufzeitbedingte Zinssätze in Abhängigkeit vom Ausgabeplan und -jahr ergeben. Das gesamte Finanzergebnis ist mit 3,8 Mio. EUR negativ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR verschlechtert.

Im Geschäftsjahr **investierte** die USB Bochum GmbH 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,6 Mio. EUR) insbesondere für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten und in einen Waschplatz für Fahrzeuge auf dem Gelände an der Hanielstraße.

Der operative **Cashflow** beträgt 8,3 Mio. EUR. Die USB Bochum GmbH verfügt über einen ausreichend hohen Liquiditätsbestand, aus dem alle fälligen Verpflichtungen erfüllt werden können. Die Gesellschaft konnte jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die USB Bochum GmbH verfügt über ein Stammkapital von 1,0 Mio. EUR. Der Anteil des Stammkapitals an der Bilanzsumme beträgt 2,0 Prozent.

Die Anlagenintensität ist durch die Grundstücke und Betriebsgebäude geprägt und beträgt 55,3 Prozent. Das Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital, langfristige Fremdmittel und Rückstellungen hinreichend gedeckt.

Der Geschäftsverlauf war insgesamt zufriedenstellend. Gleichwohl ist das geplante Ergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 628 TEUR mit 426 TEUR nicht erreicht worden, da insbesondere das geplante Finanzergebnis durch Auswirkungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen nicht erreicht worden ist und die Steuerbelastung aufgrund der höheren Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz überproportional zugenommen hat. Positiv gegenläufig sind die höheren sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund des neuen Rückstellungsgutachtens für die ZDK und der damit verbundenen Auflösung.

2.3 Mitarbeiter

Im Jahr 2015 befanden sich 61 Beschäftigte im Rahmen der betrieblich geregelten Altersteilzeit und nutzten so die Möglichkeit eines gleitenden Überganges in den Ruhestand. Das durch den bestehenden Zukunfts- und Generationenvertrag (ZGV) ermöglichte zusätzliche Angebot zur Altersteilzeit wurde für das Jahr 2015 von 16 Beschäftigten in Anspruch genommen.

Im Bereich der Ausbildung wurde die Zusammenarbeit mit der Hauptschule Wattenscheid-Mitte im Rahmen des Projekts „AZUBI-Starterklasse“ weiter intensiviert. Zusätzlich wurde mit weiteren Schulen, z. B. mit der Pestalozzi Realschule, die Zusammenarbeit aufgenommen, um später potenzielle Kandidaten/-innen für die Ausbildung zu gewinnen. Die Kooperationen mit den Schulen werden auch weiterhin zukunftsorientiert ausgebaut.

2.4 Geschlechterquote

Zum 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ (FührposGleichberG) in Kraft getreten. Die USB Bochum GmbH beschäftigt mehr als 500 Mitarbeiter und hat einen Aufsichtsrat nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu bestellen und unterliegt damit dem FührposGleichberG. Der Aufsichtsrat der USB Bochum GmbH wird sich in seiner Sitzung am 15. März 2016 intensiv mit dem Thema beschäftigen und Ziele zur Erreichung der Gleichbehandlung festlegen.

3 Nachtragsbericht

Nach Buchungsschluss und Erstellung des Jahresabschlusses sind keine Vorgänge eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage beeinflusst haben.

4 Prognosebericht

Die Preisprüfungsstelle der Bezirksregierung Arnsberg wird im Mai 2016 die der Stadt Bochum in Rechnung gestellten Entgelte für die erbrachten Leistungen in den gebührenrelevanten Bereichen des Jahres 2015 auf Basis der „Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten“ (LSP) prüfen.

Aufgrund des Entsorgungs- und Leistungsvertrags sind keine größeren Abweichungen vom bisherigen Leistungsspektrum zu erwarten.

Die USB Bochum GmbH plant für das Jahr 2016 einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 458 TEUR und Investitionen von 5.236 TEUR. Insbesondere sind Investitionen in die notwendige Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten für die Abfallsammlung und Straßenreinigung und in die Planung zur Fortführung der ZDK für die Annahme von Abfällen der Deponieklasse I beschlossen worden.

Der Finanzplan sieht die Finanzierung der Investitionen und die Bedienung des Kapitaldienstes durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor.

5 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Anwendung des Risikomanagements werden beim USB zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt.

Die Liquiditätsslage der USB Bochum GmbH ist gut und es sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten. Kurzfristige Zinsänderungsrisiken sind durch Abschluss langfristiger Darlehensverträge nahezu ausgeschlossen. Ein Darlehen bei der Sparkasse Bochum konnte mit verbesserten Konditionen (bislang 4,25%; ab 1.3.2016 1,5%) verlängert werden. Der Großteil der Forderungen besteht gegenüber der Stadt Bochum und verbundenen Unternehmen; ein Forderungsausfallrisiko ist von daher nicht erkennbar. Darüber hinaus wird dem Risiko von Forderungsausfällen durch innerbetriebliche Regelungen und Organisationsanweisungen entgegengewirkt. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine sehr konservative Risikopolitik. Vorhandene Geldüberschüsse werden in kurzfristige, risikofreie Festgeldkonten angelegt.

Die Rückstellungen für die Nachsorgeverpflichtungen bei den Deponien decken alle heute erkennbaren Risiken ab. Für die Boden- und Bauschuttdeponie Tippelsberg, die bereits rekultiviert ist und der Öffentlichkeit im Jahr 2007 übergeben wurde, fallen nur noch geringe Nachsorgeaufwendungen im Rahmen von Überwachungsarbeiten des Grundwassers sowie für Arbeiten am Regenrückhaltebecken an. Für die ZDK liegt ein neues Gutachten zur Ermittlung der Nachsorgekosten und des Rückstellungsbedarfs von einem Ingenieurbüro mit Datum vom 27. Januar 2016 vor. Nach dem Ende der Ablagerungsphase befindet sich die ZDK derzeit in der Phase der Stilllegung, um Setzungen des Deponiekörpers abzuwarten sowie die Bildung und wirtschaftliche Erfassung des Deponiegases zu nutzen, bevor nach heutigen Erkenntnissen frühestens im Jahre 2020 mit der Oberflächenabdichtung begonnen werden kann. Die erforderlichen Rückstellungen sind entsprechend zu bilanzieren und werden auch in den Folgejahren die Ergebnisse der USB Bochum GmbH belasten.

Die USB Bochum GmbH plant für die Entsorgungssicherheit insbesondere von Boden und Bauschutt, der im Stadtgebiet Bochum anfällt, die Fortführung der ZDK. Im Investitionsplan 2016 und im mittelfristigen Investitionsplan sind Gelder für die Planungs- und Genehmigungsarbeiten für die Fortführung der ZDK mit DK-I-Deponievolumen vorgesehen, um die langfristige Entsorgungssicherheit dieser Abfallarten in der Stadt Bochum zu gewährleisten.

Die letzte Aktualisierung und Bewertung des Risikokataloges wurde im Dezember 2015 begonnen und durch den Risikomanagementvertreter an die Führungskräfte kommuniziert. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht bekannt.

Chancen, die sich durch eine Ausweitung des Tätigkeitsgebietes ergeben könnten, sind durch die räumliche Eingrenzung des Einzugsbereichs aus dem Gesellschaftsvertrag nicht gegeben.

Bochum, den 14. März 2016

USB Bochum GmbH

gez. Christian Kley

gez. Dr. Thorsten Zisowski

Bilanz zum
31. Dezember 2015

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
AKTIVSEITE							
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	8.193,83		8.193,83	17.787,67		17.787,67	5.000.000,00
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.392.060,50			12.889.147,94			6.892.457,14
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.812.432,32			3.063.505,79			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.053.309,58			1.390.214,09			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.467,50	15.292.269,90	15.292.269,90	20.117,50			
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	700.801,62			700.801,62			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	850.000,00			1.020.000,00			
3. Sonstige Ausleihungen	13.246,16	1.564.047,78	1.564.047,78	1.735.197,86			
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.472,18			43.874,66			
2. Unfertige Leistungen	0,00	16.472,18	16.472,18	9.065,80			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.898.441,95			2.673.856,53			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	544.314,55			359.710,40			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	249.270,54	3.692.027,04	3.692.027,04	131.322,50			
III. Wertpapiere							
Sonstige Wertpapiere	0,00			3.826,75			
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten							
		4.540.462,80	4.540.462,80	2.597.604,43			
		8.248.962,02	8.248.962,02	2.597.604,43			
		25.113.473,53	25.113.473,53	24.935.231,92			
PASSIVSEITE							
A. Eigenkapital							
I. Gezeichnetes Kapital							
	5.000.000,00			5.000.000,00			
II. Kapitalrücklage							
	6.892.457,14			6.892.457,14			
III. Gewinnrücklagen							
Andere Gewinnrücklagen	302.376,15			302.376,15			
IV. Jahresüberschuss							
	0,00	12.194.833,29	12.194.833,29	0,00			
B. Rückstellungen							
Sonstige Rückstellungen		595.139,80	595.139,80	768.796,24			
C. Verbindlichkeiten							
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.504.880,78			10.089.595,03			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.595.618,95			1.391.450,50			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	849.125,60			297.422,70			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	373.875,11			193.133,98			
davon aus Steuern 300 TEUR (Vorjahr 156 TEUR)		12.323.500,44	12.323.500,44	11.971.602,38			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 TEUR (Vorjahr 1 TEUR)							

USB Service GmbH
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		24.912.112,00	25.580.184,29
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen		-9.065,80	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.515.393,25	752.611,05
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-916.038,25		-1.118.190,81
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-18.092.395,22		-17.921.678,56
		-19.008.433,47	-19.039.869,37
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.428.521,10		-2.620.181,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 290 TEUR (Vorjahr 373 TEUR)	-784.911,56		-887.900,31
		-3.213.432,66	-3.508.082,24
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.349.529,39	-2.445.560,47
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-857.931,83	-888.602,31
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 145 TEUR (Vorjahr 21 TEUR)		144.746,02	21.140,40
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 13 TEUR (Vorjahr 17 TEUR)		12.546,00	56.285,04
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0 TEUR (Vorjahr 2 TEUR)		896,47	2.289,37
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-391.183,46	-405.839,98
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		756.117,13	124.555,78
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-162.339,75	79.660,74
14. Sonstige Steuern		-99.895,25	-61.914,33
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-493.882,13	-142.302,19
16. Jahresüberschuss		0,00	0,00

USB Service GmbH

L A G E B E R I C H T

1 Grundlagen des Unternehmens

Die USB Service GmbH nimmt insbesondere Aufgaben für die EKOCity GmbH und für privatrechtliche Auftraggeber wahr. In diesem Rahmen werden die Betriebsführung der Sperrmüll- und Gewerbeabfallaufbereitungsanlage am EKOCityCenter (ECC) für die EKOCity GmbH und Containerdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden durchgeführt. Das ECC ist an die EKOCity GmbH verpachtet. Die USB Service GmbH erhält hierfür Pacht- und Betriebsführungsentgelte.

Darüber hinaus ist die USB Service GmbH zu 100 Prozent an der RAU Recycling am Umweltpark GmbH und zu 51 Prozent an der DEB-Duale Entsorgungsgesellschaft Bochum mbH beteiligt. Die DEB befindet sich in der Liquidationsphase, die im April 2016 mit der Auflösung der Gesellschaft beendet wird.

Die USB Service GmbH hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; sie ist den ihr übertragenen Aufgaben unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Ziele in vollem Umfang nachgekommen.

Die USB Service GmbH verfügt über ein Managementsystem nach den Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV), des Qualitätsmanagements (ISO 9001) und des Energiemanagements (ISO 50001). Die Einhaltung und die Umsetzung des Qualitätsmanagements und der EfbV werden jährlich überprüft. Die letzte Überprüfung hat im März 2015 durch ein externes Audit stattgefunden. Eine Folgeprüfung ist im April 2016 vorgesehen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Abfallrecht unterliegt ständigen Veränderungen. Neben zahlreichen Strategiepapieren zum Schutz von Umwelt und Ressourcen, gibt es laufend Gesetzgebungsinitiativen. Auch die Rechtsprechung beschäftigt sich regelmäßig mit der Auslegung bestehender Risiken. Aktuell bearbeitet werden eine Novelle der Gewerbeabfallverordnung, ein Wertstoffgesetz und die ElektroG Novelle.

Das Landesumweltministerium NRW (MKULNV) plant die Veröffentlichung des neuen ökologischen Abfallwirtschaftsplanes (ÖAWP) im Frühjahr 2016. Zentraler Punkt des neuen ÖAWP ist die Umsetzung einer regionalen Entsorgung und damit des von der EU geforderten Prinzips der Nähe. Die Landesregierung schlägt daher in ihrer letzten Vorlage vom 30. November 2015 drei Entsorgungsregionen in NRW vor. Eine Region davon ist das Verbandsgebiet des Abfallwirtschaftsverbandes EKOCity und zusätzlich die Stadt Münster, die Kreise Steinfurt, Borken und Coesfeld im Norden

Anlage 4
Seite 2

und die Städte Bottrop, Essen, Gelsenkirchen, Oberhausen, Mülheim, Duisburg und Solingen. Die Stadt Bochum ist Mitglied im EKOCity-Verband. Durch einen vermehrten Zufluss von Abfallmengen aus dem europäischen Ausland ist eine überproportionale Auslastung der Verbrennungsanlagen gegeben und führt zu höheren Verbrennungsentgelten.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) hat im Oktober 2015 einen Entwurf für ein Gesetz zur Fortentwicklung der haushaltsnahen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen („Wertstoffgesetz“) veröffentlicht. Die Länder Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein haben einen Entschließungsantrag gegen diesen Gesetzentwurf in den Bundesrat eingebracht, über den am 29. Januar 2016 positiv entschieden wurde. Der Entschließungsantrag enthält im Wesentlichen die Forderungen des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) und anderer kommunaler Spitzenverbände für eine Übertragung der Verantwortung für die Erfassung der Verpackungen auf die Kommunen. Damit ist das BMUB aufgefordert, einen veränderten Vorschlag für den Gesetzentwurf eines neuen Wertstoffgesetzes vorzulegen.

2.2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die USB Service GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 494 TEUR.

Das ECC besteht aus einer Sperrmüll- und Gewerbeabfallaufbereitung, die an die EKOCity GmbH verpachtet ist. Der Betrieb für die beiden Aufbereitungsanlagen (Sperrmüll und Gewerbeabfall) ist Aufgabe der USB Service GmbH und wird im Auftrag der EKOCity GmbH durchgeführt.

Der Containerdienst erbringt seine Leistungen von dem gesonderten Standort „Rombacher Hütte“ in Bochum. Das Leistungsspektrum beinhaltet die Gestellung von Containern für Abfälle und Wertstoffe und deren fachgerechte Verwertung und Entsorgung. Zum Kundenstamm gehören sowohl Industrie- und Gewerbe- als auch Privatkunden.

Die **Umsatzerlöse** betragen 24,9 Mio. EUR (Vorjahr 25,6 Mio. EUR). Die vertraglich kalkulierten und festgelegten Pacht- und Betriebsführungsentgelte sind durch die sinkenden Pachtentgelte gegenüber 2014 leicht rückläufig. Positiv gegenüber dem Vorjahr hat sich der Containerdienst entwickelt.

Der **Materialaufwand** beträgt 19,0 Mio. EUR (Vorjahr 19,0 Mio. EUR). Durch die bevorstehende Umstrukturierung des ECC im Jahr 2016 sind lediglich die dringenden, für den Produktionsablauf notwendigen Instandhaltungsarbeiten durchgeführt worden.

Für **Personalaufwendungen** inkl. der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung wurden 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR) verausgabt. Die Reduzierung ist insbesondere auf bereits veranlasste Personalmaßnahmen zurückzuführen, die im Vorfeld der ECC-Umstrukturierung durchgeführt wurden.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen 0,9 Mio. EUR und bewegen sich auf Vorjahresniveau. Für das Jahr 2015 sind in dem Betrag Verluste aus Anlagenabgängen von 90 TEUR enthalten.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** ist mit 756 TEUR erheblich besser ausgefallen als im Vorjahr (125 TEUR). Das Finanzergebnis hat sich wesentlich durch die Ausschüttung der RAU Recycling am Umweltpark GmbH in Höhe von 145 TEUR von -327 TEUR im Vorjahr auf -233 TEUR im Berichtsjahr verbessert. Das Ergebnis vor Ergebnisabführung ist insgesamt von 142 TEUR auf 494 TEUR gestiegen.

Im Geschäftsjahr **investierte** die USB Service GmbH 0,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) insbesondere für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Behältern des Containerdienstes und für eine Bandanlage in der Umladung des ECC, die nicht vom Umbau betroffen ist.

Der operative **Cashflow** beträgt 3,0 Mio. EUR. Die USB Service GmbH verfügte damit über einen ausreichend hohen Liquiditätszufluss, aus dem alle Verpflichtungen bestritten werden konnten.

Die USB Service GmbH hat ein Stammkapital von 5,0 Mio. EUR und insgesamt 7,2 Mio. EUR Kapital- und Gewinnrücklagen. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 48,6 Prozent. Die Anlagenintensität ist durch das ECC geprägt und beträgt 67,1 Prozent. Das langfristige Vermögen ist durch das Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten gedeckt.

Zur Finanzierung hat die Gesellschaft drei langfristige Bankdarlehn mit Laufzeiten von 2021 bis 2035 in Anspruch genommen. Die Darlehn valutieren zum 31. Dezember 2015 mit einem Wert von 9.467 TEUR. Zinsbindungen der Darlehn sind bis März 2016 mit 4,25 %, Februar 2017 mit 4,13 % und Dezember 2021 mit 2,825 % vereinbart.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geordnet.

Insgesamt ist der Geschäftsverlauf positiv verlaufen und das Planergebnis von 14 TEUR vor Ergebnisabführung wurde mit 494 TEUR mehr als erreicht. Beim Planergebnis ist zu beachten, dass dies den Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015 und damit auch bereits den Umbau des ECC beinhaltet.

2.3 Mitarbeiter

2015 befanden sich zwei Mitarbeiter in der Altersteilzeit und damit im gleitenden Übergang in den Ruhestand. Zusätzlich konnte einem Mitarbeiter im Jahr 2015 auf der Grundlage der Vereinbarungen über den Zukunfts- und Generationenvertrag (ZGV) das Angebot zur Altersteilzeit ermöglicht werden.

Anlage 4
Seite 4

Am Standort des ECC konnten aufgrund der schon begonnenen Umstrukturierungen im operativen Bereich erste Maßnahmen getroffen werden, um den geplanten Personalabbau zu realisieren.

Durch den geschlossenen Personalüberleitungstarifvertrag wurde 8 Mitarbeitern die Möglichkeit eröffnet, in die USB Bochum GmbH zu wechseln. Somit fand eine Arbeitsplatzsicherung für diese Mitarbeiter statt. Nach dem Umbau der Anlage werden weitere Maßnahmen im Jahr 2016 erfolgen.

3 Nachtragsbericht

Nach Buchungsschluss und Erstellung der Bilanzen sind keine Vorgänge eingetreten, die die Ertrags- und Finanz- oder Vermögenslage beeinflusst haben.

4 Prognosebericht

Der Aufsichtsrat hat für das ECC eine umfassende Umstrukturierung und Anpassung der Kapazitäten an die Marktverhältnisse beschlossen. So werden nach dem geplanten Umbau im Jahr 2016 für die EKOCity GmbH weiterhin 70.000 t Verarbeitungskapazitäten für Sperrmüll und nur noch 25.000 t von derzeit 130.000 t an Verarbeitungskapazitäten für die Gewerbeabfallaufbereitung vorgehalten. Der Aufsichtsrat der EKOCity GmbH als Vertragspartner der USB Service GmbH hat dieser Umstrukturierung ebenfalls bereits 2015 zugestimmt.

Die Leistungen des Containerdienstes und die Anlieferungen für die Gewerbeabfallaufbereitung haben sich in den ersten Wochen 2016 planmäßig entwickelt. Aufgrund der Verträge mit der EKOCity GmbH sind keine größeren Abweichungen erkennbar. Aufgrund der beschlossenen Umstrukturierung und dem Umbau des ECC werden die Pacht- und Betriebsführungsverträge für die Jahre ab 2017 angepasst.

Die USB Service GmbH rechnet für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 123 TEUR vor Gewinnabführung. Investitionen sind mit 932 TEUR geplant und entfallen insbesondere auf Ersatzbeschaffungen für Fahrzeuge und Geräte. Die geplante Umstrukturierung des ECC und die daraus resultierenden Investitionen sind in dem beschlossenen Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015 mit 5.000 TEUR dokumentiert und werden auf das Jahr 2016 übertragen.

5 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Anwendung eines Risikomanagements werden bei der USB Service GmbH zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt.

Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen durch die Umstrukturierung und den Umbau des ECC entgegengewirkt wird. Zukünftig wird die

Gewerbeabfallaufbereitung sehr viel flexibler auf Wettbewerbsveränderungen reagieren können.

Mögliche technische Ausfälle beim EKOCityCenter sind durch eine Betriebsunterbrechungsversicherung abgedeckt.

Die Liquiditätslage der USB Service GmbH ist als gut zu bezeichnen und es sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten. Aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase können bei den anstehenden Abschlüssen nach dem Auslaufen der Zinsbindungsfristen langfristiger Darlehensverträge Zinsvorteile generiert werden. Risiken bei Forderungsausfällen wird durch innerbetriebliche Regelungen und Organisationsanweisungen entgegengewirkt. Bei dem Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine sehr konservative Risikopolitik. Vorhandene Geldüberschüsse werden in kurzfristige, risikofreie Festgeldkonten angelegt.

Die letzte Aktualisierung und Bewertung des Risikokataloges wurde im Dezember 2015 begonnen und durch den Risikomanagementvertreter an die Führungskräfte kommuniziert. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht bekannt.

Bochum, 14. März 2016

USB Service GmbH

gez. Christian Kley

gez. Dr. Thorsten Zisowski

A k t i v a

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Anlagevermögen	(1)				
Immaterielle Vermögensgegenstände		413.685,00		487	
Sachanlagen		214.854.267,10		169.271	
Finanzanlagen		<u>723.237,73</u>		<u>1.441</u>	
			215.991.189,83		171.199
Umlaufvermögen					
Vorräte	(2)	6.364.263,87		5.849	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	17.049.010,71		14.503	
Flüssige Mittel	(4)	<u>17.094.074,88</u>		<u>25.737</u>	
			40.507.349,46		46.089
Rechnungsabgrenzungsposten			<u>364.371,36</u>		<u>289</u>
			<u>256.862.910,65</u>		<u>217.577</u>
			=====		=====

P a s s i v a

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Eigenkapital	(5)				
Gezeichnetes Kapital		15.360.000,00		15.360	
Rechnerischer Wert eigener Anteile		<u>-227.712,00</u>	15.132.288,00	<u>-228</u>	15.132
Kapitalrücklage			28.830.268,93		28.784
Gewinnrücklagen			<u>6.698.606,16</u>		<u>6.699</u>
			50.661.163,09		50.615
Rückstellungen	(6)		28.401.800,00		26.246
Verbindlichkeiten	(7)		176.816.240,78		139.924
Rechnungsabgrenzungsposten	(8)		<u>983.706,78</u>		<u>792</u>
			<u>256.862.910,65</u>		<u>217.577</u>

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2015

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzerlöse	(11)	114.456.352,89		109.814	
Andere aktivierte Eigenleistungen		571.681,88		110	
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	<u>18.261.717,07</u>		<u>19.503</u>	
			133.289.751,84		129.427
Materialaufwand	(13)	37.354.829,54		38.336	
Personalaufwand	(14)	112.383.006,71		109.142	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)	13.826.111,85		14.076	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	<u>19.143.502,98</u>		<u>18.096</u>	
			182.707.451,08		179.650
Finanzergebnis	(17)		<u>-8.234.439,35</u>		<u>-6.006</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-57.652.138,59		-56.229
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)		-2.873,00		-4
sonstige Steuern	(19)		189.319,08		181
Erträge aus Verlustübernahme			<u>57.838.584,67</u>		<u>56.406</u>
Jahresüberschuss			<u>0,00</u>		<u>0</u>

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft Lagebericht 2015

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die BOGESTRA AG ist als kommunales, börsennotiertes Verkehrsunternehmen im mittleren Ruhrgebiet tätig. Die wesentliche Aufgabe ist die Erbringung des öffentlichen Nahverkehrs mit Stadtbahnen, Straßenbahnen und Kraftomnibussen in den Städten Bochum und Gelsenkirchen sowie Herne als auch dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Kreis Recklinghausen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

3. Öffentlicher Zweck

Mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Städte Bochum und Gelsenkirchen sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die BOGESTRA AG den ihr übertragenen öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

Eine stabile Konjunktur und Arbeitsmarktlage, verbunden mit einer niedrigen Inflationsrate, kennzeichneten das Geschäftsjahr 2015. Das Konsumverhalten entwickelte sich positiv, lag im Bedienungsgebiet aber unter dem Bundesdurchschnitt. Im Hinblick auf die Fahrgastentwicklung ergaben sich durch die konstanten Einwohnerzahlen und den weiterhin steigenden Zustrom an die Hochschulen im Bedienungsgebiet der BOGESTRA AG tendenziell positive Umfeldbedingungen für den ÖPNV.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Ein **zufriedenstellender Geschäftsverlauf** charakterisiert das Jahr 2015. Die Fahrgastzahlen liegen geringfügig über dem Vorjahresniveau. Zudem konnte die zum 1. Januar 2015 erfolgte Preisanhebung vollständig am Markt umgesetzt werden, sodass die Umsatzerlöse gesteigert werden konnten. Das weiterhin negative Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg auf -57,65 Mio. Euro (Vorjahr -56,23 Mio. Euro). Gestiegene Umsatzerlöse, ein effektives Kostenmanagement sowie die ertragswirksame Vereinnahmung von Zuschussmitteln gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW trugen, trotz des erhöhten Reparaturaufwands für die Siemens-Niederflurfahrzeuge der ersten Generation, zu dem planmäßigen Ergebnis bei. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, der ansonsten entstandene handelsrechtliche Verlust in Höhe von -57,84 Mio. Euro (Vorjahr -56,41 Mio. Euro) ausgeglichen.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards 20 (DRS 20) folgend, sind ausschließlich die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen Bestandteil des Prognoseberichts und des hierauf basierenden Vergleichs mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im Folgejahr.

Für die BOGESTRA AG stellen die Einnahmen aus Ticketverkäufen eine elementare Steuerungsgröße des operativen Geschäfts dar. Entsprechend ist dies eine der zwei bedeutsamen Kennzahlen. Die Einnahmen aus Ticketverkäufen stehen in Abhängigkeit zu den Fahrgastzahlen, die die zweite bedeutsame Kennzahl darstellen.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Beachtung interner und externer **Umweltschutz- und Sicherheitsauflagen** wird im Unternehmen eine **hohe Bedeutung** zugemessen. Insofern ist entsprechend ausgebildetes Personal für die Überwachung der Einhaltung dieser Auflagen zuständig. Weiterhin werden Umweltauswirkungen der relevanten Betriebsanlagen ermittelt, Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes entwickelt sowie die Unternehmensleitung und die Linienorganisation in verschiedensten Umweltfragen beraten. Hierbei stehen die Sicherheit von Anlagen und Betriebsmitteln, der sichere Umgang mit gefährlichen Stoffen und die vorbeugende Gefahrenabwehr im Vordergrund.

Im Übrigen ist der Umweltschutz als maßgebliches Handlungsfeld ein wesentlicher Bestandteil der BOGESTRA-Compliance.

Die Aufgaben und Befugnisse der Verantwortlichen sind durchgehend in der Aufbau- und Ablauforganisation abgebildet. Mit der Verankerung der Themen Umweltschutz und Arbeitssicherheit in einer Stabstelle des Vorstandes sowie der Implementierung von sogenannten Umweltkoordinatoren wird nicht nur die Bedeutung des Umweltschutzes und eines wirtschaftlichen Energiemanagements dokumentiert, sondern auch die Unabhängigkeit von den Interessen einzelner Betriebs- und Organisationsbereiche gewährleistet.

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Fahrgäste

Für das Geschäftsjahr 2015 haben wir im Bedienungsgebiet der BOGESTRA AG eine Stabilisierung der Fahrgastzahlen in einem Korridor von 0,25 % erwartet. Mit einem Anstieg von 0,2 Mio. (0,01 %) auf **144,9 Mio.** konnte ein Zielwert innerhalb des Planungskorridors erreicht werden. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet ist aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahlen im Bedienungsgebiet zum Vorjahr (166) geringfügig auf 164 gesunken.

Leistungsangebot

Aufgrund nachfragebedingter Anpassungen und im Vorjahresvergleich gesteigerner Umleitungsverkehre infolge von Baustellen, Brückensperrungen sowie Veranstaltungen stieg das quantitative Leistungsangebot geringfügig um 0,17 Mio. auf 25,29 Mio. Nutzzug-/Wagen-km sowie die Platz-km um 46,81 Mio. auf 3.103,27 Mio. Platz-km.

Umsatzerlöse

Auf der Einnahmeseite waren Steigerungen um 4,65 Mio. Euro (4,23 %) auf **114,46 Mio. Euro** zu verzeichnen. Trotz festzustellender Abwanderung von Kundengruppen in preiswertere Ticketarten und weiterhin rückläufiger Schülerzahlen konnte die zum 1. Januar 2015 erfolgte Tarifierung von 3,8 % vollständig am Markt durchgesetzt werden. In den Segmenten des Barsortiments ist das neue HappyHourTicket gut vom Markt aufgenommen worden. Die Umsatzzahlen der sonstigen Bartarife sind durch die Verlagerungseffekte zum SozialTicket bzw. MeinTicket zurückgegangen. Bei dem SozialTicket bzw. MeinTicket ist ein Anstieg der Verkaufszahlen um 20,8 % zu verzeichnen. Zu der positiven Entwicklung trug das zum 1. August 2015 von 40 Euro auf 60 Euro angehobene Erhöhte Beförderungsentgelt (EBE) bei Fahrten ohne gültigen Fahrschein bei. Im Ergebnis wurden die Erwartungen im Bereich des Umsatzwachstums vollständig erfüllt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen einen Rückgang um 1,24 Mio. Euro auf 18,26 Mio. Euro (Vorjahr 19,50 Mio. Euro) auf. Ursächlich hierfür waren geringere Vertragsstrafen für verspätete Lieferungen und Leistungen sowie ein fehlender Einmaleffekt infolge des Verkaufs eines Grundstücks an der Freudenbergstraße in Bochum gegenüber dem Vorjahr.

Materialaufwand

Der **Rückgang des Materialaufwands um 0,99 Mio. Euro** auf 37,35 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf stark gesunkene Aufwendungen für die Beschaffung von Dieselkraftstoff sowie auf Wartung und Reparaturen zurückzuführen. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2015 durch das RIBAS-System 597.549 Liter Dieselkraftstoff eingespart. Durch umweltfreundliches und damit verbrauchssparendes Fahren der Busse errechnet das RIBAS-System die Einsparungen individuell für jeden an dem RIBAS-Prämiensystem teilnehmenden Fahrer. Ein Teil der eingesparten Kraftstoffkosten wird als Prämie an die teilnehmenden Fahrer vergütet. Durch die stark gesunkenen Energieaufwendungen und Einsparungen bei den sonstigen Materialaufwendungen konnten die gestiegenen Aufwendungen für die erforderlichen Reparaturen an den Achsbrücken der Siemens-Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation kompensiert werden.

Personalaufwand

Beim Personalaufwand sind infolge der zum 1. März 2015 wirksamen Anhebung der tariflichen Entgelte um durchschnittlich 2,4 % planmäßige Anstiege zu verzeichnen. Bei einem geringfügigen Anstieg des durchschnittlichen Gesamtpersonalbestandes stiegen die Gesamtpersonalkosten um 2,97 % auf 112,38 Mio. Euro (Vorjahr 109,14 Mio. Euro). Zu

diesem Ergebnis trägt der auf 8,11 Mio. Euro gestiegene Aufwand für die Altersversorgung und die Unterstützung der Beschäftigten (Vorjahr 7,60 Mio. Euro) bei.

Der Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand **blieb konstant auf 58,7 %** (Vorjahr 58,7 %).

Der **Personalstand verringerte sich stichtagsbezogen** zum 31. Dezember 2015 um 18 Beschäftigte auf 2.242 (Vorjahr 2.260). Gleichzeitig ist die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden, von 28 auf 0 gesunken. Zum Jahresende waren im Unternehmen **110 Auszubildende** (Vorjahr 109) tätig.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ein **Anstieg um 1,04 Mio. Euro** auf 19,14 Mio. Euro (Vorjahr 18,10 Mio. Euro) insbesondere infolge des gestiegenen Abschreibungsaufwands uneintreibbarer erhöhter Beförderungsentgelte war bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der um 2,65 Mio. Euro auf **8,33 Mio. Euro** gestiegene **Zinsaufwand** ist im Wesentlichen auf gestiegene Finanzierungskosten aus der Investitionstätigkeit zurückzuführen (Vorjahr 5,68 Mio. Euro). Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen für zukünftige Verpflichtungen ist infolge des niedrigen Rechnungszinsniveaus auf 2,5 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr 1,5 Mio. Euro). Des Weiteren wurde eine Rückstellung für Zinsforderungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro gebildet.

Gesamtaufwand

Der **Gesamtaufwand** erhöhte sich um **2,86 %** (5,32 Mio. Euro) auf 191,22 Mio. Euro. Der **Kostendeckungsgrad stieg**, ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages, auf 69,75 % (Vorjahr 69,66 %) an.

Mit einem Unternehmensergebnis von **-57,84 Mio. Euro** wurde das geplante Unternehmensziel von **-57,80 Mio. Euro** nahezu erreicht.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage

Im Berichtsjahr wurden bestehende Darlehen planmäßig in Höhe von **6,69 Mio. Euro getilgt**. Für die Ersatzbeschaffung von Variobahnen für die Siemens-Niederflurstraßenbahnen und für neue Busse wurden Darlehen in Höhe von insgesamt **38,90 Mio. Euro** aufgenommen. Die Liquidität war jederzeit gesichert. Zur weiteren Erläuterung der Finanzlage verweisen wir auf unsere Kapitalflussrechnung.

Vermögenslage

Die Auswirkungen der unvermindert hohen Investitionstätigkeit führten zu einem **Anstieg des Anlagevermögens** um 44,8 Mio. Euro auf 216,0 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des **Anstiegs der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände** um 2,5 Mio. Euro ergab sich insgesamt ein Anstieg der Bilanzsumme auf 256,9 Mio. Euro.

Die Passivseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch den **Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 32,2 Mio. Euro sowie einen **Anstieg der Rückstellungen** (insbesondere im Bereich der Pensionsrückstellungen) um **2,2 Mio. Euro** sowie eine **Zunahme des Eigenkapitals** um 0,05 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen ist überwiegend durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die **Eigenkapitalquote sank** infolge der Aufnahme von Darlehen auf 19,7 % (Vorjahr 23,3 %).

Investitionen

Die Beschaffung von sechs Straßenbahnen, eine erste Anzahlung in Höhe von 32,3 Mio. Euro für die Beschaffung von weiteren 42 Variobahnen sowie die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur bilden die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres. Ebenfalls wurden 14 Gelenkbusse geliefert.

Mit **Bruttoinvestitionen im Jahr 2015 von 70,1 Mio. Euro** wurden innerhalb der letzten zehn Jahre nahezu 378 Mio. Euro brutto in die Zukunft des Unternehmens investiert. Für die Investitionen im Jahr 2015 wurden **9,6 Mio. Euro Zuschüsse** gewährt, die direkt bei den Anschaffungskosten gekürzt wurden.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens wird leicht positiv beurteilt.

Für das Jahr 2016 erwarten wir ein Umsatzwachstum von 3,0 % gegenüber den Werten des Vorjahres. Die Basis dieser Umsatzsteigerung bildet die mittlere Tarifierhöhung zum 1. Januar 2016 in Höhe von 2,9 %, verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen. Gleichzeitig sind weiterhin Anstiege bei den tariflichen Entgelten und dem Aufwand für Instandhaltungen sowie beim Zins- und Abschreibungsaufwand zu erwarten.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird daher ein Unternehmensergebnis von **-58,5 Mio. Euro** angestrebt, welches durch den bestehenden Gewinnabführungsvertrag von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH auszugleichen wäre.

Der Lagebericht und die Bestandteile des Jahresabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BOGESTRA AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine absolut verlässliche Prognose kann aus

heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgegeben werden.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Organisation des Risikomanagementsystems

Um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die das Erreichen der Unternehmensziele und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, wurde ein System installiert, das die Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken ermöglicht. Hierbei wurden die möglichen Risiken jeweils nach hoher, mittlerer oder geringer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach hohem, mittlerem oder geringem Schadenspotenzial zugeordnet. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken und die Eliminierung nicht mehr vorhandener Risiken vorsehen. Für die Überwachung und Steuerung der Risiken sind die Verantwortlichen benannt. Die Bewertung der Risiken und ihre Zuordnung zu einer bestimmten Risikoklasse basieren auf einem festgelegten Verfahren. Zur ständigen Aktualisierung und Systemüberwachung wurde ein Risikobeauftragter ernannt, der direkt dem Gesamtvorstand unterstellt und ihm berichtspflichtig ist. Über die Risikolage des Unternehmens wird der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah vom Vorstand informiert.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass der Jahresabschluss der BOGESTRA AG Falschdarstellungen enthalten könnte. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) zielt daher darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. So kann mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahresabschluss und Lagebericht erstellt wird. Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ergibt sich aus der Organisation des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses.

Eine der Kernfunktionen dieses Prozesses ist die Steuerung des Unternehmens und seiner operativen Einheiten. Ausgehend von den Zielvorgaben des Vorstands der BOGESTRA AG wird für alle Geschäftsbereiche und Stabsstellen jährlich eine Mittelfristplanung entwickelt. Diese umfasst die Budgetwerte für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr und Planzahlen für die Folgejahre. Für das laufende Geschäftsjahr werden unterjährig mindestens zweimal Prognosen erstellt und mit den Planwerten abgeglichen.

Die Buchführung und die Erfassung der Geschäftsvorfälle sowie die Verwaltung und Überwachung der Beteiligungen, des Zahlungsverkehrs, die Überwachung von Krediten und die Liquiditätssteuerung erfolgt bei der BOGESTRA AG. Externe Dienstleister sind nicht einbezogen.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Das Unternehmen zeichnet sich durch eine klare Führungs- und Organisationsstruktur aus, in der die im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses zu erledigenden Aufgaben eindeutig den einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet und durch ein adäquates Richtlinienwesen dokumentiert sind.
- Die Funktionen der Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Vertriebsabrechnung sowie des Controllings und der internen Revision sind eindeutig getrennt und die Verantwortung für die Teilprozesse des Rechnungslegungsprozesses eindeutig zugeordnet.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und ausgebildet.
- Die im Finanz- und Rechnungswesen eingesetzten Standard EDV-Systeme sind durch entsprechende Maßnahmen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens wird laufend auf Plausibilität geprüft.
- Es wird durchgängig bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die direkt dem Vorstand unterstehende interne Revision überprüft.

Risiken der Finanzberichterstattung werden anhand quantitativer, qualitativer und prozessualer Kriterien identifiziert. Risiken bei einzelnen Bilanzposten infolge subjektiver Ermessensspielräume oder komplexer Transaktionen werden im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems erfasst. Verteilt über das Jahr wird der Nachweis geführt, dass die notwendigen Kontrollmaßnahmen tatsächlich stattfanden und korrekt vorgenommen wurden. Dies geschieht unter anderem durch die Interne Revision oder das für die Durchführung der Kontrollen verantwortliche Management.

Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen vom Unternehmen verwendeten Finanzinstrumenten gehören die Beteiligungen an vier Gesellschaften sowie Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Kundenbeförderung und der Erstellung und Beschaffung von betriebstechnischer Ausrüstung, Fahrzeugen und sonstigen Anlagevermögens.

Zur Begrenzung des Risikos aus Dieselpreisschwankungen wurden für die Jahre 2015 bis 2018 Absicherungsgeschäfte getätigt.

Ziel ist es, finanzielle Risiken für das Unternehmen zu vermeiden beziehungsweise zu verringern. Zur frühzeitigen Erkennung möglicher Preis-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung im Rahmen der Finanzplanung. Die Steuerung und Disposition von Geldanlagen erfolgt unter Beachtung der Grundsätze zur Einlagensicherung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Berichtsjahr ergaben sich **Veränderungen der bestehenden Risikolage**.

Bei den in den Jahren 1990 bis 1992 angeschafften 42 Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation sind Schädigungen der Achsbrücken bei den Einzelradfahrwerken (EEF) aufgetreten, mit der Folge, dass ein umfangreiches Überprüfungs- und Sanierungsprogramm

eingeleitet wurde. Sämtliche Fahrzeuge wurden täglich auf Auffälligkeiten überprüft und die Einzelradfahrwerke beim Hersteller saniert. Aus Sicherheitsgründen wurde die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit der für die Sanierung anstehenden Fahrzeuge auf 30 km/h herabgesetzt, die sanierten Fahrzeuge hingegen können erneut mit maximal 50 km/h Höchstgeschwindigkeit betrieben werden. Zudem werden die Fahrzeuge nicht mehr in Doppeltraktionen bzw. bei Veranstaltungsverkehren eingesetzt. Die 42 betroffenen Straßenbahnfahrzeuge werden beginnend ab dem Jahr 2016 kontinuierlich durch neue Fahrzeuge ersetzt.

Die fortlaufende Überprüfung des Risikomanagements ergab darüber hinaus keine Veränderung der Risikoposition. Das bislang berichtete Risiko hinsichtlich der anzuwendenden Lohntarifverträge bei Auftragsverkehren ist durch die Neuordnung des tarifvertraglichen Rahmens und der darauf beruhenden Revision der entsprechenden Rechtsverordnung nunmehr gänzlich beseitigt. Hinsichtlich der Neuordnung der Gesetzlage zur Förderung der erneuerbaren Energien bleibt der schienengebundene Personenverkehr weiterhin zumindest teilweise von der EEG-Umlage befreit.

Ertragsrisiken

Die Unternehmen im VRR haben nur begrenzte Einflussmöglichkeiten auf die Höhe der Fahrpreise im Verbundraum des Verkehrsverbundes. Insofern besteht das Risiko, dass durch die Fahrpreisgestaltung entweder die Kundenakzeptanz leidet oder die Ertragspotenziale nicht vollständig ausgeschöpft werden. Zum 1. Januar 2016 wurden die Fahrpreise um durchschnittlich 2,9 % angehoben und damit ein Anstieg der nutzerorientierten Finanzierung ermöglicht. Die Folgen der rückläufigen Schülerzahlen im Bedienungsgebiet können durch ein weiterhin ansteigendes Fahrgastpotenzial bei den Studierenden kompensiert werden.

Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes könnten die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Infolge der Neufassung des ÖPNVG NRW wurden die zur Verfügung gestellten Mittel für Investitionsmaßnahmen des ÖPNV auf 120 Mio. Euro p.a. gekürzt, ein anstehender Entwurf zur Revision des ÖPNVG NRW sieht gegenwärtig eine Anhebung der Fördermittelzuweisung auf erneut 150 Mio. Euro p.a. vor. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in Infrastruktur steht eine Anschlussregelung des im Jahr 2019 auslaufenden GVFG bzw. insbesondere der Entflechtungsmittel noch aus. Insofern können daher Erneuerungsinvestitionen nicht in dem Maße erfolgen, wie dies für eine Komfortverbesserung für den Kunden wünschenswert wäre.

Beihilferechtliche Risiken

Nach dem von der EU-Kommission im Februar 2011 ergangenen Beschluss zu einem Beihilfeprüfverfahren und der zwischenzeitlichen Umsetzung der Hinweise des Beschlusses im aktuellen VRR-Finanzierungssystem und der Einhaltung des beihilferechtskonformen Finanzierungsrahmens sind gegenwärtig keine beihilferechtlichen Risiken erkennbar.

Finanzierungsrisiken

Aufgrund der Vorfinanzierung von Fördergeldern, die zwar der Höhe nach verbindlich zugesagt sind, deren Auszahlungszeitpunkt jedoch nicht feststeht, könnten ungeplante Finanzierungskosten anfallen. Sofern Zuwendungsbescheide eine Auszahlung von

Fördergeldern erst für einen späteren Zeitpunkt vorsehen, werden diese **Forderungen entsprechend** den Erkenntnissen aus den letzten vorliegenden Bescheiden **abgezinst**.

Preisänderungsrisiken

Die Preise für Dieselkraftstoff sind im Berichtsjahr gesunken, sodass entsprechende langfristige Sicherungsgeschäfte attraktiv wurden und ein Absicherungsgeschäft für eine Teilmenge des Kraftstoffbedarfes auf dem Niveau des Berichtsjahres bis zum 31. Dezember 2018 abgeschlossen wurde. Bei den Strombezugskosten konnte das aktuelle günstige Strompreisniveau vertraglich fixiert und damit eine Planungssicherheit ebenfalls bis zum 31. Dezember 2018 erzielt werden. Risiken für die Versorgungssicherheit sehen wir zurzeit nicht. Ungeachtet dessen werden fortlaufend Möglichkeiten zur weiteren Energieeinsparung geprüft und neben dem bewährten System zur Reduktion des Dieselkraftstoffverbrauchs bei den Bussen Möglichkeiten geprüft, Energiesparsysteme in Straßenbahnen einzusetzen.

2. Chancenbericht

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Erneuerung des Fahrzeugparks mit der Inbetriebnahme von sechs weiteren Straßenbahnen des Typs Variobahn sowie der Inbetriebnahme von 14 schadstoffarmen und modernen Gelenkombussen fortgesetzt, die Beschleunigung der Straßenbahnlinie 301 und der Ausbau der Schienenstrecke der Straßenbahnlinie 310 fortgeführt. Der Ausbau der digitalen Fahrgastinformation wird fortgesetzt, sodass den Kunden zukünftig ein qualitativ besseres Angebot zur Verfügung stehen wird. Dies gilt auch für weitere Optimierungen, die im Fahrplan und Streckennetz sowie in der Vernetzung mit weiteren Mobilitätsangeboten wie beispielsweise Kooperationen mit Elektroautoanbietern oder Fahrzeugleihsystemen vorgenommen werden.

3. Gesamtaussage / Ausblick

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens kann durch die mit dem Geschäftsbetrieb zwangsläufig verbundenen Risiken stark beeinflusst werden.

Exemplarisch wird auf die nachstehend aufgeführten Risiken bzw. Chancen und deren Einfluss auf die Unternehmensentwicklung eingegangen:

NF6D-Fahrzeuge: Die Bestandsflotte der Niederflurfahrzeuge von 42 Siemens/DUEWAG, Typ NF6D, bedient insbesondere die Straßenbahnlinien 308/18 und 302. Sollte es aufgrund weiterer Auffälligkeiten bei den Einzelradfahrwerken dazu kommen, dass seitens der Technischen Aufsichtsbehörde verfügt wird, dass die Fahrzeuge nicht mehr im Fahrgastbetrieb eingesetzt werden dürfen, hätte dies die Umstellung auf Busersatzverkehre zur Folge, wobei die entsprechend erforderlichen Busreserven im Unternehmen nicht vorhanden wären und erst beschafft werden müssten. Mit den damit einhergehenden qualitativen Einbußen im Fahrplanangebot wäre ein Verlust von Abonnement- und Barverkaufskunden und damit ein Einnahmenverlust von 15 bis 20 % auf den betroffenen Strecken zu befürchten.

Das aktuell niedrige Zinsniveau hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Unternehmensentwicklung. Aus der Sicht des Kreditnehmers profitiert das Unternehmen sehr von dem gegenwärtigen Zinsniveau, sodass die Investitionsfinanzierung mit einer langfristigen Zinsbindung und einem vergleichsweise geringen Zinsaufwand erfolgen kann. Andererseits führt der aktuelle Trend beim Zinsniveau bei den Aufwendungen für die Altersversorgung zu steigenden Belastungen. Der Rechnungszins für die langfristigen Pensionsrückstellungen sinkt nach den aktuellen Prognosen weiterhin ab, sodass weiterhin Anstiege bei den Aufwendungen für die Pensionsrückstellungen die Folge sind. Unter Anwendung eines Rechnungszinses von 3,89 % (Vorjahr 4,53 %) war ein Anstieg bei den Pensionsrückstellungen um 2,8 Mio. Euro zu verzeichnen.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben für die EU-konforme Finanzierung für die Erbringung von Verkehrsleistungen im VRR und der bestehenden Querverbundstruktur zwischen der BOGESTRA AG und der Stadtwerke Bochum GmbH muss stets sichergestellt sein, dass die Mittel für den Ausgleich eines negativen Ergebnisses zur Verfügung stehen.

Für die Ertragsseite ist exemplarisch die Entwicklung bei den Erstattungsleistungen für die Beförderung von schwerbehinderten Menschen zu benennen. Der unternehmensindividuelle Erstattungssatz beträgt nach Abzug des gesetzlich vorgegebenen Selbstbehaltes für das Unternehmen 5,11 %, sodass das Unternehmen eine Abgeltung von 5,430 Mio. Euro erhält. Sollte der individuelle Erstattungssatz weiterhin sinken oder gar durch gesetzliche Regelung auf den im Bundesland NRW festgelegten aktuellen Satz von 3,79 % sinken, hätte dies eine Reduktion von 1,40 Mio. Euro an Erstattungsleistungen zur Folge.

Die Entwicklung der Chancen und Risiken wird durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst. Zielgruppenspezifische Mobilitätsangebote für unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse werden das Mobilitätsverhalten bislang noch nicht erschlossener Kundengruppen hin zum ÖPNV verstärken. Damit besteht die Chance, dass die Kundenakzeptanz weiter erhöht und damit eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird.

Im Ergebnis sind Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hohem Schadenspotenzial, mithin bestandsgefährdende Risiken, aktuell nicht erkennbar. Durch den weiterhin bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum ist unter anderem sichergestellt, dass ein negatives Ergebnis ausgeglichen wird.

VI. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der BOGESTRA AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung.

Außerdem werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich grundsätzlich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts Bestandteil des Anhangs sind. Einzelheiten sind der Entsprechenserklärung, die auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht wird, zu entnehmen. Auf einen möglichen Beschluss der Hauptversammlung, die individuelle Offenlegung der Vergütung nicht vorzunehmen, wurde verzichtet.

Grundzüge des Vergütungssystems Vorstandsvergütung

Gewährte Zuwendungen	Andreas Kerber				Gisbert Schlotzhauer			
	Vorstand Finanzen, Betrieb und Kunde				Vorstand Personal, Kommunikation und Infrastruktur			
	2014	2015	Min	Max	2014	2015	Min	Max
Festvergütung	218.247	225.880			220.359	225.880		
Nebenleistungen	17.971	21.226			22.113	27.685		
Summe	236.218	247.106			242.472	253.566		
Einjährige variable Vergütung	32.000	33.000	0	33.000	32.000	33.000	0	33.000
Mehrjährige variable Vergütung	0				0			
Planbezeichnung (Planlaufzeit)								
Planbezeichnung (Planlaufzeit)								
Summe	268.218	280.106			274.472	286.566		
Versorgungsaufwand	185.942	220.133			282.839	395.209		
Gesamtvergütung	454.160	500.239			557.311	681.775		

Zufluss	Andreas Kerber		Dr. Burkhard Rüberg		Gisbert Schlotzhauer	
	Vorstand Finanzen, Betrieb und Kunde		Vorstand Finanzen, Marketing und Kundenservices		Vorstand Personal, Kommunikation und Infrastruktur	
	bis 31.12.2013		bis 31.12.2013		bis 31.12.2013	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Festvergütung	225.880	218.247	0	0	225.880	220.359
Nebenleistungen	21.226	17.971	0	2.761	27.685	22.113
Summe	247.106	236.218	0	2.761	253.566	242.472
Einjährige variable Vergütung	32.737	0	0	31.681	32.737	31.681
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0
Planbezeichnung (Planlaufzeit)						
Planbezeichnung (Planlaufzeit)						
Summe	279.843	236.218	0	34.442	286.303	274.153
Versorgungsaufwand	220.133	185.942	0	0	395.209	282.839
Gesamtvergütung	499.976	422.160	0	34.442	681.512	556.992

Die Prüfung der Vergütungsstruktur des Vorstands der BOGESTRA AG ist vom Aufsichtsrat an seinen Personalausschuss (Präsidium) delegiert. Auf Vorschlag dieses Gremiums legt der Aufsichtsrat abschließend die Vergütungsstruktur des Vorstandes fest. Änderungen der Vergütungsstruktur wurden im vergangenen Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die Leistungsprämie erfolgsbezogen ist.

Die erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich nachschüssig als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, deren Angabe sich nach den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung von Dienstwagen richtet. Herr Schlotzhauer erhält darüber hinaus noch eine Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu eventuell anfallenden Krankheitskosten für sich, seinen Ehepartner und seine Kinder.

Die Höhe der leistungsabhängigen Vergütung richtet sich nach dem Zielerreichungsgrad der vor Beginn des Geschäftsjahres jeweils vereinbarten Ziele, die sich auf das Jahresergebnis, den Kostendeckungsgrad und die Fahrgastzahlen beziehen, und beinhaltet bezogen auf das zu erreichende Jahresergebnis eine nachhaltige Komponente. Die Höhe dieser Vergütung kann bis zu 15 % des Grundjahresgehalts betragen.

Die Mitglieder des Vorstandes haben Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung. Herr Kerber hat Anspruch auf Erstattung der von ihm entrichteten Beiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung. Herr Schlotzhauer hat Anspruch auf Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu eventuell anfallenden Krankheitskosten für sich, seinen Ehepartner und seine Kinder. Die Höhe des monatlichen Anspruchs der Ruhegehaltsbezüge beträgt für Herrn Kerber bis zu 68 % der leistungsunabhängigen Grundvergütung, wobei Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung angerechnet werden. Bei Herrn Schlotzhauer beträgt die Höhe des monatlichen Anspruchs 75 % der leistungsunabhängigen Grundvergütung unter Anrechnung von Ansprüchen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Die aus diesen Regelungen resultierende Pensionsrückstellung wurde nach der Projected Unit Credit Methode ermittelt. Unter Berücksichtigung der Veränderung des Rechnungszinses auf 3,89 % (Vorjahr 4,53 %) wurden der Rückstellung im Geschäftsjahr für Herrn Gisbert Schlotzhauer 395.209,00 Euro und für Herrn Andreas Kerber 220.133,00 Euro zugeführt. Der Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung bei den Vorstandsmitgliedern entsteht – außer in den Fällen der Dienstunfähigkeit und des Todes – auch bei einer vorzeitigen oder regulären Beendigung des Vorstandsvertrages. Die daraus resultierenden jährlichen erfolgsunabhängigen Bezüge betragen für Herrn Schlotzhauer bei Erreichen des Pensionsalters derzeit 169.410,00 Euro und für Herrn Kerber 153.599,00 Euro. Bei einer vorzeitigen oder regulären Beendigung des Vorstandsvertrages und vor Erreichen des Pensionsalters von Herrn Schlotzhauer betragen die jährlichen Bezüge derzeit 169.410,00 Euro. Für Herrn Schlotzhauer beträgt der aus der vorgenannten Regelung resultierende Barwert 2.732.000,00 Euro. Für Herrn Kerber beträgt der Barwert 406.000,00 Euro.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung beschlossen und ist in § 11 der Satzung geregelt. Neben der Grundvergütung von 130,00 Euro pro Monat erhalten die Mitglieder zum Ersatz ihrer Auslagen ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro pro Aufsichtsrats- beziehungsweise Ausschusssitzung. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, ihr Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung. Eine erfolgsabhängige Bezahlung ist aufgrund der Eigentümerstruktur nicht vorgesehen.

Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats

	Grundvergütung Euro	Sitzungsgeld Euro	Gesamt Euro
Dr. Ottilie Scholz, Bochum	3.120,00	1.800,00	4.920,00
Thomas Eiskirch, Bochum	260,00	400,00	660,00
Aydogan Arslan, Bochum	1.560,00	1.200,00	2.760,00
Christine Behle, Berlin	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Jörg Filter, Hattingen	1.560,00	1.200,00	2.760,00
Heinz-Dieter Fleskes, Bochum	1.560,00	1.800,00	3.360,00
Martin Harter, Dortmund	650,00	800,00	1.450,00
Gerd Langbein, Gelsenkirchen	1.560,00	1.600,00	3.160,00
Gerhard Mette, Bochum	1.560,00	1.800,00	3.360,00
Margret Schneegans, Gelsenkirchen	1.560,00	2.200,00	3.760,00
Jürgen Schirmer, Bochum	1.560,00	1.200,00	2.760,00
Dieter Schumann, Bochum	2.340,00	1.600,00	3.940,00
Guido Tann, Gelsenkirchen	1.560,00	1.800,00	3.360,00
	20.410,00	18.400,00	38.810,00

VII. Angaben zu § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft von 15.360.000 Euro ist gemäß § 4 der Satzung aufgeteilt in 600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Gemäß der Mitteilung der Stadt Bochum stehen der Stadt Bochum über deren Beteiligungen an der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum, und der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, 50,01 % der Stimmrechte zu. Gemäß Mitteilung der Stadt Gelsenkirchen stehen der Stadt Gelsenkirchen direkt 3,357 % und über ihre Beteiligung an der Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH, Gelsenkirchen, 44,909 % der Stimmrechte zu.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben worden. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.

Für die Bestellung und Abberufung des Vorstandes gelten die Bestimmungen der §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes. Gemäß § 5 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, von denen eine als Arbeitsdirektor entsprechend § 33 des Mitbestimmungsgesetzes

zu bestellen ist. Die jeweilige Zahl der Vorstandsmitglieder richtet sich nach der Bestellung durch den Aufsichtsrat.

Für Änderungen der Satzung gelten grundsätzlich die Bestimmungen der §§ 133 und 179 Aktiengesetz. Gemäß § 17 der Satzung genügt für Satzungsänderungen, mit Ausnahme einer Änderung des Gegenstands des Unternehmens, die einfache Mehrheit des in der Hauptversammlung vertretenen Kapitals.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, liegen nicht vor. Die Gesellschaft hat keine Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots abgeschlossen. Es sind keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen worden.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der BOGESTRA AG offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und den ihm nahestehenden Personen getätigten Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte die Summe von 5.000 Euro innerhalb eines Kalenderjahres erreicht oder übersteigt. Meldepflichtige Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht getätigt.

VIII. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wurde im Januar 2016 unter www.bogestra.de im Abschnitt Investor Relations veröffentlicht.

Zentrale Dienste der Stadt Bochum, Bochum
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Bilanz

	31.12.2015		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A K T I V A				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Engelgärtlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		162.460,61	82.483,90	
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	527.695,63		600.558,28	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	750.692,74	1.278.388,37	853.065,55	1.453.623,83
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	396.967,33		349.859,44	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	189.733,61	586.700,94	170.213,65	520.073,09
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.397.730,63		21.693.842,47	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	494.224,56	27.891.955,19	164.325,67	21.858.168,14
III. Guthaben bei Kreditinstituten		3.838.197,44	4.371.971,85	
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		168.759,35	161.925,65	
		33.926.461,90	28.448.246,46	
P A S S I V A				
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital	25.000,00		25.000,00	
II. Rücklagen Allgemeine Rücklagen	1.313.419,37		1.313.419,37	
III. Gewinnvortrag	2.807.884,32		1.576.451,93	
IV. Jahresüberschuss	1.753.024,86	5.899.328,55	1.231.432,39	4.146.303,69
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS- ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN		74.709,26		84.663,41
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen	0,00		199.678,47	
2. Sonstige Rückstellungen	4.916.834,00	4.916.834,00	9.329.952,85	9.529.631,32
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.536.935,10		8.089.433,29	
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	8.500.000,00		6.000.000,00	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.598.285,52	2.635.220,62	250.130,67	14.339.563,96
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		400.369,47		346.084,08
		33.926.461,90	28.448.246,46	

Zentrale Dienste der Stadt Bochum, Bochum

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung

	2015		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse				
a) Interne und externe Gebäudewirtschaft	47.914.104,42		49.071.566,65	
b) Bauprogramme	45.471.594,17		37.715.293,83	
c) Leistungsentgelte und Verkaufserlöse (Eigenerlöse)	27.519.287,94	120.904.986,53	25.178.059,53	111.964.920,01
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		19.519,96		3.354,42
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		46.236,47		29.232,77
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.116.904,37		2.974.247,01
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	2.128.440,84		2.149.882,30	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	68.140.809,70	70.269.250,54	59.444.194,13	61.594.076,43
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	22.856.457,94		22.143.256,47	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.708.073,71 (Vorjahr: EUR 3.798.020,35)	8.108.448,59	30.964.906,53	8.029.566,87	30.172.823,34
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		431.617,64		498.545,60
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		20.243.742,87		21.125.851,46
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.283,26		4.544,94
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 39.605,76 (Vorjahr: EUR 5.775,00)		40.715,82		5.780,91
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.139.697,19		1.579.221,41
12. Sonstige Steuern		386.672,33		347.789,02
13. Jahresüberschuss		1.753.024,86		1.231.432,39

Lagebericht der Zentralen Dienste

zum Wirtschaftsjahr 2015



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Allgemeines	3
2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	4
2.1 Vermögenslage.....	4
2.2 Finanzlage	7
2.3 Ertragslage	8
3 Stellen- und Personalstruktur.....	9
4 Gesamtbetriebliche Entwicklung	12
5 Entwicklung der Geschäftsbereiche	13
5.1 Kaufmännisches Gebäudemanagement.....	13
5.2 Infrastrukturelles Gebäudemanagement.....	15
5.3 Technisches Gebäudemanagement.....	17
6 Résumé.....	26
7 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken	27
8 Nachtragsbericht.....	29
9 Ausblick 2016.....	30
10 Sparten-GuV	31
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	32
Abkürzungsverzeichnis	33

Allgemeines

1 Allgemeines

Gemäß § 25 EigVO NRW in der geltenden Fassung vom 13. August 2012 in Verbindung mit § 289 HGB hat das Unternehmen gleichzeitig mit dem Jahresabschluss einen Lagebericht aufzustellen.

Der Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf und die Lage des Eigenbetriebes über die Daten und Fakten des Jahresabschlussberichtes hinaus dar. Die Daten und Fakten werden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „BDO AG“, Dortmund, festgestellt. Zukunftsorientierte Sachverhalte sind, soweit sie bekannt sind, hier berücksichtigt.

Die Einrichtung gliedert sich in die drei folgenden Geschäftsbereiche:

Kaufmännisches Gebäudemanagement



Infrastrukturelles Gebäudemanagement



Technisches Gebäudemanagement



Insgesamt wurde der Wirtschaftsplan 2015 weitestgehend planmäßig umgesetzt. Der Jahresabschluss weist einen Überschuss von 1,753 Mio. € aus, dieser ist u.a. durch eine hohe Erstattung der VBL entstanden (siehe Seite 12). Der geplante Überschuss in Höhe von 0,095 Mio. € wurde somit übertroffen.

Die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis stellen für den Betrieb die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren dar. Die wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Betriebes sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist von 28,448 Mio. € am 31.12.2014 auf 33,926 Mio. € zum Stichtag 31.12.2015 gestiegen.

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung +/-	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva						
Langfristig und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	1,441	4,2	1,536	5,4	-0,095	-6,2
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	32,485	95,8	26,912	94,6	5,573	20,7
Summe Aktiva	33,926	100	28,448	100	5,478	19,2
Passiva						
Eigenkapital	5,899	17,39	4,146	14,6	1,753	42,3
Sonstiges langfristiges und mittelfristiges Fremdkapital	2,331	6,87	1,973	6,9	0,358	18,1
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	17,196	50,69	16,329	57,4	0,867	5,3
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	8,500	25,05	6,000	21,1	2,500	41,7
Summe Passiva	33,926	100	28,448	100	5,478	19,2

Tabelle 1: Vermögenslage

Insgesamt stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 5,478 Mio. € bzw. um 19,2 %. Die detaillierten Abweichungen sind aus der o. a. Tabelle zu entnehmen.

Das Eigenkapital erhöhte sich vom Jahr 2014 nach 2015 um den betrieblichen Überschuss in Höhe von 1,753 Mio. € auf insgesamt 5,899 Mio. €. Das Eigenkapital, und das langfristige Fremdkapital haben mit insgesamt 8,230 Mio. € einen Anteil von 24,3 % der Bilanzsumme. Das kurzfristige Fremdkapital hat mit 25,696 Mio. € einen Anteil von 75,7 % an der Bilanzsumme.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bei dem kurzfristigen Fremdkapital handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde sowie um Rückstellungen.

Wird die Bilanzsumme der letzten Jahre betrachtet, so ist die Bilanzsumme von 2011 nach 2012 rückläufig, jedoch beinhaltet sie in 2010 und 2011 die Umsetzung des Konjunkturpakets II. Von 2012 nach 2013 hat sich die Bilanzsumme um 0,188 Mio. € erhöht. Ursächlich für diese Bilanzerhöhung war die Erhöhung der kurzfristig gebundenen Vermögenswerte.

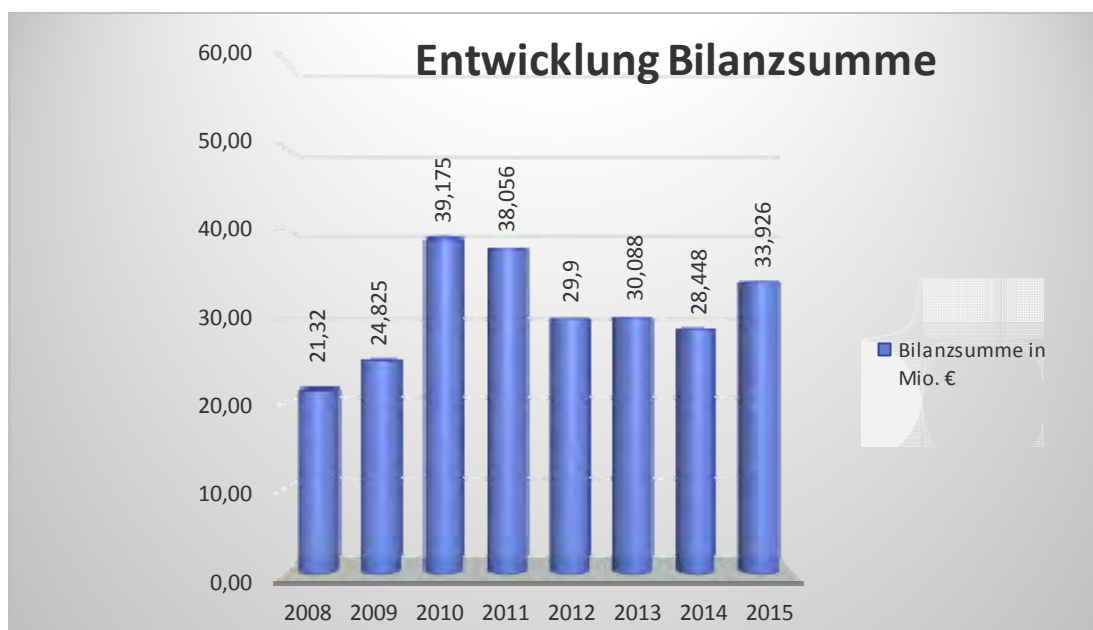


Abbildung 1: Entwicklung Bilanzsumme

Das Eigenkapital umfasst den Saldo zwischen Vermögen und Schulden.

Es gliedert sich nach § 266 Abs. 3 HGB in folgende Unterposten auf:

1. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)
2. Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklagen)
3. Gewinnvortrag / Verlustvortrag und Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag.

Das Grundkapital der Zentralen Dienste beträgt 0,025 Mio. € und wird in der Bilanz unter dem Posten Stammkapital verbucht. Das Ergebnis, welches sich aus der Differenz zwischen den Erträgen und den Aufwendungen des abgelaufenen Jahres ergibt, stellt den Jahresüberschuss oder den Jahresfehlbetrag dar.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich im Jahr 2015 bei den Zentralen Diensten auf einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,753 Mio. €.

Dieser soll auf das Ergebnis des neuen Jahres vorgetragen werden.

Ursächlich für das geringere Eigenkapital in 2011 war neben dem Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres 2011 die Abführung des Jahresüberschusses aus dem Vorjahr. So hat der Wirtschaftsplan 2011 einen Verlust von 0,228 Mio. € ausgewiesen, welcher sich durch die Baumaßnahmen für das Konjunkturpaket II begründet. Die Abführung des Jahresüberschusses des Wirtschaftsjahres 2010 und dessen Verrechnung mit den offenen Forderungen der Einrichtung gegen die Stadt Bochum erfolgte gem. Beschluss des Rates der Stadt Bochum vom 21. Juli 2011.

Im Jahre 2012 erhöhte sich das Eigenkapital um den Jahresüberschuss abzüglich der Auflösung der Kapitalrücklage in Höhe von rd. 0,230 Mio. €.

Das Eigenkapital entwickelte sich im Jahre 2014 weiter positiv und erhöhte sich um den Jahresüberschuss von rd. 0,846 Mio. €.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 lässt sich ein weiterer Anstieg des Eigenkapitals um 1,753 Mio. € verzeichnen. Dieser resultiert aus dem Jahresüberschuss.

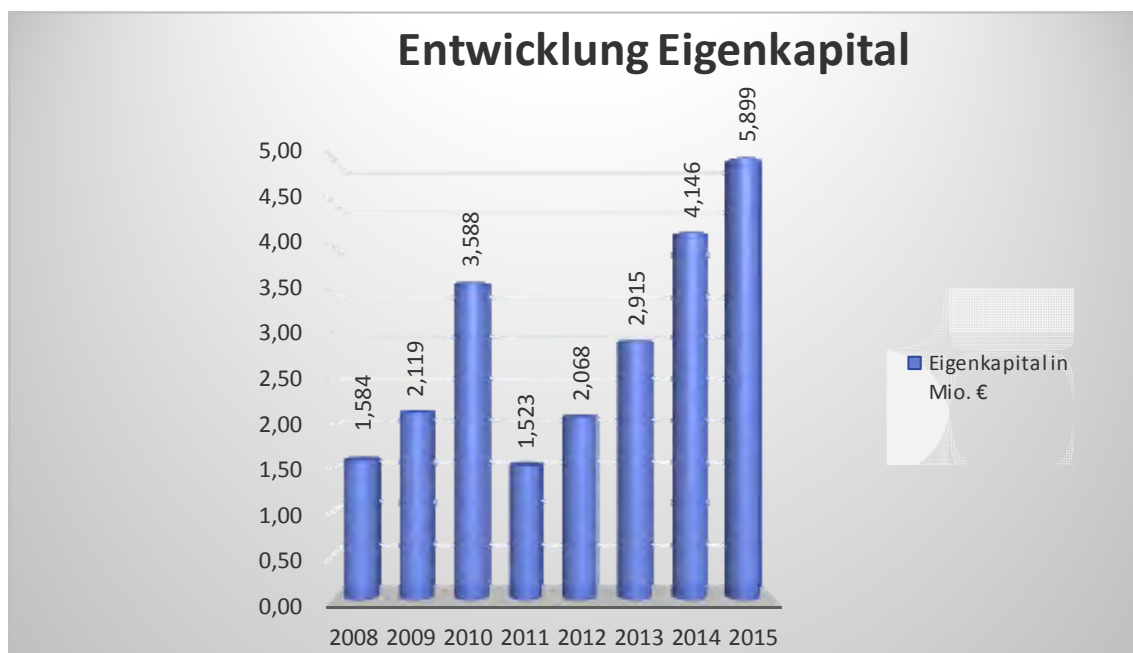


Abbildung 2: Entwicklung Eigenkapital

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.2 Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung erläutert die Finanzlage des Betriebes zum 31.12. 2015:

Cashflow	-2,453 Mio. €
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	- 2,713 Mio. €
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 0,321 Mio. €
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	+ 2,500 Mio. €
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 0,534 Mio. €
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	4,372 Mio. €
Finanzmittelfond am Ende der Periode	3,838 Mio. €

Tabelle 2: Cashflow

Der Cashflow in Höhe von -2,453 Mio. € berechnet sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 1,753 Mio. €, den Abschreibungen in Höhe von 0,432 Mio. €, den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von -0,020 Mio. €, Erträgen aus Anlageverkäufen in Höhe von -0,005 Mio. € und der Abnahme von Rückstellungen in Höhe von -4,613 Mio. €.

Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden unter Berücksichtigung von Investitionszuschüssen Investitionen in Höhe von 0,328 Mio. € getätigt. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Reinigungsmaschinen für die ZGR, Ersatzfahrzeuge für den Fahr- und Transportdienst sowie Vermögensgegenstände für den betrieblichen Bedarf.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -0,321 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 2,500 Mio. €. Der Finanzmittelfonds beträgt zum Stichtag 3,838 Mio. € und verminderte sich im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 0,534 Mio. €. Die Zahlungsfähigkeit des Betriebes wird durch Liquiditätsvorschüsse der Stadt Bochum sichergestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Zentralen Dienste waren stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

2.3 Ertragslage

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der Zentralen Dienste sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis. Im Folgenden gehen wir auf deren Entwicklung ein.

Die Umsatzerlöse waren für das Wirtschaftsjahr 2015 mit 128,709 Mio. € geplant. Sie haben sich im Ist gegenüber dem Planansatz um 7,804 Mio. € auf 120,905 Mio. € verringert. Im Vergleich zum Vorjahr¹ erhöhte sich der Umsatz um 8,940 Mio. €. Addiert man zu den Umsatzerlösen die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3,117 Mio. €, so ergibt sich die betriebliche Gesamtleistung in Höhe von 124,022 Mio. €.

Den Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in einer Gesamthöhe von 121,910 Mio. € gegenüber. Geplant waren für das Wirtschaftsjahr 2015 Aufwendungen in Höhe von 128,630 Mio. €. Die Abweichung zum Plan beträgt 6,720 Mio. €. Im Vergleich zum Jahre 2014² stieg der Aufwand um 8,519 Mio. €.

Der Personalaufwand des Wirtschaftsjahres 2015 liegt bei rd. 30,965 Mio. €.

Der Abschreibungsaufwand ist um 0,089 Mio. € höher als geplant und beträgt 0,432 Mio. €.

Insgesamt wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 1,753 Mio. € erzielt. Die Betriebsleitung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

¹ Die Umsatzerlöse des Jahres 2014 betragen 111,965 Mio. €.

² Die Aufwendungen des Jahres 2014 betragen 113,391 Mio. € (inkl. Steuern).

Stellen- und Personalstruktur

3 Stellen- und Personalstruktur

Der wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikator sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Dienste. Im Folgenden werden Stellen- und Personalstruktur erläutert:

Stellenstruktur

Der Stellenplan zum Wirtschaftsplan 2015 wies 638,12 Vollzeitstellen in den drei Geschäftsbereichen der Zentralen Dienste aus. Davon entfielen 48,50 Stellen auf die Beamtinnen und Beamten des Betriebes sowie 589,62 Stellen auf die Tarifbeschäftigten.

Personalstruktur

Die Zentralen Dienste hatten im Jahre 2015 durchschnittlich die folgenden aktiven Dienst- bzw. Beschäftigungsverhältnisse³. Auszubildende sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

	Anzahl	Vollzeit
Beamte	39,25	37,24
Beschäftigte	789,50	565,31
Gesamt	828,75	602,55

Tabelle 3: Stellen- und Personalstruktur

³ Beschäftigungsverhältnisse, die aus folgenden Gründen ruhten, wurden wie in den vergangenen Jahren nicht zu den aktiven Beschäftigungsverhältnissen gezählt: Mutterschutz, Elternzeit, Beurlaubung, Rente auf Zeit, Krankheit ohne Lohnfortzahlung/ohne Ansprüche, Freizeitphase der Altersteilzeit.

Stellen- und Personalstruktur

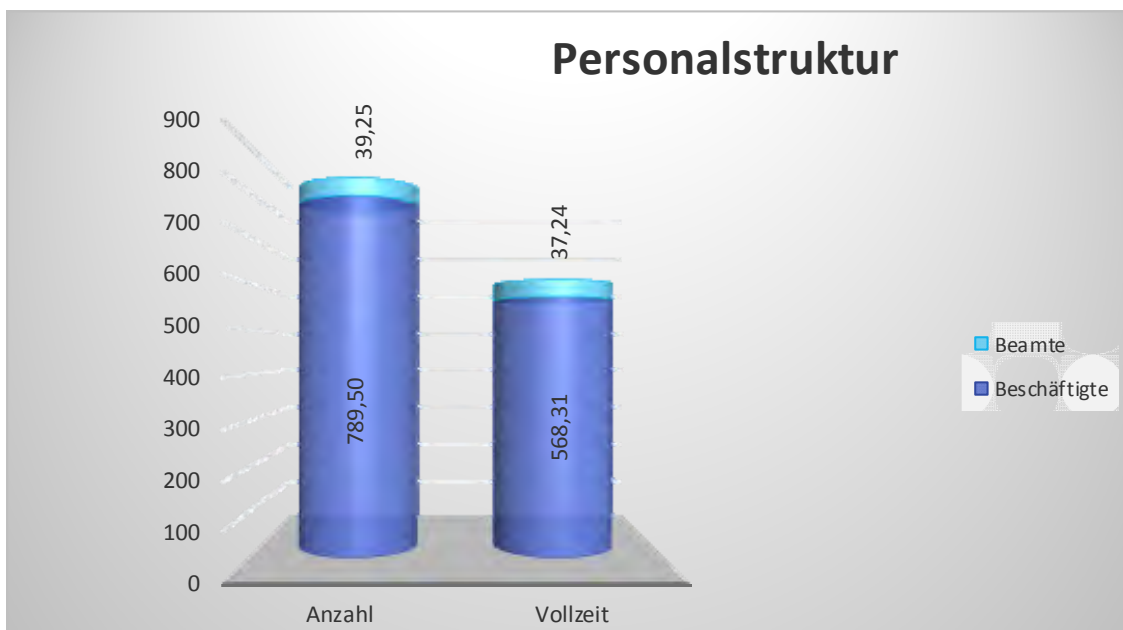


Abbildung 3: Stellen- und Personalstruktur

Die Personalverteilung auf die Geschäftsbereiche in Anzahl und Vollzeit sah in 2015 wie folgt aus:

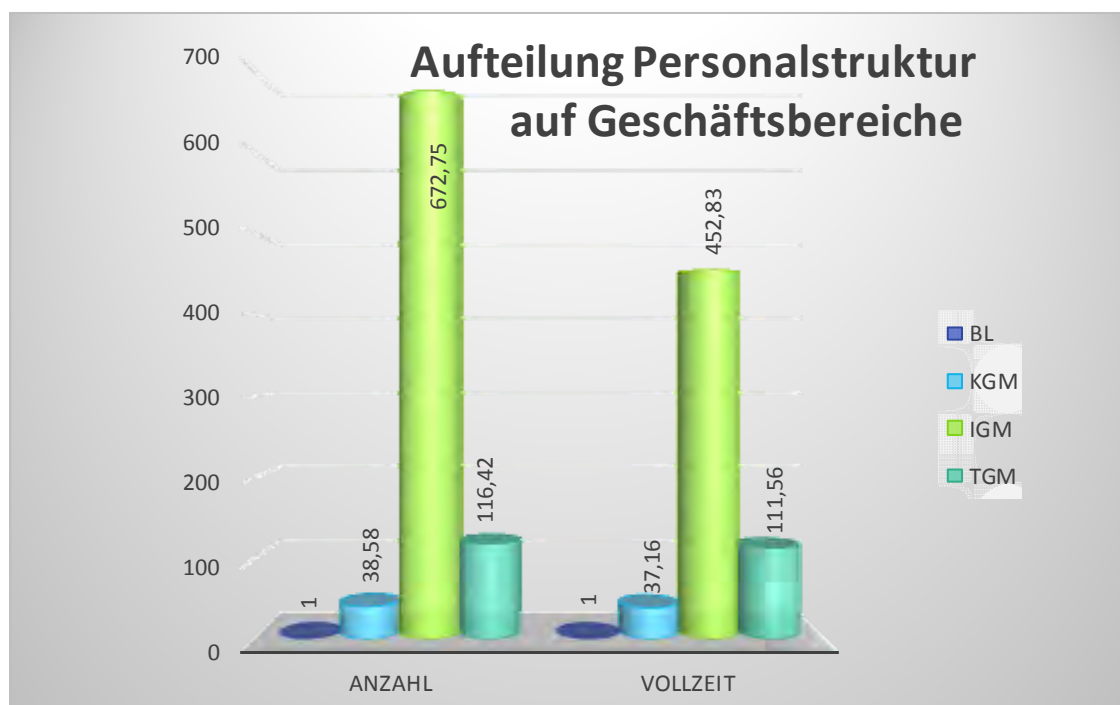


Abbildung 4: Aufteilung auf Geschäftsbereiche

Die Personalkosten liegen mit einem Gesamtvolumen von 30,965 Mio. € rd. 0,257 Mio. € über dem Planwert des Wirtschaftsplanes 2015.

Stellen- und Personalstruktur

Diese Abweichung gegenüber dem Planwert ergibt sich durch folgende Veränderungen:

Minderaufwand:

- Nichtbesetzung von Stellen und ruhende Beschäftigungsverhältnisse (außerhalb der ZGR)	0,854Mio. €
- Auflösung Rückstellungen Altersteilzeit nach Gutachten des Wirtschaftsprüfers	0,082 Mio. €
- Geringerer Aufwand GuV	0,007 Mio. €
Summe Minderaufwand:	0,943 Mio. €

Mehraufwand:

- Zusätzlicher Personaleinsatz	0,235 Mio. €
- höhere Erstattungen an das StA 11 für Beihilfen, Versorgungs- und Beihilferückstellungen und Beiträge zur Unfallkasse	0,291 Mio. €
- Zuführung zur Rückstellung für Resturlaubs- und Zeitkontoansprüche	0,122 Mio. €
- Saldo Mehraufwand ZGR	0,552 Mio. €
Summe Mehraufwand:	1,200 Mio. €

Gesamtveränderung:	0,257 Mio. €
---------------------------	---------------------

4 Gesamtbetriebliche Entwicklung

Die Zentralen Dienste haben das Jahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,753 Mio. € abgeschlossen.

Dieser Jahresüberschuss resultiert aus mehreren Faktoren, die sich auf das Ergebnis der Zentralen Dienste ausgewirkt haben.

Die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) hat im Jahr 2015 Arbeitgeberbeträge an die Stadt Bochum erstattet. Hiervon entfiel ein Anteil von 1.042 Mio. € auf die Zentralen Dienste.

Diese Erstattung war in der Planung der Jahre 2013, 2014 sowie 2015 nicht enthalten. Da ihr keine Aufwendungen gegenüberstehen, verbessert sie das Ergebnis der Zentralen Dienste deutlich.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2015 eine Rückstellung für eventuell zu zahlende Steuern für die Leistungen der VBL aufgelöst, da die möglicherweise existierenden Forderungen mittlerweile verjährt wären. Diese Auflösung verbessert das Ergebnis nochmals um rd. 0,200 Mio. €.

Durch die hohe Personalstärke im Bereich der Infrastrukturellen Gebäudemanagements begünstigen die obigen Faktoren diesen Bereich besonders. Zusätzlich wurden in diesem Bereich viele Leistungen für die Unterbringung von Flüchtlingen erbracht. Durch sich dabei ergebende Synergieeffekte konnten Kosten gesenkt und das Ergebnis der Zentralen Dienste verbessert werden.

5 Entwicklung der Geschäftsbereiche

5.1 Kaufmännisches Gebäudemanagement

Das Ergebnis des Kaufmännischen Gebäudemanagements (KGM) schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,103 Mio. € ab.

Im Jahr 2015 wurden rd. 0,9 Mio. Quadratmeter Vermietungsfläche bewirtschaftet und ca. 737 externe Mietverhältnisse betreut.



In der Mitte des letzten Jahres wurden mit der größten Wohnungsgesellschaft Bochums, der VBW, und der größten Wohnungsgesellschaft Deutschlands, der Vonovia (ehemals Deutsche Annington) Kooperationen eingegangen, die der Bereitstellung von Wohnraum für Flüchtlinge dienen sollen.



Mit allen Wohnungsgesellschaften wurden allgemeine Standards bezüglich der Ausstattung der entsprechenden Wohnungen festgelegt, damit die Wohnungsübergaben schneller vollzogen werden können. Auf diese Weise entfällt eine vorherige Wohnungsbesichtigung und es findet nur eine Besichtigung zur Wohnungsabnahme statt.



Zu der „Grundausstattung“ gehören beispielweise PVC-Böden, Lampen, Spülen und ein heller Wohnungsanstrich.

Sobald die Wohnungen übernommen worden sind, erfolgt die Ausstattung mit Möbeln und abschließend die Belegung der Wohnungen mit Flüchtlingen durch das Stadtamt 50.

Weitere Wohnungsgesellschaften, die ebenfalls eine Kooperation mit der Stadt Bochum eingehen möchten, sind die Vivawest und die BWAG.

Bisher sind der Stadt insgesamt 224 Wohnungen angeboten worden, von denen 187 Wohnungen übergeben worden sind. Von diesen 187 Wohnungen sind 128 mit ausländischen Flüchtlingen belegt.



Entwicklung der Geschäftsbereiche

Insgesamt sind bisher 515 Flüchtlinge in diesen angemieteten Wohnungen untergebracht worden.

Wohnraumkarte

Weiterhin wird die vom „Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW“ und der „Wohnungswirtschaft im Westen“ neu ins



Leben gerufene Wohnraumkarte für Flüchtlingswohnungen für die Reservierung von Flüchtlingswohnungen genutzt. Dort können Wohnungsgesellschaften Wohnungen zur Flüchtlingsunterbringung anbieten. Sollte eine Wohnung für eine Kommune interessant sein, kann diese sich die Wohnung reservieren und

direkt Termine mit der jeweiligen Wohnungsgesellschaft vereinbaren. In Zusammenarbeit mehrerer Kommunen und Wohnungsgesellschaften wurde ein Kooperationsvertrag erarbeitet, der den Kommunen eine stetige Wohnraumversorgung sichern und den Wohnungsunternehmen neue, dauerhafte Mietverhältnisse bringen soll. Für den Raum Bochum haben sich bisher die LEG und die Vonovia an dieser Wohnraumkarte beteiligt.

Wohnungen-fuer-Fluechtlinge@Bochum.de

Unter der E-Mail-Adresse „Wohnungen-fuer-Fluechtlinge@bochum.de“ können Bochumer Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen seit November 2015 leeren Wohnraum und Angebote, die im Zusammenhang mit der Flüchtlingsunterbringung stehen, schicken. Von diesem Angebot wird seit der Einführung regelmäßig Gebrauch gemacht.

Durch die Nutzung dieser E-Mail-Adresse ist es möglich, schnell und unkompliziert Angebote zu unterbreiten und Wohnungsbesichtigungstermine zu vereinbaren. Die Bereitschaft der Bochumer Bürgerinnen und Bürgern, Wohnraum für Flüchtlinge anzubieten, ist weiterhin gegeben.

5.2 Infrastrukturelles Gebäudemanagement

Das Infrastrukturelle Gebäudemanagement erzielte einen Jahresüberschuss von rd. 1,568 Mio. €.

Im Rahmen der Projekte des Zentralen Projektmanagements (ZPM) zur Dokumentendigitalisierung (InfraDokuDig) und zur elektronischen Rechnungsbearbeitung (E-BeEre) wurde in der Poststelle der Zentralen Dienste eine zentrale Scanstelle eingerichtet.

Nach der erfolgreichen Pilotphase werden nun ab März 2016 alle eingehenden Rechnungen des Technischen Betriebes, der Fachbereiche 11, 66 und des ZPM gescannt und den Fachbereichen in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Der Grafische Betrieb hat im vergangenen Jahr zusätzlich zu den regelmäßigen Aufgaben für die Wahl des Oberbürgermeisters rd. 290.000 Wahlbenachrichtigungen und 63.000 Briefwahlunterlagen gedruckt, kuvertiert und für den Versand an Bochumer Bürgerinnen und Bürger vorbereitet.

Für 2016 sind die Modernisierung des Maschinenparks und die weitere Optimierung der Druckleistungen für die Stadt Bochum geplant.

Der Fahr- und Transportdienst (FTD) der Zentralen Dienste war maßgeblich an der Ausstattung von Flüchtlingswohnungen mit Möbeln beteiligt. Die Beschäftigten des FTD haben die Möbel zu den Wohnungen transportiert und aufgebaut, sodass die Wohnungen für Flüchtlingsfamilien beziehbar waren.

Darüber hinaus setzt der FTD seit dem Jahr 2015 Elektroautos für den Dienstbetrieb ein. Dies soll dazu beitragen, einen Einblick zu bekommen, inwieweit Elektroautos für den Nahbereich einsetzbar sind. Hierzu nehmen der FTD und der Fachbereich 68 auch an einem Projekt der Ruhruniversität Bochum teil.



Abbildung 5: E-Auto

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Durch die positiven Rückmeldungen der Nutzerrinnen und Nutzer ist es für 2016 geplant, den Einsatz von Elektroautos auszuweiten.

In 2015 bildete sich neben der laufenden Unterhaltsreinigung in allen städtischen Gebäuden bei der zentralen Gebäudereinigung (ZGR) ein gänzlich neuer Aufgabenschwerpunkt. Angefangen mit einem Flüchtlingsheim an der Lewackerstraße wuchs die Beauftragung im Laufe des Jahres auf über 30 Flüchtlingsheime an. Neben der Reinigung dieser Räumlichkeiten kamen weitere Aufgaben wie die Essensausgabe und Aufsichtsfunktionen hinzu. Dies führte zu einer großen logistischen Herausforderung für die ZGR, regelmäßig bis zu 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich auch an Wochenenden und Feiertagen an 7 Tagen in der Woche in den Flüchtlingsheimen einzusetzen, ohne dass die Qualität bei den ursächlichen Aufgaben der ZGR in der Unterhaltsreinigung leiden. Nur durch die große Einsatzbereitschaft der Reinigungskräfte und zusätzlicher Einstellungen konnte diese Aufgabe in 2015 bewältigt werden.

Für den Zentralen Einkauf ergeben sich im Jahre 2016 einige Gesetzesänderungen.

Zum 18.04.2016 wird das EU-Richtlinienpaket vom 28. März 2014 für EU-weite Vergabeverfahren in nationales Recht umgesetzt.

Für Liefer- und Dienstleistungen werden die Regelungen des Abschnittes 2 (dieser gilt für EU-weite Verfahren) der Vergabe- und Vertragsordnung 2009 sowie die Regelungen der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen künftig in modifizierter Form im 4. Teil des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) sowie in der Vergabeordnung (VgV) zu finden sein.

Das GWB wurde am 23.02.2016 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und kann damit am 18.04.2016 in Kraft treten. Die VgV als Bestandteil der Mantelverordnung wurde am 25.02.2016 im Bundestag ohne Änderungen angenommen. Zur Mantelverordnung gehören noch die Konzessionsvergabeverordnung und die Statistikverordnung mit kommunaler Relevanz. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesrates werden damit auch die neuen Verordnungen rechtzeitig in Kraft treten.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Die Vorschriften des Abschnittes 1 der Vergabe- und Vertragsordnung 2009 für nationale Vergabeverfahren unterhalb der Schwellenwerte über Liefer- und Dienstleistungen sollen ca. 1 Jahr später geändert werden.

5.3 Technisches Gebäudemanagement

Das Technische Gebäudemanagement (TGM) erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von rd. 0,083 Mio. €.

Die Umsetzung der städtischen Bauprogramme stand auch 2015 im Zentrum der Arbeiten des TGM. Bei der Umsetzung wurden im Jahre 2015 insgesamt 10.690 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 56,471 Mio. € vergeben.

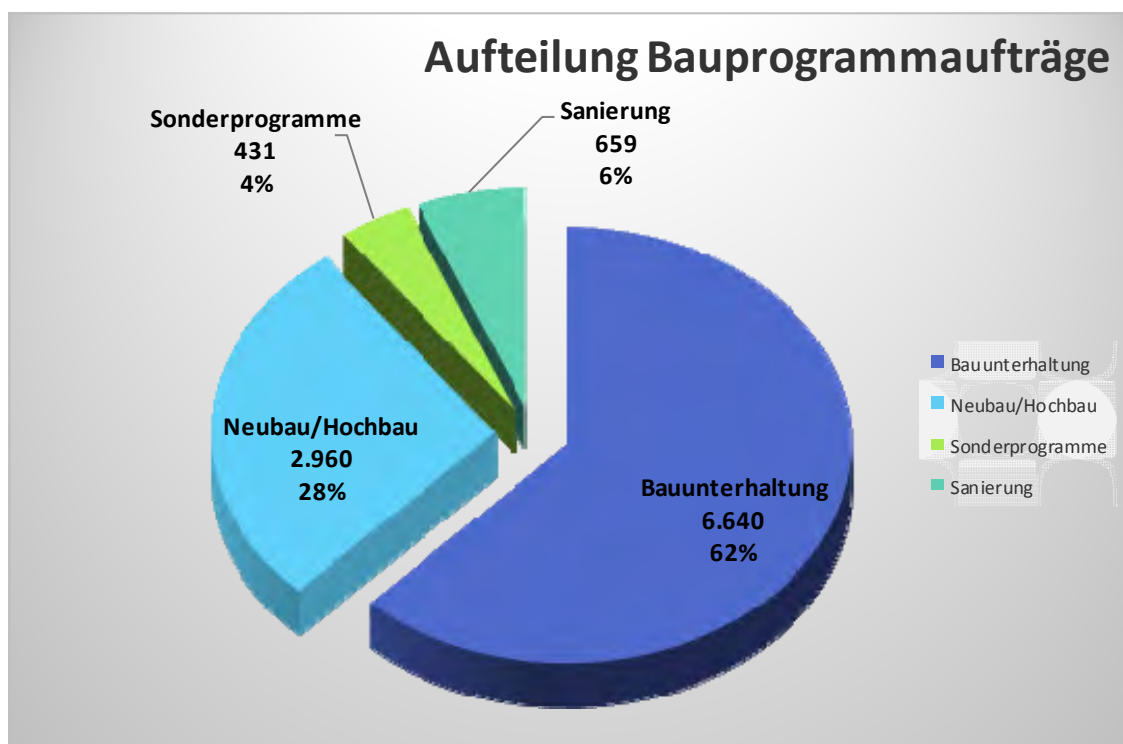


Abbildung 6: Aufteilung der Aufträge

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Diese teilen sich auf die einzelnen Bauprogramme wie folgt auf:

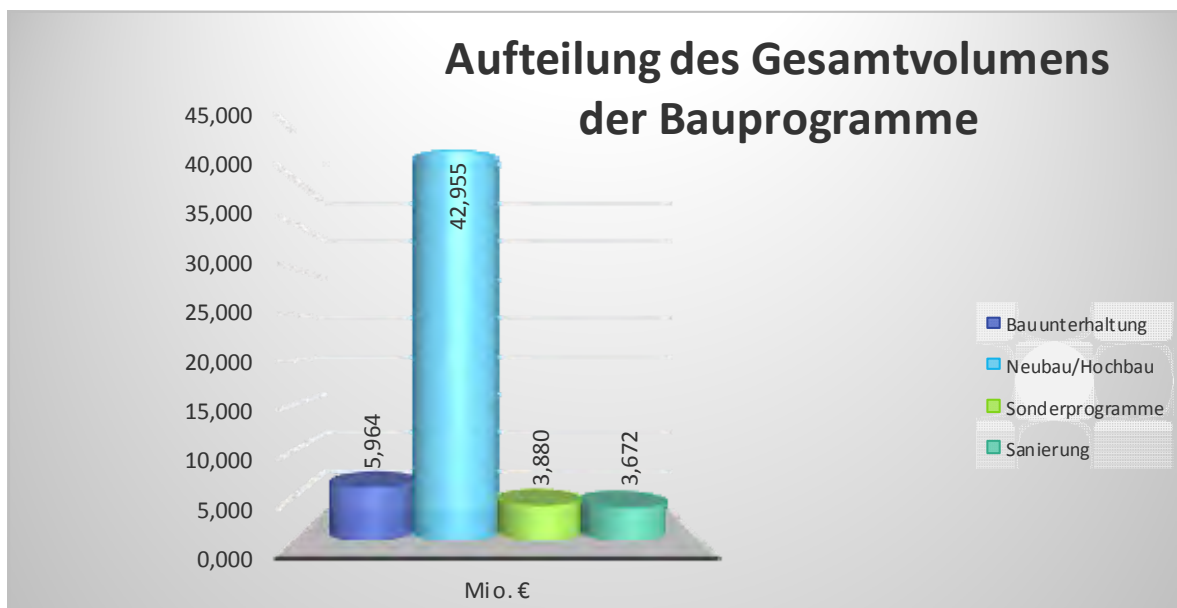


Abbildung 7: Aufteilung des Bauvolumens

Die Auftragssummen machen deutlich, dass die Arbeitsschwerpunkte im Jahre 2015 im Bereich der Hochbau-/Neubaumaßnahmen und in der Bauunterhaltung lagen.

Die geleisteten 71.908 Stunden und die Honorarleistungen in Höhe von 6,402 Mio. € verteilen sich auf die einzelnen Programme wie folgt:

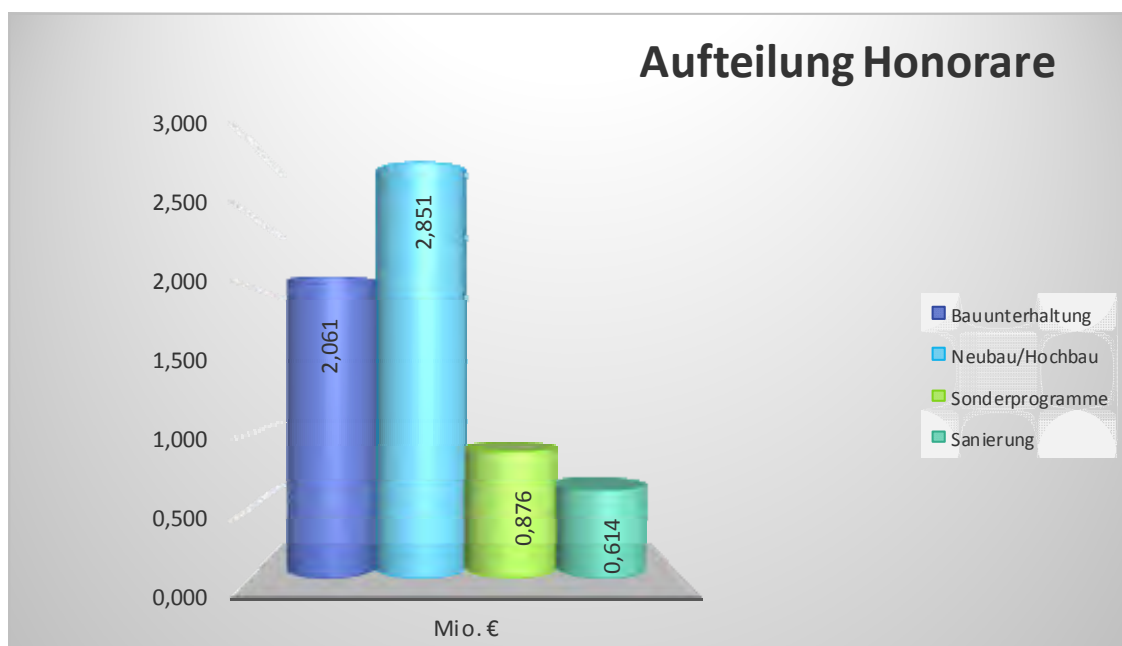


Abbildung 8: Aufteilung Honorare

Entwicklung der Geschäftsbereiche

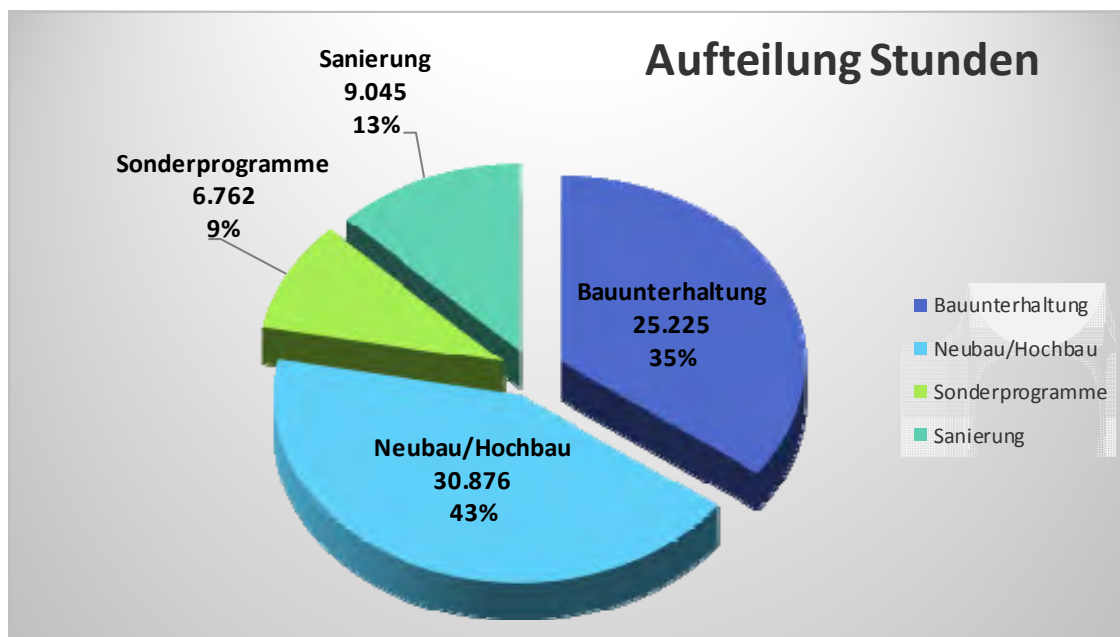


Abbildung 9: Aufteilung Stunden

Von den 10.694 vergebenen Aufträgen mit einem Gesamtvolumen von 56,499 Mio. € gingen insgesamt 8.276 Aufträge (77 %) mit einem Volumen von 26,367 Mio. € an Bochumer Firmen.

Zu den Maßnahmen gehörte u.a. die brand-schutztechnische Sanierung der Technischen Beruflichen Schule 1 (TBS 1) am Ostring.

Im ersten Bauabschnitt an der TBS 1 wurden für den Umbau der 3. Etage sowie sämtlicher WC-Anlagen ca. 1,600 Mio. € verausgabt.

Zusätzlich erfolgte zeitgleich der Einbau eines neuen Stahl-Glas-Aufzuges, einer Rampenanlage und elektromotorisch gesteuerter Zugangstüren für die behindertengerechte Erschließung aus Fördermitteln in Höhe von ca. 0,320 Mio. €.



Abbildung 10: Außenansicht TBS 1

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Der zweite Bauabschnitt umfasste die Sanierung des Erdgeschosses bis zur 4. Etage des Hauptgebäudes einschl. des Haupttreppenhauses. Für diesen Abschnitt wurden ca. 2,800 Mio. € benötigt. Die Arbeiten sind im Erdgeschoss weitgehend abgeschlossen.

In den Sommerferien 2016 wird die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes in dem dem Schulhof zugewandten Gebäudeteil beginnen. Hier werden ca. 1,700 Mio. € städtische Mittel einschl. einer neuen Stahlaußentreppe verausgabt werden.

In den Jahren 2017/2018 ist die Fertigstellung der Gesamtmaßnahme mit der Wiederherstellung der Aula, der Cafeteria sowie der im Kellergeschoss untergebrachten Schlosserei geplant. Die Kostenschätzung für diesen vierten Bauabschnitt belaufen sich auf weitere 3 Mio. €.



Abbildung 11: Flur TBS1

Aufgrund der umfangreichen brandschutztechnischen Sanierung einschl. der Erneuerung aller ELT-, Wasser- und Abwasserleitungen, der Haupteingangstüren, der Verwaltung sowie sämtlicher Flure, Treppenhäuser und Klassenräume im laufenden Schulbetrieb stellt

sich die Baumaßnahme als komplexer und zeitaufwändiger dar als dies im Vorfeld abzusehen war.

Darüber hinaus hat das Technische Gebäudemanagement auch andere Umbaumaßnahmen im Jahre 2015 durchgeführt.

Zu diesen Maßnahmen gehörte zum Beispiel die Erneuerung der Flutlichtanlage im Lohrheide Stadion.

Das Lohrheide Stadion befindet sich im Stadtbezirk Wattenscheid und wurde im Jahre 1954 als kombiniertes Stadion für Leichtathletik und Fußball errichtet. Das Stadion hat eine Kapazität von 16.233 Plätzen, verteilt auf 5.033 Sitzplätze und 11.200 Stehplätze. Um die gestiegenen Mindestbeleuchtungsstärken erfüllen zu können, war es zwingend notwendig, die komplette Flutlichtanlage zu erneuern.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Im Rahmen dieser Sanierung wurde die alte Beleuchtungsanlage demontiert und entsorgt, der Mastkopf mit neuen Haltetraversen versehen und anschließend mit einer Antikorrosionsschicht gestrichen. Im Anschluss wurden die neuen Flutlichtstrahler montiert und mit einer Laserzieleinrichtung justiert. Ferner wurden die 44 m hohen Flutlichtmasten mit einer innenliegenden Absturzsicherung ausgerüstet. Bei gleichbleibender elektrischer Anschlussleistung der Flutlichtanlage, von insgesamt 240 kW, konnte durch die Erneuerung der Flutlichtstrahler eine Vervierfachung der Beleuchtungsstärke, von 270 Lux auf über 1.000 Lux, erreicht werden.



Abbildung 12: alte Flutlichtanlage / neue Flutlichtanlage

Im Jahre 2015 wurden auch die Lüftungsanlagen für den Großen und den Kleinen Ratssaal des historischen Rathauses saniert. Die Zuluftanlagen bestehen jeweils aus einer Ventilatoreinheit, einem Rückkühler, einem Vor- sowie Nacherhitzer und jeweiliger Abluftanlage. Die Abluftanlage für den Großen Sitzungssaal und die Zuluftanlage im 4. OG sind gekoppelt mit einer Wärmerückgewinnungstechnik.

Geregelt und gesteuert wird die gesamte Lüftungstechnik über aktuelle DDC-Technik, die sich an der gewünschten Luftqualität und der (voreingestellten) Raumtemperatur orientiert. Beide Sitzungssäle sind mit einer auf den Regelrechner wirkenden Fernbedienung ausgestattet. Über diese Bedienebenen lassen sich die Anlagen für jeden Raum ein- und ausschalten und die voreingestellten Raumtemperaturen bei Bedarf um 2 °C erhöhen oder absenken.

Die im Gebäude für diesen Bereich aufgestellten Lüftungsgeräte wirken auf die bereits vorhandenen Luftkanäle, die im Voraus gem. VDI 6022 einer Hygieneinspektion unterzogen wurden.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Die Anlagentechnik ist auf die im Gebäude vorhandene Brandmeldeanlage aufgeschaltet.

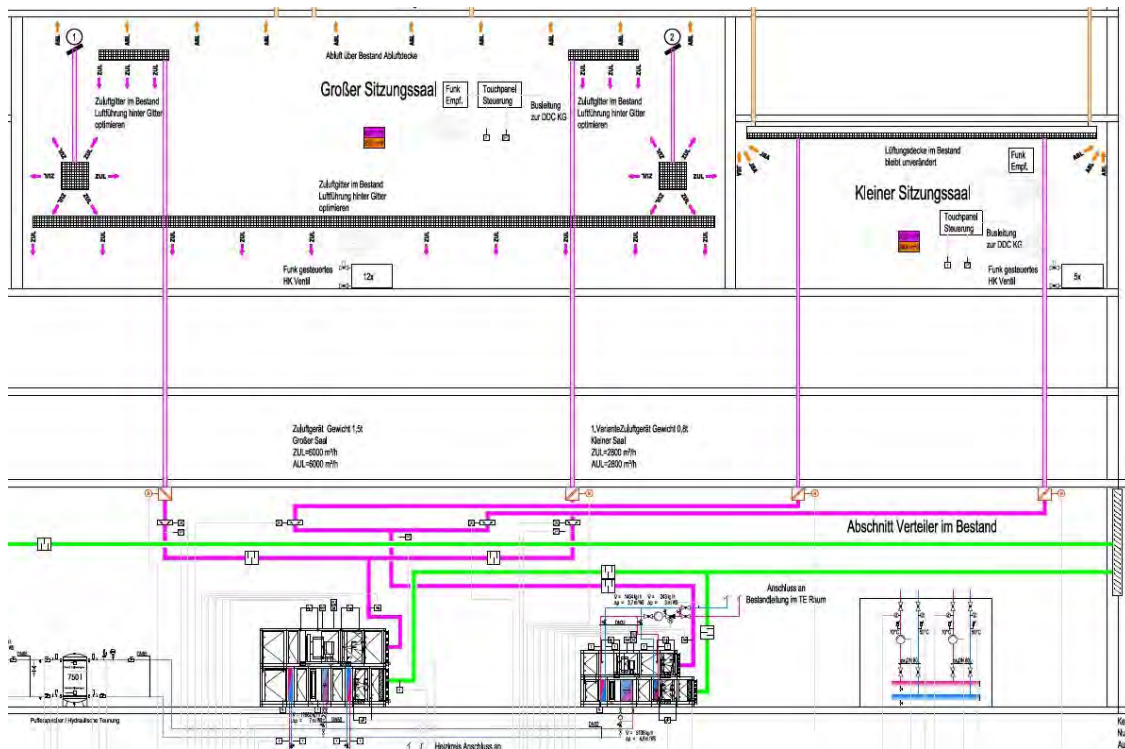


Abbildung 13: Ausschnitt - technische Zeichnung der Lüftungsanlage

Im Oktober des Jahre 2015 erfolgte die Fertigstellung Neubaus „Mensa Schillerschule“. Das teilweise zweigeschossige Gebäude, bei dem Vorgaben der Denkmalpflege sowie des Gestaltungsbeirates der Stadt Bochum zu berücksichtigen sind, hat eine Grundfläche von 22 m x 20 m und ist 6 m hoch. Primär sind die Nutz- und Funktionsflächen (wie Speiseraum, Regenerierküche, Betreuungsraum und Nebenräume) auf Schulhofniveau angeordnet; die Organisation der Technikzentrale erfolgt im oberen Geschoss. Das Gebäude ist nicht unterkellert. In der Mensa können 150 Jungen und Mädchen essen und im Ganztagsbereich können ca. 30 Kinder betreut werden.

Entwicklung der Geschäftsbereiche



Abbildung 14: Mensa Schillerschule

Der Baukörper besteht aus einer lastabtragenden Bodenplatte, einem installierten Gebäudekern als Stahlbetonkonstruktion sowie einem hochgedämmten Holzleichtbau mit einer als Diagonalverband sichtbaren lastabtragenden Holzstruktur hinter der großflächigen Glasfassade als raumabschließende thermische Hülle. Die Dachdecke wurde als 12 m dicke Brettschichtholz-Massivdecke mit unterseitiger Akustiknutzung ausgeführt. Der Holzleichtbau ist mit einer Kaltfassade aus platingrauen Ziegelplatten verkleidet. Die Glasfassade wurde an der Ost- und Südseite mit einem außenliegenden Sonnenschutz ausgestattet. Untergeordnete Innenwände sind als Metallständerwände beidseitig mit Gipskarton beplankt ausgeführt. Die Dachkonstruktion erfolgte als Holzkonstruktion mit einer Flachdachabdichtung.

Entwicklung der Geschäftsbereiche



Abbildung 15: KITA Halbachstraße

An der Halbachstraße 7 in Bochum Stahlhausen, entstand in einer Bauzeit von 16 Monaten die neue sechsheftige KITA, Kindervilla Pfiffikus, für eine Bausumme von 3,620 Mio. €.

In der KITA werden 120 Kinder in fünf altersgerechten Gruppen und in einer Gruppe für Kinder unter drei Jahren ganztägig betreut.

Die KITA ist eingeschossig mit einer Firsthöhe von ca. 4,50 m und einer Abmessung von ca. 72,50 m x 20,00 m. Das Gebäude wurde ohne Keller auf einer Stahlbetonsohlplatte errichtet.

Die Wände bestehen überwiegend aus Kalksteinmauerwerk mit Stahlbetonrähm. Die Dachkonstruktion wurde als Sparrendach mit einer Holzkonstruktion errichtet. Das Dach ist als Gründach mit extensiver Begrünung ausgeführt.

Die Fassade besteht aus einem Wechsel zwischen einer Fassadenbekleidung mit Schichtstoffplatten und einem farbig angelegten Wärmedämmverbundsystem. Ein großzügiger mittlerer Eingangsbereich ist das Verbindungsglied der beiden Gebäudeflügel mit den Kindergartengruppen. Dieser Bereich stellt ebenfalls die Verbindung zum weitläufigen Außengelände dar. Die beiden Spielflächen weiten sich zu den Garderoben hin. Jede Kindergartengruppe enthält einen Gruppenraum, einen Gruppennebenraum, einen Schlafräum und einen Sanitärbereich mit Wickelplatz. Für die Versorgung behinderter Kinder steht ein zentraler rollstuhlgerechter Pflegeraum zur Verfügung.

In dem großen Entspannungsraum blieben die Leimholz-Dach-Sparren sichtbar. Hier können Schienen zur Befestigung von Bewegungs- und Klettergeräten oder auch Nestschaukeln zur Entspannung angebracht werden.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

In der großzügigen Küche mit Nebenräumen kann für die Kinder warmes Essen zubereitet werden, das in den Gruppenräumen zu sich genommen wird.

Der Kindergarten ist mit einer energetisch hochwirksamen Luft - Wasser – Wärmepumpe ausgestattet. Das gesamte Objekt wird mit einer Fußbodenheizung beheizt. Dies kommt insbesondere den kleinen Kindern beim Spielen auf dem Boden zugute.

Alle Aufenthaltsräume haben Lüftungsgeräte mit Wärmerückgewinnung und EC – Ventilatoren (stufenlos regelbare Drehzahlen mit einem hohen Wirkungsgrad). Die Anlagen werden über Präsenzmelder CO² abhängig geführt. Im Sommer kann die Anlage auch zur Nachtauskühlung beitragen. Die Anlagen verfügen über eine vollautomatische, digitale Steuerungstechnik zur Überwachung und Regulierung.

Die Beleuchtung der KITA wird über tageslichtabhängige Präsenzmelder gesteuert.

6 Résumé

Die Zentralen Dienste haben das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen. Dieses Ergebnis bestätigt die unterjährig festgestellten positiven Prognosen für den Jahresabschluss noch einmal.

Das vergangene Jahr war überwiegend durch die neuen Aufgaben zur Bewältigung der Flüchtlingskrise geprägt. Die Zentralen Dienste mussten teilweise in kürzester Zeit die baulichen Rahmenbedingungen für die Unterbringung von Flüchtlingen in Sammelunterkünften schaffen.

Im Anschluss daran waren die Zentralen Dienste wieder gefordert, um beim Betrieb die notwendigen Dienstleistungen zu erbringen. Darüber hinaus sind die Zentralen Dienste noch bei der Anmietung und Bereitstellung von Wohnraum für Flüchtlinge mit guten Bleibechancen in der Pflicht, um diesen Wohnraum in der nötigen Qualität und dem richtigen Preisniveau zu finden.

Den Zentralen Diensten ist es trotz der spürbaren Mehrbelastung gelungen, sämtliche Aufgaben des Betriebes auf gewohntem Niveau umzusetzen.

Die Zentralen Dienste blicken positiv auf das vergangene Jahr zurück und sehen den vor ihnen liegenden Herausforderungen optimistisch entgegen.

7 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken

Durch die Anwendung des Risikomanagements entsprechend § 10 Abs. II EigVO NRW ist der Betrieb in der Lage, Risiken bzw. deren Veränderungen frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und gezielt Maßnahmen zur Risikobewältigung, -überwachung, -fortschreibung und Dokumentation zu treffen.



Abbildung 16: Chancen & Risiken

Das Risikomanagement wird dabei insbesondere durch das betriebliche Berichtswesen ergänzt. Es ist untrennbar mit den Entscheidungen und der Steuerung durch die Führungskräfte des Betriebes verbunden.

Damit gewährleistet ist, dass veränderte Anforderungen des betrieblichen Alltages identifiziert und auf diese entsprechend reagiert werden kann, werden folgende Berichte im Bereich des Controllings bei den Zentralen Diensten erstellt:

Berichte	Zeitpunkt	Intervall	Empfänger	Bemerkung
Lagebericht	Februar/ März	einmal jährlich	Betriebsausschuss Rat	Der Lagebericht wird im Rahmen des Jahresabschlusses aufgestellt und dient dazu, die Entwicklung des Betriebes außerhalb der Daten und Zahlen des Jahresabschlusses darzustellen. Kann erst nach Vorliegen der endgültigen Zahlen des Jahresabschlusses erstellt werden.
Risikobericht	Februar/ März	einmal jährlich	Betriebsausschuss Rat	Wird im Rahmen des Lageberichtes / Jahresabschluss gefertigt.
Jahresanalysen	Februar	einmal jährlich	Sachgebietsleitung/ Geschäftsbereichsleitung	Analysen auf Basis der Kostenstellen. Plan-/ Ist-Leistung Plan-/ Ist-Kosten Präsentation an die Geschäftsbereichsleitung

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken

Halbjahresanalyse	Juli	einmal jährlich	Sachgebietsleitung/ Geschäftsbereichsleitung	Analysen auf Basis der Kostenstellen. Plan-/ Ist-Leistung Plan-/ Ist-Kosten Per E-Mail an die Empfänger
Quartalsbericht	31.03./ 30.06./ 30.09./ evtl. 31.10. und 30.11.	vier-/ fünfmal jährlich	Betriebsausschuss	Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung
Vorbericht	Ca. September	einmal jährlich	Betriebsausschuss Rat	Vorbericht zum Wirtschaftsplan, erläutert werden alle Zahlen des Wirtschaftsplanes. Der Zeitpunkt ist abhängig von den Terminen der politischen Beschlussfassung
Monatsberichte	monatlich	zwölfmal jährlich	Sachgebietsleitung	Berichte werden mit einer Access Anwendung erstellt und in einem dafür vorgesehenen Ordner zur Verfügung gestellt.

Tabelle 4: Berichte des Controllings

Bereits identifizierte Risikopotentiale werden im Risikobericht erfasst, um Schäden und Eintrittswahrscheinlichkeiten turnusmäßig zu überprüfen.

Trotz eines vollständigen Risikomanagements wird eine 100%ige Vermeidung von Risiken für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Zentrale Dienste nicht möglich sein, aber bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

8 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind bis zum Berichtszeitpunkt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die sich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken.

9 Ausblick 2016

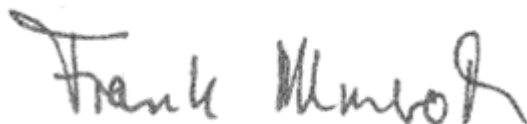
Im Jahr 2016 wird die betriebliche Arbeit wieder stark von Maßnahmen für die Unterbringung von Flüchtlingen geprägt sein. Zusätzlich dazu entfällt ein Großteil der Mittel des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes auf die Zentralen Dienste.

Gemäß Wirtschaftsplan 2016 werden Umsatzerlöse in Höhe von 137,994 Mio. € und einem Jahresplanergebnis in Höhe von 0,082 Mio. € erwartet.

Ebenso im Vordergrund der betrieblichen Arbeit der Zentralen Dienste stehen die Vorbereitungen für die Grundsatzentscheidung über die Alternativen für die Sanierung des Bildungs- und Verwaltungszentrum. Die aus der Grundsatzentscheidung resultierende Umsetzung der Ergebnisse werden die Zentralen Dienste ebenfalls stark einbinden.

Eine große Herausforderung wird darin bestehen, den Betrieb zukunftsgerecht mit immer weniger finanziellen Mitteln aufzustellen. Daher sollen alle Geschäftsbereiche ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen.

Auch die letzte Phase des Projektes Musikzentrum Bochum wird eines der Highlights in der betrieblichen Arbeit 2016 darstellen. Hier gilt es, einen straffen Zeitplan sowie einen vorgegebenen Kostenrahmen einzuhalten, um das Projekt zum Erfolg zu führen.



Frank Allmeroth
Betriebsleiter

Sparten-GuV

10 Sparten-GuV

Stand: 19.05.2016

Sparten-GuV gem. § 23 (2) der EigVo NRW für den Zeitraum 01.01.2015 - 31.12.2015

	PLAN		IST		+/-		PLAN		IST		+/-	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Erfolgsplan												
1 Betriebsergebnis												
1.1 Umsatzerlöse	56.482.083	51.170.717	23.845.657	23.626.985	48.381.330	46.107.274	128.708.150	120.904.987				
1.2 + Sonstige betriebliche Erträge	0	1.543.217	0	838.105	0	801.338	0	3.182.661				
Summe		52.713.934		24.465.101		46.908.613		128.708.150		124.087.647		
1.3 - Materialaufwand												
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	236.028	230.584	1.083.482	1.063.968	757.002	803.878	2.076.510	2.128.441				
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.810.764	680.485	1.803.827	1.578.503	70.811.370	65.881.811	82.425.961	68.140.810				
1.4 - Personalaufwand												
Besamtenbezüge, Angestelltenvergütungen, Arbeiterlöhne	2.823.654	2.945.678	10.705.186	19.980.368	8.078.749	8.038.862	30.707.599	30.864.907				
1.5 - Abschreibungen	10.206	28.577	278.708	334.087	53.865	70.954	342.778	431.618				
1.6 - Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.427.022	16.573.883	3.222.331	2.393.024	-47.804	1.276.835	13.077.157	20.243.743				
Summe		20.467.228		25.378.949		78.072.341		128.630.006		121.909.518		
1.7 Interne Leistungsverrechnung												
Entlastung		-966.114		-2.148.018		-34.208.391		-37.323.523				
Belastung		32.705.430		-344.053		4.952.145		37.323.523				
Summe		52.196.545		22.886.878		46.826.095		121.909.518				
= Betriebsergebnis	0	517.389	0	1.578.222	0	82.518	78.144	2.178.129				
2 Finanzergebnis												
2.1 + Zinserträge		2.283		0		0		17.000		2.283		
2.2 - Zinsaufwand		-40.716		0		0		1.000		-40,716		
= Finanzergebnis		-38.433		0		0		16.000		-38.433		
3 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		478.957		1.578.222		82.518		95.144		2.130.697		
4 Neutrales Ergebnis												
4.1 + neutrale Erträge		0		0		0		0		0		
4.2 - neutrale Aufwendungen		0		0		0		0		0		
= neutrales Ergebnis		0		0		0		0		0		
- Steuern		-378.288		10.374		0		388.672				
5 Jahresüberschuss/-Ertrag (ertr. bedingt)		102.658		1.567.948		82.518		1.753.025				

Abbildung 17: Sparten-GuV

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Vermögenslage	4
Tabelle 2: Cashflow.....	7
Tabelle 3: Stellen- und Personalstruktur	9
Tabelle 4: Berichte des Controllings.....	28
Abbildung 1: Entwicklung Bilanzsumme.....	5
Abbildung 2: Entwicklung Eigenkapital.....	6
Abbildung 3: Stellen- und Personalstruktur	10
Abbildung 4: Aufteilung auf Geschäftsbereiche.....	10
Abbildung 5: E-Auto	15
Abbildung 6: Aufteilung der Aufträge.....	17
Abbildung 7: Aufteilung des Bauvolumens.....	18
Abbildung 8: Aufteilung Honorare	18
Abbildung 9: Aufteilung Stunden	19
Abbildung 10: Außenansicht TBS 1	19
Abbildung 11: Flur TBS1	20
Abbildung 12: alte Flutlichtanlage / neue Flutlichtanlage	21
Abbildung 13: Ausschnitt - technische Zeichnung der Lüftungsanlage	22
Abbildung 14: Mensa Schillerschule	23
Abbildung 15: KITA Halbachstraße.....	24
Abbildung 16: Chancen & Risiken.....	27
Abbildung 17: Sparten-GuV	31

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

%	Prozent
§	Paragraph
Abs.	Absatz
BA.	Bauabschnitt
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d.h.	das heißt
EigVO NRW	Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen
EK	Eigenkapital
etc.	et cetera, und so weiter
EUR	Euro
evtl.	eventuell
ff.	fortfolgende
GB	Geschäftsberichte
ggf.	gegebenenfalls
GK	Gesamtkapital
GuV	Gewinn und Verlust
HGB	Handelsgesetzbuch
i. d. R.	in der Regel
m ²	Quadratmeter
NRW	Nordrhein Westfalen
p. a.	per anno
u. a.	unter anderem
Verw.-Kosten	Verwaltungskosten
vgl.	vergleiche
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

Anlage 1

1

**Schauspielhaus Bochum AöR,
Bochum**

Bilanz zum 31. Juli 2015

AKTIVA

	€	<u>31.07.2015</u> €	<u>31.07.2014</u> €
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten			
		44.753,00	56.141,00
II. <u>Sachanlagen</u>			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	33.902,00		48.712,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	544.078,67		485.715,32
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>396.767,97</u>		<u>479.479,97</u>
		974.748,64	<u>1.013.907,29</u>
		<u>1.019.501,64</u>	<u>1.070.048,29</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>			
I. <u>Vorräte</u>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77.563,40		76.635,31
2. Unfertige Erzeugnisse	<u>84.362,99</u>		<u>60.234,66</u>
		161.926,39	<u>136.869,97</u>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.878,47		37.548,28
2. Forderungen gegen Gesellschafter	108.963,88		108.963,88
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>718.479,31</u>		<u>541.916,97</u>
		850.321,66	<u>688.429,13</u>
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>			
		<u>4.806.323,73</u>	<u>4.527.109,41</u>
		<u>5.818.571,78</u>	<u>5.352.408,51</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>			
		<u>66.111,05</u>	<u>71.631,82</u>
		<u>6.904.184,47</u>	<u>6.494.088,62</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.07.2015</u>	<u>31.07.2014</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	100.000,00	100.000,00
II. <u>Andere Gewinnrücklagen</u>	0,00	200.000,00
III. <u>Gewinnvortrag</u>	422.939,75	221.052,46
IV. <u>Jahresüberschuss</u>	416.154,05	1.887,29
	<u>939.093,80</u>	<u>522.939,75</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. <u>Steuerrückstellungen</u>	16.261,00	15.624,08
2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	1.554.765,00	1.876.288,79
	<u>1.571.026,00</u>	<u>1.891.912,87</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. <u>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</u>	543.624,64	350.548,97
2. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	237.214,10	294.855,77
- davon gegenüber Gesellschaftern € 138.712,60 (Vorjahr: € 170.493,10)		
3. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	454.995,91	453.157,59
- davon aus Steuern € 226.364,00 (Vorjahr: € 249.990,03)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 18.649,16 (Vorjahr: € 13.814,21)		
	<u>1.235.834,65</u>	<u>1.098.562,33</u>
D. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>3.158.230,02</u>	<u>2.980.673,67</u>
	<u>6.904.184,47</u>	<u>6.494.088,62</u>

Anlage 2

**Schauspielhaus Bochum AöR,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. August 2014 bis 31. Juli 2015

	<u>2014/15</u>	<u>2013/14</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.710.239,39	2.517.408,89
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	24.128,33	12.571,31
3. Sonstige betriebliche Erträge	19.820.649,04	19.644.699,98
- davon Zuschüsse: € 18.614.083,47 (2013/14: € 18.665.220,59)		
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	722.335,09	857.979,32
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.254.133,43	2.735.707,56
	<u>2.976.468,52</u>	<u>3.593.686,88</u>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.539.163,77	12.183.223,80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.250.365,86	3.151.113,24
- davon für Altersversorgung: € 790.363,94 (2013/14: € 792.104,57)		
	<u>15.789.529,63</u>	<u>15.334.337,04</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	293.337,99	277.546,61
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.059.561,80	2.951.001,54
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.095,69	9.901,88
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.037,00	658,00
- davon aus der Aufzinsung € 7.037,00 (2013/14: € 658,00)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>432.177,51</u>	<u>27.351,99</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.828,01	1.473,06
12. Sonstige Steuern	14.195,45	23.991,64
13. Jahresüberschuss	<u><u>416.154,05</u></u>	<u><u>1.887,29</u></u>

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 01.08.2014 – 31.07.2015

der Schauspielhaus Bochum AöR

1. Grundlagen des Unternehmens

Das Schauspielhaus Bochum ist ein rechtlich und wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen der Stadt Bochum in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Gemäß der Satzung sind Aufgabe und Zweck des Unternehmens die Pflege und Förderung der darstellenden Kunst. Die Anstalt verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke auf dem Gebiet der Kunst und Kultur und nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Daraus folgt, dass die Schauspielhaus Bochum AöR nicht gewinnorientiert arbeitet und primäres wirtschaftliches Ziel ein ausgeglichenes Ergebnis ist.

Das Geschäftsmodell des Schauspielhauses beruht daher auf der ausreichenden Erwirtschaftung von Erträgen und der Generierung von Zuschüssen, um die Aufwendungen für den Spielbetrieb zu decken. Dabei sind über 70 % der Aufwendungen der Bereithaltung von künstlerischem und nicht-künstlerischem Personal zuzurechnen. Wesentliche Ertragssäule des Schauspielhauses ist der durch den Gewährsträger, die Stadt Bochum, bereitgestellte Betriebskostenzuschuss. Daneben treten der Betriebskostenzuschuss des Landes NRW, projektbezogene Zuschüsse sowie Umsatzerlöse und im geringeren Rahmen sonstige betriebliche Erträge.

Die wirtschaftliche Steuerung des Hauses erfolgt dabei über den für jedes Wirtschaftsjahr aufgestellten Wirtschaftsplan und daraus folgenden Budgetierungen für einzelne Bereiche, der auf der künstlerischen Planung und der voraussichtlichen Entwicklung der Personal- und Betriebskosten basiert. Im Rahmen der monatlichen Hochrechnung der Erträge und Aufwendungen und einer regelmäßigen Kontrolle der Auslastungszahlen der Vorstellungen und des Vorverkaufs werden frühzeitig Steuerungsinformationen bereitgestellt. Die Spielplangestaltung erfolgt dabei unter künstlerischen, aber auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Wesentliche Ziele des Schauspielhauses Bochum AöR sind neben der Bewahrung und dem Ausbau der künstlerischen Reputation und Akzeptanz innerhalb der Stadtgesellschaft das zuvor genannte wirtschaftliche Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen und Umfeld

Bislang stand die Schauspielhaus Bochum AöR auf einem finanziell soliden Fundament. Für die Jahre 2015 und 2016 ist vertraglich eine pauschale Erhöhung des städtischen Zuschusses um jeweils 2 % vereinbart, mit der anstehende Mehrkosten durch Tarifsteigerungen zumindest anteilig refinanziert werden können. Etwaige darüber hinausgehende Mehrkosten trägt die AöR.

Durch die seitens des Rechtsträgers im November 2014 erfolgte Ankündigung, dass das Personalkostenbudget für alle Ämter der Stadt ab sofort bis voraussichtlich Ende des Jahres 2022 auf dem aktuellen Stand gedeckelt werde und auch die Schauspielhaus AöR in diesen Jahren mit einem auf dem Niveau des Jahres 2016 gedeckelten Zuschuss der Stadt planen müsse, haben sich die Rahmenbedingungen des Hauses erheblich verschärft. Tarifsteigerungen von durchschnittlich 2,5 % führen zu Personalmehrkosten von jährlich ca. 450 TEUR, die es für die nächsten sechs Jahre hausintern aufzufangen gilt. Zwar verfügt das Haus zur Zeit noch über finanzielle Reserven, über die sich entwickelnde Defizite bis zum Ende der Spielzeit 2016/17 aufgefangen werden können, da der städtische Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen aber auch für die AöR gilt, können Einsparungen der erforderlichen Größenordnung - von natürlicher Fluktuation bei nach TvöD Beschäftigten abgesehen - mittelfristig nahezu ausschließlich über Stellenabbau im künstlerischen Bereich erreicht werden.

Dies würde jedoch eine nachhaltige Schädigung der künstlerischen Substanz des Hauses und damit auch der kulturellen Leuchtturmfunktion des Schauspielhauses für Bochum bedeuten.

Vor diesem Hintergrund hat der amtierende Intendant Anselm Weber um vorzeitige Auflösung seines Dienstvertrages zu Ende der Spielzeit 2016/17 gebeten. Der Rat der Stadt Bochum hat der Auflösung zugestimmt.

Wenige Tage vor der Ankündigung der Zuschussdeckelung ist die kaufmännische Direktorin Brigitte Käding altersbedingt aus ihrem Amt ausgeschieden. Als ihr Nachfolger wurde Dr. Matthias Nowicki zum 1. November 2014 als kaufmännischer Direktor berufen.

2.2 Produktionen und Gastspiele

Das Schauspielhaus Bochum kann auf eine erfolgreiche Spielzeit 2014/15 zurückblicken. Insgesamt besuchten 197.557 Besucherinnen und Besucher die Vorstellungen. Vom Zuschauerzuspruch zählt diese Spielzeit daher als eine der erfolgreichsten in der Geschichte des Schauspielhauses.

Die seit dem Antritt Anselm Webers als Intendant erfolgte Vernetzung des Schauspielhauses mit anderen kulturellen und gesellschaftlichen Akteuren der Stadtgesellschaft wurde in der abgelaufenen Spielzeit weiter verfolgt. Bestehenden Kooperationen im Bereich Tanz mit Pottporus/Renegade aus Herne, mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin des LWL-Universitätsklinikums bei der Erarbeitung eines Stücks, X-Vision Ruhr, dem Bahnhof Langendreer oder mit dem VfL Bochum wurden fortgeführt. Daneben traten in der Spielzeit 2014/15 neue Kooperationen mit dem Haus der Geschichte des Ruhrgebiets und dem Rottstr. 5 Theater und "boskop", dem Kulturbüro des Akademischen Förderungswerks der Ruhr-Universität Bochum. Weiter intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit der Folkwang Universität der Künste: Neben der langjährig bewährten Erarbeitung einer Inszenierung mit dem dritten Jahrgang des Studiengangs Schauspiel wurde in den Kammerspielen vom 31.05. bis 06.06.2015 das Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielschulen ausgerichtet.

Die Zusammenarbeit mit Pottporus/Renegade wurde zusätzlich weiter ausgebaut. Die durch den Auszug der Schauspielschule freiwerdende an die Probenstätte Zeche II des Schauspielhauses grenzende Halle Zeche I, die in der Intendanz Steckel das Tanztheater unter Reinhild Hoffmann beherbergte, wurde vom Schauspielhaus im Berichtszeitraum hergerichtet und gemeinsam mit der Stadt Bochum Pottporus zur Verfügung gestellt. Die Gruppe wird die Halle als Plattform für Urbane Kunst und Tanz nutzen und als feste Produktions- und Spielstätte bespielen.

In der Spielzeit 2014/15 wurden insgesamt 27 Premieren (darunter 3 Jugendclubs und ein Tanzclub in Kooperation mit Pottporus/Renegade) gezeigt, davon 4 Uraufführungen. Bei der Kritik auch überregionale Beachtung fanden im Berichtszeitraum unter anderem die Inszenierungen von ONKEL WANJA (Regie: Stephan Kimmig), GESPENSTER DES KAPITALS (Regie: Hermann Schmidt-Rahmer), EINSAME MENSCHEN (Regie: Roger Vontobel), KABALE UND LIEBE (Regie: Anselm Weber) und LEAS HOCHZEIT (Regie: Eric de Vroedt).

Die Inszenierung BOCHUM aus der Spielzeit 2013/14 mit Liedern von Herbert Grönemeyer (Regie: Barbara Hauck, Musikalische Leitung: Torsten Kindermann) war auch in diesem Berichtszeitraum ein absoluter Publikumserfolg in der Spielstätte SCHAUSPIELHAUS. Die 15 Vorstellungen wiesen eine Auslastung von 97,8 % und eine Gesamtbesucherzahl von 11.570 aus. Unter den Neuinszenierungen fanden in der Spielstätte Schauspielhaus DREI MÄNNER IM SCHNEE (Regie: Christian Brey) mit einer Auslastung von 96,2 % und über 15.000 Besuchern in 20 Vorstellungen,

EINSAME MENSCHEN (Regie: Roger Vontobel) sowie DER BESUCH DER ALTEN DAME (Regie: Anselm Weber) besonderen Zuspruch beim Publikum, in den Kammerspielen KABALE UND LIEBE (Regie: Anselm Weber) mit einer Auslastung von 99,4 % und 9.230 Besuchern in 23 Vorstellungen, GIFT – EINE EHEGESCHICHTE (Regie: Heike M. Götze) und LEAS HOCHZEIT (Regie: Eric de Vroedt). Auch die im Theater Unten gezeigten Inszenierungen fanden durchweg mit einer durchschnittlichen Auslastung von 85,1 % deutlichen Zuspruch beim Publikum.

Die nachfolgenden Produktionen wurden im Berichtszeitraum erstellt:

Schauspielhaus

ONKEL WANJA

von Anton Tschechow

Regie: Stephan Kimmig

Premiere: 20.09.2014

FRAUEN AM RANDE DES NERVENZUSAMMENBRUCHS

Musical von Jeffrey Lane (Buch) und

David Yazbek (Musik und Liedtexte)

nach dem Film von Pedro Almodóvar

Regie: Barbara Hauck

Musikalische Leitung: Tobias Cosler

Premiere: 26.09.2014

DREI MÄNNER IM SCHNEE

von Erich Kästner

Regie: Christian Brey

Premiere: 18.10.2014

EINSAME MENSCHEN

von Gerhart Hauptmann

Regie: Roger Vontobel

Premiere: 09.11.2014

MICHEL AUS LÖNNEBERGA

von Astrid Lindgren

Regie: Katja Lauken

Premiere: 30.11.2014

VIEL LÄRM UM NICHTS

von William Shakespeare

Regie: Olaf Kröck und Ensemble

nach einer Idee von Lukas Langhoff

Premiere: 31.01.2015

HEXENJAGD

von Arthur Miller

Regie: Daniela Löffner

Premiere: 28.02.2015

DER BESUCH DER ALTEN DAME

von Friedrich Dürrenmatt

Regie: Anselm Weber

Premiere: 30.04.2015

Anlage 4

5

Kammerspiele

DIE UNVERNÜNFTIGEN STERBEN AUS

von Peter Handke

Regie: Alexander Riemenschneider

Premiere: 21.09.2014

DELIKATESSEN

nach einem Film von Anders Thomas Jensen

Regie: Hans Dreher & Oliver Paolo Thomas

Premiere: 27.09.2014

GESPENSTER DES KAPITALS

nach Honoré de Balzac

Regie: Hermann Schmidt-Rahmer

Premiere: 25.10.2014

KABALE UND LIEBE

von Friedrich Schiller

Regie: Anselm Weber

Premiere: 22.11.2014

RUHM

Renegade in Residence

Tanztheater von Neco Çelik

Regie: Neco Çelik

Premiere: 10.01.2015

GIFT

von Lot Vekemans

Regie: Heike M. Götze

Premiere: 14.03.2015

HANS IM GLÜCK

von Reto Finger

Regie: Barbara Bürk

Premiere: 18.04.2015

LEAS HOCHZEIT

von Judith Herzberg

Regie: Eric de Vroedt

Premiere: 16.05.2015

SCHULEN IN BEWEGUNG:

DIE WELLE

von Reinhold Tritt

Künstlerische Leitung: Martina van Boxen

Premiere: 21.05.2015

Theater Unten

und sonstige Spielstätten

GRIMMSKLANG

Regie: Martina van Boxen

Premiere: 28.09.2014

Anlage 4

6

DIE KINDER VON OPEL

(im Rahmen von DAS DETROIT-PROJEKT)

Ein Theater- und Rechercheprojekt mit
Kindern und Jugendlichen aus Bochum

Regie: kainkollektiv

Premiere: 17.10.2014

BLAUBART – HOFFNUNG DER FRAUEN

von Dea Loher

Regie: Selen Kara

Premiere: 18.12.2014

DER PLAN VON DER ABSCHAFFUNG DES DUNKELS

nach dem Roman von Peter Høeg

Regie: Martina van Boxen

Premiere: 14.01.2015

CLUB IN DER PSYCHIATRIE:

SIN SISTERS – IN BETRACHTUNG DES MONDES

von Verena Meyer

Regie: Sandra Anklam

Premiere: 25.02.2015

IM WESTEN NICHTS NEUES

nach dem Roman von Erich Maria Remarque

Regie: Henner Kallmeyer

Premiere: 26.03.2015

Bereichert werden konnte der Spielplan zudem durch eine Austauschproduktion mit dem Schauspiel Stuttgart. Während das Schauspielhaus in Stuttgart die Inszenierung von **DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK** präsentierte, kehrte im Rahmen der Stuttgarter Inszenierung von **ZERBOMBT** mit Maja Beckmann ein Publikumsliebbling zurück in die Kammerspiele.

DAS DETROIT-PROJEKT

Das Detroit-Projekt verband von Oktober 2013 bis zum Oktober 2014 vier europäische Opel-Städte (neben Bochum auch Zaragoza in Spanien, Ellesmere Port in England und Gliwice in Polen), deren gemeinsame Sorge die Zukunft der dortigen Opel-Standorte ist. Innerhalb dieses Kulturprojektes, das mit insgesamt 700 TEUR durch die Bundeskulturstiftung und die Kunststiftung NRW unterstützt und in Kooperation mit den Urbanen Künsten Ruhr entwickelt und ausgerichtet wurde, sollte neben der Thematisierung der Opel-Krise insbesondere die Frage nach der Zukunft der Stadt in einer künstlerischen Auseinandersetzung gestellt werden.

In der Spielzeit 2013/14 fanden zahlreiche Symposien, Labors und künstlerische Interventionen statt, die in eine Festivalphase vom 26.04.2014 bis zum 05.07.2014 mündeten. Im Rahmen dieses Projektes fand im abgelaufenen Berichtszeitraum die Uraufführung von **DIE KINDER VON OPEL**, einem Theater- und Rechercheprojekt mit Kindern und Jugendlichen aus Bochum, in der Regie der renommierten Performance-Gruppe kainkollektiv am 17.09.2014 im Theater Unten des Schauspielhauses statt. Beendet wurde das Projekt mit zwei internationalen Labors am 27. und 28.09.2014 in Gliwice/Bytom in Polen und am 02. und 03.10.2014 in Zaragoza in

Spanien sowie der Abschluss-Konferenz am 30. und 31.10.2014 im Schauspielhaus und in der Zukunftsakademie NRW.

Rahmenprogramme

Das eigenproduzierte Repertoireangebot wurde von Gastspielen, Lesungen, Einführungen und Sonderveranstaltungen flankiert:

- Das Vorstellungsangebot wurde auch in der abgelaufenen Spielzeit begleitet durch Matineen im Tanas, um kurz vor der Premiere stehende Inszenierungen und das dahinter stehende Team einem interessierten Publikum vorzustellen.
- In Kooperation mit dem Freundeskreis des Bochumer Schauspielhauses wurden mit Beginn der Spielzeit 2014/15 die Veranstaltungsformate SCHAUSPIELER IM GESPRÄCH und BERUFE AM THEATER im Theater Unten beziehungsweise der neu eröffneten EVE BAR etabliert.
- Das Format SPÄTSCHICHT, gestaltet vom Ensemble, konnte sich auch im Berichtszeitraum bei vier Veranstaltungen im Theater Unten einer Auslastung von 99,7 % erfreuen.
- In teilweiser Zusammenarbeit mit dem Bahnhof Langendreer konnte auch in der Spielzeit 2014/15 ein attraktives Kabarettprogramm am Schauspielhaus präsentiert werden. Beispiele hierfür sind die Auftritte von JOCHEN MALMSHEIMER, HAGEN RETHER oder TORSTEN STRÄTER. Ein Live-Hörspiel von BASTIAN PASTEWKA ergänzte das Programm.
- Die Poetry-Slam-Szene hat am Schauspielhaus Bochum schon seit mehreren Spielzeiten eine Plattform. Im Berichtszeitraum wurden zwei DEAD OR ALIVE SLAMS und eine SCIENCE SLAM im Schauspielhaus, die U20-Meisterschaft NRW in den Kammerspielen und ein Poetry-Slam im Theater Unten ausgetragen.
- Die Literarische Gesellschaft Bochum veranstaltete im Dezember 2014 zudem ein LITERARISCHES QUARTETT in den Kammerspielen. Zusätzlich wurden in Kooperation mit verschiedenen Partnern Lesungen unter anderem von MAX GOLDT, FERDINAND VON SCHIRACH oder AXEL HACKE realisiert.
- Überaus erfolgreich ist zudem die Reihe GOSENS NEUE BÜCHER, die mit drei Veranstaltungen im Theater Unten zu Gast war. Daneben fanden zwei nahezu ausverkaufte Lesungen des Autors im Schauspielhaus statt.
- Wesentlicher Bestandteil des Gastspielprogramms sind musikalische Positionen, die in der Regel einen hohen Zuschauerzuspruch aufweisen. In der Spielzeit 2014/15 waren unter anderem THOMAS QUASTHOFF, JOACHIM KROL UND BAND, KONSTATIN WECKER sowie ULLA MEINECKE zu Gast am Schauspielhaus oder in den Kammerspielen.

Anlage 4

8

- Fester Gastspielpartner ist die AMERICAN DRAMA GROUP, die mit insgesamt fünf Gastspielen mit einer Auslastung von insgesamt 82,8 % im Schauspielhaus begrüßt werden konnte.
- Seit 2010/11 wird im Rahmen von Renegade in Residence am Schauspielhaus in Kooperation mit Pottporus e.V. mit Sitz in Herne pro Spielzeit eine Tanztheaterproduktion realisiert. Darüber hinaus war das Schauspielhaus auch in der Spielzeit 2014/15 ein Spielort des Pottporus Urban Street Art Festivals und in Zusammenarbeit zwischen dem Jungen Schauspielhaus und Junges Pottporus wurde der Tanzclub EINSTÜCKWASSER erarbeitet.
- Neue Gastspielpartner waren im Berichtszeitraum das Radio Bochum mit der Veranstaltung DIE RADIO BOCHUM WEIHNACHTSLESER und BERGMANN & BARTKOWSKI.
- Das Schauspielhaus war in der Spielzeit 2014/15 zudem Austragungsort der Eröffnungstagung der Shakespeare-Gesellschaft, der Preisverleihung des Bernhard-Minetti-Preises und des Bochumer Theaterpreises sowie des Marketing-Awards 2014 des Marketing-Clubs Bochum.

Junges Schauspielhaus

Das Junge Schauspielhaus bietet mit seinen professionellen Inszenierungen und Projekten für Kinder und Jugendliche ab 3 Jahren, aber auch für Erwachsene, ein breites Programm und ist in seiner Arbeit in der Stadt überaus anerkannt. Die im Zuge der Einsparungs- und Konsolidierungsmaßnahmen seit der Spielzeit 2011/12 unbesetzte Stelle einer Theaterpädagogin konnte erfreulicherweise mit Beginn des Geschäftsjahres neu besetzt werden. Die pädagogische Betreuung des umfangreichen Programms konnte somit im Berichtszeitraum erheblich verbessert werden. Dabei profitiert das Junge Schauspielhaus weiterhin von den in der vorhergehenden Spielzeit bezogenen neuen Räumlichkeiten am Standort Humboldtstraße im Viktoriaquartier, die ein breites Angebot abseits der Theaterinszenierungen erlauben.

In der Spielzeit 2014/15 wurden zwei Neuproduktionen erarbeitet. Die Inszenierung von GRIMMSKLANG, die sich an Kinder ab 8 Jahren wendet, erreichte bei 23 Vorstellungen im Theater Unten insgesamt 1.487 Zuschauer bei einer Auslastung von 76,1 %. Sehr erfolgreich war die zweite Neuinszenierung des Jungen Schauspielhauses. Die Produktion DER PLAN VON DER ABSCHAFFUNG DES DUNKELS weist bei 14 Vorstellungen und einer Gesamtbesucherzahl von 1.127 Besuchern eine Auslastung von 94,5 % auf. Fester Bestandteil des Vorstellungsangebotes ist das Projekt SCHULEN IN BEWEGUNG, in dem Bochumer Kinder und Jugendliche aus allen Schulformen über mehrere Monate hinweg in verschiedenen Arbeitsgruppen gemeinsam eine Inszenierung erarbeiten. Im Berichtszeitraum wurde DIE WELLE insgesamt 6 Mal in den Kammerspielen gezeigt und konnte 2.349 vornehmlich junge Zuschauerinnen und Zuschauer erreichen. Mit DIE WELLE wird erstmals eine Inszenierung von SCHULEN IN BEWEGUNG in die kommende Spielzeit übernommen.

Ergänzend zu diesem Angebot wurden in der Spielzeit 2014/15 insgesamt 3 Jugendclubs, ein Tanzclub und eine Regiewerkstatt mit maximal 5 Vorstellungen im Theater

Anlage 4

9

Unten zur Aufführung gebracht. Ziel der Clubs ist es dabei, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Kreativität ausprobieren zu lassen und die Lust am Schauspiel zu wecken. Dabei wird über mehrere Monate unter fachkundiger Leitung des Jungen Schauspielhauses eine Eigenproduktion entwickelt, die abschließend im Theater Unten gezeigt wird. Diese wiesen fast durchgehend eine überdurchschnittliche Auslastung von über 90 % auf. Seit mehreren Jahren wird zudem in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin des LWL-Universitätsklinikums mit Patientinnen und Patienten unter Anleitung einer Theaterpädagogin im Rahmen von CLUB IN DER PSYCHIATRIE ein Stück erarbeitet, welches abschließend 5 Mal im Theater Unten und 3 Mal in den Räumlichkeiten des Klinikums einem interessierten Publikum präsentiert wird.

Das Angebot an Neuinszenierungen und Repertoirevorstellungen wurde auch im Berichtszeitraum durch die durch das Kultursekretariat NRW unterstützte Reihe KINDERTHEATER DES MONATS ergänzt, in deren Rahmen insgesamt sechs Gastspiele im Theater Unten und in den Kammerspielen gezeigt werden konnten.

In Kooperation mit den Bochumer Symphonikern und dem Kunstmuseum Bochum wurde darüber hinaus zum wiederholten Male die Veranstaltung TAG IM PARK im Stadtpark realisiert.

Flankiert wurde das Vorstellungsangebot durch zahlreiche Workshops und theaterpädagogische Betreuungsangebote. Weiterhin angeboten werden konnte das Projekt COLUMBUS in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Arnsberg und der Schulaufsicht Bochum, in dessen Rahmen Schulklassen ab dem 8. Jahrgang bis zu zwei Theaterproduktionen pro Spielzeit mit unterstützender Vor- und Nachbereitung sehen können. In Kooperation mit dem Freundeskreis Schauspielhaus Bochum e.V. wurde die Aktion „Patentkarten“ fortgeführt, damit auch finanziell benachteiligten Kindern und Jugendlichen ein Theaterbesuch oder aber die Teilnahme an einem Workshop oder Jugendclub ermöglicht werden konnte. Zudem können junge Theaterfans als Theaterscouts für das Junge Schauspielhaus fungieren. Sie informieren Kommilitonen, Freunde und Kollegen über das Programm und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung und erhalten im Gegenzug vergünstigten Eintritt in alle regulären Vorstellungen des Schauspielhauses. Mit diesen Maßnahmen trägt das Junge Schauspielhaus erheblich dazu bei, junge Menschen an das Theater und seine Darstellungsformen heranzuführen.

Gemeinsam mit fünf anderen Jugendtheatern aus dem Ruhrgebiet kooperierte das Junge Schauspielhaus während der Spielzeit 2014/15 in Zusammenarbeit mit den Urbanen Künsten Ruhr im Projekt POTTFICTION, welches im Kulturhauptstadtjahr 2010 entwickelt wurde und als Kunstprojekt jungen Menschen die Möglichkeit gegeben hat, selbstständig auf Missstände und die stetigen Veränderungen in ihren Lebenswelten hinzuweisen und reagieren zu können. Das Projekt soll in Unterstützung durch die Urbanen Künste Ruhr über die nun erfolgte zweite Ausgabe hinaus als kontinuierliche Plattform verstetigt werden. Wesentlich für das Junge Schauspielhaus war neben der konstanten Arbeit innerhalb des Projektes die Ausrichtung des Abschlusscamps im Westpark an der Bochumer Jahrhunderthalle, in dem insgesamt 100 Jugendliche und Erwachsene zusammen kamen, um ihre Ergebnisse zu präsentieren und gemeinsam zu diskutieren.

Anlage 4

10

Mit der Inszenierung DA-HEIM, die in der Spielzeit 2013/14 in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stiftung Overdyck gemeinsam mit jungen Erwachsenen und Jugendlichen aus betreuten Wohngruppen erarbeitet wurde, war das Junge Schauspielhaus Anfang August zum Tanztreffen der Jugend 2014 der Berliner Festspiele eingeladen, bei dem die bundesweit besten Tanztheaterproduktionen junger Ensembles gastieren.

Die Geschäftsleitung bewertet die Vernetzung des Jungen Schauspielhauses mit anderen kulturellen und gesellschaftlichen Akteuren und Institutionen als überaus positiv und verspricht sich durch den gemeinsamen Standort der Zukunftsakademie NRW und des Jungen Schauspielhauses im Gebäude an der Humboldtstraße 40 zudem weitergehende Vernetzungsmöglichkeiten und Ansätze für gemeinsame Projekte.

Auswärtige Gastspiele

Durch die Zusammenarbeit des Schauspielhauses mit internationalen Regisseuren ergaben sich auch in der Spielzeit 2014/15 interessante auswärtige Gastspiele. So wurde die Inszenierung HAMLET des polnischen Regisseurs Jan Klata Anfang Oktober 2014 zum Gdańsk Shakespeare-Festival eingeladen, in dessen Rahmen zwei Aufführungen der Produktion gezeigt wurden. Bereits Mitte September gastierte die Inszenierung mit einer Aufführung beim International Festival Theatre Plzeň in Pilsen, Tschechien.

Die Gastspieltätigkeit des Schauspielhauses konnte insgesamt auf dem hohen Niveau der Vorjahre gehalten werden. Neben den Gastspielen von A TRIBUTE TO JOHNNY CASH am 18.10.2014, BOCHUM am 06./07.01.2015, RICHTFEST am 11.03.2015 sowie WASSA SCHELENOWA am 20./21.05.2015 beim Theater Duisburg als langjährigem Partner wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Apollo-Theater Siegen mit Gastspielen von BOCHUM am 01./02.11.2015 sowie am 19.05.2015 und AMPHITRYON am 26.03./27.03.2015 weiter intensiviert. Letzere Inszenierung wurde auch am Konzerttheater Coesfeld am 15.04.2015 gezeigt. Nach langjähriger Abstinenz gastierte das Schauspielhaus am 16.01.2015 mit der Inszenierung DRAUSSEN VOR DER TÜR vor nahezu ausverkauftem Haus wieder im Veranstaltungsforum Fürstfeldbruck. Neu gewonnen werden konnte als Partner das Theater Casino Zug, an dem das Schauspielhaus mit OHELLO am 07.03.2015 gastierte.

Im Rahmen des Austausches der Produktionen ZERBOMBT des Schauspiels Stuttgart und DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK des Schauspielhauses Bochum wurde diese Inszenierung zudem für vier Vorstellungen in Stuttgart präsentiert.

Erneut auf Gastspielreise ging im Berichtszeitraum die Inszenierung von NORWAY.TODAY des Jungen Schauspielhauses. Nachdem die Produktion im vorhergehenden Berichtszeitraum in Südtirol gezeigt wurde, gastierte das Junge Schauspielhaus in der Spielzeit 2014/15 mit drei Vorstellungen am 06./07./08.01.2015 am Theater Winterthur. Zudem wurde die Inszenierung GRIMMSKLANG am 30.05.2015 zum Westwind Theatertreffen NRW für junges Publikum eingeladen.

Anlage 4

11

Insgesamt konnten über 10.000 Besucherinnen und Besucher bei auswärtigen Gastspielen des Schauspielhauses begrüßt werden.

2.3 Entwicklung der Besucherzahlen und der Erträge aus Vorstellungen

In der Spielzeit 2014/15 wurden insgesamt 581 eigene Aufführungen in den Spielstätten des Schauspielhauses gezeigt. Zudem wurden insgesamt 49 Gastspiele realisiert, so dass insgesamt 630 Vorstellungen angeboten werden konnten. Gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum (624 Vorstellungen) ist die Vorstellungszahl und auch die Anzahl der eigenen Aufführungen bei nahezu identischer Länge der Spielzeiten konstant. Auch innerhalb der einzelnen Spielstätten ist keine wesentliche Änderung der Vorstellungszahl festzustellen. Die in den vorhergehenden Lageberichten prognostizierte mittelfristige Anzahl eigener Vorstellungen von 550 bis 600 pro Spielzeit, die aus Sicht des Vorstandes der personellen Leistungsfähigkeit des Hauses entspricht, wurde somit erreicht.

Deutlich gesteigert werden konnten erfreulicherweise bei leicht gesteigertem Platzangebot (225.074 angebotene Plätze in der Spielzeit 2014/15 gegenüber 222.301 Plätzen in der Spielzeit 2013/14) sowohl die Gesamtbesucherzahl als auch die Auslastung. Insgesamt besuchten 197.557 Zuschauerinnen und Zuschauer (gegenüber 184.696 Zuschauerinnen und Zuschauern in der Spielzeit 2013/14) die angebotenen Vorstellungen, was einer Auslastung von 80,3 % (gegenüber 76,8 % in der Spielzeit 2013/14) und einem Plus von 3,5 % gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum entspricht. Positiv aus Sicht der Geschäftsleitung ist hierbei insbesondere die Steigerung der Besucher- und Auslastungszahlen bei den eigenen Vorstellungen.

Der Anteil der Schüler und Studenten unter den Gesamtbesuchern ging im Berichtszeitraum von 27,7 % in der Spielzeit 2013/14 auf 24,9 % in der Spielzeit 2014/15 zurück. Auch die absolute Anzahl an Schülern und Studenten unter dem Publikum war von 51.162 in der vorangegangenen Spielzeit auf nunmehr 49.126 leicht rückläufig. Ausgebaut werden konnte dagegen die Anzahl der Studierenden, die im Rahmen von Vereinbarungen mit Studierendenvertretungen der Bochumer Hochschulen zu sogenannten „Theaterflatrates“ Vorstellungen des Schauspielhauses gegen einen Aufschlag von 1,00 EUR auf den Semesterbeitrag reguläre Vorstellungen des Schauspielhauses unbegrenzt besuchen können. Durch die Ausdehnung der bestehenden Vereinbarung mit der Ruhr-Universität Bochum auf die Hochschule für Gesundheit, die Technische Fachhochschule Georg Agricola und die Evangelische Fachhochschule konnten insgesamt 8.224 Studierende gegenüber 6.327 Studierenden im vorhergehenden Berichtszeitraum begrüßt werden. Der Vorstand ist überzeugt, dass diese Vereinbarungen neben einem planbaren finanziellen Ertrag für das Schauspielhaus einen wesentlichen Beitrag zur Bindung zukünftigen Theaterpublikums leisten und zur Attraktivität des Hochschulstandortes Bochum beitragen kann.

Positiv zu vermerken ist die leichte Steigerung des Anteils an Abonentinnen und Abonnenten an der Gesamtbesucherzahl von 24,3 % in der Spielzeit 2013/14 auf nunmehr 25,3 %. Gegenüber 44.840 Vorstellungsbesuchen im Rahmen eines bestehenden Abonnements im vorhergehenden Berichtszeitraum konnten 2014/15 insgesamt 50.060 Besuche verzeichnet und somit erstmals eine Umkehrung des vorhergehenden Negativtrends erreicht werden. Diese Steigerung um 11,6% gegenüber

Anlage 4

12

dem Vorjahr dokumentiert die positive Wirkung der verstärkten Bemühungen in den vorangegangenen Spielzeiten zur Bindung von Abonentinnen und Abonnenten.

Das hohe Niveau der Erträge aus Vorstellungen konnte gegenüber der Spielzeit 2013/14 (1.753 TEUR) mit 1.976 TEUR bei konstanter Vorstellungszahl erneut erheblich gesteigert werden. Diese Steigerung ist zum Einen auf die insgesamt höhere Besucherzahl zurückzuführen, zum Anderen auf eine zum 01.08.2014 erfolgte Preisspreizung, innerhalb derer die Entgelte für die ersten beiden Preiskategorien um 3,00 EUR beziehungsweise 2,00 EUR sowohl bei den Einzeltickets als auch anteilig in den Abonnements erhöht wurden. Auf eine Preisanpassung in den weiteren beiden Preiskategorien wurde aus Gründen der Sozialverträglichkeit verzichtet. Der Vorstand des Schauspielhauses folgt mit der partiellen Preiserhöhung einer Empfehlung des in der Spielzeit 2011/2012 aufgestellten Wirtschaftlichkeitsgutachtens der Firma Actori.

Bei insgesamt gegenüber dem Vorjahr konstanten Erträgen aus Nebenleistungen wie der Garderobengebühr oder dem Programmbuchverkauf und Erträgen aus Sonderveranstaltungen, Gastspielen und Koproduktionen ergibt sich eine Steigerung der Umsatzerlöse von 2.517 TEUR in der Spielzeit 2013/14 auf 2.710 TEUR in der Spielzeit 2014/15 (+7,66 %).

2.4 Investitionen

In der Bilanz zum 31.07.2015 wird ein Anlagevermögen in Höhe von 1.020 TEUR ausgewiesen, gegenüber 1.070 TEUR im Vorjahr. Den Zugängen in Höhe von 250 TEUR stehen Abschreibungen in Höhe von 293 TEUR gegenüber. Zwar wurde die Erneuerung der technischen Ausstattung der einzelnen Abteilungen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgeführt, dennoch konnte erstmalig seit mehreren Berichtszeiträumen keine positive Nettoinvestitionsdeckung erreicht werden. Dieses Ergebnis ist jedoch differenziert zu betrachten. Insbesondere im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zum 31.07.2015 niedrigere Buchwerte als zum 01.08.2014 festzustellen. Wesentlich hierfür sind hohe Abschreibungen auf die in der vorhergehenden Spielzeit komplett erneuerte EDV-Technik und den in den Vorjahren systematisch erneuerten Fuhrpark des Schauspielhauses, denen keine deckungsgleichen Zugänge gegenüber stehen. Dahingegen gesteigert wurden die Investitionen in dem Bereich der Technischen Anlagen und Maschinen, da in einzelnen Abteilungen ein nach wie vor hoher Erneuerungsbedarf für veraltete Anlagen und Geräte bestand. Als größere Einzelmaßnahmen sind Investitionen in neue Beleuchtungstechnik in einer Gesamtbeschaffungshöhe von 69 TEUR, die Beschaffung von für musikalische Produktionen optimierten Lautsprechern im Schauspielhaus für insgesamt 33 TEUR, die Investition in bühnentechnisch erforderliche Einstecktafeln in Höhe von 24 TEUR, die Erneuerung von Nähmaschinen in der Gewandmeisterei für insgesamt 10 TEUR, die Beschaffung einer Lackieranlage für 10 TEUR in der Polsterei sowie die Beschaffung einer Traversenanlage für den Veranstaltungsraum des Jungen Schauspielhauses im Gebäude Humboldtstraße 40 für nochmals 9 TEUR zu nennen.

Anlage 4

13

Angesichts der weiteren Entwicklung der finanziellen Situation des Gewährsträgers blickt der Vorstand des Schauspielhauses hinsichtlich der dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Theatergebäude und der damit verbundenen technischen Anlagen nur noch wenig optimistisch in die Zukunft. Das Schauspielhaus ist lediglich Mieter des Theatergebäudes. Die Stadt Bochum als Vermieter hat sich per Überlassungsvertrag verpflichtet, das Gebäude und die fest verbundenen technischen Anlagen in einem ordnungsgemäßen und betriebsfähigen Zustand zu halten. Um dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen finanziell zu ermöglichen, hatte der Vorstand des Schauspielhauses bereits im vorhergehenden Berichtszeitraum die Sanierungsliste in konsumtive und investive Maßnahmen aufgeteilt, um den aufgelaufenen Sanierungsbedarf in mehreren investiven Paketen abzuarbeiten, die außerplanmäßig zur Verfügung gestellt werden sollen.

Zwar konnte in einer ersten Einzelmaßnahme die Erneuerung der Kälte- und Klimatechnik des Schauspielhauses mit Beginn des Berichtszeitraums abgeschlossen werden, durch die Anfang 2015 verhängte Haushaltssperre konnten von den für die Theaterferien 2015 geplanten und dringend notwendigen konsumtiven Sanierungsmaßnahmen in einem Gesamtvolumen von 600 TEUR lediglich 49 TEUR (Restkosten Drehscheibe Großes Haus) verbaut werden, die bereits 2014 vertraglich gebunden wurden, weitere 120 TEUR sind für die noch nicht ausgetauschte Niederspannungshauptverteilung im Großen Haus eingestellt. Dagegen wurden im Lauf des Jahres 324 TEUR des Budgets gestrichen, so dass lediglich noch 107 TEUR an Restmitteln zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der Genehmigung zusätzlicher Haushaltsmittel für investive Maßnahmen ist aus Sicht des Vorstandes angesichts der Haushaltslage der Stadt Bochum und der allgemeinen Entwicklung, beispielsweise bei der erforderlichen Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen in Bochum, nicht von einer kurzfristigen positiven Entwicklung auszugehen.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Am 31.07.2015 wurden nach Köpfen 269 Beschäftigte gezählt, davon standen 90 Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis. War die Personalstärke zum Spielzeitbeginn am 01.08.2014 noch um eine unbefristete und sechs befristete Kräfte (darunter zwei in Teilzeit) erhöht worden, sank die Zahl der Beschäftigten im Lauf der Spielzeit wieder um vier, davon im Bereich des TVöD um eine Kraft, im Bereich des NV Bühne um drei Kräfte.

178 Beschäftigte (66 %) unterliegen dem Tarifwerk des TVöD; 91 Beschäftigte haben überwiegend künstlerische und somit befristete Verträge nach dem Normalvertrag Bühne (ca. 34 %).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag, wie im vergangenen Berichtszeitraum bei rund 45%.

Anlage 4
14

Kopfzahlen TVöD

	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14	01.08.14	31.07.15
Gesamt	191	188	186	175	173	174	174	175	179	178
Männer	116	114	112	106	106	107	107	108	109	110
Frauen	75	74	74	69	67	67	67	67	70	68
unbefristet	174	174	174	169	168	169	169	169	170	169
befristet	17	14	12	6	5	5	5	6	9	9

Kopfzahlen NV Bühne

	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14	01.08.14	31.07.15
Gesamt	100	99	99	94	91	91	91	91	94	91
Männer	38	42	42	40	39	39	39	39	40	38
Frauen	62	57	57	54	52	52	52	52	54	53
unbefristet	11	11	11	11	10	10	10	10	10	10
befristet	89	88	88	83	81	81	81	81	84	81

Kopfzahlen Gesamt

	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14	01.08.14	31.07.15
Gesamt	291	287	285	269	264	265	265	266	273	269
Männer	154	156	154	146	145	146	146	147	149	148
Frauen	137	131	131	123	119	119	119	119	124	121
unbefristet	185	185	185	180	178	179	179	179	180	179
befristet	106	102	100	89	86	86	86	87	93	90

Anlage 4
15

Aus- und Weiterbildung

a) Ausbildung

In der Spielzeit 2014/15 wurden insgesamt zwei Auszubildende als Maskenbildnerin, bzw. Bühnenmalerin beschäftigt. Aus finanziellen Gründen wurde erstmals seit mehreren Berichtszeiträumen auf die Ausbildung einer Fachkraft für Veranstaltungstechnik verzichtet.

b) Weiterbildung

Der Gesamtaufwand für Fortbildungsmaßnahmen wurde im spielzeitbezogenen Vergleich von 18 TEUR (Spielzeit 2013/14) auf 44 TEUR auf das Niveau der Vorjahre zurückgeführt. Dabei wurden weiterhin bedarfsorientiert Weiterbildungen in allen Bereichen des Schauspielhauses durchgeführt. Größere Einzelmaßnahmen sind im Berichtszeitraum insbesondere im Bereich der Führungskräfte des Schauspielhauses mit einem Coaching für Führungskräfte und einer Fortbildung im Bereich Motivation für Führungskräfte durchgeführt worden, daneben Schweißerlehrgänge für Schlosser (Pflichtlehrgang), ein Anwenderworkshop für die Theaterkasse sowie eine Fortbildung in der Gewandabteilung.

3. Darstellung der Lage des Unternehmens

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 31.07.2015 insgesamt 6.904 TEUR (2013/14: 6.494 TEUR). Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 1.020 TEUR (siehe 2.4 Investitionen). Das kurzfristige Umlaufvermögen mit einer Gesamthöhe von 5.819 TEUR beträgt dabei 84,3 % des Gesamtvermögens. Die Laufzeit der aktivierten Forderungen beträgt dabei durchgängig weniger als ein Jahr, so dass diese dem kurzfristigen Umlaufvermögen hinzugerechnet wurden.

Durch die bereits Anfang des Wirtschaftsjahres 2012/13 in Gesprächen mit der Kämmererei und dem Rechnungsprüfungsamt erlangte Verfügung, dass dem Schauspielhaus für die Jahre 2014 bis 2016 jeweils eine 2 %ige Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses für eventuelle Tarifsteigerungen gewährt wird, konnte das Schauspielhaus den im Jahr 2014 zwischen den Tarifpartnern des TVöD ausgehandelten Abschluss mit einer Laufzeit von 24 Monaten bis zum 29.02.2016 nur teilweise auffangen. Der Tarifabschluss sah eine Entgelterhöhung zum 01.03.2014 um 3 %, in den unteren Tarifgruppen um mindestens 90,00 EUR, und zum 01.03.2015 um weitere 2,4 % vor. Der Abschluss wurde erwartungsgemäß in den Geltungsbereich des NV Bühne übernommen. Aufgrund der Erhöhung zum 01.03.2014 wirkt sich die um ein Prozent über der Steigerung der tariffähigen Personalkosten im Rahmen des Zuschusses der Stadt Bochum liegende Lohnerhöhung im Wirtschaftsjahr 2014/15 im Gegensatz zum vorhergehenden Geschäftsjahr nun voll aus. Die um 0,4 % über der Erhöhung des Zuschusses liegende Lohnerhöhung zum 01.03.2015 wirkt sich im vorliegenden Abschluss dagegen nur marginal aus.

Anlage 4

16

Dennoch ist eine deutliche Steigerung des Personalaufwandes aufgrund der allgemeinen Lohnerhöhungen festzustellen.

Aus seiner operativen Geschäftstätigkeit heraus konnte das Schauspielhaus in der Spielzeit 2014/15 ein positives Ergebnis in Höhe von 43 TEUR erwirtschaften und damit ein ausgeglichenes Ergebnis vorlegen.

Bilanziell wird das Geschäftsjahr 2014/15 dagegen durch einen nicht planbaren bilanziellen Jahresüberschuss in Höhe von 416 TEUR geprägt. Ursächlich hierfür sind zuvorderst die notwendige Auflösung nicht benötigter Rückstellungen, insb. für das in 2014/15 abgeschlossene Detroit-Projekt, durch den Einbau der neuen Heizungsanlage gesunkene Energiekosten, reduzierte Kosten für Versicherungen und KSA und vom Land vorfristig überwiesene Zuweisungen, die erst für das Folgejahr budgetiert sind.

Durch diesen Jahresüberschuss und den vorhandenen Gewinnvortrag (423 TEUR) weist die Bilanz ein positives Eigenkapital in Höhe von 939 TEUR aus. Unter der politischen Beschlusslage, dass der städtische Zuschuss des Schauspielhauses auf dem Stand von 2016 bis einschließlich 2022 eingefroren werden soll und die in diesem Zeitraum zu erwartenden Tarifsteigerungen von jährlich ca. 450 TEUR (vorbehaltlich der Ergebnisse der nächsten Tarifabschlüsse) vollständig ohne Zuschusserhöhung kompensiert werden sollen, ist jedoch eine komplette Aufzehrung des Gewinnvortrags innerhalb der nächsten zwei bis drei Haushaltsjahre absehbar.

Bereits für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 musste ein Wirtschaftsplan mit einem geplanten negativen Ergebnis in Höhe von 207 TEUR vorgelegt werden, das durch den vorhandenen Gewinnvortrag auszugleichen ist. Aus Sicht des Vorstandes benötigt das Schauspielhaus umso dringlicher eine Planungssicherheit bezüglich eventueller Tarifsteigerungen über das Jahr 2016 hinaus, damit zukünftige Spielzeiten in personeller und künstlerischer Hinsicht geplant werden können.

3.2 Finanzlage

Auf Basis der Haushaltspläne 2014 und 2015 wurde dem Schauspielhaus über das Geschäftsjahr 2014/15 ein durch die vorgenannte Vereinbarung mit der Kämmerei bezüglich der tariffähigen Personalkosten leicht erhöhter Betriebskostenzuschuss in Höhe von 17.361 TEUR gewährt. Gegenüber dem Berichtszeitraum 2013/14 fand somit eine Erhöhung um 241 TEUR statt, die ausschließlich auf der teilweisen Übernahme der Tarifsteigerungen basiert. Gemäß Verfügung der Kämmerei vom 01.01.2006 wurde der Zuschuss in vierteljährlichen Teilbeträgen ausgezahlt.

Der Personalkostenzuschuss des Landes NRW weist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (564 TEUR) mit nunmehr 790 TEUR eine deutliche Erhöhung um 226 TEUR auf. Diese positive Entwicklung ist jedoch auf die Verschiebung des Bewilligungszeitraums im Jahr 2015 zurückzuführen, so dass eigentlich für die Spielzeit 2015/2016 eingeplante Mittel teilweise dem vorliegenden Berichtszeitraum zugerechnet werden mussten. Derselbe Effekt kommt beim Landeszuschuss Theaterpakt zum Tragen, auch hier zeigt sich ein gegenüber der Spielzeit 2013/14 mit einem Zuschuss von 208 TEUR ein erhöhter Zuschuss in Höhe von 292 TEUR.

Anlage 4

17

Bei den projektbezogenen Zuschüssen ist ein deutliches Absinken des Niveaus von 773 TEUR im Zeitraum 01.08.2013 - 31.07.2014 gegenüber 172 TEUR im aktuellen Berichtszeitraum festzustellen. Die hohen projektbezogenen Zuschüsse in der Spielzeit 2013/14 waren jedoch auf das einmalig durchgeführte und durch die Bundeskulturstiftung und Kunststiftung NRW erheblich geförderte Kunst- und Kulturprojekt DAS DETROIT-PROJEKT zurückzuführen und wurden maßgeblich in der vorhergehenden Spielzeit verausgabt. Eine derartig hohe Förderung ist zukünftig nicht zu erwarten. Die aufgrund der Fortführung des Projektes bis zum 31.10.2014 gebildete Rückstellung in der Bilanz des Vorjahres wurde aufgrund ihrer Zweckgebundenheit im vorliegenden Berichtszeitraum zweckentsprechend in Anspruch genommen; der Restbetrag wurde aufgelöst.

Ausreichende Liquidität war im gesamten Berichtszeitraum vorhanden. Die Finanzlage des Schauspielhauses verdeutlicht die folgende Kapitalflussrechnung:

	2014/15	2013/14
	T€	T€
Jahresüberschuss	416	2
Brutto-Cashflow	709	280
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	525	750
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-246	-288
Veränderung des Finanzmittelfonds	279	462
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.527	4.065
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.806	4.527

3.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.710 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr (2.517 TEUR) entspricht dies einer erneuten Steigerung um 193 TEUR (7,7 %). Die Umsatzerlöse konnten dabei primär bei den Erträgen aus Vorstellungen gesteigert werden, die Erträge aus Nebenleistungen, aus Sonderveranstaltungen und aus Gastspielen und Koproduktionen blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Der Anteil der Umsatzerlöse an der Gesamtleistung betrug 12,0 % und konnte gegenüber dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr (11,4 %) wiederum leicht gesteigert werden.

Die Gesamtleistung hat sich von 22.175 TEUR im Berichtszeitraum 2013/14 auf nunmehr 22.555 TEUR erhöht. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf den erhöhten Zuschuss durch die Stadt Bochum, die zeitliche Verschiebung der Landeszuschüsse, die bereits vorhergehend erläuterten gesteigerten Umsatzerlöse und die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Anlage 4

18

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge wurden eine zweckgebundene Rückstellung für den Abschluss von DAS DETROIT-PROJEKT in einer Höhe von 34 TEUR und eine für den Koproduktionsbeitrag gebildete Rückstellung in Höhe von 16 TEUR aufgelöst. Daneben konnten weitere Rückstellungen im Bereich der Energiekosten (76 TEUR) aufgrund niedrigerer tatsächlicher Aufwände, der Versicherungen (92 TEUR) und der Künstlersozialkasse (5 TEUR) erfolgswirksam aufgelöst werden. Dadurch konnten einmalig 223 TEUR ertragswirksam realisiert werden. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen lagen in den vier vorhergehenden Jahresabschlüssen durchschnittlich um 175 TEUR unter diesem Wert. Eine Wiederholung dieses Effektes in dieser Höhe ist für die folgenden Geschäftsjahre nicht zu erwarten.

Durch die höhere Gesamtbesucherzahl konnten zudem die kartenbezogenen Systemgebühren um weitere 18 TEUR auf nunmehr 278 TEUR gesteigert werden. Kleinere einmalige positive Effekte sind auch bei den Erträgen aus Vermietung und Verpachtung durch eine Erstattung des Einnahmeausfalls durch die Folkwang-Universität der Künste für die Durchführung des Theatertreffens deutschsprachiger Schauspielschulen sowie bei den Erträgen aus Vorjahren festzustellen, wo durch eine Neuberechnung der an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) zu leistenden Beiträge eine Erstattung in Höhe von 42 TEUR erfolgte.

Mit Sorge betrachtet der Vorstand die Entwicklung im Bereich der Erträge aus Spenden, Schenkungen und Sponsoring. Gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum (309 TEUR) nahmen diese Erträge auf 232 TEUR ab. Wesentlich für diese Entwicklung ist das Absinken der stückbezogenen Förderung durch die Sparkasse Bochum um 100 TEUR. Angesichts erhöhter Abführungsziele der Sparkasse an die Stadt Bochum und einem insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ist mit einer zeitnahen Erhöhung der jährlichen Förderung dieses Institutes unter keinen Umständen zu rechnen. Teilweise kompensiert werden konnte der Rückgang durch die Förderung der Inszenierung ONKEL WANJA im Rahmen der Zukunftsprojekte der Stadtwerke Bochum durch den Freundeskreis Bochumer Schauspielhaus e.V. Da durch die Umstrukturierung des Sponsoringbereiches bei den Stadtwerken Bochum eine Förderung nur alle zwei Jahre und nur nach Auswahl in einer Bewerbungsphase erfolgen kann, wird eine regelmäßige Förderung durch die Stadtwerke Bochum in künftigen Spielzeiten schwerlich in Betracht kommen. Angesichts der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Lage in Bochum und im Ruhrgebiet insgesamt bewegt sich die Gewinnung neuer Sponsoren und Förderer in einem sehr schwierigen Umfeld. Dennoch wird der Vorstand mittels Etablierung eines Kreises von Förderern und ähnlicher Maßnahmen alle Anstrengungen unternehmen, das Spenden- und Sponsoringaufkommen schrittweise über die nächsten Geschäftsjahre wieder zu steigern. Unter dem Vorbehalt unvorhergesehener Ereignisse kann das Schauspielhaus aber auch zukünftig einen ausgeglichenen Haushalt nur dann erreichen, sofern weiterhin ein Großsponsor wie die Sparkasse das Schauspielhaus erheblich unterstützt.

Im Bereich der Umsatzerlöse sind angesichts der erreichten Gesamtbesucherzahl und der Auslastung Steigerungen nur durch geringfügige regelmäßige Preiserhöhungen denkbar. Sollten ein oder zwei Inszenierungen einer Spielzeit die in sie gesetzten Einnahmeerwartungen jedoch nicht erfüllen, kann trotz Preissteigerungen eine zukünftige Verfehlung des Einnahmeziels und ein Rückgang der Erlöse durch den Vorstand nicht ausgeschlossen werden. Durch weitergehende Direktmarketing- und

Anlage 4

19

Kundenbindungsmaßnahmen beabsichtigt der Vorstand im Bereich der Umsatzerlöse eine Stabilisierung herbeizuführen. Dennoch ist die weitere Entwicklung im Ertragsbereich, auch angesichts der unklaren zukünftigen Entwicklung des städtischen Betriebskostenzuschusses, insgesamt kritisch zu sehen.

3.4 Aufwandslage

Aus der Summe der Material- und Personalaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, der Abschreibungen, der Zinsen und der Steuern ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Gesamtaufwand in Höhe von 22.142 TEUR. Der Gesamtaufwand sank damit gegenüber dem Geschäftsjahr 2013/14 mit Aufwendungen in Höhe von 22.183 TEUR leicht um 41 TEUR. Gegenüber den Gesamterträgen zuzüglich Zinserträgen aus Bankguthaben in Höhe von 3 TEUR ergibt sich ein bilanzieller Jahresüberschuss in Höhe von 416 TEUR. Der Vorstand weist an dieser Stelle noch einmal eindrücklich darauf hin, dass der bilanzielle Gewinn von dem Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit des Schauspielhauses deutlich abweicht, da hier wesentliche Einmaleffekte wie zum Beispiel Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und die zeitliche Verschiebung des Landeszuschusses festzustellen sind. Ebenso wird das Ergebnis durch die Urlaubsrückstellungen stark beeinflusst. Die Lage der Ferien bestimmt aufgrund des abweichenden Geschäftsjahres des Schauspielhauses vom 01.08. eines Jahres bis zum 31.07. des Folgejahres, ob das Ergebnis positiv oder negativ beeinflusst wird.

Nachfolgend sollen die wesentlichen Änderungen innerhalb der Aufwendungen des Schauspielhauses kurz erläutert werden,

Im Bereich der Aufwendungen kann ein deutlicher Rückgang innerhalb des Materialaufwands von 3.594 TEUR in der Spielzeit 2013/14 auf 2.976 TEUR im aktuellen Berichtszeitraum festgestellt werden. Bei leichten Verschiebungen zwischen einzelnen Aufwandspositionen ist dieser Rückgang im Wesentlichen auf die erhöhten Aufwendungen im vorhergehenden Berichtszeitraum aufgrund der Durchführung von DAS DETROIT-PROJEKT zurückzuführen, was sich insbesondere bei den bezogenen Leistungen mit einem Absinken des Aufwandsniveaus von 2.736 TEUR in der Spielzeit 2013/14 um 482 TEUR auf nunmehr 2.254 TEUR bemerkbar macht.

Bei den Personalaufwendungen ist eine deutliche Steigerung auf insgesamt 15.790 TEUR (2013/14: 15.334 TEUR) festzustellen. Die Erhöhung des Personalaufwands um 2,97 % gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum ist im Wesentlichen auf den unter 3.1 erläuterten Tarifabschluss für den Zeitraum 2014 bis 2016 zurückzuführen. Entsprechend der Steigerung der Löhne und Gehälter sind ebenfalls die hierauf zu entrichtenden Sozialabgaben gestiegen.

Aufgrund der hohen Investitionen im Vorjahr in eine neue EDV-Infrastruktur und der gleichbleibend hohen Investitionen in die Erneuerung von technischen Geräten und Anlagen in den einzelnen Abteilungen sind die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014/15 mit nunmehr 293 TEUR um insgesamt 16 TEUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen.

Anlage 4
20

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Steigerung um 109 TEUR auf 3.060 TEUR in der Spielzeit 2014/15 (2013/14: 2.951 TEUR) festzustellen. Im Bereich der Werbung ergaben sich Mehrkosten (+28 TEUR) durch eine Imagekampagne zu Beginn des Berichtszeitraums und die Auslagerung des Leporello-Versands an eine Druckerei. Hinzu kommen leicht gestiegene Reisekosten und Agenturprovisionen im Bereich der Kunst sowie erhöhte Aufwendungen für den Internetverkauf von Tickets und Zusatz- und Upgradekosten im Bereich der EDV aufgrund der im Vorjahr erfolgten Erneuerung der Infrastruktur. Gesunken sind im gleichen Zeitraum die Reisekosten für Koproduktionen aufgrund der Beendigung von DAS DETROIT-PROJEKT, die Aufwendungen für Büromaterialien und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen. Ebenfalls abgesenkt werden konnten die Aufwendungen für Versicherungen, Beiträge und Prüfung. Hier sind neben einer geringeren Umlage im Rahmen der Betriebshaftpflichtversicherung des Schauspielhauses leicht gesunkene Mitgliedsbeiträge und geringere externe Anwaltskosten im Vergleich zum Vorjahr ausschlaggebende Faktoren. Deutlich um 80 TEUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf nunmehr 1.714 TEUR (2013/14: 1.634 TEUR) gestiegen sind die Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Anlagen. Wesentlich hierfür sind um 70 TEUR erhöhte Aufwendungen für Energiekosten, die der Anpassung der Rückstellungen an eine nachträgliche Berechnung von Heizkosten aufgrund eines defekten Zählers geschuldet sind, als auch die erhöhten Aufwendungen im Bereich der Feuersicherheitswachen (+ 14 TEUR) durch eine kurzfristige einseitige Anpassung der Kostenbeiträge durch die Feuerwehr zum 01.01.2015.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Schauspielhaus aufgrund der festgeschriebenen 2 %igen Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses für eventuelle Tarifsteigerungen sowie durch die Steigerung der Erträge für das abgelaufene Geschäftsjahr einen äußerst zufriedenstellenden Abschluss erwirtschaftet hat. Durch den vorhandenen Gewinnvortrag kann das aufgrund der Personal- und Kostenstruktur vorhandene strukturelle Defizit, das im negativen Ergebnis des Wirtschaftsplans der kommenden Spielzeit seinen Ausdruck findet, zumindest kurzfristig aufgefangen werden. Dennoch sieht der Vorstand weiterhin erheblichen Handlungsbedarf, um die Zukunft des Schauspielhauses in seiner derzeitigen Form gewährleisten zu können.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

5. Prognosebericht

Die weitere Entwicklung der AöR ist weitestgehend von Beschlüssen und Maßnahmen des Verwaltungsrates und Gremien des Gewährsträgers abhängig. Dringenden Klärungs- und Handlungsbedarf sieht der Vorstand in der Frage des Ausgleichs von etwaigen Tarifierhöhungen im Rahmen des Betriebskostenzuschusses der Stadt Bochum. Die derzeitige Vereinbarung zur jährlichen Steigerung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Betriebskostenzuschusses um jährlich 2 % weist eine Lauf-

Anlage 4

21

zeit bis zum 31.12.2016 aus. Von Seite des Landes NRW ist angesichts der auch hier angespannten Haushaltslage eine Erhöhung der institutionellen Zuschüsse nicht zu erwarten. Weitere Steigerungen bei den Eigenenträgen sind angesichts der Gesamtbesucherzahl und der Auslastung aus Sicht des Vorstandes bei Beibehaltung der bisherigen Taktung von 550 – 600 Eigenvorstellungen in einer Spielzeit nur durch kontinuierliche geringe Preiserhöhungen und eine weitere Preisspreizung erreichbar. Gleichzeitig gilt es im Bereich der Aufwendungen die konsequente Ausgabendisziplin beizubehalten und Kosten unter Beibehaltung der Leistungsfähigkeit, wo möglich, zu senken. Dieses ist jedoch aufgrund des hohen Anteils der Personalkosten, die der Tarifbindung unterliegen und somit an künftigen Tarifsteigerungen teilnehmen, an den Gesamtaufwendungen ohne den mittelfristigen Abbau von Stellen kaum leistbar. Die weitere Entwicklung des Schauspielhauses hängt daher von der politischen Willensfindung ab, welches Theater sich die Stadt Bochum leisten will und kann.

Der kommenden Spielzeit blickt der Vorstand noch weiterhin leicht positiv optimistisch entgegen. Der für das kommende Geschäftsjahr vorgelegte und genehmigte Wirtschaftsplan sieht bei Umsatzerlösen in Höhe von 2.516 TEUR zwar einen geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von 207 TEUR vor, dieser kann jedoch durch den Gewinnvortrag ausgeglichen werden. Dennoch steht zu befürchten, dass sich diese Entwicklung verstetigt und das strukturelle Defizit weiter anwächst.

6. Chancen- und Risikobericht

6.1 Erläuterungen einzelner Risikokategorien

Primäres Risiko für die zukünftige Entwicklung des Schauspielhauses ist die Frage des Umgangs mit den zu erwartenden Tarifsteigerungen über das Jahr 2016 hinaus. Sollte der Betriebskostenzuschuss über diesen Zeitpunkt hinaus nicht weiterhin erhöht werden und ein Auffangen der Tarifsteigerungen durch das Schauspielhaus notwendig sein, kann das bisherige Leistungsangebot nicht aufrechterhalten werden. Zwingend wäre der Vorstand verpflichtet, Aufwendungen unverzüglich zu reduzieren. Da Einsparungen bei den Sach- und Gebäudekosten kaum erwirtschaftet werden können und im Bereich der nach TvöD eingestellten Mitarbeiter die städtische Beschäftigungsgarantie wirksam ist, müssten diese Einsparungen im Bereich der Kunst durch eine Reduzierung der Anzahl der Neuinszenierungen oder aber durch die Nichtverlängerung befristeter Arbeitsverträge, die künstlerisch beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuzurechnen sind, erbracht werden. Dies würde jedoch der über Jahrzehnte gewachsenen kulturellen Bedeutung des Schauspielhauses für die deutsche Theaterlandschaft nicht rücknehmbare Schäden zufügen. Mittelfristig würde dann aus Sicht des Vorstandes ohne gegensteuernde Maßnahmen des Gewährsträgers auch eine Diskussion über betriebsbedingte Kündigungen unabdingbar.

Damit zusammen hängt als weiteres erhebliches Risiko die zukünftige Entwicklung des Zuschusses der Stadt Bochum. Dieser ist in hohem Maße auch von externen Faktoren wie der allgemeinen und regionalen wirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Bei notwendigen weiteren Einsparungen im kommunalen Haushalt drohen daher weitere negative Entwicklungen für die finanzielle Ausstattung des Schauspielhauses.

Anlage 4
22

Ein weiteres wesentliches Ertragsrisiko ist die Entwicklung des Sponsoringbereichs. Ohne Beibehaltung mindestens des derzeitigen Fördervolumens durch einen Großsponsor und die Hinzugewinnung weiterer Förderer drohen der AöR zukünftig erhebliche Ertragseinbußen.

Aufwandsseitig stellen künftige Tarifsteigerungen ein erhebliches Risiko für das Schauspielhaus dar. Schon geringe Tarifierhöhungen führen aufgrund des hohen Anteils der Personalaufwendungen an den Gesamtaufwendungen zu kritischen Entwicklungen.

Unter 2.4 wurde bereits auf die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Theatergebäude und der damit verbundenen technischen Anlagen hingewiesen. Da für die Durchführung und Finanzierung der Maßnahmen gemäß Überlassungsvertrag die Stadt Bochum als Vermieterin zuständig ist, drohen angesichts knapper Haushaltsmittel dringend notwendige Investitionen nicht durchgeführt zu werden. Durch die im Frühjahr 2015 verhängte und Mitte August 2015 wieder aufgehobene Haushaltssperre sind für die Theaterferien 2015 geplante Maßnahmen nicht durchgeführt worden. Eine Übertragung der Mittel in das kommende Wirtschaftsjahr konnte bis zur Erstellung dieses Lageberichtes nicht sichergestellt werden.

6.2 Risikomanagementziele und Methoden

Ziel des Risikomanagements der AöR ist die frühzeitige Prognose relevanter Entwicklungen im finanziellen Bereich, um dem Vorstand die Möglichkeit zu geben, Maßnahmen zu ergreifen, die ein ausgeglichenes Ergebnis sicherstellen.

Grundlage des Risikomanagements ist weiterhin die auf Grundlage des Wirtschaftsplanes erstellte monatliche Hochrechnung im Rahmen des Finanzbuchhaltungssystems eGecko. Durch die Gegenüberstellung von monatlichen Plan- und Ist-Zahlen und Abweichungen zwischen diesen werden dem Vorstand und dem Verwaltungsrat frühzeitige Steuerungsinformationen bereitgestellt. In Verbindung mit Sonderauswertungen und einer stärkeren Budgetorientierung innerhalb der Hochrechnung soll das Kontrollsystem am Schauspielhaus Bochum in den kommenden Spielzeiten weiter optimiert werden.

Zudem wird laufend die reale Entwicklung der einzelnen Vorstellungen und der Anzahl der Besucher der geplanten Entwicklung gegenübergestellt, um frühzeitig bei der weiteren Spielplanerstellung neben künstlerischen auch wirtschaftliche Ziele berücksichtigen zu können. Gleichzeitig wird den Abteilungsleitern/-innen seit der Ausgründung in eine Anstalt des öffentlichen Rechts in erheblichem Maße Budgetverantwortung übertragen, die eine effektive Kostensteuerung und ein Kostenbewusstsein schaffen soll. Diese Budgetorientierung soll auch zukünftig weiter ausgebaut werden.

6.3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliches Risiko für die AöR Schauspielhaus Bochum ist angesichts der unter 6.1 erläuterten einzelnen Risikokategorien die finanzielle Entwicklung des Gewährsträgers und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Stadt Bochum. Sowohl die

Anlage 4

23

Frage einer Übernahme zukünftiger Tarifsteigerungen innerhalb der Personalkosten durch den Gewährsträger als auch die dringend notwendige weitere Sanierung des dem Schauspielhaus zur Verfügung gestellten Gebäudes und seiner technischen Anlagen sind von der weiteren Entwicklung der Haushaltslage der Stadt Bochum abhängig. Angesichts der im Juni 2015 verhängten Haushaltssperre, die nach Ende des Berichtszeitraums wieder aufgehoben wurde, blickt der Vorstand leicht pessimistisch in die Zukunft. Zwar sind angesichts des diesjährigen bilanziellen Jahresüberschusses Rücklagen vorhanden, die es dem Vorstand ermöglichen, das Leistungsangebot für die folgenden zwei Spielzeiten weitestgehend aufrecht zu erhalten. Dennoch wurde im künstlerischen Bereich bereits für die Spielzeit 2015/16 eine Uraufführung aus finanziellen Gründen abgesagt. Zudem ist unklar, inwieweit die mit dem Wechsel der Intendanz einhergehenden Zusatzkosten im Jahr 2017 ausgeglichen werden können. Eine künstlerische Planungssicherheit ist unter den bestehenden Umständen nicht gegeben.

Auch bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Bochum, von dem sowohl die Entwicklung des Haushaltes des Gewährsträgers als auch die Entwicklung des Sponsoring- und Spendenaufkommens abhängig ist, blickt der Vorstand skeptisch in die Zukunft. Bei gleichbleibendem Sponsoringaufkommen wie in der Spielzeit 2014/15 kann das vorhandene strukturelle Defizit nicht mehr vollständig aufgefangen werden, so dass ausgeglichene Ergebnisse zukünftig nur schwer erreichbar sein werden.

Größere Chancen, die zu einer Reduzierung des für die Spielzeit 2015/16 geplanten Defizits führen könnten, werden vom Vorstand nicht gesehen. Diese liegen maßgeblich in den Händen der Politik der Stadt Bochum und des Landes Nordrhein-Westfalen.

Angesichts der erheblichen Unsicherheit der finanziellen Entwicklung kann die Zukunft des Schauspielhauses in seiner derzeitigen Form nicht ohne Einschränkungen positiv bewertet werden.

Bochum, 11. Dezember 2015

Anselm Weber
- Intendant -

Dr. Matthias Nowicki
-Kaufm. Direktor -

Anlage 1

1

SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH,
Bochum

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.141,00	5.679,00
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	19.877.736,39	20.782.584,39
2. Technische Anlagen	150.256,00	164.836,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.159.234,03	1.357.749,01
4. Fahrzeuge	2.016,00	8.351,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.293.632,75	657.826,79
	<u>22.482.875,17</u>	<u>22.971.347,19</u>
	<u>22.484.016,17</u>	<u>22.977.026,19</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.979,80	46.086,90
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	420.342,54	460.311,57
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	2.700.419,16
3. Sonstige Vermögensgegenstände	730.986,49	125.971,46
	<u>1.151.329,03</u>	<u>3.286.702,19</u>
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	10.167.663,27	7.034.190,30
- davon Treuhandvermögen: € 131.287,69 (Vorjahr: € 145.857,31)		
	<u>11.365.972,10</u>	<u>10.366.979,39</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>21.081,56</u>	<u>24.866,74</u>
	<u>33.871.069,83</u>	<u>33.368.872,32</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	500.000,00	500.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	5.978.751,92	5.978.751,92
III. <u>Verlustvortrag</u>	-271.001,39	-271.001,39
IV. <u>Jahresfehlbetrag</u>	-1.477.590,81	-2.414.078,11
	<u>4.730.159,72</u>	<u>3.793.672,42</u>
B. <u>SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS</u>		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	94.234,00	98.842,00
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	404,00	424,00
	<u>94.638,00</u>	<u>99.266,00</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	<u>3.754.748,67</u>	<u>4.009.768,73</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	548.681,72	600.961,90
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 548.681,72 (Vorjahr: € 600.961,90)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.604.019,74	23.626.924,35
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.087.828,55 (Vorjahr: € 1.069.346,16)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	881.749,11	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 881.749,11 (Vorjahr: € 0,00)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	248.071,41	248.685,38
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 248.071,41 (Vorjahr: € 248.685,38)		
5. Verwahrgeldkonto	131.287,69	145.857,31
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 131.287,69 (Vorjahr: € 145.857,31)		
	<u>24.413.809,67</u>	<u>24.622.428,94</u>
E. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>877.713,77</u>	<u>843.736,23</u>
	<u>33.871.069,83</u>	<u>33.368.872,32</u>

Anlage 2

SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH,
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	14.371.480,53	13.383.608,81
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	6.412.744,00	6.256.446,12
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	3.438.937,35	3.499.563,62
4. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	460.000,00	460.000,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.073.052,95</u>	<u>924.312,09</u>
	25.756.214,83	24.523.930,64
6. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	-13.444.682,51	-13.101.335,49
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	<u>-3.771.176,46</u>	<u>-3.885.653,04</u>
	-17.215.858,97	-16.986.988,53
7. <u>Materialaufwand</u>		
a) Lebensmittel	-1.025.891,66	-976.186,83
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	-1.123.132,26	-1.151.488,28
c) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	<u>-2.497.848,37</u>	<u>-2.791.461,82</u>
	-4.646.872,29	-4.919.136,93
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-21.804,06	-25.242,95
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-959.774,58	-836.982,62
10. Mieten, Pacht, Leasing	<u>-1.427.693,36</u>	<u>-1.432.366,11</u>
	-24.272.003,26	-24.200.717,14
Zwischenergebnis	<u>1.484.211,57</u>	<u>323.213,50</u>
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.628,00	4.628,00
12. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1.240.770,17	-1.616.876,37
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>-20.258,83</u>	<u>-50.330,17</u>
	-1.261.029,00	-1.667.206,54
13. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-388.799,31	-428.862,48
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	<u>-144.475,35</u>	<u>-163.608,69</u>
	-1.789.675,66	-2.255.049,71
Zwischenergebnis	<u>-305.464,09</u>	<u>-1.931.836,21</u>
15. Zinsen und ähnliche Erträge	26.102,12	18.156,01
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-840.471,32	-864.265,77
- davon aus Aufzinsungen: € 87.863,52 (Vorjahr: € 80.067,97)	<u>-814.369,20</u>	<u>-846.109,76</u>
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-1.119.833,29</u>	<u>-2.777.945,97</u>
18. Außerordentliche Erträge	546.341,16	233.911,58
19. Außerordentliche Aufwendungen	-962.382,97	-62.790,27
20. Weitere Erträge	<u>58.284,29</u>	<u>192.746,55</u>
21. Außerordentliches Ergebnis	<u>-357.757,52</u>	<u>363.867,86</u>
22. Jahresfehlbetrag	<u>-1.477.590,81</u>	<u>-2.414.078,11</u>

SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

A. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS UND ÖFFENTLICHE ZWECKSETZUNG

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie betreibt zu diesem Zweck Pflegeheime. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Die Gesellschaft betreibt in Bochum die nachfolgend aufgeführten vier Alten- und Pflegeheime:

- Haus am Glockengarten
- Haus an der Grabelohstraße
- Haus an der Bayernstraße
- Haus an der Graf-Adolf-Straße

Die Grundstücke Haus am Glockengarten, Haus an der Bayernstraße und Haus an der Graf-Adolf-Straße sind Eigentum der Gesellschaft. Das Alten- und Pflegeheim Haus an der Grabelohstraße wird auf einer gemieteten Immobilie betrieben.

Die Gesellschaft ist auch Eigentümerin des Grundstücks Am Beisenkamp / Parkstraße in Bochum-Wattenscheid. Auf diesem Grundstück befindet sich ein weiteres, im Jahr 2011 außer Betrieb genommenes Pflegeheim, das demnächst abgerissen und durch einen Ersatzneubau mit 80 Plätzen ersetzt werden soll.

Der Betrieb von Alten- und Pflegeheimen wird grundsätzlich finanziert aus Vergütungen für Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung sowie für die gesonderte Berechnung von Investitionskosten, die mit den Pflegekassen und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe vereinbart und zuletzt ab November 2014 angepasst wurden.

Die Gesellschaft betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

I. Entwicklung der Branche und Gesamtwirtschaft

Die stationäre Altenpflege ist ein Markt, der aufgrund der demografischen Entwicklung langsam aber stetig wächst. Das gilt für Deutschland generell und regional auch für Bochum.

Nach der Bevölkerungsprognose der Stadt Bochum wird die Zahl der über 80jährigen von heute 21.800 auf 23.300 im Jahr 2020 steigen. Damit steigt auch der Bedarf an stationären Pflegeplätzen.

Der Gesetzgeber schreibt den Einrichtungsträgern spätestens ab dem Jahr 2018 eine Einbettzimmerquote von 80 % vor. Diese Quote erfüllen viele Einrichtungen in Bochum nicht. Es ist davon auszugehen, dass Einrichtungsträger die Einbettzimmerquote durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer realisieren. Damit sinkt das Angebot, und die Chancen für den einzelnen Marktteilnehmer auf Vollausslastung steigen, wenn er Einbettzimmer in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen kann.

Des Weiteren werden zukünftig seniorengerechte barrierefreie Wohnformen mit kleinen stationären Einrichtungen und Wohngemeinschaften die Pflegelandschaft mit der Maxime "ambulant vor stationär" bestimmen und die Nachfrage am Markt verändern.

II. Geschäftsverlauf

1. Kapazitäten und Auslastung

Die SBO verfügte am Bilanzstichtag in ihren Einrichtungen über 588 Plätze, davon 46 als eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Die Plätze verteilen sich auf folgende Einrichtungen:

- Haus am Glockengarten 240 Plätze (15 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Grabelohstraße 180 Plätze (15 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Bayernstraße 84 Plätze (8 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Graf-Adolf-Straße 84 Plätze (8 eing.KzPfl.PI.)

Die SBO bietet Leistungen aus vollstationärer und Kurzzeitpflege an. Kapazität und Auslastung sind nachfolgend dargestellt:

	Kapazität		Auslastung		Auslastungsgrad	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
- in Belegungstagen -					%	%
Haus am Glockengarten	87.600	87.600	82.496	83.939	94,17	95,82
Haus an der Grabelohstr.	65.700	65.700	57.644	60.477	87,74	92,05
Haus an der Bayernstr.	30.660	30.660	30.505	30.148	99,49	98,33
Haus an der Graf-Adolf-Str.	30.660	30.660	30.572	30.443	99,71	99,29
	<u>214.620</u>	<u>214.620</u>	<u>201.217</u>	<u>205.007</u>	<u>93,76</u>	<u>95,52</u>
- in Vergleichstagen - ¹⁾						
Haus am Glockengarten	108.194	108.580	106.523	107.254	98,46	98,78
Haus an der Grabelohstr.	81.896	83.381	75.080	78.066	91,68	93,63
Haus an der Bayernstr.	36.108	37.627	39.279	37.081	108,78	98,55
Haus an der Graf-Adolf-Str.	37.682	38.078	39.293	38.416	104,28	100,89
	<u>263.880</u>	<u>267.666</u>	<u>260.175</u>	<u>260.817</u>	<u>98,60</u>	<u>97,44</u>

¹⁾ gewichtet nach Pflegeklassen, Kapazität gem. Pflegesatzverhandlungen 11/2014

Die Auslastung in den Häusern an der Bayernstr. und der Graf-Adolf-Str. konnte nochmals gesteigert werden und liegt unverändert auf sehr hohem Niveau.

Im Haus am Glockengarten hat sich auf Basis der Vergleichstage nach der erheblichen Auslastungsverbesserung um +3,4 % im Vorjahr für das Jahr 2015 eine Verringerung der Auslastung um -731 Vergleichstage (um -0,7 %) ergeben.

Die Auslastung im Haus an der Grabelohstraße hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals um - 2.986 Vergleichstage (um -3,8 %) verringert.

2. Investitionen und Sanierungsmaßnahmen

Die investiven Maßnahmen für die Häuser bewegten sich im Rahmen des vorgesehenen Investitionsprogramms 2015. Im Anlagevermögen sind Zugänge in Höhe von T€ 756 zu verzeichnen.

Die aufwandswirksamen Instandhaltungsaufwendungen betragen insgesamt T€ 213.

3. Beschaffungen

Der Einkauf erfolgt auf Grundlage der vom Aufsichtsrat der SBO beschlossenen „Geschäftsordnung für die Auftragsvergabe“. Aufträge oberhalb der Schwellenwerte werden nach VOL, VOF und VOB durchgeführt.

4. Personal- und Sozialbereich

Arbeitszeitregelungen, Entlohnungssysteme, Mitbestimmungsregelungen

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt z.Z. 39 Stunden, für Beamte 41 Stunden. Der Arbeitseinsatz in den Einrichtungen erfolgt auf Grundlage konkreter Dienstpläne. In der Zentralen Heimverwaltung wird seit Mai 2012 die Vertrauensarbeitszeit praktiziert.

Die Löhne, Vergütungen und Gehälter richten sich nach dem TVöD. Als Beamte bzw. Angestellte der Stadt Bochum sind bis August 2015 7 und ab September 2015 6 Beschäftigte der SBO zugewiesen.

Der Betriebsrat der SBO nimmt die Beteiligungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz wahr. Die Schwerbehindertenvertretung wird ebenfalls durch Mitarbeiter/innen der SBO wahrgenommen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt nimmt die Rechte nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) bis zur Wahl der eigenen Vertretung wahr.

Die bei der Stadtverwaltung geltenden Dienstvereinbarungen gelten auch für die SBO weiter, solange nicht eigene Betriebsvereinbarungen zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung geschlossen wurden.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Mit den Kostenträgern (Pflegekassen, Sozialhilfeträgern) wurden für das Jahr 2015 43 Ausbildungsstellen im Pflegedienst vereinbart. Die Refinanzierung der Ausbildungskosten wurde durch das Land NRW mit der Altenpflegeausbildungsausgleichsverordnung zum 01.07.2012 geändert. Sämtliche Ausbildungskosten werden nach einem Umlageverfahren auf ambulante, stationäre und teilstationäre Einrichtungen verteilt. Ziel ist, zukünftig mehr Pflegekräfte für die Versorgung der älter werdenden Bevölkerung zu gewinnen und die Ausbildungskosten auf alle Einrichtungen im Land zu verteilen.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die SBO hat für die Bereiche „Arbeitssicherheit/Gesundheit“ eine Stabsstelle eingerichtet, die beratend und kontrollierend für alle Einrichtungen tätig ist. Die Stabsstelle ist Teil des zentralen Qualitätsmanagements. Sie arbeitet mit dem Arbeitssicherheitsdienst der Stadt (ASiD) und der Gemeindefallversicherung (GUVV) zusammen.

Weiterhin sind der Betriebsarzt sowie der Gesundheitsmanager vom Arbeitsmedizinischen Dienst (AMeD) der Stadt Bochum sowie der Amtsarzt des Gesundheitsamtes für die SBO tätig. Die Gesellschaft verfügt über einen eigenen Gesundheitsmanager, welchem auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) gem. SGB XII obliegt.

III. Wirtschaftliche Lage

1. Vermögenslage

Die Aktivseite ist vom Anlagevermögen (T€ 22.484) und den Guthaben bei Kreditinstituten (T€ 10.168) geprägt. Diese Positionen entsprechen einem Anteil an der Bilanzsumme von 96 %.

Auf der Passivseite haben die Bankverbindlichkeiten mit T€ 22.604 einen Anteil von 67 % an der Bilanzsumme. Der Jahresfehlbetrag 2014 in Höhe von T€ 2.414 wurde im Jahr 2015 von der Stadt Bochum ausgeglichen.

2. Ertragslage

Insgesamt ergeben sich in den einzelnen Bereichen im Vergleich zur Planung und dem Vorjahr folgende Ergebnisse:

	Plan 2015 T€	Ist 2015 T€	Planab- weichung T€	Ist 2014 T€	Ver- änderung 2015/2014 T€
Ergebnis Pflege, Unterkunft und Verpflegung	-2.371	-1.379	+992	-2.606	+1.227
Ergebnis Investivkosten	+147	+299	+152	-84	+383
Neutrales Ergebnis	-489	-398	+91	+276	-674
Gesamtergebnis	-2.713	-1.478	+1.235	-2.414	+936

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 936 verbessert, es wird jedoch noch ein Verlust von T€ 1.478 ausgewiesen. Die Ertragslage im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr ist wesentlich durch folgende Sachverhalte beeinflusst:

- Die Pflegeerträge liegen insbesondere aufgrund der ab November 2014 erhöhten Vergütungssätze insgesamt um T€ 1.144 (= 5,8 %) über dem Vorjahresniveau.
- Die Personalaufwendungen sind unterproportional zur Erhöhung der Pflegeerträge nur um T€ 229 (um 1,3 %) gestiegen, da Rückstellungen abgebaut wurden. Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich um durchschnittlich 12,4 Vollkräfte (um 3,8 %) gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich Pflegedienst wurden auslastungsbedingt 18,8 mehr Mitarbeiter beschäftigt, während der Personalbestand im Bereich Hauswirtschaft und Küche um 5,54 Mitarbeiter verringert wurde. Die Mehrkosten aus der Tarifierhöhung von 2,4 % zum 1.3.2015 konnten überwiegend durch die Erstattung des Sanierungsgeldes 2015 (T€ 210) von der VBL kompensiert werden.
- Bei den Materialaufwendungen ergeben sich Einsparungen in Höhe von insgesamt T€ 272 gegenüber dem Vorjahr; insbesondere beim Wirtschaftsbedarf ergeben sich Einsparungen für Fremdleistungen um T€ 283 (davon für Pflege T€ 225).
- Der Erhöhung der Steuern, Abgaben und Versicherungen um T€ 123 insbesondere aus der Ausgleichsabgabe zur Finanzierung der Altenpflegeausbildungsvergütung (um T€ 129) stehen um T€ 148 höhere sonstige Erträge hierfür gegenüber.
- Im Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung ergibt sich ein Verlust in Höhe von T€ -1.379, der sich um T€ 1.227 gegenüber dem Vorjahr verbessert hat.

- Das Ergebnis im Investitionskostenbereich verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 383 auf T€ 299 insbesondere aufgrund der um T€ 376 geringeren Abschreibungen.
- Das neutrale - nicht operative - Ergebnis verringerte sich um T€ 674 auf T€ -398 und berücksichtigt insbesondere die Abrisskosten für das Haus am Glockengarten (T€ -914), die Veränderung der Wertberichtigungen auf Forderungen (T€ -46) und Forderungsabschreibungen (T€ -20) sowie Erträge aus der Rückerstattung des Sanierungsgeldes 2013 und 2014 von der VBL (T€ +448), aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ +58), Zinserträge (T€ +26) und periodenfremde Erträge (T€ +98).

Planabweichungen ergeben sich bei der Ertragslage für das Jahr 2015

- im Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung in Höhe von T€ +992 insbesondere im Saldo aus den überplanmäßigen sonstigen betrieblichen Erträgen (um T€ 328), den unterplanmäßigen Aufwendungen für Personal (um T€ 620) und Energiekosten (um T€ 230) sowie überplanmäßigen Aufwendungen für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf (um T€ 300; Fremdleistungen für Pflege T€ 319)
- im Bereich der Investitionskosten in Höhe von T€ +152 vor allem aus den um T€ 134 unterplanmäßigen Instandhaltungsaufwendungen
- im neutralen – nicht operativen – Ergebnis in Höhe von T€ +91

Die Gesellschaft ist auf den Ausgleich des Verlustes durch die Stadt Bochum angewiesen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Der Finanzmittelbestand beträgt T€ 10.168. Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Cashflow von T€ -1.103. Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ -756 für Investitionen in das Anlagevermögen und des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit von T€ +4.993 aus Einzahlungen der Stadt Bochum für den Verlustausgleich der Jahre 2013 und 2014 (T€ +6.014) und aus Darlehenstilgungen (T€ -1.021) ergibt sich im Geschäftsjahr 2015 eine Zunahme des Finanzmittelbestandes um T€ 3.134.

C. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

D. FESTSTELLUNGEN IM RAHMEN DER PRÜFUNG NACH § 53 HAUSHALTSGRUNDSÄTZE-GESETZ

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

E. PROGNOSEBERICHT

I. Prognose der Marktentwicklung

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Bedarf an stationären Pflegeplätzen in Bochum zunehmen. Das städtische Angebot von zukünftig ca. 650 Pflegeplätzen wird als bedarfsgerecht eingeschätzt. Es muss jedoch durch Neubauten am Glockengarten und am Beisenkamp qualitativ an die Nachfrage angepasst werden. Zur Erreichung der Zielkapazität von 650 Plätzen ist ein weiterer Neubau im Stadtgebiet erforderlich.

Aufgrund der vom Gesetzgeber vorgegebenen 80 %-Quote an Einbettzimmern ab 2018 ist mittelfristig von einer Angebotsverknappung auszugehen, da einzelne Einrichtungsträger die Quote wahrscheinlich durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer erfüllen werden.

II. Entwicklungsplan und Sanierungskonzept für die SBO

Ein Entwicklungsplan und Sanierungskonzept für die Gesellschaft wurden am 30.3.2015 vom Aufsichtsrat beschlossen. Die Beratung und Beschlussfassung im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Bochum ist am 29.4.15 und im Rat der Stadt Bochum am 7.5.2015 erfolgt.

Entwicklungsplan und Sanierungskonzept bis zum Jahr 2024 beinhalten die nachfolgend aufgeführten Eckpunkte:

- Die derzeitigen und die künftigen Jahresverluste der SBO weichen in der Planrechnung bis zum Jahr 2018 um insgesamt € 3,8 Mio. vom HSK ab. Im Betrieb sind daher dringend Maßnahmen erforderlich, die der kritischen Ergebnisentwicklung entgegenwirken.
- Die Betriebsverluste gehen zu zwei Dritteln auf überhöhte Personalkosten und zu einem Drittel auf überhöhte Sachkosten zurück.
- Die überhöhten Personalkosten entstanden durch Platzabbau in den vergangenen Jahren, die zu Personalüberhängen führten. Die Personalüberhänge konnten und können aufgrund der im Überleitungsvertrag verankerten Beschäftigungsgarantie nur langsam durch natürliche Fluktuation abgebaut werden. Weiterer Platzabbau würde die Ergebnislage verschlechtern.
- Die Defizite im Sachkostenbereich haben ihre Hauptursache in den Altimmobilienghäusern am Glockengarten und Haus an der Grabelohstraße. Die Defizite können nur durch Ersatz dieser Immobilien durch Neubauten beseitigt werden.
- Die Rahmenbedingungen für Neubauten sind im Oktober 2014 vom Gesetzgeber in NRW erheblich verbessert worden, sodass die Refinanzierung der Investitionen wieder weitgehend gesichert ist. Die Marktentwicklung in Bochum wird so eingeschätzt, dass zusätzliche Pflegeplätze bis 2020 geschaffen werden müssen, um Unterversorgung zu vermeiden.
- Ein Vergleich der prognostizierten Ergebnisentwicklung zweier Varianten mit einmal 408 und einmal 648 Plätzen als Zielzahl für 2020 zeigt sehr eindeutig, dass die Variante mit einem leichten Anstieg der Platzzahl auf 648 Plätze die weitaus besseren Perspektiven bietet und das prognostizierte Ergebnis ab 2020 nahezu ausgeglichen ist. Die Kapazitätserhöhung auf mindestens 648 Plätze ist somit der wichtigste Teil des Konzeptes zur Weiterentwicklung der SBO.
- Zusätzlich zu den Neubauten und der Platzzahlerhöhung sind jedoch Restrukturierungen im Betrieb notwendig, um die T€ -600 (aktualisiert im Wirtschaftsplan 2016: T€ -300) strukturbedingten

Basisverluste auszugleichen. Erfolgversprechende Ansätze dafür sind vorhanden und werden in dem internen Sanierungsprojekt angegangen. Bereits mit dem Jahresabschluss 2018 sollte deutlich erkennbar sein, dass das Ziel eines zumindest ausgeglichenen Ergebnisses ab 2021 erreicht wird.

Aufgrund des strukturellen Defizits werden weitere Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen eines Projektes unter Mitarbeiterbeteiligung als Bestandteil des Sanierungskonzeptes erfolgen.

III. Wirtschaftsplan 2016

Der Wirtschaftsplan der Gesellschaft für das Jahr 2016 wurde am 04.04.2016 durch die Gesellschafterversammlung beschlossen. Der Plan beinhaltet den Erfolgsplan, den Investitionsplan, eine Stellenübersicht und eine fünfjährige Finanzplanung.

Eckpunkte der Wirtschaftsplanung sind:

- Der Erfolgsplan 2016 weist einen Jahresfehlbetrag von T€ 2.732 aus. Das Ergebnis wird durch den Abriss des Haus am Beisenkamp mit T€ 1.161 außerordentlich belastet. Betriebskostenzuschüsse der Stadt Bochum sind in Höhe von T€ 460 berücksichtigt. Kostensteigerungen sind für den Personalaufwand mit 2,5 % und für den Materialaufwand mit grundsätzlich 2 % (Energiekosten 3,5 %) berücksichtigt.
- Die Investitionen betragen im Jahr 2016 für Anzahlungen auf Bauvorhaben € 7,6 Mio. und für laufende Investitionen T€ 175. Insgesamt sind für den Zeitraum von 2016 bis 2020 Investitionen in Bauvorhaben am Glockengarten in Höhe von € 10,8 Mio. geplant; im Jahr 2015 wurden bereits Anzahlungen in Höhe von € 1,2 Mio. geleistet.
- Die Finanzierung der Bauvorhaben am Glockengarten in Höhe von insgesamt € 12 Mio. ist über Bankdarlehen in Höhe von € 10,7 Mio. und darüber hinaus durch den Einsatz eigener Mittel geplant, insbesondere aus dem Verkauf des Grundstücks Haus am Beisenkamp (Erlös T€ 775).
- Im Jahre 2018 ist ein Gewinn aus dem Grundstücksverkauf „am Glockengarten“ in Höhe von € 2,6 Mio. (€ 4 Mio. abzüglich Restbuchwert € 1,4 Mio.) eingeplant. Der Grundstücksteil „am Glockengarten“ wird nach derzeitigem Planungsstand für den Betriebszweck nicht mehr benötigt und kann veräußert werden.

F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

I. Chancen

Mit dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Entwicklungsplan und Sanierungskonzept wurden die Weichen für eine stetige Verbesserung der Betriebsergebnisse in den nächsten Jahren gestellt.

An den Standorten Glockengarten und Beisenkamp sollen Neubauten errichtet werden, die den neuesten Anforderungen entsprechen, insbesondere eine Einbettzimmerquote von 100 % haben. Der Umbau des Mitteltraktes und Neubau am Standort Glockengarten sind bis Ende des Jahres 2017/Anfang 2018 vorgesehen. Danach ist der Abriss des Hauses am Glockengarten, Gebäudeteil AKH, für das Jahr 2018 geplant. Nach der Umsetzung der Neubaumaßnahmen wären die meisten städtischen Pflegeplätze auf neuestem Stand, und es wird davon ausgegangen, dass die Auslastung dauerhaft hoch sein wird.

Die neuen Häuser an der Bayernstraße und der Graf-Adolf-Straße haben aufgrund starker Nachfrage nach Einzelzimmern und zeitgemäßer Ausstattung eine hohe Auslastung und weisen nach Bereinigung um Overhead-Kosten eine stabile positive Ertragslage aus. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich bei weiteren Neubauten und der Erhöhung der Platzkapazitäten auch die derzeit strukturell bedingten Defizite abbauen.

II. Risiken

Die für den Abbruch der Gebäude Haus am Beisenkamp, Haus am Glockengarten und Haus am Glockengarten/AKH in Vorjahren bei der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. gebildeten Rückstellungen sind voraussichtlich um T€ 1.161 zu niedrig bemessenen. Eine weitere Zuführung zu den Rückstellungen ist aufgrund der gesetzlichen Regelungen des HGB n. F. nicht möglich. Künftige den Rückstellungsbetrag übersteigende Abbruchkosten werden die Ertragslage der Gesellschaft belasten und sind in der Planung berücksichtigt.

Das Haus an der Grabelohstraße wird wegen des derzeit noch niedrigen Einbettzimmeranteils von 55 % voraussichtlich Auslastungseinbrüche haben. Zwar ist vorgesehen, darauf mit der Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer zu reagieren, doch stehen dann den Fixkosten noch weniger Erlöse gegenüber, wodurch sich die Gesamtwirtschaftlichkeit verschlechtert.

III. Risikofrüherkennungssystem

Das wirtschaftliche Umfeld der Gesellschaft wird unverändert durch steigende Qualitätsanforderungen und den Wettbewerb geprägt. Um die untrennbar mit der Aufgabenstellung verbundenen Risiken frühzeitig identifizieren, kontrollieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügt die Gesellschaft über ein Risikomanagementsystem. Zielsetzung ist es, potentiell bedeutende Gefährdungen der Unternehmensziele ebenso wie eine mögliche Nichtwahrnehmung substanzieller Chancen frühzeitig zu erkennen und damit steuerbar zu machen. Kernstück des Risikofrüherkennungssystems ist das Controllingssystem, durch das kurzfristig die Unternehmenssteuerung in Bezug auf Belegungsänderungen möglich ist.

IV. Weitere Aussagen zu Chancen und Risiken

Aufgrund des strukturellen Defizits aus den Personalaufwendungen und im Sachkostenbereich wird die Gesellschaft während der Umsetzung von Entwicklungsplan und Sanierungskonzept noch auf den Ausgleich der erwirtschafteten Fehlbeträge durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, angewiesen sein.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind unter Berücksichtigung von Verlustausgleichen durch die Gesellschafterin entsprechend der mittelfristigen Finanzierungskonzeption der Gesellschaft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden können.

Bochum, im April 2016

gez. Frank Drolshagen
-Geschäftsführer-